

GELD

DAS MAGAZIN
FÜR WIRTSCHAFT,
POLITIK &
INVESTMENTPRODUKTE

AUSBLICK AUF DAS 2. HALBJAHR 2024:

Gute Chancen!

Sinkende Zinsen und eine Erholung der Wirtschaft lassen Anleihen- und Aktienkurse steigen. Lesen Sie, welche Märkte und Branchen in Zukunft die größten Erfolge versprechen.

Technologie-Boom

Rund um das Thema KI legen die Kurse gewaltig zu. Mit welchen Investments Sie daran profitieren.

Smarte Anleihen

Die Zinsen sinken, die Notierungen der Fixverzinsten steigen. Mit diesen Fonds liegen Sie nun goldrichtig.

Bitcoin & Co

Immer mehr Institutionelle kaufen Kryptowährungen. Wohin das den Kurs von Bitcoin treiben wird.

+ FONDSTABELLE

6.700 Investmentfonds im Härtetest! Hier die allerbesten Aktien- und Anleihenfonds.

ab Seite 48

Finanzpolitik + Volkswirtschaft + Länder- und Branchenanalysen + Banking + Investmentfonds
+ Aktien + Immobilien + Rohstoffe + Blockchain + Alternative Investments + Versicherungen





MÄRKTE VERÄNDERN SICH. UND DAS TUN WIR AUCH.

Der ewige Kampf zwischen Bulle und Bär betrifft auch die Aktionäre von PALFINGER. Gegen das Auf und Ab der Märkte ist zwar kein Kran gewachsen, aber wir verfolgen eine klare Strategie für nachhaltiges Wachstum. Zudem arbeiten wir dank unserer GLOBAL PALFINGER ORGANIZATION (GPO) immer fokussierter, effizienter und koordinierter – und sehen uns so bestens für die Zukunft gerüstet. Mehr auf www.palfinger.ag

editorial



Mario Franzin,
Chefredakteur GELD-Magazin

Selektion ist gefragt

Die Geduld der Anleger hinsichtlich Inflations- und Zinsrückgang wird weiterhin auf die Probe gestellt. Zwar senkte die EZB am 6. Juni die Leitzinsen um 0,25 Prozent und die Schweiz folgte am 20 Juni nach, doch vielfach warten die Notenbanken in wichtigen Märkten – wie USA oder UK – noch ab. Analog dazu reduzierten sich nach und nach die Erwartungen. Die Börsen korrigieren folglich nach unten. Ebenso drücken die Regierungskrise in Frankreich, der Handelsstreit der EU mit China (Stichwort: möglicherweise neue Strafzölle) und das wiederaufkeimende Thema der hohen Staatsschulden auf die Kurse. Voraussichtlich werden sowohl Anleihen- wie auch Aktienmärkte bis in den Herbst hinein volatil bleiben. Bis dahin wirft zusätzlich die Präsidentschaftswahl in den USA ihre Schatten voraus (s. Seite 8). Positiv sind hingegen die trotz des belastenden Umfeldes steigenden Unternehmensgewinne und Konjunkturerwartungen zu sehen, die einen Absturz verhindern sollten.

Unter diesen Gesichtspunkten betrachten wir – wie üblich zur Jahresmitte – die aktuellen Entwicklungen in den wichtigsten Märkten und Branchen und liefern Ihnen ab Seite 30 einen Marktausblick auf das zweite Halbjahr. Zum wichtigen Evergreen-Thema „Nachhaltigkeit und Impact-Investing“ finden Sie ab Seite 26 einen Abriss der Vorträge unseres Investor Congresses vom 12. Juni. Auch Investment-Tipps für Anleihen kommen in dieser Ausgabe nicht zu kurz – ab Seite 44 finden Sie dazu aktuelle Empfehlungen. Infolge des nachgebenden Zinsniveaus werden Sie mit ausgewählten Anleihen(fonds) in den kommenden Monaten (und Jahren) bestimmt Ihre Freude haben.

Als Ergänzung der Märkte- und Branchen-Ausblicke finden Sie in dieser Ausgabe des GELD-Magazins ab Seite 48 eine umfangreiche Tabelle mit den besten Aktien- und Anleihenfonds (inkl. ETFs), die Ihnen die Wahl für neue Investments bzw. die Überprüfung Ihrer bestehenden Anlagen auf deren Erfolg erleichtern soll. Durch die akribische Aufschlüsselung des Fondsuniversums in zahllose Kategorien (auch spezielle Themeninvestments) können Sie jegliche Anliegen exakt und professionell umsetzen. Viel Erfolg!

impressum

MEDIENEIGENTÜMER UND HERAUSGEBER 4profit Verlag GmbH • **MEDIENEIGENTÜMER-, HERAUSGEBER- UND REDAKTIONSADRESSE** Rotenturmstraße 19/1/29B, 1010 Wien • T: +43/676/570 95 10 • E: office@geld-magazin.at • **GESCHÄFTSFÜHRUNG** Snezana Jovic, Mario Franzin • **CHEFREDAKTEUR** Mario Franzin • **REDAKTION** Mario Franzin, Mag. Harald Kolerus, Michael Kordovsky, Wolfgang Regner, Moritz Schuh MSc, Mag. Christian Sec • **LEKTORAT** Mag. Rudolf Preyer • **GRAFISCHE LEITUNG** Noura El-Kordy • **COVERFOTO** Nomi/stock.adobe.com • **DATENANBIETER** Lipper Thomson Reuters*, Morningstar • **VERLAGSLEITUNG** Snezana Jovic • **BACKOFFICE & ONLINE REDAKTION** Ivana Jovic • **MARKETING & ANZEIGENVERKAUF** Anita Tenic • **IT-MANAGEMENT** Oliver Uhtir • **DRUCK** Berger Druck, 3580 Horn, Wiener Str. 80 • **VERTRIEB** PGV Austria, 5412 Puch, Urstein Süd 13.

www.geld-magazin.at

ABO-HOTLINE: +43/699/1922 0326 • abo@geld-magazin.at



* Weder Lipper noch andere Mitglieder der Reuters-Gruppe oder ihre Datenanbieter haften für Fehler, die den Inhalt betreffen. Performance-Ranglisten verwenden die zur Zeit der Kalkulation verfügbaren Daten. Die Beistellung der Performance-Daten stellt kein Angebot zum Kauf von Anteilen der genannten Fonds dar, noch gilt sie als Kaufempfehlung für Investmentfonds. Für Investoren gilt es zu beachten, dass die vergangenen Performancewerte keine Garantie für zukünftige Ergebnisse darstellen.

inhalt

Ausgabe Nr. 3/2024

BRENNPUNKT

- 06 Kurzmeldungen**
Energiewende: Die größten Risiken +
Es grünt so grün: Biodiversität.
- 08 US-Wahlen**
Unter Donald Trump würde eine stärker
protektionistische Politik drohen.
- 12 Europäische Union**
Die EU fällt bei vielen Wirtschaftsindikatoren
zurück. Ein umstrittener Ausweg wäre noch
mehr Integration.

WIRTSCHAFT

- 14 Kurzmeldungen**
Firmenpleiten: 18 Insolvenzen pro Tag +
Konjunktur: Nur langsame Erholung.

BANKING

- 16 Kurzmeldungen**
Analyse: Fed tappt im Dunkeln + EZB:
Zinswende endlich eingeleitet.
- 18 Privatbanken**
Top-Profis aus renommierten Häusern
verraten ihre Anlage-Favoriten.

MÄRKTE & FONDS

- 24 Kurzmeldungen**
Asset Allocation: Die Renditekaiser +
Gesundheitsbranche: Erfreuliche Diagnose.
- 26 Institutional Investors Congress**
Rendite mit Nachhaltigkeit - Experten
erklären, wie es funktioniert.

Trends 2024

Von Technologie bis zu
Anleihen: Chancen, die
man nicht verpassen sollte.
ab Seite 30



- 30 Trend: Technologie**
KI dominiert weiterhin, aber auch Bereiche
wie Cyber-Security oder Cloud-Lösungen
sind einen Blick wert.
- 34 Trend: Demografie**
Die Weltbevölkerung wird älter und wohl-
habender, davon lässt sich profitieren.
- 38 Trend: Gesundheit**
Neue Medikamente und Wirkstoffe für ein
gesundes Portfolio.
- 42 Trend: Kryptoassets**
Neue Dynamik erfasst den Markt, es ist von
historischen Wegmarken die Rede.
- 44 Trend: Anleihen**
Fixverzinst sind wieder attraktiv! Sinkende
Zinsen lassen die Kurse weiter steigen.
- 48 Der große Fonds-Überblick**
Auf neun Seiten präsentiert das GELD-
Magazin die besten Aktien- und Anleihen-
fonds aus ihrer Kategorie.
- 58 Rohstoff-Radar**
Erdöl: Entspannung + Gold: Gipfelstürmer
+ Silber: Zunehmend emanzipiert +
Kupfer: Öko-Gewinner.

AKTIEN

- 60 Kurzmeldungen**
Lenzing & Rosenbauer: Neue Kernaktionäre
+ S Immo: Squeeze-out angekündigt.

62 **Weltbörsen**

Europa: „Hawkische“ Zinssenkung + USA: Gewaltige Dimensionen + Japan: Strukturelle Veränderungen eröffnen Chancen.

64 **Anlagetipps**

LVMH: Luxus geht immer + Home Depot: Do-it-yourself + Synopsys: KI-Gewinner.

66 **Börse Deutschland**

Der DAX befindet sich im Korrekturmodus. Welche Aktien man sich jetzt wieder günstig schnappen sollte.

68 **Börse Wien**

Institutionelle Investoren nutzen die unsichere Marktlage: Große Aktienpakete wechseln ihre Besitzer.

IMMOBILIEN

72 **Kurzmeldungen**

Wohnkredite: Nachfrage zieht wieder an + Mietpreise: Satte Steigerung.

INFORMATION PUR
Die besten Aktien- und Anleihenfonds im großen GELD-Magazin-Vergleich.
Seite 48



Wie ein Fisch im Wasser
Experten sagen Bitcoin & Co. eine bemerkenswerte Zukunft voraus.
Seite 42



74 **Leerstandsabgabe**

Unvermieteten Zweitwohnungen kann es schon bald „an den Kragen“ gehen.

BLOCKCHAIN

76 **Kurzmeldungen**

Robinhood: Onlinebroker kauft Kryptobörse + Wisconsin: Pensionsfonds kauft Bitcoin.

VERSICHERUNG & VORSORGE

78 **Kurzmeldungen**

Heimische Versicherungen: Solide Bilanz + Unwetter: Empfindliche Schäden.

79 **FLV-Listing**

Der monatliche Überblick zu Fondsgebundenen Lebensversicherungen.

80 **Altersvorsorge**

Oft fehlt es an konkretem Finanzwissen, um sich für die „späteren Jahre“ zu wappnen. Eine neue Studie gibt Aufschluss.

82 **Buchtipp**

Michael E. Mann: Moment der Entscheidung + Muriel Assenburg: Palästina und die Palästinenser.

Fußball: Nachhaltigkeit gewinnt



Niederlande führt. Angesichts der negativen Nachhaltigkeitsbilanz früherer Großereignisse wie der WM 2022 in Katar wird nun bei der Fußball-EM 2024 verstärkt auf ESG-Maßnahmen gesetzt. Zentrales Ziel ist die CO₂-Neutralität des Turniers, die durch Ausgleichsmaßnahmen und neue Standards bei der Veranstaltung selbst erreicht werden sollte. Dazu wird zum Beispiel das 4R-Prinzip (reduce, reuse, recycle, recover) der UEFA eingeführt, sowie vegane und vegetarische Speisen aus regionalen Bio-Lebensmitteln in den Stadien angeboten. Das Öko-Institut schätzt die CO₂-Emissionen der

EM auf ca. 490.000 Tonnen, wobei 71,5 Prozent durch Verkehr verursacht werden. Abseits davon: In der „ESG-EM“ von Metzler konnten sich bereits die Niederlande mit 2:1 gegen die Schweiz im Finale durchsetzen. Insofern lohnt es sich, einen genaueren Blick auf den Länderindex, den MSCI Netherlands zu werfen. Die Unternehmen in dem Index und ihre ESG-Profile bilden die Grundlage der guten Leistung. Relevant für die Berechnung ist der jeweilige gewichtete Durchschnittswert für das MSCI ESG-Rating und die durchschnittliche CO₂-Intensität der Unternehmen im Index.

Betriebskennzahlen Häufig manipuliert!

Schwindlerei. Das Gros der Unternehmen setzt auf Schlüsselkennzahlen, Key Performance Indicators (KPIs) genannt, als betriebswirtschaftliches Steuerungsinstrument. Die Zahlen geben neutral und unbestechlich die Leistungsfähigkeit der einzelnen Abteilungen und des gesamten Betriebes wider – so die Theorie. Doch in Wirklichkeit sind KPIs in vielen Firmen mehr oder minder manipuliert, hat Jane Enny van Lambalgen, CEO der Managementfirma Planet Industrial Excellence, bei zahlreichen Beratungsprojekten festgestellt. Die Expertin warnt: „Manipulierte Phantomzahlen in Excel können über Jahre hinweg ein florierendes Unternehmen vorgaukeln, das in Wahrheit kurz vor der Insolvenz steht.“ Es habe sich eine KPI-Gläubigkeit herausgebildet, die manchmal an Naivität grenze.

E-Autos: China im Visier



EU steigt auf die Bremse. Ob das gutgeht? Die Europäische Union hat angekündigt, Einfuhrzölle von bis zu 38 Prozent auf BEVs (Battery Electric Vehicles) aus China zu erheben. Eine Analyse von Raiffeisen Research behandelt das Thema: „In einer ersten Reaktion scheinen die Zölle zu gering ausgefallen zu sein, um Exporte aus China maßgeblich hindern zu können.“ Und es könnte auch eine „Retourkutsche“ drohen: Der Fokus Pekings liegt nun angesichts möglicher Vergeltungsmaßnahmen auf den deutschen OEMs (Original Equipment Manufacturer, also Erstausrüster). Im Automobilbereich sind hier zumeist Audi, BMW, Opel und Porsche gemeint.

1 2 3 4 5 6 7 8
DIE ZAHL DES MONATS
20 Prozent

Streitthema. In der österreichischen Bundesregierung hat das Renaturierungsgesetz zu einer veritablen Regierungskrise geführt. Aber an eine solche ist der gelernte Österreicher ohnedies gewöhnt. Jedenfalls hat der Umweltrat der Europäischen Union das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur im Juni verabschiedet. Es ist ein wesentlicher Teil des European Green Deals und soll die EU-Mitgliedstaaten dazu verpflichten, bis 2030 mindestens 20 Prozent der intensiv genutzten Land- und Meeresgebiete der EU zu renaturieren. Martin Kaiser, geschäftsführender Vorstand von Greenpeace Deutschland, begrüßt den Erlass und drängt auf eine schnelle nationale Umsetzung: „Das Gesetz schafft einen Rahmen, um zerstörte und geschädigte Auenlandschaften, Agrarflächen, Wälder und Moore wieder ökologisch aufzuwerten, bevor die Klima- und Naturkrise völlig außer Kontrolle gerät. Die EU geht damit einen wichtigen Schritt zur Umsetzung des Weltnaturabkommens von Montreal, das bis 2030 den Verlust der Artenvielfalt stoppen soll.“

Indien: Bald drittgrößte Volkswirtschaft



Im Konzert der Großen. Die Wahlen in Indien sind geschlagen und die ökonomischen Aussichten des Landes fallen nach wie vor robust aus. Der Subkontinent verfügt über eine sehr starke Konjunktorentwicklung, die von der Binnenwirtschaft getragen wird und der Haushaltskonsolidierung verpflichtet ist. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für die nächsten fünf Jahre eine reale Wachstumsrate von 6,1 Prozent, was Indien zur drittgrößten Volkswirtschaft der Welt machen würde. Auch für Investoren sieht die Lage laut den Profis von Amundi gut aus: „Wir sind – abgesehen von der kurzfristigen Volatilität – positiv gegenüber indischen Vermögenswerten gestimmt, was auf das Wirtschaftswachstum, die makroökonomische Stabilität und die starke Inlandsnachfrage zurückzuführen ist.“ Industrieunternehmen, Investitionsgüter, das Baugewerbe und andere verarbeitungsorientierte Branchen sind bisher die Hauptnutznießer des von der Regierung vorangetriebenen Investitionsschubs.

Österreich: Land der Schulden

Bitte sparen. Das Budgetdefizit Österreichs soll heuer wahrscheinlich bei 3,4 Prozent des BIP und damit deutlich über der Maastricht-Grenze liegen. Auch mittelfristig wird dieses Ziel durch anhaltend hohe Budgetdefizite und eine stetig steigende Staatsschuldenquote verfehlt werden. Bis 2028 ist von einer Überschreitung der Defizitobergrenze von drei Prozent des BIP auszugehen. Das berichtet der Fiskalrat Austria. Eine Budgetkonsolidierung sei demnach unerlässlich, um fiskalpolitischen Handlungsspielraum zurückzugewinnen und die Krisenresilienz des öffentlichen Haushalts wieder herzustellen. Zusätzlich bestehen erhebliche Budgetrisiken durch Klimawandel und die demografische Ent-

wicklung, aber auch durch potenzielle und zum Teil bereits geplante „Wahlzuckerl“ im Vorfeld der Nationalratswahl. Zusätzlich belasten weiterhin bestehende Teuerungs-Entlastungsmaßnahmen (2024: 3,7 Mrd. Euro), Steuersenkungen im Rahmen der ökonomischen Steuerreform (2024: 1,8 Mrd. Euro) und ein Anstieg der Zinsausgaben (2024: 1,4 Mrd. Euro) den öffentlichen Haushalt. Vor diesem Hintergrund „brauchen wir mehr Budgetdisziplin, die insbesondere von der nächsten Bundesregierung wieder aktiv und konsequent gelebt werden muss“, erklärt Christoph Badelt, Präsident des Fiskalrates. Ob diese mahnenden Worte auf Gehör stoßen, bleibt allerdings fraglich.

Künstliche Intelligenz: Sorgenfalten



Rudolf Krickl, CEO,
PwC Österreich

Beunruhigt. Eine Studie von PwC, für die 20.000 Verbraucher aus 31 Ländern befragt wurden, zeichnet ein zwiespältiges Stimmungsbild für Künstliche Intelligenz (KI): 80 Prozent der Konsumenten sorgen sich über die künftigen Entwicklungen von generativer KI. Doch gleichzeitig steigt die Nutzung: 55 Prozent geben an, KI bei der Zusammenstellung von Produktinformationen zu vertrauen, und 50 Prozent lassen sich von KI Produkte empfehlen. „Unternehmen müssen am Ball bleiben und fortschreitende Technologien wie generative KI in ihre Prozesse inkludieren – allerdings müssen dabei die Sorgen der Konsumenten berücksichtigt und ihr Vertrauen in KI-gestützte Tools gestärkt werden“, so Rudolf Krickl, CEO von PwC Österreich.

55 Prozent geben an, KI bei der Zusammenstellung von Produktinformationen zu vertrauen, und 50 Prozent lassen sich von KI Produkte empfehlen. „Unternehmen müssen am Ball bleiben und fortschreitende Technologien wie generative KI in ihre Prozesse inkludieren – allerdings müssen dabei die Sorgen der Konsumenten berücksichtigt und ihr Vertrauen in KI-gestützte Tools gestärkt werden“, so Rudolf Krickl, CEO von PwC Österreich.

Ernährung: Schnitzel ade?

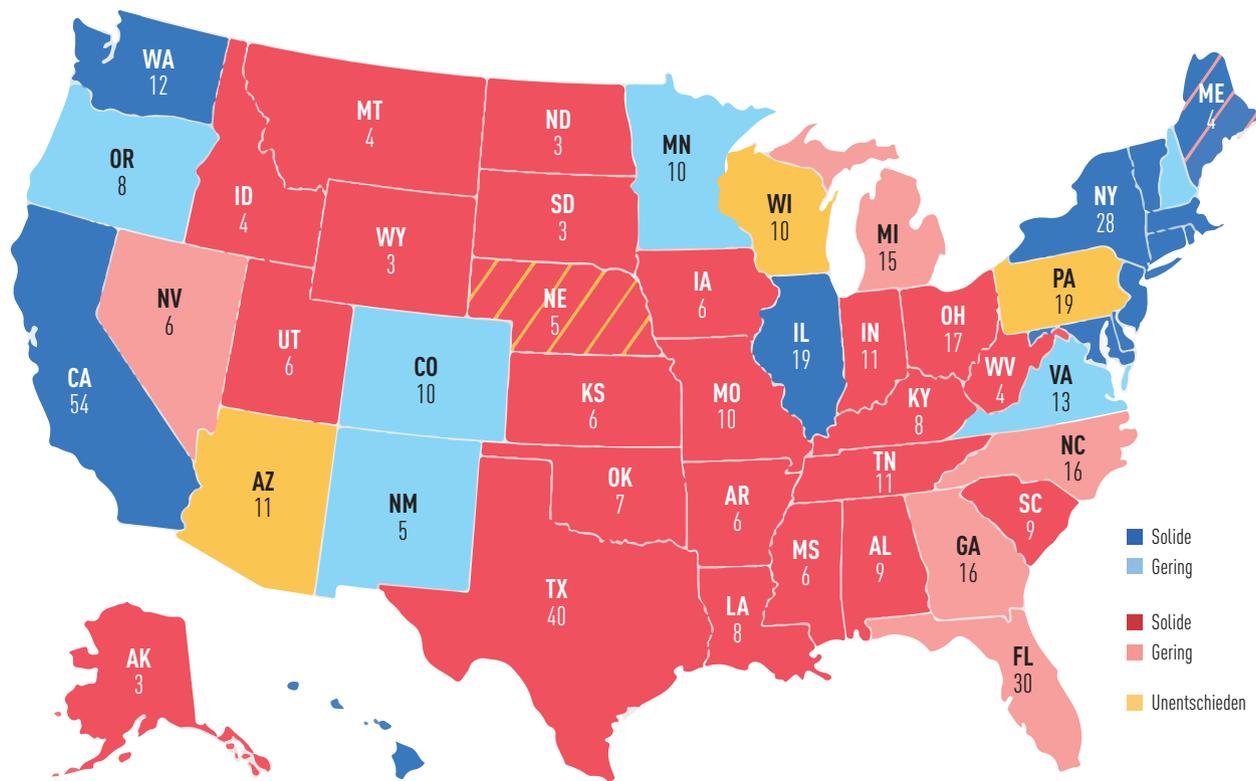


Gesunde Speisen am Vormarsch. Konsumentinnen und Konsumenten sind sich der Umweltauswirkungen ihres Ernährungsverhaltens heute mehr denn je bewusst. Aus einer Studie des Marine Stewardship Council geht hervor, dass fast die Hälfte der Österreicher ihre Essgewohnheiten mit Rücksicht auf die Umwelt in den vergangenen zwei Jahren verändert hat. Den größten Umbruch am Speiseplan gab es beim Verzehr von rotem Fleisch wie Rind- oder Lammfleisch: 43 Prozent der in Österreich Befragten haben hier ihren Konsum in den letzten zwei Jahren reduziert. Größter Gewinner der Entwicklung ist Gemüse: 42 Prozent essen heute mehr Gemüse als noch vor zwei Jahren. Mahlzeit!

Wahl fatal

Nicht nur böse Zungen behaupten: Mit derart angeschlagenen Präsidentschaftskandidaten waren die USA noch nicht konfrontiert. Welche Folgen hätten die Wahl Bidens oder Trumps für die Welt und Europa?

HARALD KOLERUS



Dunkel- und hellblau ist hier der Vorsprung der Demokraten eingezeichnet. Das gleiche gilt in den Rotschattierungen für die Republikaner. Angegeben sind auch die Wahlmänner der Bundesstaaten.

Der Countdown läuft: Am 5. November zieht ein neuer (bzw. alter) Präsident ins Weiße Haus ein. Die meisten Europäer wünschen sich wohl, dass Biden das Rennen machen wird, die Furcht vor einer Rückkehr Trumps ist groß. Aber was unterscheidet die beiden Herausforderer wirklich, vor allem wenn man an die geopolitischen und weltwirtschaftlichen Konsequenzen denkt?

Populismus extrem

Gerhard Winzer, Chefökonom der Erste Asset Management, sagt im Gespräch mit dem GELD-Magazin: „Einen klareren Vertreter

des bestehenden Systems als Biden gibt es wohl nicht. Im Gegensatz dazu ist Trump der unorthodoxe Herausforderer. Populistischer als Biden stellt Trump sogar die Erkenntnisse der Aufklärung, die Gewaltenteilung und die Wissenschaft in Frage. Den Trumpismus möchte ich als unilateralen Populismus bezeichnen, Stichwort: America First.“ Winzer will das Match zwischen den beiden Kandidaten aber nicht in eine Schwarz-Weiß-Kategorie einteilen: „Die USA gehen auch jetzt einen unilateralen Weg, aber unter Trump wäre er deutlich stärker ausgeprägt.“ Als Folge hätte das die Schwächung aller internationalen Allianzen – wie

UNO, NATO und mit der EU. Die „Trump-Onomics“ würden höhere Importzölle, vor allem gegenüber China bedeuten, möglicherweise wären aber auch andere Staaten betroffen, Europa nicht ausgeschlossen. Der Protektionismus unter Trump würde also ansteigen, was wiederum mit einer Fragmentierung der Weltwirtschaft und stärkerer Deglobalisierung einherginge. Winzer: „Ein Wahlversprechen Trumps ist es auch, die Zuwanderung einzudämmen und illegale Einwanderer abzuschieben. Weiters strebt er an, die Subventionen für die Bekämpfung des Klimawandels zu streichen, Deregulierung voranzutreiben und permanente Steuersenkungen durchzuführen.“

Weniger Wachstum, mehr Rüstung

Wechseln wir zur Geopolitik: Ein von Trump (praktisch schon versprochener) Handelskrieg würde für die Jahre 2025 bis 2028 einen kumulierten Verlust von vier Prozent bezogen auf das BIP von 2023 in den USA, zehn Prozent in China und drei Prozent in Europa bedeuten. (Prognose laut Roland Berger basierend auf einem Modell von Oxford Economics.) Trump-Onomics würden wiederum laut Winzer alles in allem zu weniger Wirtschaftswachstum und höheren Teuerungsraten führen: „Inflationär wäre auch die Politik Bidens, aber in geringerem Ausmaß. Somit wäre das Umfeld für Anlei-

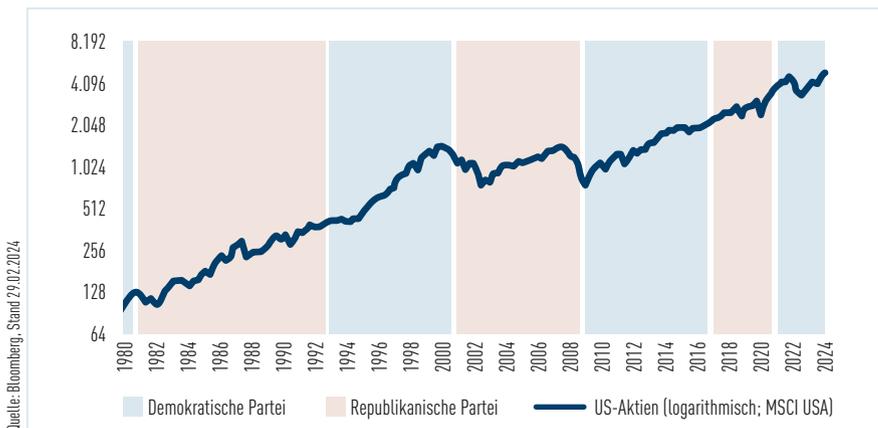
hen unter Trump schlechter, denn Inflation ist der Hauptfeind von Bonds. Und Steuersenkungen führen zu einem höheren staatlichen Defizit, ob es unter Trump oder Biden höher ausfallen würde, wage ich aber nicht einzuschätzen.“

Und was hat die EU zu erwarten? Wenn Trump das Rennen macht, wäre die wichtigste Folge für Europa die Schwächung der NATO. Winzer: „Aber unabhängig vom Wahlausgang ist jetzt schon klar: Die Rüstungsausgaben werden auch innerhalb Europas steigen. Gewinnt Trump, wäre dieser Trend noch offensichtlicher und stärker ausgeprägt als bei einem Sieg Bidens. Es handelt sich aber um einen graduellen Unterschied. Jedenfalls: Der Megatrend zu Aufrüstung hat gerade erst begonnen, ob ein verantwortungsvoller Investor in diesem Bereich veranlagen will, bleibt natürlich ihm selbst überlassen.“ Zur Verdeutlichung: Die globalen Militärausgaben sind von 2013 bis 2023 von 1.748 auf satte 2.443 Milliarden Dollar angestiegen.

Das Rennen an der Börse

Aber abgesehen vom Rüstungskomplex, welchen Einfluss hätte eine Wahl Bidens/Trump für Anleger? Rein historisch gesehen (siehe Chart unten) macht es keinen großen Unterschied, ob gerade Republikaner oder Demokraten am Ruder sind. Auf Sektoren- >>

Kursentwicklung USA-Aktien 1980-2024



Politische Börsen haben (zumeist) kurze Beine. Wie die Grafik vor Augen führt, bringt weder eine demokratische noch eine republikanische Präsidentschaft eindeutige Vorteile für die Aktienentwicklung an der Wall Street.

Rekorde zu US-Wahlen

- > Mit 42 Jahren war Theodore „Teddy“ Roosevelt Jr. bei Amtseinführung (1901) der bisher jüngste US-Präsident. John F. Kennedy war bei seinem Antritt 1961 ein Jahr älter. Joe Biden wurde 2021 mit stolzen 78 Jahren der älteste Präsident der Vereinigten Staaten.
- > Der am längsten dienende Präsident war mit einer Amtsdauer von mehr als zwölf Jahren Franklin D. Roosevelt (1933-1945). Erst nach seinem Tod wurde eine dritte Amtsperiode ausgeschlossen. Hingegen war William Henry Harrison nur ein Monat Präsident (1841). Er verstarb angeblich an den Folgen einer Lungentzündung, die er sich bei der längsten Antrittsrede der US-Geschichte zugezogen haben soll.
- > Kennedy war der erste und bis zum Antritt Bidens der einzige Präsident römisch-katholischer Konfession. JFK hält noch einen weiteren Rekord: Er war der erste amerikanische Präsident, der im 20. Jahrhundert geboren wurde.
- > Ronald Reagan wird in schöner Regelmäßigkeit in Umfragen unter US-Bürgern als bester Präsident aller Zeiten bezeichnet. Der schlechteste Präsident ist laut Historikern und Politologen (Analyse aus 2023) Donald Trump.

„Es ist schwer, mit diesem Clown auf den Punkt zu kommen.“
 Joe Biden in einer TV-Konfrontation mit Trump



„Atomwaffen? Wenn wir sie besitzen, warum benutzen wir sie nicht?“
 Donald Trump in einer internen Besprechung im Jahr 2016 (laut dem Sender NSNBC)



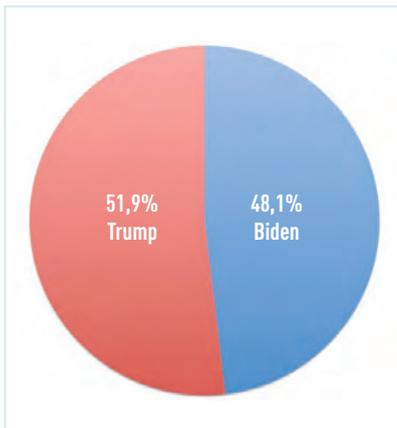
ebene gilt Folgendes: Dass Trump, wie erwähnt, die Bekämpfung des Klimawandels nicht mehr forcieren will, verurteilt die ESG-Branche wohl nicht zum Untergang. Schauplatz Texas: Im strikt republikanischen Bundesstaat sind bereits heute 23 Gigawatt an Solarenergie installiert, was für rund 2,6 Millionen Haushalte ausreicht. Bis 2030 sollen nochmals 41 Gigawatt hinzukommen. Es wird sich weisen, ob Trump das Rad der Zeit zurückdrehen kann.

Aktien: USA gegen Europa

Allgemeiner gilt für die Wall Street: US-Unternehmen sind bereits „üppig“ bewertet, wie es Ronald Temple, Chef-Marktstrategie bei Lazard, ausdrückt: „Eine Prämie auf US-Titel ist mit Blick auf den Return on Equity durchaus angemessen. Dennoch sind die Bewertungsaufschläge in ihrer derzeitigen Höhe meiner Meinung nach nicht gerecht-

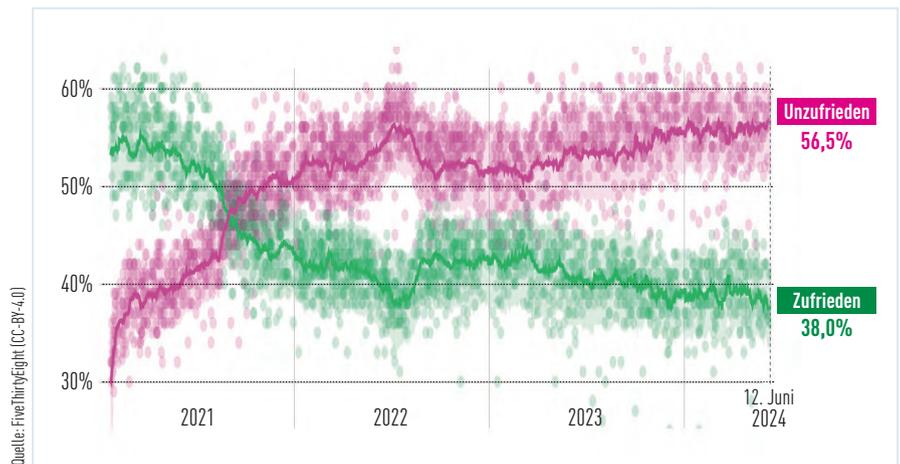
fertigt.“ Wobei vor allem die amerikanischen Technologie-Riesen die Bewertung der Wall Street nach oben verzerren. Der Experte hält eine gewisse Umorientierung von den „Glorreichen Sieben“ hin zu den „Fabulous Five“ für möglich (Novo Nordisk, LVMH, ASML, Nestlé und L’Oréal). Die Rallye dieser fünf Top-Titel könne aber nur dann weiter funktionieren, wenn deren Produkte für ihre Geschäftskunden nachweisbar Mehrwert schaffen: „Bleibt jedoch der Return on Investment aus, dann wird deren Momentum einen erheblichen Dämpfer abgeben“, so Temple. Insgesamt sollten sich Anleger deshalb vom kapitalisierungsgewichteten Index wegbewegen, hin zu Small- und Mid-Caps. Fazit: Weniger US-Blue Chips und mehr (europäische) kleinere Unternehmen könnten dem Portfolio guttun. Eine Lehre, die man sich ganz unabhängig vom Wahlausgang merken kann. <

Aktuelle Umfrage: Trump um eine Nasenlänge voraus

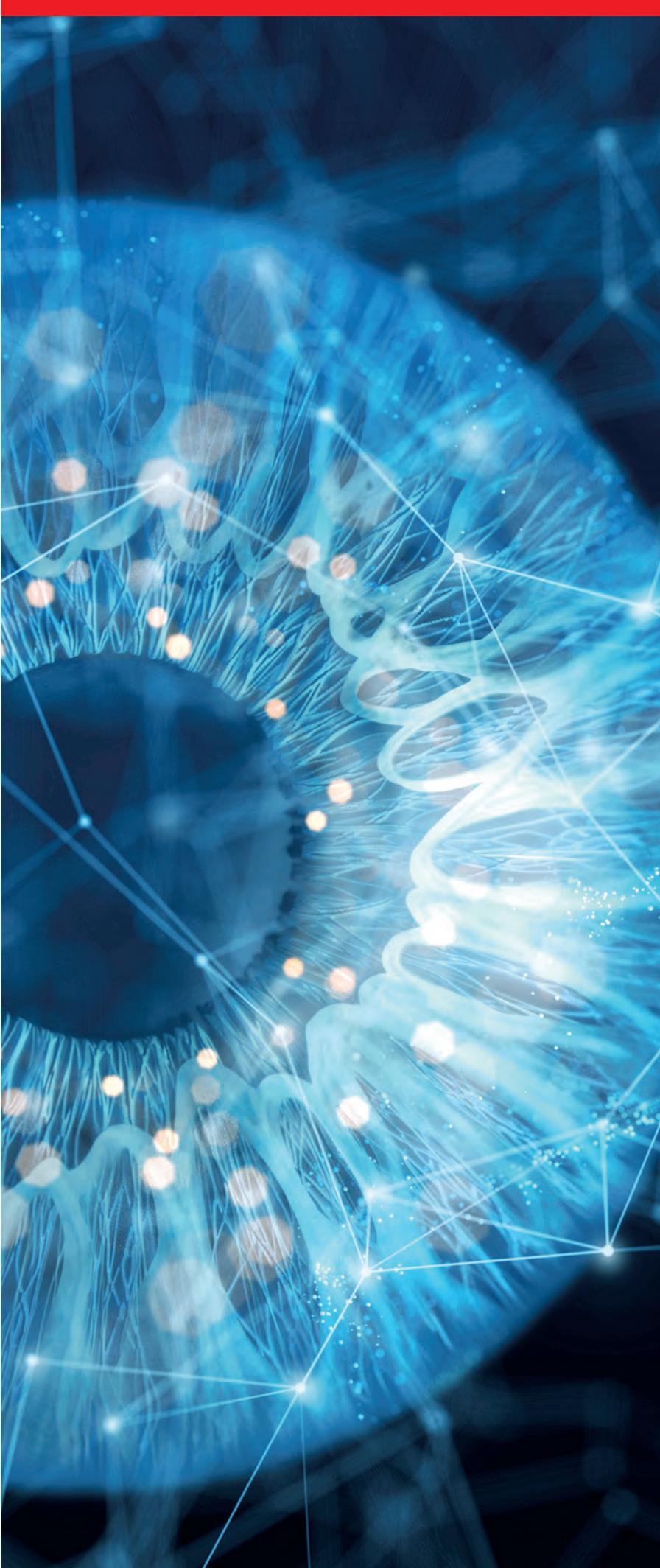


Der Vorsprung Trumps gegenüber Biden ist auf nationaler Ebene knapp. Entscheiden wird ohnedies, wer sich wichtige Swing States holt.

Joe Bidens magere Beliebtheit



Eines ist klar: Die Popularität des amtierenden Präsidenten ist mehr als dürftig. Hier spielt natürlich das „klapprige“ Auftreten Joe Bidens eine wesentliche Rolle, und an dem wird sich bis zur Wahl am 5. November wohl -nichts ändern.



Wirtschaft vernetzt betrachten.

Der Wirtschafts-Compass liefert ein Gesamtbild der österreichischen Wirtschaft: tagesaktuell, detailliert und umfassend. Die nahtlose Vernetzung mit Ihren Geschäftsprozessen und Compliance-Prüfungen schafft Sicherheit und gibt transparente Einblicke zu Ihren Geschäftspartner:innen.

Die Compass-Gruppe steht seit 157 Jahren für verlässliche und aktuelle Wirtschaftsinformation.

wirtschaftscompass.at
compass.at



Sein oder nicht sein?

Die EU gerät bei vielen wirtschaftlichen Indikatoren zusehends ins Hintertreffen.

Werden wir zwischen den USA und dem aufstrebenden China aufgerieben?

Lösungsansätze werden kontroversiell diskutiert.

HARALD KOLERUS

Magere 0,8 Prozent soll die Eurozone im heurigen Jahr wachsen, die EU-27 um auch nicht gerade be rauschende ein Prozent. Da kann man schon etwas neidisch über den großen Teich blicken: Für die Vereinigten Staaten werden 2024 immerhin 2,5 Prozent BIP-Anstieg erwartet. Von China ganz zu schweigen: 4,9 Prozent werden dem „roten Riesen“ vorhergesagt. Nur eine Momentaufnahme? Leider nein. Auch sehr langfristig betrachtet, fällt Europa bei den Wachstumswahlen hinter die USA zurück. Und gegenüber China erreicht das EU-Handelsbilanzdefizit zunehmend bedrohliche Dimensionen: 292 Milliarden Euro waren es 2023. Wie soll der ‚Alte Kontinent‘ nun reagieren, um nicht vollends unter die Räder zu geraten?

Mehr Integration

Das GELD-Magazin sprach zum brisanten Thema mit Atanas Pekanov, er war in Bulgarien Minister für EU-Förderungen, ist seit 2017 Ökonom am WIFO und dort Chef der EU-Themenplattform. Der Experte zieht zunächst zu den Erfolgen des europäischen Projekts Bilanz: „Die EU hat in den vergangenen Jahrzehnten für sehr viel Wirtschaftswachstum gesorgt, vor allem der Binnen-

markt erwies sich als Haupttreiber. Es kam zu mehr wirtschaftlicher Integration und Handel, besonders bei Gütern, der Servicebereich ist noch ausbaubar.

Weiters hat sich der Euro zur zweitwertigsten Weltwährung entwickelt und in vielen Regionen die Konvergenz zu den mittleren Einkommen erreicht.“ Allerdings sieht der Fachmann mittlerweile eine große Wachstumsdifferenz zu den USA: „1993 lagen die Vereinigten Staaten und die EU bei der Größe der Wirtschaft pro Einwohner gemessen gleichauf. In der Zwischenzeit sind, jeweils pro Kopf, die USA um 60 Prozent gewachsen, die EU um nur 40 Prozent.“ Das sei nicht nur auf einen Faktor zurückzuführen, aber mehr Integration wäre laut Pekanov und vielen anderen Ökonomen notwendig. Vor allem im Bereich der Infrastruktur für Telekommunikation, Verkehr, Transport und Energie wäre ein größeres Budget notwendig. Pekanov: „Ich unterstreiche, dass die EU unbedingt mehr Integration benötigt. Es sollte auf EU-Ebene erfüllt werden, was national nur schwer umzusetzen ist. Das betrifft zum Beispiel die Energiebeschaffung, aber auch Forschung, Innovation und Entwicklung. In den USA wird dieser Bereich föderal behandelt.“

Wo bleiben die Superstars?

Abgesehen von diesem Top-Down-Ansatz drängt sich natürlich die Frage auf, warum gibt es eigentlich kein europäisches Amazon, Google, Facebook oder ähnliches? Also keine weltweit führenden Technologie-Firmen? Pekanov darauf: „Diese Frage lässt sich nicht so einfach beantworten, aber wenn in Europa Start-ups einen größeren einheitlichen Markt hätten, könnten sie auch mehr erreichen. Hier haben es die USA oder China natürlich leichter.“ Auch hier würde das

„Die EU benötigt unbedingt mehr Integration.“

Atanas Pekanov, WIFO, ehemaliger Minister für EU-Förderungen, Bulgarien



DIE GRÖSSTEN UNTERNEHMEN GLOBAL – EUROPA SCHMIERT AB

RANG	UNTERNEHMEN	LAND	UMSATZ 2022	BRANCHE
1.	Walmart	USA	611,2 Mrd.\$	Handel
2.	Saudi Aramco	Saudi Arabien	603,7 Mrd.\$	Öl und Gas
3.	State Grid	Volksrepublik China	530,0 Mrd.\$	Versorger
4.	Amazon.com	USA	514,0 Mrd.\$	Internethandel
5.	China National Petroleum	Volksrepublik China	483,0 Mrd.\$	Öl und Gas
...				
15.	Volkswagen	Deutschland	293,7 Mrd.\$	Automobile

Quelle: Fortune



Zauberwort für die EU lauten: Mehr Integration. Oder vielleicht doch nicht? Denn der genau umgekehrte Ansatz sieht weniger Integration im politischen Sinne vor – er lehnt also das Schlagwort der ‚Vereinigten Staaten von Europa ab‘. Stattdessen sollte sich die EU auf ihre wirtschaftlichen Kompetenzen konzentrieren, Bürokratie abbauen und den Einfluss Brüssels reduzieren, anstatt ihn zu stärken. Eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik soll zurücktreten, weil diese ohnedies schwer zu verwirklichen sei. Das ist sozusagen der nationalstaatliche Ansatz, der die supranationale Idee ersetzen soll. Aber wird das ausreichen, um im Wettbewerb gegen die USA, China und auch Indien zu bestehen? Das ist fraglich, obwohl die geschlagenen EU-Wahlen den stärker national orientierten Parteien eindeutige Zuwächse beschert haben.

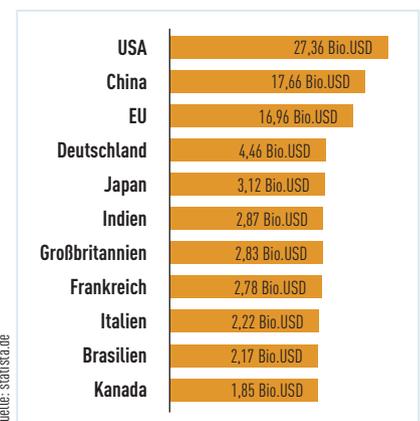
Das Volk als Souverän

Wie sind nun die Wahlergebnisse zu interpretieren? Der Erfolg rechter Parteien war in diesem Umfang prognostiziert worden und stellt keine große Überraschung dar. Mit einer Ausnahme: Frankreich. Der Durchmarsch von Marine Le Pen führte gleich dazu, dass Präsident Emmanuel Macron Neuwahlen aus-

gerufen hat. Ein Spiel mit dem Feuer? Jein. Die Amundi-Experten Vincent Mortier, Anna Rosenberg und Didier Borowski schreiben in einem gemeinsamen Kommentar: „Die Entscheidung für Neuwahlen könnte sich vorteilhaft auf eine stabilere Innenpolitik und eine bessere Zusammenarbeit mit den nicht rechtsextremen Oppositionsparteien auswirken. Selbst wenn die extreme Rechte eine Regierungsmehrheit und den Posten des Premierministers erlangen sollte, verbleiben Außen-, Europa- und Verteidigungspolitik Frankreichs in der Zuständigkeit des Präsidenten, der zudem viele Spitzenpositionen im öffentlichen Sektor ernennt.“ Außerdem kontrollieren das Verfassungs- und das Verwaltungsgericht sowie der von der rechten Mitte dominierte Senat jede Regierung auf ihre Verfassungskonformität. Auf gesamt-europäischer Ebene sieht es so aus, dass konservative Parteien zulegen konnten und die Fraktionen der Mitte in der Lage sein sollten, eine funktionierende Koalition zu führen, um Europa nicht in eine extremistische Richtung abdriften zu lassen. Dennoch steht die EU am Scheideweg: Mehr Nationalstaatlichkeit oder doch mehr Integration? Das hat das Wahlvolk weiterhin als Souverän zu entscheiden. <

Über der EU ziehen dunkle Wolken auf – und das nicht erst seit der letzten Wahl.

Top Zehn-Länder gemessen am nominalen BIP in 2023

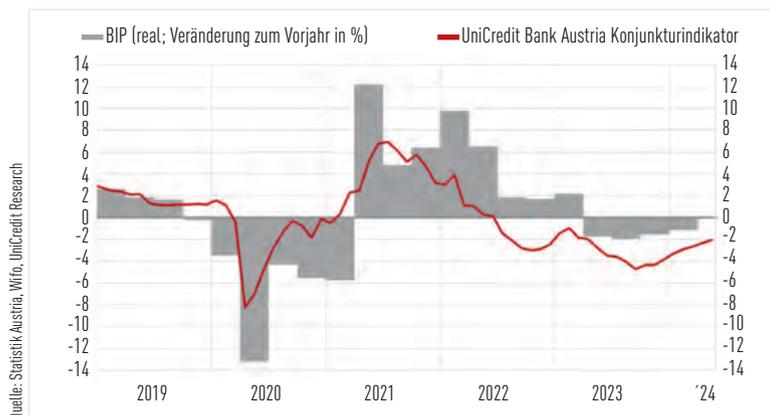


Wirtschaftlich ist Europa nur geeint ein Riese, die einzelnen EU-Staaten verblissen hingegen.

Konjunktur: Fahrt aufgenommen

Langsame Erholung. Die schrittweise Verbesserung der Konjunkturlage in Österreich setzt sich fort: Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Mai auf minus zwei Punkte. Damit verweist der Indikator zwar immer noch auf eine sehr verhaltene Wirtschaftsentwicklung am Rande der Stagnation hin, doch immerhin wird der höchste Wert seit zweieinhalb Jahren erreicht. UniCredit Bank Austria-Chefökonom Stefan Bruckbauer: „Die Erholung kommt zwar nur sehr langsam aus den Startlöchern, der Aufwärtstrend ist aber stabil. Unser Konjunktur-Indikator zeigt mittlerweile den achten Monat in Folge eine Verbesserung an. Das war zuletzt im Aufschwung nach der Finanzkrise ab dem Frühjahr 2009 der Fall.“ Nach dem leichten Rückgang des BIP im ersten Halbjahr um circa 0,5 Prozent im Vergleich zu 2023 wird damit im Gesamtjahr 2024 noch eine geringe Steigerung von 0,3 Prozent möglich werden. Das Wirtschaftswachstum 2025 sollte auf einer breiteren Basis stehen und sich auf rund 1,5 Prozent erhöhen.

UniCredit Bank Austria: Wirtschaftsausblick



Quelle: Statistik Austria, Wifo, UniCredit Research

DIE ZAHL DES MONATS

6.500

Firmenpleiten steigen rasant an. Laut aktueller KSV1870-Hochrechnung wurden im ersten Halbjahr 2024 in Österreich 3.308 (plus 26 % gegenüber 2023) Unternehmen insolvent. Das entspricht 18 Firmenpleiten pro Tag. Besonders betroffen sind der Handel, die Bauwirtschaft und die Beherbergung/Gastronomie. Auffallend ist, dass bereits jetzt 36 Großinsolvenzen mit Passiva von je über zehn Millionen Euro zu Buche stehen – das gab es noch nie. Unerfreuliche Bestandsaufnahme: Das Tempo des Insol-

venzgeschehens hat sich gegen Ende 2023 deutlich beschleunigt und ist bis heute konstant hoch. Der Ausblick sieht auch nicht gerade rosig aus: Die aktuelle Konkursdynamik mit kontinuierlich steigenden Fallzahlen wird bleiben, demnach sind am Jahresende zumindest 6.500 Firmenpleiten realistisch. „Der wirtschaftliche Druck steigt und Österreichs Unternehmen müssen um jeden Euro kämpfen. Für immer mehr Betriebe spitzt sich die Lage zu“, so Karl-Heinz Götze, Leiter des KSV1870 Insolvenz-

Tourismus: Hohe Kosten belasten



Reise. Trotz durchwachsender Stimmung bewahren Österreichs Ferienbetriebe ihren Optimismus für die bevorstehende Sommersaison – das zeigt der „Tourismusbarometer 2024“, erstellt von Deloitte und ÖHV. „Österreichs Tourismusunternehmen stemmen sich gegen die schwache Wirtschaftslage, doch die aktuelle Kostensituation geht nicht spurlos an ihnen vorbei: Neun von zehn Betrieben berichten bereits von negativen Auswirkungen“, warnt Markus Gratzner, Generalsekretär der ÖHV. Zu den Aussichten für den Sommer befragt, geben sich die Analyseteilnehmer dennoch zuversichtlich: So erwarten 60 Prozent ein Umsatzplus. Besonders optimistisch blickt man in Wien (schon jetzt sind Innenstadtlöcher gut besucht) auf die kommende Saison, Schlusslicht bildet die Steiermark. Die Tiroler Betriebe liegen im Mittelfeld.

Österreich: Der Wurm drinnen



Gabriel Felbermayr, WIFO-Direktor

Strukturelle Probleme.

„Seit 2010 ist in Österreichs Wirtschaft der Wurm drinnen. Wir wachsen im Trend deutlich langsamer als der ohnehin wenig dynamische Rest Europas, wir haben eine höhere Inflationsrate, und die internationale Wettbewerbsfähigkeit ist nur mit einem immer schwächeren Euro zu halten“, so WIFO-Direktor Gabriel Felbermayr im Rahmen eines Expertengesprächs zur wirtschaftlichen Zukunft des Landes. Zu seiner Diagnose zählt weiters: „Die demografische Dividende fällt seit 2010 und auch die für Österreich in Summe so vorteilhafte Globalisierung entwickelt sich immer mehr im Rückwärtsgang. Das sind strukturelle Probleme, auf die die nächste Bundesregierung dringend kraftvolle Antworten finden muss.“

Investieren in die Zukunft: Dividendenstrategien in Emerging Markets

Matt Williams, Senior Investment Director und Fondsmanager bei abrdn, spricht im Interview über die Chancen, welche durch den Fokus auf regelmäßige Dividendeneinkünfte auch in den Emerging Markets zu heben sind.

Traditionelle Dividendenstrategien für Aktien aus Industrieländern haben in vielen Portfolios ihren festen Platz. Doch auch in den Schwellenländern bieten smarte ausschüttungsorientierte Strategien inzwischen klare Rendite- und Diversifikationsvorteile.

Früher galten die Emerging Markets als wenig ertragreich für Dividendenstrategien. Warum hat sich das geändert?

Aufgrund der sich deutlich weiterentwickelten Kapitalmärkte überzeugen die Schwellenländer heute mit einem unglaublich vielfältigen und attraktiven Umfeld für ausschüttungsorientierte Anleger. Die Zahl der Unternehmen in Schwellenländern, die Dividenden zahlen, ist vor allem in den zehn Jahren von 2001 bis 2011 deutlich gestiegen. Heute schützen rund 90 Prozent der Unternehmen in diesen Märkten Dividenden aus. Starke Fundamentaldaten und ein solides Wirtschaftswachstum haben dazu geführt, dass die Dividenden in den Schwellenländern seit Anfang der 2000er Jahre wesentlich schneller gestiegen sind als in den Industrieländern. Eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) von rund 12 Prozent in den letzten 20 Jahren belegt dies eindrucksvoll (Quelle: FactSet, Jefferies Equity Research, Januar 2024).

Dieser Anstieg und die Dividendenrendite bedeuten, dass aktive Anleger in Schwellenländern Dividendenwachstum mit hohen Renditen kombinieren können. Wir sind davon überzeugt, dass diese beeindruckenden Wachstumseigenschaften von Emerging Markets-Dividenden sowohl durch das zugrunde liegende Cashflow-Wachstum als auch durch steigende Ausschüttungen einen Trend beschreiben, der sich in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

Gibt es weitere Vorteile, neben der reinen Dividendenrendite, die für aktienbasierte Income-Strategien in den Emerging Markets sprechen?



Matt Williams, Senior Investment Director und Fondsmanager des abrdn SICAV I – Emerging Markets Income Equity Fonds bei abrdn

Ja. Ein ausgewogener Zwei-Säulen-Ansatz, der sowohl in dividendenstarke als auch in wachstumsstarke Unternehmen investiert, kann bei Investments in Schwellenländer besonders erfolgreich sein. Diese Ausgewogenheit, kombiniert mit einem stilunabhängigen Ansatz bei der Aktienauswahl im gesamten Emerging Markets-Universum – über Regionen, Sektoren und Marktkapitalisierung hinweg – kann Anlegern auch in unterschiedlichen Marktzyklen einen stetigen und wachsenden Einkommensstrom bieten. Gleichzeitig streben wir damit einerseits eine hohe Partizipation an den Aufwärtsbewegungen und andererseits eine gute Absicherung gegen Abwärtsrisiken an.

Das klingt vielversprechend. Aber gibt es auch Besonderheiten, auf die man achten sollte?

Ganz so einfach wie es klingt, ist es in der Tat nicht: Denn die Anlageklasse erfordert eine fundierte Analyse und eine durchdachte Anlagestrategie, um die Chancen optimal nutzen und Risiken minimieren zu können. Durch eine sorgfältige Auswahl der Unternehmen und eine diversifizierte Anlagestrategie versuchen wir, das Potenzial dieser aufstrebenden Märkte bestmöglich auszuschöpfen. Durch eine ausschüttungsorientierte Strategie können Investments in Schwellenländer den Anlegern dabei eine vielversprechende Möglichkeit bieten, um überdurchschnittliche Erträge und Wachstum zu erzielen.

www.abrdn.com/at

Disclaimer: Nur für professionelle Investoren bestimmt. Nicht für Privatanleger. Der Wert von Anlagen sowie die mit ihnen erzielten Erträge können sowohl sinken als auch steigen. Unter Umständen erhalten Sie Ihren Anlagebetrag nicht in voller Höhe zurück. Die in diesen Marketingunterlagen enthaltenen Informationen stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Handel mit Anteilen an Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar. Eine Übersicht aller mit einem Investment in den Fonds verbundenen Risiken entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt, den Sie auf der Homepage abrdn.com/de finden. Herausgegeben von abrdn Investments Luxembourg S.A., zugelassen und beaufsichtigt durch die CSSF in Luxemburg.

Privatanleger: Hohes Aufholpotenzial



Gunter Deuber, Bereichsleiter Volkswirtschaft, Raiffeisen Research

„Verlorenes“ Geld. In Österreich werden aktuell die Chancen an den Kapitalmärkten nicht ausreichend genutzt, den privaten Haushalten entgeht viel Geld. Diese Botschaft untermauert Gunter Deuber, Bereichsleiter Volkswirtschaft und Finanzanalyse bei Raiffeisen Research, mit folgenden Facts: Die Performance aus der Veranlagung der Vermögenswerte privater Haushalte im Zeitraum 2013 bis 2022 beträgt 1,7 Prozent pro Jahr. Berücksichtigt man bei der Berechnung auch noch die Höhe der Inflationsraten dieses Zeitraums, so ist der Realwert sogar negativ. Im Ranking von elf westeuropäischen Euro-Staaten findet man Österreich als „Land der Sparer“ bei den realen Veranlagungsergebnissen sogar an letzter Stelle, hinter Deutschland. Der Grund für die schwache Performance: Hierzulande besteht eine gewisse Aversion gegenüber Kapitalmärkten. Mit Spar- und Sichteinlagen konnte man während der letzten Jahre keine Wertzuwächse über der Inflationsrate generieren.

Bank of Japan: Es wird ernst mit Tapering



Ben Laidler, globaler Marktstratege, eToro

Falken am Zug. Die Bank of Japan (BoJ) steht vor der dringenden Aufgabe, ein hawkisches Signal zu senden, um den angeschlagenen Währungsmarkt zu stabilisieren. Seit Jahresbeginn hat der japanische Yen gegenüber dem Dollar stark an Wert verloren und eine Abwertung von zehn Prozent verzeichnet. Im Gegensatz zur Europäischen Zentralbank und der Federal Reserve hat sich die Geldpolitik der BoJ bisher als weniger berechenbar erwiesen. Im März haben die japanischen Notenbanker jedenfalls einen bedeutenden Kurswechsel vollzogen, indem sie ihre Negativzinspolitik beendeten und das Programm zur Steuerung der Zinskurve strichen. Ben Laidler, globaler Marktstratege bei eToro, meint: „Diese Schritte ebnen den Weg für ein Tapering, also eine schrittweise Reduzierung der Anleihekäufe. Die jahrelange ultra-lockere Geldpolitik der BoJ führte zu einer enormen Ausweitung ihrer Bilanz, sodass sie nun mehr als die Hälfte der ausstehenden öffentlichen Schulden Japans hält.“

Credits: beigestellt/Archiv

KOLUMNE · HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG

Vermögensaufbau für den Wohnraum

Der Traum von einer eigenen Immobilie ist für viele Menschen ein erstrebenswertes Ziel. Die Herausforderungen der vergangenen Jahre, wie steigende Zinsen, erhöhte Baukosten und die Inflation, machen es schwieriger, dieses Ziel zu erreichen. Ein solides Eigenkapital ist daher essenziell, um die finanzielle Belastung in einem leistbaren Rahmen zu halten. Der Schlüssel zu einem erfolgreichen Eigenkapitalaufbau liegt im frühen Beginn. Je früher man Geld anspart und investiert, desto mehr kann es im Laufe der Zeit durch Zinsen und Renditen wachsen. Ziel ist es, das Geld „für sich arbeiten zu lassen“. Obwohl die Sparzinsen gestiegen sind, bieten höherwertige Sparformen wie Wertpa-

piere eine bessere Möglichkeit, die Inflation zu übertreffen und attraktive Erträge zu erzielen. So machen es etwa Aktienfonds möglich, an der wirtschaftlichen Entwicklung von Unternehmen teilzuhaben. Durch die breite Streuung der Investitionen wird das Risiko minimiert. Fondssparpläne sind besonders für den langfristigen Vermögensaufbau geeignet, da man bereits mit kleinen Beträgen beginnen kann. Die monatlichen Zahlungen lassen sich flexibel an die eigenen finanziellen Möglichkeiten anpassen. Ein Fondssparplan kann so langfristig ein beträchtliches Vermögen aufbauen, das als Eigenkapital für den Immobilienkauf genutzt werden kann. Eine fachkundige Beratung ist unerlässlich, um individuelle Bedürfnisse zu analysieren,

maßgeschneiderete Anlagestrategien zu entwickeln sowie häufige Fehler und Risiken zu vermeiden. Professionelle Berater:innen bieten wertvolle Unterstützung bei langfristigen Zielen wie der Vermögensbildung für den Ruhestand oder der finanziellen Absicherung der Familie. Die HYPO NOE legt großen Wert auf hohe Aus- und Weiterbildungsstandards und bietet ihren Kund:innen ein umfassendes Beratungsangebot.



Dennis Hupe, Leitung Produktmanagement, HYPO NOE

www.hyponoe.at

FOTO: HYPO NOE / Bolzwein



ESG: **Entscheidend für Reputation**

Nachhaltigkeit. Das Beratungsunternehmen zeb hat 36 europäische Banken nach ihrer ESG-Selbsteinschätzung befragt – zwölf davon aus Österreich. Für nahezu alle Banken (98 %) ist ESG zentral für ihre Reputation. 89 Prozent erwarten auch Wettbewerbsvorteile durch ESG-Beratungskompetenz. Allerdings: Nur knapp 30 Prozent messen bisher positive betriebswirtschaftliche Beiträge durch ESG. Und: Innovative Nachhaltigkeitsprodukte von Banken sind bisher auf dem Markt kaum vertreten. „Grüne Neugeschäfte“

machen daher auch bei bis zu 75 Prozent der Banken weniger als zehn Prozent des Gesamtvolumens aus. „Der wichtigste Treiber für ihre ESG-Aktivitäten sind bei Banken regulatorische Vorgaben und die Erwartungen ihrer Stakeholder“, so Michaela Schneider, Managing Partner von zeb Austria. „Banken spielen bei der Transformation der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit eine enorm wichtige Rolle. Perspektivisch ist daher entscheidend, dass Banken ESG in ihre Geschäftsmodelle integrieren.“

Analyse: **Fed tappt im Dunkeln**



Chris Iggo, CIO für Core Investments,
AXA IM

Ungewiss. Am Markt rechnet man mit einer Zinssenkung der Fed im November und vielleicht einer weiteren im Dezember. Wenn man aber in den letzten Monaten eines lernen konnte, dann dies: „Seien Sie sich nicht zu sicher. Die Konjunkturdaten und die Möglichkeit, dass der Ausgang der Präsidentschaftswahlen während der Offenmarktausschusssitzung am 6. und 7. November noch nicht feststeht, könnten eine Zinssenkung verhindern. Vielleicht wird die Federal Funds Rate dieses Jahr auch gar nicht mehr gesenkt, aber 2025 dafür umso häufiger“, analysiert Chris Iggo, Anlageexperte bei AXA Investment Managers. Der treffende Nachsatz des Spezialisten lautet: „Die Märkte tappen im Dunkel, weil die Fed im Dunkeln tappt. Die meisten Offenmarktausschussmitglieder tendieren weiter zu einer restriktiven Geldpolitik, weil die Inflation nur langsam fällt und Arbeitskräfte noch immer knapp sind.“

Die meisten Offenmarktausschussmitglieder tendieren weiter zu einer restriktiven Geldpolitik, weil die Inflation nur langsam fällt und Arbeitskräfte noch immer knapp sind.“

DIE ZAHL DES MONATS

3

Trendwende. Drei statt zwei Zinssenkungen der EZB, damit können die Märkte in diesem Jahr rechnen, meint Patrick Barbe, Fixed Income-Experte beim Vermögensverwalter Neuberger Berman. Insbesondere Anleihen mit mittlerer Laufzeit könnten davon profitieren. Der Spezialist: „Eine bedeutsame Aussage von EZB-Chefin Christine Lagarde ist, dass sich die Inflationsprognosen der europäischen Währungshüter als zutreffend erwiesen haben, was die Ent-

scheidung für eine Zinssenkung erleichtert haben dürfte.“ Damit sollten die Währungshüter auch mehr Vertrauen in ihre Modelle zur Vorhersage der Wirtschaftstätigkeit und Inflation gewinnen, was auch zukünftige Zinssenkungen erleichtern könnte. Lagarde wies bei der letzten EZB-Sitzung am 6. Juni ebenfalls darauf hin, dass sich die mittelfristige Inflationsprognose auf dem Zielwert stabilisiert habe, was die jüngste (erwartete) Zinssenkung rechtfertige.

Im
Herzen
Schweizer.

In
Österreich
zu Hause.

Ihnen
immer
nahe.

Fahrt auf Sicht

Eine Stabilisierung des wirtschaftlichen Umfelds öffnet neue und alte Anlagemöglichkeiten - das meinen renommierte Privatbanken. Dennoch ist nicht alles Eitel Wonne. Wo Knackpunkte und Chancen liegen, hat das GELD-Magazin erfragt.

HARALD KOLERUS

Die Inflation sinkt tendenziell und die Geldpolitik der Notenbanken wird restriktiver. Gleichzeitig zeigen sich der Arbeitsmarkt und die Nachfrage nach Konsumgütern nach wie vor robust. Alles in allem also kein schlechtes Umfeld für Investoren. Helmut Siegler, Vorstandsvorsitzender der Schoellerbank, fügt aber hinzu: „Dennoch bergen hohe Zinsen Potenzial für Marktinstabilitäten und Krisen. Sowohl das Platzen der Dotcom-Blase um die Jahrtausendwende als auch die Finanzkrise von 2008 begannen am Ende von Zinserhöhungszyklen. Der optimale Zeitpunkt für Zinssenkungen ist also eine Gratwanderung. Die Notenbanken werden ihre Zinsschritte sehr vorsichtig vornehmen und im Zweifel lieber zuwarten, als einen erneuten Anstieg der Inflation zu riskieren. Es ist jedenfalls nicht so schnell damit zu rechnen, dass die Zinsen wieder auf das extrem niedrige Vorkrisenniveau zurückfallen. Seitens der US-amerikanischen Notenbank Fed erwartet der Markt den ersten Zinsschritt gar erst nach der US-Wahl.“ Die Schollerbank hat die Aktienquote „eher am unteren Ende der neutralen Bandbreite“ angesiedelt.

Stärker als erwartet

Auch Martin Gautsch, Bereichsleiter Asset Management der Zürcher Kantonalbank Österreich, wirft einen Blick auf das makroökonomische Umfeld: „Im ersten Quartal ist die Wirtschaft in den meisten Staaten stärker als erwartet gewachsen. Das gilt insbesondere für Europa und die meisten Schwellenländer. Aber auch in den USA, wo das Wachstum auf den ersten Blick enttäuscht hat, nahm der Privatkonsum erneut kräftig zu. Die offiziellen Zahlen zum BIP dürften

die tatsächliche Konjunkturlage zwar etwas überzeichnen. So ist beispielsweise in Deutschland die Wiederbelebung zu einem wesentlichen Teil auf das Baugewerbe bzw. das unerwartet milde Wetter zurückzuführen, während in Großbritannien der Außenhandel für zwei Drittel des Wachstums verantwortlich war. Die wichtigsten Vorlaufindikatoren deuten jedoch unverändert nach oben und signalisieren damit eine graduelle Erholung.“ Die Zürcher Kantonalbank Österreich hat ihre leichte Übergewichtung bei Aktien beibehalten; Anleihen wurden über die letzten Wochen hinweg laufend auf eine neutrale Quote angehoben und gleichzeitig die Duration etwas erhöht. Gautsch: „Mit Unternehmensanleihen und High Yield Bonds diversifizieren wir unser Portfolio und erhöhen die Ertragschancen.“ Interessant ist auch folgende Aussage: „Gold ist derzeit nicht Teil unserer neutralen langfristigen Gewichtung. Wir sind auch nicht in andere Edelmetalle bzw. Rohstoffe investiert. Gold würden wir nur dann in Betracht ziehen, wenn wir glauben, dass es attraktiver als Anleihen und Aktien ist. Das ist derzeit nicht der Fall.“

Aktien übergewichtet

Harald Holzer, Vorstandsmitglied der Kathrein Privatbank, meint wiederum zur Makroökonomie: „Zusammenfassend zeigt der Konjunkturausblick für 2024 in Europa eine Erholung, unterstützt durch eine schrittweise lockere Geldpolitik der EZB und verbesserte Rezessionsindikatoren. In den USA bleibt die Fed aufgrund anhaltend hoher Inflation und robustem Wirtschaftswachstum restriktiv, was die Wahrscheinlichkeit von Zinssenkungen vor den Wahlen reduziert.

Legende der einzelnen Bereiche



Aktien



Anleihen



Rohstoffe



Die globale Wirtschaftsentwicklung unterstützt weiterhin die Aktienmärkte, mit langfristigen Chancen durch veränderte Globalisierungs- und demografische Trends.“ Folgerichtig werden Aktien auch über- und Anleihen untergewichtet, Rohstoffe dienen als Beimischung. Holzer weiß außerdem: „Historisch betrachtet, waren die Monate nach der letzten Zinserhöhung fast immer sehr erfreulich für Aktieninvestoren. Geht man von der durchschnittlichen Dauer eines Bullenmarktes aus, könnte der Aufwärtstrend

noch bis August 2025 andauern.“ Das Schlusswort gehört Wolfgang Fusek, Leiter Vermögens- und Fondsmanagement, Sparkasse: „Das weltweite Wirtschaftswachstum wird 2024 bei etwas über drei Prozent prognostiziert. Die US-Wirtschaft läuft robust, die Europäer schwächeln weiterhin und kommen heuer auf nur knapp ein Prozent Wirtschaftswachstum. Aber auch hier haben sich in den letzten Wochen die Anzeichen gemehrt, dass die Wirtschaft auf tiefem Niveau wieder leicht

anzieht. Somit befinden wir uns aktuell in einem soliden wirtschaftlichen Umfeld.“ Allerdings: Die Zinsen im mittelfristigen Bereich haben die Rückgänge des vierten Quartals 2023 bereits nahezu wieder kompensiert. Fusek: „Die höheren Marktzinsen stellen damit weiterhin eine Belastung für die US- und die europäische Wirtschaft dar. Die Kreditnachfrage ist verhalten und die nach wie vor existierende inverse Zinskurve zeigt an, dass das Rezessionsgespenst noch nicht vom Tisch ist.“ >>



AKTIENQUOTE · Neutrale Bandbreite



Helmut Siegler, Vorstandsvorsitzender, Schoellerbank

Die sinkende Inflation bestätigt die restriktive Geldpolitik der Zentralbanken. In der Schoellerbank Vermögensverwaltung haben wir Anfang März Gewinne in den Aktienpositionen realisiert und das Kapital auf dem Anleihenmarkt reinvestiert.

Daher liegt die Aktienquote aktuell eher am unteren Ende der „neutralen“ Bandbreite. In den kommenden Monaten könnten sich wieder Gelegenheiten für Neuinvestitionen am Aktienmarkt ergeben. Die attraktive laufende Rendite auf dem Anleihenmarkt erleichtert das Abwarten

dieser Gelegenheiten. Unser langjähriger, wertorientierter Ansatz setzt auf Qualität bei Unternehmensbeteiligungen. Wir bevorzugen Investitionen, wenn das Produkt überzeugt, Wettbewerbsvorteile bestehen, die Bilanz gesund ist und der Preis stimmt. Einige US-amerikanische IT-Titel sind derzeit bereits sehr teuer. Wir haben nur mehr zwei der „Glorreichen 7“ im Portfolio und erwarten eine schrittweise Kurskorrektur. Insolvenzen großer Tech-Firmen sind nicht zu erwarten, aber einige Titel sind hoch bewertet und beeinflussen wichtige Indizes stark. Wir setzen vermehrt auf Substanzwerte im Finanz- und Gesundheitssektor in Europa und den USA. Finanztitel und Versicherungen sind im aktuellen Zinsumfeld noch immer attraktiv. Der Gesundheitssektor bietet durch moderne Innovationen und starke Nachfrage nach Gesundheitsprodukten ebenfalls vielfältige Anlagemöglichkeiten.



EUROPA · Bild für Aktien verbessert



Martin Gautsch, Bereichsleiter Asset Management, Zürcher Kantonalbank Österreich

Das makroökonomische Umfeld bleibt konstruktiv und wir sehen, dass eine Rezession in weite Ferne gerückt ist. Die Wirtschaft ist im ersten Quartal in den meisten Ländern stärker gewachsen als erwartet.

Wir haben zuletzt unsere leichte Übergewichtung bei Aktien beibehalten, jedoch unsere Positionierung in Europa erhöht. Während sich die US-Wirtschaft allmählich auf hohem Niveau abkühlt, gewinnt die konjunkturelle Erholung in Europa zunehmend an Dynamik. Das eröffnet Chancen für

die günstiger bewerteten Aktien in Europa. Zudem werden die Zinssenkungen der EZB die Risikoprämie der Aktienmärkte im alten Kontinent verbessern. In diesem Umfeld rückt die Bewertung wieder in den Vordergrund. US-Aktien waren in den letzten Jahren sehr verlässlich und dementsprechend übergewichtet, wenn jedoch die Fed wie erwartet noch in diesem Jahr die Zinsen senkt, könnte es zu einer Trendwende kommen. An der Dominanz des US-Technologiesektors ist aufgrund der hohen Marktanteile und des technologischen Vorsprungs nicht zu rütteln, und das Gewinnwachstum der führenden Unternehmen wird relativ betrachtet mittelfristig stärker ausfallen, was die aktuellen Bewertungen rechtfertigt. Obschon das Kurspotenzial bei Anleihen begrenzt ist, bleiben Bonds aus Ertragsicht eine gute Alternative. Große Kursgewinne bei festverzinslichen Wertpapieren sind nicht zu erwarten.



ANTIZYKLISCH · Nicht nur Künstliche Intelligenz



Wolfgang Fusek, Leiter Vermögensmanagement, Steiermärkische Sparkasse

Basiskonsumgüter, Industriewerte und Versorger sind derzeit übergewichtet. Öl- und Gas zählen nicht zu den Favoriten.

Weltweit gesehen sind die Aktien aktuell etwas teurer bewertet als der langjährige Durchschnitt. Vor allem durch die KI-Euphorie getriebene Aktien in den USA haben ein deutlich höheres KGV. Rechnet man diese Werte aus dem Index raus, ist das Bewertungsniveau in den USA nur mehr leicht über dem Durchschnitt. In Europa ist die Bewertung entsprechend dem langjährigen Durchschnitt angemessen,

in Großbritannien und China ist die Aktienbewertung aktuell günstiger als ihr langjähriger Durchschnitt. KI-Aktien wie Nvidia haben aktuell einen sagenhaften Rückenwind. Im Sinne einer antizyklischen Veranlagungsstrategie ist es angebracht, Branchen und Regionen wieder neu zu entdecken, die in letzter Zeit ein Schattendasein fristeten. Der Fixed Income-Bereich hat nach seinem Problemjahr 2022, in dem die Zinsen massiv gestiegen waren, im 4. Quartal 2023 eine große Aufholjagd gestartet. Mit Jahresanfang 2024 kam diese aber zum Erliegen und leicht steigende Zinsen im ersten Halbjahr dieses Jahres sind dafür verantwortlich, dass die Fixed Income-Bilanz 2024 bisher deutlich durchwachsen aussieht. Wir fahren aktuell auf Sicht, wodurch daraus folgend die Anlageklassen Aktien und Anleihen entsprechend ihrer strategischen Ausrichtung neutral gewichtet sind. Rohstoffe dienen stets zur Depotabrundung.



WIRTSCHAFT · Verbesserung



Harald Holzer, Chief Investment Officer, Kathrein Privatbank

Wir gehen davon aus, dass das Umfeld für Aktien weiterhin günstig ist. Die Indikatoren für die Wirtschaft werden positiver.

Damit steigen auch die Gewinnaussichten für die Unternehmen. Für heuer erwarten die Analysten einen moderaten Anstieg von 5,6 Prozent, aber für 2025 wird mit 15 Prozent gerechnet. Hier ist also eine Trendwende zu verzeichnen, die sich positiv auf die Aktienmärkte auswirken sollte. Wir sind in unserer Strategie in Canada und Japan übergewichtet, da dort die Bewertungen noch günstiger erscheinen. Asien ex China

haben wir untergewichtet, da diese Märkte sehr stark vom Reich der Mitte abhängig waren und sich durch die negative Dynamik Chinas nun umorientieren müssen. Sektorseitig bevorzugen wir Materials und Industrials, da diese Sektoren vom sich ankündigenden Aufschwung besonders profitieren sollten. In Immobilien, Luxusgüter und Energie sind wir untergewichtet. Zum Fixed Income-Bereich: Die inverse Zinskurve, bei der kurzfristige Zinssätze höher sind als langfristige, kann Investitionen in kurzlaufende Papiere oder solche mit variabler Verzinsung besonders attraktiv machen. Ebenso berücksichtigen wir Schwellenländeranleihen. Die Schwellenländer sind den USA und Europa im Zinszyklus voraus. Das bedeutet, sie haben bereits im Frühjahr 2021 begonnen die Zinsen zu erhöhen – teils drastisch, Brasilien von zwei auf über zwölf Prozent – und sind nun schon wieder dabei diese zu senken.

Sommer. Sonne. REDUCE

Tanken Sie Energie, revitalisieren Sie Körper und Geist und erleben Sie im REDUCE Hotel Vital ****S in Bad Tatzmannsdorf einen Sommer, der in Erinnerung bleibt.

In der hoteleigenen Wellnessoase dem „Reich der Sinne“ entspannen, die revitalisierenden Kräfte der Bad Tatzmannsdorfer Heilmittel auf sich wirken lassen oder den Urlaub doch lieber mit noch mehr Sport bereichern?

Im REDUCE Hotel Vital****S können Sie aus dem Vollen schöpfen. Das Aktivprogramm reicht von Yoga, Pilates über Wassergymnastik bis hin zu Koordinations- und Training u.v.m. Das Fitnessstraining kann zudem mittels moderner Analysen (u.a. 3D Bodyscan und Herzratenvariabilitätsmessung) auf ein neues Level gebracht werden, um persönliche Trainingsziele zu erreichen.

Ihr Wellnesshotel für Wohlbefinden und Fitness

Tauchen Sie ein in eine Welt aus Sport, Wellness, bewusster Kulinarik auf grüner Haube Niveau sowie einer Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten. Über 3.000 km Radwege, idyllische Ausflugsziele, malerische Landschaften sowie das fast ganzjährig milde pannonische Klima machen das Bur-



genland zu einem wahren Rad- & Wanderparadies. Natur pur und grenzenlose Bike-Abenteuer versprechen zudem die umliegenden Burgenland & Wexl Trails.

Über 40 Kilometer erstreckt sich das weitläufige Gelände des Geschriebensteins, dem höchsten Berg des Burgenlandes. Paradiesische Ausblicke und Naturerlebnisse bietet zusätzlich der angrenzende Kurpark sowie die Lauf- und Walkingarena. Erleben Sie einen unvergesslichen Urlaub, der Entspannung und Aktivität perfekt vereint und in dem jeder Moment zum puren Genuss wird. Mehr Information zur Region finden Sie unter www.bad.tatzmannsdorf.at.



Sommerauszeit

Jetzt 7 Nächte zum Preis von 6 buchen, buchbar von 01.07. bis 31.08.2024!



Kontakt

REDUCE Hotel Vital ****S
Bad Tatzmannsdorf
Elisabeth-Allee 2
A-7431 Bad Tatzmannsdorf
T: +43/3353/8200/60
E: vital@reduce.at
vital.reduce.at



Starker Finanzpartner

Die Hypo Vorarlberg mit Hauptsitz in Bregenz am Bodensee hat eine über 125-jährige Erfolgsgeschichte vorzuweisen. Als unternehmerische Bank bietet sie Unternehmens- und Privatkunden beste Beratung kombiniert mit ausgezeichneten Finanzprodukten.

Die Weltwirtschaft ist nach wie vor mit großen Herausforderungen konfrontiert, wie schätzen Sie die weitere Entwicklung ein?

Amann: Erste Lichtblicke zeichnen sich ab. Kurz zusammengefasst lässt sich sagen, dass die konjunkturellen Bäume zwar nicht in den Himmel wachsen, sich aber eine allmähliche Aufhellung der Perspektiven abzeichnet. Die robuste Entwicklung in den USA könnte global stabilisierend wirken und auch dem Euroraum Rückenwind verleihen. Eine erste Senkung des Leitzinses könnte zudem Bewegung in den Markt bringen. Die Unsicherheit bleibt allerdings hoch, nicht zuletzt wegen anhaltend hoher geopolitischer Risiken und der im November anstehenden US-Präsidentschaftswahl.

Ein starkes Standbein der Hypo Vorarlberg sind Immobilienfinanzierungen. Die angesprochenen hohen Zinsen bereiteten vielerorts Sorgen – v.a. auch im privaten Wohnbereich und im Gewerbebereich. Wie beurteilen Sie die Lage in diesen Segmenten?

Amann: Unser Geschäftsmodell ist sehr breit aufgestellt und so konnten wir trotz schwieriger Rahmenbedingungen unsere Stellung als starker Finanzierungspartner in den Kernmärkten weiter festigen. Im Firmenkundenbereich war die Kreditnachfrage und auch die Vergabe von Finanzierungen 2023 höher als im Vorjahr, während es bei privaten Hypothekendarfinanzierungen aufgrund der hohen Zinsen, der KIM-Verordnung und der hohen Preise einen deutlichen Rückgang gab. Im Sinne unserer Finanzierungskunden wäre uns ein niedriger Leitzins natürlich lieber gewesen, um neue Projekte aufgleisen und finanzieren zu können. Am 6. Juni 2024 gab die EZB erwartungsgemäß nach insgesamt zehn Anhebungen die erste Leitzinssenkung bekannt. Wir gehen aktuell von weiteren Senkungen in diesem Jahr aus und erwarten mittelfristig eine entsprechende Entspannung der Situation. Aufgrund der hohen Zinsen hat sich aber auf der anderen Seite das Anlagegeschäft 2023 erfolgreich entwickelt: Das Thema



Dr. Wilfried Amann, Vorstand der Hypo Vorarlberg

Sparen war wieder interessant und die Kunden profitierten von attraktiven Konditionen bei gebundenen Einlagen sowie bei den eigenen Anleihen.

Die Vermögensverwaltung der Hypo Vorarlberg blickt auf eine Historie von über 30 Jahren zurück. Gibt es ein Erfolgsgeheimnis?

Amann: Die Kundinnen und Kunden bekommen alles aus einer Hand – von der Beratung und Betreuung über das Portfoliomanagement bis hin zur regelmäßigen Berichterstattung. Was viele jedoch nicht wissen: Eine besondere Rolle spielt dabei seit jeher unser hauseigenes Asset Management, aktuell bestehend aus einem 15-köpfigen Team unter der Leitung von Karl-Heinz Strube. Die Fachexperten kümmern sich mittels modern und global ausgerichteten Prozessen sowie unter Berücksichtigung der sich stetig wandelnden Marktgegebenheiten um das Management der Kundengelder.

Strube: Mit viel Expertise und Fingerspitzengefühl werden von unseren erfahrenen Asset Managern zudem Depotchecks durchgeführt. Gerade in der Anbahnung oder Ausrichtung einer Strategie für unsere Kundinnen und Kunden ist das entscheidend. Denn: Die individuellen Depotchecks sorgen für Klarheit im Status Quo sowie in der Strategiefindung.



Karl-Heinz Strube, Leiter
Asset Management der Hypo
Vorarlberg

Wo liegen Ihre aktuellen Schwerpunkte im Veranlagungsbereich?

Strube: Als Asset Manager bieten wir grundsätzlich von reinen Anleihefonds über Multi-Asset-Fonds bis hin zu Aktienfonds alles an. Unser Spezialgebiet ist und bleibt allerdings der Bereich Multi-Asset, bei dem wir in alle Anlageklassen investieren und zusätzlich thematische Investitionen tätigen. Die jüngsten Krisen haben einmal mehr bestätigt, dass Multi-Asset-Fonds zu den robustesten Ausrichtungsformen gehören und auch in herausfordernden Zeiten für Verlässlichkeit stehen. Nicht umsonst haben sich in den vergangenen zwei Jahren die meisten unserer Kundinnen und Kunden für eine solche Veranlagung entschieden.

In welcher Form berücksichtigt Ihr Produktportfolio Nachhaltigkeitsaspekte?

Strube: Nachhaltigkeit wird in unseren Strategien gelebt und durch unsere Investitionen wie beispielsweise im Bereich Kreislaufwirtschaft untermauert. Darüber hinaus wenden wir einen Nachhaltigkeitsfilter an, der Unternehmen nach ESG-Kriterien bewertet. Dadurch gewährleisten wir, Gelder ausschließlich in Unternehmen zu investieren, die unsere Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Was uns besonders freut: Der Fonds „Hypo Vorarlberg Euro Anleihen Kurzläufer“, für welchen wir das Fonds Advisory betreiben, hat kürzlich Goldstatus beim ESG Fund Award 2024 erzielt. Der Börsianer Grün zeichnete dabei erneut die besten nachhaltigen Fonds nach den Kriterien „Environmental, Social, Governance“ (ESG) und „Performance“ im Verhältnis 50:50 in der DACH-Region aus. Dazu wurden 1.991 nachhaltige Fonds mit einer Marktkapitalisierung

von 1.832 Billionen Euro von 183 Asset Managern einer ESG-Analyse unterzogen. Das Ergebnis spricht also für sich.

Was beschäftigt Sie als Bank im Bereich Nachhaltigkeit 2024 im Besonderen?

Amann: Das Thema Nachhaltigkeit hat in der Finanzbranche weiter an Fahrt aufgenommen. Neben „grünen“ Produkten, die für Anleger interessant sind, steht für uns vor allem die ab 2024 geltende EU-Richtlinie für Nachhaltigkeitsberichterstattung im Mittelpunkt. Auch im energetischen Bereich tut sich einiges: Mittlerweile kann die Bank 99,3 Prozent des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Quellen abdecken. Zur Nutzung einer nachhaltigen Alternative beim Thema Kühlung beteiligt sich die Hypo Vorarlberg als Abnehmer beim Projekt „Seewassernutzung“ in Bregenz.

Wie ist Ihre strategische Vorgehensweise in der Vermögensverwaltung?

Strube: Wie Konfuzius treffend formuliert hat, muss man gegen den Strom schwimmen, um an die Quelle zu kommen. Für die Vermögensverwaltung der Hypo Vorarlberg ist unter anderem eine bewusst antizyklische und proaktive Herangehensweise die Basis des langfristigen Anlageerfolges. Beispielhaft kann hierfür die taktische Erhöhung der Aktienquoten nach dem Corona-Crash im März 2020 angeführt werden. Ende 2023 entschieden wir uns erneut zu einer taktischen Übergewichtung des Aktienanteils. Dabei kam der Strategie besonders die Übergewichtung des amerikanischen Aktienmarktes sowie ihr Engagement in den Mitgliedern der „Magnificent 7“ zugute. Diese sieben Large-Cap-Unternehmen verzeichneten im Jahr 2023 Gewinne zwischen 50 und 240 Prozent und trugen im selben Jahr zu über 60 Prozent des Wachstums des S&P 500 bei. Aktuell blicken wir positiv auf das 2. Halbjahr 2024. Dennoch erfolgte mit dem Abbau der doppelt übergewichteten Aktienquote erneut eine antizyklische Positionierung, nachdem sich das Risiko von Gewinnmitnahmen oder einer deutlichen technischen Korrektur stark erhöht hat. Wir können die Zukunft nicht voraussagen, aber wir können sie durch unsere gut funktionierenden Analyseprozesse und Entscheidungswege stückweise selbst gestalten.

Marketingmitteilung im Sinne des WAG 2018.

www.hypovbg.at

MATCH

MATCH DES MONATS
SMALL CAPS VS LARGE CAPS

Klein und fein. Es müssen nicht immer Blue Chips sein, denn die Bewertungen europäischer Small Caps sind niedriger als die ihrer großkapitalisierten Pendanten. Diese „Kleinen“ werden derzeit mit einem Zwölf-Monats-Forward-Gewinnverhältnis von 14,2 gehandelt – gegenüber einem Durchschnitt von 19,1 in den letzten zehn Jahren. Die entsprechende Bewertung bei Large Caps im MSCI Europe beträgt hingegen 14,6 und liegt damit lediglich geringfügig unter dem Zehn-Jahres-Durchschnitt von 15,5. „Zyklische europäische Large Caps scheinen daher sehr hoch bewertet zu sein, in einigen Fällen sogar überbewertet“, das meinen Aktien-Spezialisten von Candriam. Wobei es zu beachten gilt: Obwohl Small Caps nun wieder an Fahrt gewinnen, hat Selektivität in diesem Segment weiterhin oberste Priorität. Für langfristigen Erfolg braucht es daher einen disziplinierten Ansatz, der auf fünf Anlagekriterien beruht: der Qualität des Managements, Marktwachstum, Wettbewerbsvorteilen mit Preissetzungsmacht oder Marktanteilsgewinnen, Rentabilität sowie einem angemessenen Verschuldungsgrad. Candriam abschließend: „Die Erholung der Small Caps wird seit einem Jahr prognostiziert, ließ jedoch immer wieder auf sich warten – doch nun könnte die Rally endlich kommen.“



Blüht auf: Biodiversität

Vielfalt. Biodiversität gewinnt in der Finanzbranche zunehmend an Bedeutung. Das ist ein zentrales Ergebnis aus dem diesjährigen Marktbericht, den das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) erstellt hat. Die Erhebung umfasst für Deutschland ein Volumen nachhaltiger Investments von 542,6 Milliarden und 89,2 Milliarden Euro in Österreich. Dabei zeigte sich, dass ein Drittel der befragten Finanzunternehmen derzeit Biodiversitätsrisiken in ihre Investmentprozesse integriert. 31

Prozent der Teilnehmenden haben Richtlinien implementiert, um negative Auswirkungen ihrer Veranlagungen auf die Biodiversität zu minimieren. Zahlreiche Studien, unter anderem der OECD, warnen, dass sich der Rückgang von Biodiversität und der damit verbundenen Ökosystemleistungen negativ auf die Wertentwicklung von Finanzprodukten auswirken kann. Unter Biodiversität wird nicht nur die Vielfalt von Arten und Genen, sondern auch die Vielfalt von Ökosystemen verstanden.

Energiewende Die größten Risiken

Klimawandel. Auch wenn in Anlegerkreisen Konsens darüber herrschen dürfte, dass die Netto-Null-Wirtschaft eine zwingende Notwendigkeit ist, könnte der Übergangsprozess in den nächsten fünf bis sieben Jahren für erhebliche Verwerfungen sorgen. Pictet Asset Management hat folgende Hauptrisiken identifiziert: Ein sprunghafter Anstieg der Staatsverschuldung, wirtschaftliche Disruption sowie Finanzmarktin stabilität. Die Augen vor diesen Gefahren zu verschließen, könnte einen hohen Preis haben (z.B. die Bildung von „grünen Blasen“, wenn in unausgereifte Klimatechnologien investiert wird). Für Anleger mit Nachhaltigkeitszielen empfiehlt sich deshalb ein pragmatischerer Ansatz. Sie sollten sich nicht zuletzt bewusst machen, dass der klimaneutrale Umbau der Wirtschaft zwangsläufig kontinuierliche Investitionen in viele heute noch emissionsintensive Branchen erfordert.

Kapitalmarkt: Rückenwind lässt nach



Frank Engels, Vorstandsmitglied und Chief Investment Officer, Union Investment

Abschied von Goldilocks. „Das Kapitalmarktumfeld bleibt auch in der zweiten Jahreshälfte 2024 gut. Aber der Rückenwind lässt etwas nach“, meint Frank Engels, CIO von Union Investment. Das bisherige Goldilocks-Szenario verliere seinen Glanz. Als Grund dafür nennt der Experte das bevorstehende

zyklische Inflationsstief sowie die Unsicherheit vor der US-Präsidentschaftswahl. Gleichzeitig wirken die robuste Weltwirtschaft sowie die Leitzinswende unterstützend für chancenorientierte Anlageklassen am Kapitalmarkt. Aktien bleiben somit alles in allem die Favoriten des CIO. Rohstoffe sind aufgrund einer Mischung aus Konjunkturtrends, geopolitischen Risiken und der Nachfrage aus der grünen Transformation strukturell attraktiv. An den Rentenmärkten rechnet er mit einer schwankungsanfälligen Seitwärtsbewegung bei sicheren Staatsanleihen. Anlegern empfiehlt er daher Corporate Bonds guter Qualität.

„Unser Antrieb: Gemeinsam zum Ziel.“

Als Partner und Fan von LASK Torhüter Tobias Lawal wissen wir, was zählt: **Zusammenhalt schafft mehr Wert.**

www.hypo.at

HYPO
OBERÖSTERREICH



KI: Unterschätzte Profiteure

Rechenzentren. Während KI-Aktien wie Nvidia einen Höhenflug erleben, werden einige indirekte Profiteure des Booms am Aktienmarkt bislang unterschätzt. Dazu zählen zum Beispiel Infrastruktur-Aktien, erklärt Nordea-Portfoliomanager Jeremy Anagnos. Generative KI hat seiner Meinung nach das Potenzial, die Wachstumsprofile der sie unterstüt-

zenden Infrastruktur nachhaltig zu verändern: „Schon heute haben die Betreiber von Rechenzentren eine starke Preissetzungsmacht. Versorger müssen mit steigenden Lasten im Stromnetz zurechtkommen, und es gibt eine deutlich erhöhte Nachfrage nach Portfolios an Erneuerbaren Energien, mit der Rechenzentren betrieben werden können.“

China: Comeback gestartet



Chi Lo, Senior Market Strategist Asia Pacific, BNP Paribas AM

Peking greift ein. Die Aktienmarktperformance Chinas hat Anleger in letzter Zeit vielfach enttäuscht, und vor allem der Immobilienmarkt kämpft mit vielen Problemen. Kürzlich hat Peking aber umfangreiche Maßnahmen angekündigt, um diesen Herausforderungen zu begegnen – als Folge haben chinesische

Wertpapiere deutlich positiv reagiert. Chi Lo, Senior Market Strategist bei BNP Paribas: „Chinas Politbüro hat weitere Konjunkturimpulse signalisiert. Peking hat zugesagt, die Wirtschaft und jetzt auch den angeschlagenen Immobilienmarkt stärker unterstützen zu wollen. Das ließ die chinesischen Aktien gegenüber dem Tiefstand vom Februar um fast 20 Prozent steigen. Damit sich dieser Trend fortsetzen kann, braucht es jedoch weitere Lockerungen bei der Geld- und Steuerpolitik.“

Verantwortung und Rendite

ESG ist mittlerweile alles andere als ein „Orchideenthema“. Immer mehr Anleger setzen auf nachhaltige Produkte und Unternehmen. Das hilft der Umwelt, der Gesellschaft und nicht zuletzt der Performance.

HARALD KOLERUS

Nächstenliebe und Ökologie sind gut. Gepaart mit einer ansprechenden Rendite sieht die Sache noch besser aus. Natürlich darf man auch hier nicht blindlings drauflos investieren – Stichwort Greenwashing. Am vom GELD-Magazin veranstalteten „Institutional Investors Congress“ erklärten Finanzprofis, wie man die richtigen Asset mit wortwörtlich gutem Impact findet.

Für eine bessere Welt

Johannes Haubrich von Nordea machte darauf aufmerksam, dass in unserer Welt durchaus dunkle Wolken aufziehen: Inflation, Rezessionsängste, Kriege und natürlich die Um-

weltsituation (Klimakrise, mehr Unwetterereignisse etc.) bedrücken. Aber mit Impact Investment lässt sich zumindest der letztgenannte Bereich bekämpfen. Swisscanto-Experte Mario Schmidt erklärte folgerichtig, dass die Nachfrage nach nachhaltigen Geldanlagen stetig wächst und hatte dazu die passenden Fonds gleich im „Gepäck“. Dominik Hass von Sycomore Asset Management führte wiederum in die Welt des „glücklichen Arbeitens“ ein. Dass sich damit auch schöne Renditen erzielen lassen, erfreute die Kongressteilnehmer. Michael Geister, HANetf, polierte das Image von Rohstoffen auf, die ja oft als „schmutzig“ gelten,

und deren Abbau tatsächlich zu Umweltbelastungen führt. Aber die kann durch sanfte Methoden gelindert werden. Spezielle ETFs unterstützen diese Idee.

Aktive ETFs

Claus Hecher von BNP Paribas Asset Management blieb bei der ETF-Thematik, wobei dieses Anlagevehikel nicht mehr so passiv ist, wie es in der Vergangenheit war. Heute kann durch aktive Gestaltung der Anlagewunsch von Investoren viel besser abgebildet werden, was die Konzentration auf Nachhaltigkeit inkludiert. Willkommen in der neuen ESG-Welt.

Unverzichtbare Rohstoffe · HANetf



Michael Geister,
Director of DACH Sales,
HANetf

Rohstoffe und Nachhaltigkeit – passt das zusammen? Auf den ersten Blick für viele Investoren wohl nicht. Aber im Gegensatz zu dieser negativen Wahrnehmung, „können und müssen Rohstoffe ihren positiven Beitrag zur Energiewende leisten“, erklärte Michael Geister von HANetf. Wobei die Zielvorgabe streng ist: Die CO₂-Emissionen müssen bis 2030 um etwa 45 Prozent gegenüber dem Stand von 2010 sinken, um bis 2050 Netto-Null zu erreichen.

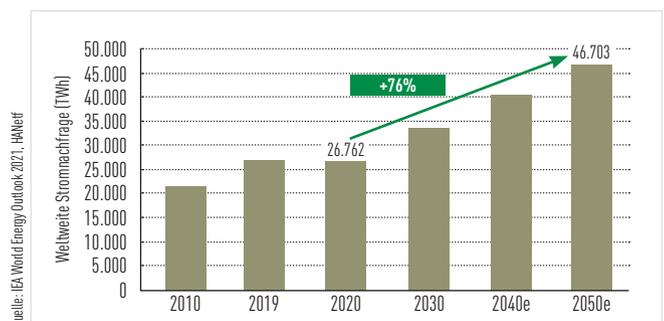
E-Autos wollen mehr

An dieser Stelle kommen Rohstoffe ins Spiel, wie zum Beispiel Kupfer. Der Bedarf wird hier stark steigen, auch weil Elektroautos 2,4-Mal mehr Kupfer benötigen als ein herkömmliches Auto mit Verbrennungsmotor. Offshore-Windkraftanlagen brauchen pro Megawatt siebenmal so viel Kupfer wie die Energieherstellung aus fossilen Brennstoffen. Profitieren von diesem Mehrbedarf kann man mit dem „Sprott Copper Miners ESG Screened UCITS ETF“. Investiert wird in

Minengesellschaften mit Konzentration auf Kupfer, die größten Verschmutzer werden aber komplett exkludiert. Es gibt noch weitere Ausschlusskriterien, wie etwa Verstöße gegen die UN Global Compact-Richtlinien. Ein anderes interessantes Produkt: Der „Sprott Energy Transition Materials UCITS ETF“ investiert anhand von Ausschlussfiltern in „grüne Materialien“.

<https://hanetf.com/de>

Elektrizitätsnachfrage steigt dramatisch



Die Welt benötigt Unmengen an elektrischem Strom. Nickel, Lithium oder Kupfer sind als Basis für die saubere Energiewende unverzichtbar.

Neue Generation - BNP PARIBAS



Claus Hecher, Regional Head of ETF Sales DACH and Nordics, BNP Paribas Asset Management

ETFs (Exchange Traded Funds) werden gemeinhin als günstige, weil passive Anlageinstrumente betrachtet. Kostengünstig bleiben sie auch jetzt und in Zukunft, aber sie können mittlerweile aktiver gestaltet werden. Dieses Prinzip erklärte Claus Hecher, BNP Paribas Asset Management, am „Institutional Investors Congress“. Das „Geheimnis“ dahinter: Die neue Generation der ETFs bildet keinen bereits bestehenden Index eins zu eins ab (wie zum Beispiel den MSCI World), sondern kreiert auf die Kundenbedürfnisse angepasste Indizes. Und die können eben auch rein nachhaltig gestaltet sein, was übrigens im Trend liegt. Fast ein Drittel der ETFs-Flows in Europa setzt sich bereits aus ESG-Produkten zusammen.

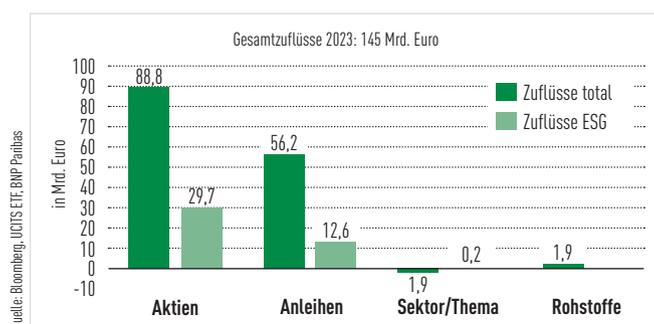
Anleihen fürs Portfolio

Hecher hatte auch gleich mehrere Beispiele zu seinem Vortrag in Wien mitgebracht. Etwa den „BNP Paribas Easy Sustainable EUR Corporate Bond“ mit Fokus auf nachhaltige Unternehmensanleihen.

Der „BNP Paribas Easy Sustainable EUR Government Bond“ zielt wiederum auf Staatsanleihen ab, die dem ESG-Gedanken entsprechen. Nachsatz von Hecher zur Kostenstruktur: „Aktive ETFs sind natürlich komplexer zu gestalten, die Gebühr liegt aber lediglich bei 0,25 Prozent pro Jahr, was durchaus dem üblichen Rahmen von ‚herkömmlichen‘ ETFs entspricht.“

www.bnpparibas-am.com

2023: Grüne ETFs florieren in Europa



Ein Blick auf den europäischen ETF-Markt zeigt, dass ESG-ETFs wachsen und gedeihen. Sie nehmen bereits 29 Prozent des Gesamtmarktes ein.

Das Morgen mitgestalten - NORDEA



Johannes Haubrich, Head of Investment Products Fixed Income & Equities, Nordea Asset Management

„Die Kosten des Klimawandels werden bis 2050 weltweit auf 3,1 Billionen Dollar geschätzt“, diese und andere Zahlen hatte Nordea-Spezialist Johannes Haubrich parat. So wie etwa, dass heute rund 4,5 Billionen Menschen rund um den Globus ohne essentielle Gesundheits-services ihr Auskommen finden müssen. Es gibt also genug zu tun, indem man in eine Verbesserung dieser Umstände investiert. „Hier spielt der Kapitalmarkt eine wichtige Rolle, jeder Euro zählt“, so

Haubrich. In diesem Zusammenhang stellte er den „Nordea 1 – Global Impact Fund“ vor.

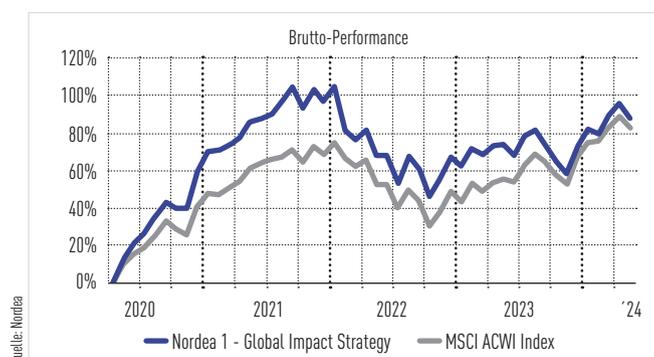
UNO-Ziele umsetzen

Der Fonds identifiziert Risiken für die Umsetzung der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (UN SDGs) und setzt hier den Hebel an. Für das Portfolio ausgewählt werden weltweit börsennotierte Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen dazu beitragen, die Vorgaben der UNO zu erreichen. Das Themenuniver-

sum umfasst beispielsweise die nachhaltige Lebensmittelproduktion und widerstandsfähige landwirtschaftliche Praktiken oder die Reduktion der Abfallerzeugung durch Müll-Vermeidung und Recycling. Nur ein Unternehmen dazu: Republic Services ist ein führender, in der Abfallwirtschaft tätiger Player.

www.nordea.at

Nordea Global Impact Strategy (USD)



Investments mit positivem Impact auf Umwelt und Gesellschaft bringen auch für den Investor einen Mehrwert.

Happy@Work · SYCOMORE



Dominik Hass,
Product Specialist,
Sycomore Asset Management

Einen nicht gewöhnlichen Ansatz in Bezug auf Nachhaltigkeit, verbunden mit guten Investmentchancen, stellte Dominik Hass, Product Specialist bei Sycomore, vor. Die beiden Fondsvarianten „Sycomore Europe Happy@Work“ und „Sycomore Global Happy@Work“ veranlagen europa- bzw. weltweit in Unternehmen, die eine hohe Arbeitnehmerzufriedenheit aufweisen. Das Credo lautet: Glückliche Angestellte und Arbeiter heben die Produktivität der Firma, sorgen für mehr Motivation sowie weniger Krankenstände und ziehen letztlich die Kursperformance nach oben (siehe auch Grafik rechts.)

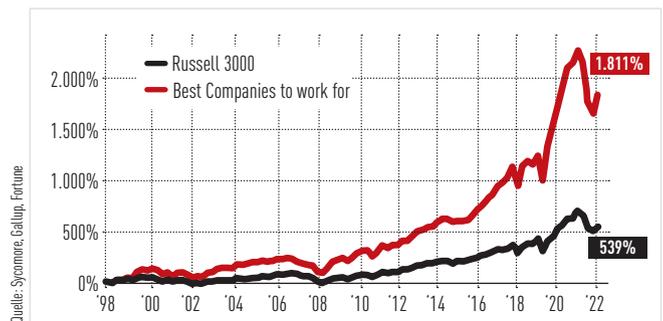
Gut gecheckt

Ein durchaus spannender Ansatz von Sycomore, die übrigens bereits 2001 gegründet worden ist, heute zur Generali Gruppe gehört und ein Vermögen von 7,6 Milliarden Euro verwaltet. Zur Bewertung und Auswahl der Titel für die oben genannten Fonds wurden ausgeklügelte Bewertungsmechanismen entwickelt, die sowohl finanzielle Funda-

mentaldaten als eben auch nachhaltige Kriterien analysieren. Durch diesen Prozess kommen börsennotierte Aktien in die engere Auswahl. Bevor sie tatsächlich im Portfolio landen, werden sie aber nochmals intensiv auf die Mitarbeiterzufriedenheit hin geprüft. Mehr Informationen zum Sycomore-Konzept finden sich auf der rechten Seite im ausführlichen Interview mit Dominik Hass.

<https://de.sycomore-am.com>

Zufriedene Angestellte - viele Gewinner



Die von Fortune ermittelten Unternehmen mit der höchsten Arbeitnehmerzufriedenheit (Best Companies to work for) performen stark.

Megatrends · SWISSCANTO



Mario Schmidt,
Senior Account Manager,
Swisscanto

„Nachhaltigkeit ist ein Pusher für die Rendite und kein Hindernis“, das stellte Mario Schmidt von Swisscanto gleich zu Beginn seines Vortrages am „Institutional Investors Congress“ klar. Er muss es wissen, denn Swisscanto hat auf dem Gebiet Pionierarbeit geleistet und ESG-Research bereits 1996 aufzubauen begonnen. Die ersten Nachhaltigkeits-Fonds des Hauses folgten dann bereits 1998.

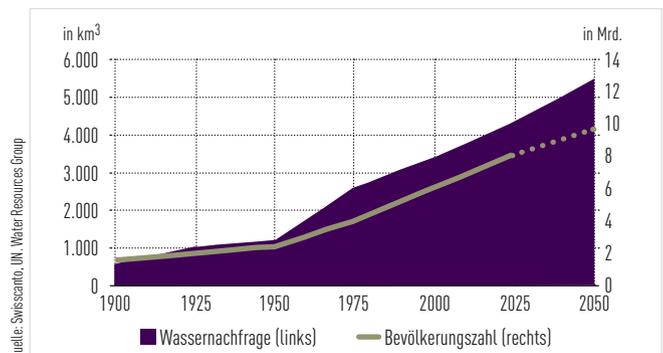
Profitables Wachstum

Inzwischen ist die Zeit nicht stehen geblieben, viele neue Produkte wurden entwickelt. So wie der „Swisscanto (LU) Equity Fund Sustainable“, fokussiert auf Unternehmen, die aufgrund ihrer Lösungsbeiträge für gesellschaftliche Nachhaltigkeitsprobleme profitabel wachsen. Der Fonds investiert unter anderem in das Thema Wasser (Technologie, Versorgung, Schutz). Denn das wertvolle Nass ist nicht substituierbar und knapp. Nur drei Prozent des weltweiten Vorkommens besteht aus Süßwasser, wovon wiederum ein großer Teil in den Polarkappen und als Grundwasser gebunden ist. Gleichzeitig steigt die

Nachfrage im Zuge von Bevölkerungswachstum und zunehmender Industrialisierung/Technologisierung. Die Wasserindustrie bietet somit ein überdurchschnittliches Wachstum von vier bis sechs Prozent jährlich. Der Swisscanto-Fonds deckt aber auch andere Megatrends wie Gesundheit und Dekarbonisierung ab.

www.swisscanto.com

Globale Wassernachfrage nimmt zu



Die Weltbevölkerung nimmt zu, der globale Wasserverbrauch steigt überproportional stark an. Ein Ende ist kaum absehbar.

Don't worry, work happy

Spannender Ansatz: Unternehmen mit zufriedenen Mitarbeitern liefern auch die bessere Performance an der Börse. Wie das konkret funktioniert, erklärt Dominik Hass von Sycomore.

Vorweg die Frage, was macht zufriedene bzw. glückliche Mitarbeiter aus?

Man kann hier von einem gesunden Mix sprechen: Natürlich spielt die Work-Life-Balance eine wichtige Rolle, flexible Arbeitszeiten werden von vielen Mitarbeitern geschätzt. Weitere positive Faktoren sind zum Beispiel Aufstiegschancen innerhalb der Firma oder Weiterbildungsmöglichkeiten. Und natürlich wird es geschätzt, wenn man nicht um seine Arbeit bangen muss. Letztlich ist selbstverständlich der finanzielle Verdienst wichtig. So betrachten wir auch das Verhältnis zwischen der Vergütung des CEO und dem Median-Durchschnitt der Mitarbeitervergütung.

Das ist wohl unbestritten, aber sind besonders mitarbeiterfreundliche Unternehmen auch tatsächlich erfolgreicher?

Dass glückliche und motivierte Mitarbeiter dem Unternehmen guttun, liegt auf der Hand. Es gibt dazu auch empirische Belege, etwa aus einer Gallup-Studie. Demnach kostet die Unzufriedenheit von Mitarbeitern jährlich 8,8 Milliarden Dollar und 34 Prozent des Jahresgehalts eines Mitarbeiters. Bei großer Zufriedenheit kann hingegen die Effizienz gesteigert werden: Die Produktivität wächst im Durchschnitt um 14 Prozent, der Umsatz um 18 Prozent. Gleichzeitig werden die Arbeitsunfälle um 64 Prozent reduziert, der Personal-Turnover fällt um 31 Prozent, die Abwesenheit wird um 81 Prozent gesenkt. Last but not least: Zufriedene Mitarbeiter machen auch die Kunden glücklicher, Gallup gibt hier eine Steigerung von zehn Prozent an.

Wie sieht es nun mit der Kurs-Performance an der Börse aus?

Auch hier ist die Statistik eindeutig: Die laut Fortune 100 „Best Companies to Work For“ übertreffen den breiten Markt um den Faktor von 3,36.

Wie nutzen Sie das nun für Veranlagungen?

Unser Fonds „Sycomore Europe Happy@Work“ investiert in europäische Unternehmen, die besonderen



Dominik Hass,
Product Specialist bei
Sycomore AM

Wert auf die Aufwertung des Humankapitals legen. Die Auswahl der Wertpapiere erfolgt anhand einer strengen Fundamental- und Nachhaltigkeits-Analyse. Hier werden Finanzkennzahlen und ESG-Kriterien eng miteinander verknüpft, sie können bei unserem Ansatz nicht isoliert, sondern müssen parallel betrachtet werden. Beim Nachhaltigkeits-Check greifen wir auf öffentlich zugängliche Daten zurück, wobei wir über eine lange Historie von Humankapitaldaten verfügen. Die ESG-Analyse wird aber auch durch die Meinung von Experten, Personalmanagern, den Mitarbeitern selbst und Besuchen vor Ort unterstützt. Der „Sycomore Global Happy@Work“ agiert nach den gleichen Prinzipien, aber eben weltweit.

Wie kann man sich das in der Praxis vorstellen?

Zu den öffentlichen Quellen, die wir verwenden, zählt zum Beispiel die Plattform Glassdoor. Hier können Mitarbeiter anonym ihren Arbeitgeber nach einem System von fünf Sternen beurteilen und auch Kommentare verfassen. Das bietet uns eine hilfreiche Möglichkeit, Unternehmen zu vergleichen. Wobei gilt: Alle Daten, die wir nicht öffentlich finden, holen wir bei den Unternehmen selbst ein. Dazu finden eben Vorortbesuche und Video-Konferenzen statt. Befragt werden Führungskräfte, die Human Resources-Abteilung und in Stichproben die Mitarbeiter selbst.

Das klingt aufwendig, schlägt sich dieses Research in höheren Kosten für Investoren nieder?

Nein, bei uns gilt eine All-in-Fee in Höhe von lediglich einem Prozent. Natürlich ist unsere Vorgehensweise aufwendig, sie bleibt aber machbar. Im „Sycomore Europe Happy@Work“ finden sich derzeit 38 Titel, in der globalen Variante sind es 51.

Welchen Beitrag leistet Happy@Work für das Thema Nachhaltigkeit?

Wertschöpfung kann nur nachhaltig sein, wenn sie mit allen Stakeholdern geteilt wird, und dazu zählen selbstverständlich die Mitarbeiter. Mit unseren Happy@Work-Fonds versuchen wir, einen positiven Beitrag zu den sozialen Herausforderungen zu leisten, wie sie in den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen festgelegt sind.

www.sycomore-am.com

Elektrifizierend

Wenige Hightech-Riesen tragen einen starken Aufschwung im Technologiesektor.

Zukünftig könnte sich aber eine genauere Einteilung der Investments in Wachstumssegmente, wie KI, Cloud-Computing, Internet-Sicherheit und IoT lohnen.

MICHAEL KORDOVSKY



Künstliche Intelligenz wird unser Leben in den kommenden Jahrzehnten grundlegend verändern.

Der rasante Fortschritt im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) hat den aktuellen Technologieaktienboom maßgeblich beeinflusst. Ein entscheidender Wendepunkt war die Freigabe der kostenfreien Version von ChatGPT durch OpenAI am 30. November 2022, gefolgt von der Veröffentlichung der erweiterten Version 4 am 14. März 2023. Doch die bedeutendste Entwicklung erfolgte im Januar 2023, als Microsoft bekanntgab, zehn Milliarden Dollar in OpenAI zu investieren und deren Chatbot-Software in eigene Dienste zu integrieren. Diese Nachricht markierte den Beginn des aktuellen KI-Aktienbooms:

Der iSTOXX AI Global Artificial Intelligence Large 100 Index EUR Net Return (inklusive Dividenden abzüglich Steuern), der 100 Unternehmen umfasst, die intensiv in KI-Technologien investieren, verzeichnete seit dem 2. Januar 2023 bis zum 10. Juni 2024 eine Performance von 79,9 Prozent. Zu den prominenten Unternehmen im Index gehören Alphabet, Meta Platforms, Nvidia, Micron Technology, AMD, Intel, Siemens und Intuitive Surgical. Diese Unternehmen decken ein breites Spektrum von Technologien ab, von Halbleitern bis zu praktischen KI-Anwendungen in der Robotik und Medizin. Besonders bemerkenswert ist Nvidia, ein

führender Anbieter von KI-Computing. Die Aktie des Unternehmens stieg in den letzten fünf Jahren auf mehr als das 36-fache und allein in den vergangenen zwölf Monaten um fast 196 Prozent. Microsoft, ein weiterer Schlüsselfaktor im KI-Boom, verzeichnete in den letzten fünf Jahren einen Anstieg von 234 Prozent (Stichtag 14. Juni). Trotz hoher Bewertungen mit einem erwarteten KGV für 2024/25 von 49,2 für Nvidia und 33,5 für Microsoft, bieten diese Unternehmen weiterhin Potenzial für zukünftige Gewinne.

AI-Aktien mit Potenzial

Zu Segmenten mit Aufholpotenzial äußert sich Axel Brosey, Senior Fund Manager der Laiqon Gruppe: „Das größte Aufholpotenzial sehen wir bei der lokalen Hardware, sprich bei Herstellern und Zulieferern für Mobilfunktelefone und Tablets.“ Begründung: „Zum Beispiel sollte aufgrund einer besseren Privatsphäre ein Teil der Anwendungen für Künstliche Intelligenz von der Cloud aufs Mobiltelefon verlagert werden.“ Ebenfalls positiv äußerte sich Brosey zu marktdominierenden Firmen, „deren Maschinen im Halbleiter-Bereich als „Enabler“ für die Miniaturisierung von Microchips dienen“. Laut Meinung des Verfassers (Kordovsky) fällt der niederländische Hersteller ASML als Weltmarktführer für EAV-Lithografieanlagen in diese Kategorie. Das für 2025 geschätzte KGV von 33 ist durch Wachstum gerechtfertigt. Von 2019 bis 2023 konnte der Gewinn/Aktie um 34,1 Prozent p.a. gesteigert werden. Als Zulieferer für Smartphones ist Taiwan Semiconductor, wichtigster Chiphersteller für die iPhones von Apple, von Bedeutung. Hinzukommt noch Qualcomm, die mit ihrem Snapdragon Prozessor 5G-Smartphones ausstattet und

mit einem für 2025 geschätzten KGV von 19,8 relativ günstig erscheint. Generell gilt: Die Entwicklung und das Training neuer KI-Algorithmen erfordern hochleistungsfähige Halbleiter. Der Einsatz von KI erstreckt sich auf zahlreiche Anwendungen, von Chatbots über Smartphones bis hin zu Datenanalysen im medizinischen Bereich. Unternehmen wie Qualcomm, Micron Technologies und Super Micro Computer profitieren von dieser Entwicklung. Illumina, mit einem Marktanteil von etwa 80 Prozent bei Sequenzierungsautomaten, und Palantir Technologies, ein wachstumsstarkes Unternehmen im Bereich Datenanalyse, sind weitere prominente „KI-Beispiele“. Und Van der Biest vermerkt: „Die wichtigsten und vielversprechendsten Bereiche in der Wertschöpfungskette sind heute die sprichwörtlichen Pickel- und Schaufelunternehmen, die es Unternehmen und Organisationen auf der ganzen Welt ermöglichen, die Möglichkeiten der KI zu nutzen und zu erforschen.“

AI-ETFs und -Fonds als Alternative

Aufgrund der ambitionierten Bewertungen und spezifischen Risiken sollten Investitionen in KI immer breit gestreut erfolgen. Fonds und ETFs bieten eine attraktive Möglichkeit, um in den KI-Sektor zu investieren. Der DWS Artificial Intelligence Fonds, bei dem Selektionskriterien wie Profitabilität, Wachstumsaussichten, Bilanzqualität, Managementqualität und Bewertung der Aktie eine entscheidende Rolle spielen, ist am stärksten in Nvidia, Alphabet, Microsoft, Taiwan Semiconductor und Meta Platforms investiert. Im ETF-Bereich sollte jedenfalls ein Blick auf den Xtrackers Artificial Intelligence & Big Data UCITS ETF und den WisdomTree >>



„Das größte Aufholpotenzial sehen wir bei der lokalen Hardware, sprich bei Herstellern und Zulieferern für Mobilfunktelefone und Tablets.“

Axel Brosey, Senior Fund Manager, Laiqon Gruppe

Das Besondere am AI-Boom

Laut MarketsandMarkets Research wird der globale Markt für KI von 2024 bis 2030 jährlich um 35,7 Prozent wachsen und bis 2030 ein Volumen von 1.339 Milliarden Dollar erreichen. Diese beeindruckenden Zahlen basieren auf Fortschritten in Algorithmen und Machine Learning-Technologien, Kostenreduktionen und der steigenden Nachfrage nach KI-Lösungen für autonome Systeme (z.B. in der Industrierobotik oder beim Autonomen Fahren).

Johan van der Biest, leitender Manager des Candriam Robotics and Innovative Technologies Fund, zieht Parallelen zu den industriellen und landwirtschaftlichen Revolutionen: „Wie diese Revolutionen werden auch KI und Robotik unserer Meinung nach die Gesellschaft in Bezug auf Leistung, Effizienz, Wohlstand und Wohlbefinden zu neuen Höhen führen. Wir glauben auch, dass sie eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung einiger der drängendsten Probleme der Welt spielen werden, wie z.B. dem Klimawandel und dem Rückgang der Artenvielfalt.“

FONDS/ETFs TECHNOLOGIE GENERELL UND CLOUD SPEZIELL

ISIN	FONDSNAME	VOLUMEN	PERF. 1 J.	3 JAHRE	5 JAHRE	TER ¹⁾
Technologiefonds						
LU0823421689	BNP Paribas Funds Disruptive Technology	4.526 Mio.€	29,8%	14,4%	19,4%	1,98%
LU0060230025	AB SICAV I Int. Technology Portfolio	1.509 Mio.\$	37,7%	4,4%	19,0%	2,05%
Cloud-ETF						
IE00BFD2H405	First Trust Cloud Computing UCITTS ETF	357 Mio.\$	19,6%	-3,7%	9,7%	0,60%

Quellen: MountainView, (b)haha, Fondsgesellschaften 1) Laufende Kosten laut Basisinformationsblatt; Stichtag: 13. Juni 2024



„Wir glauben auch, dass KI und Robotik eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung einiger der drängendsten Probleme der Welt spielen werden.“

Johan van der Biest, leitender Manager des Candriam Robotics and Innovative Technologies Fund



„Industrielle Sensorik, Automatisierung und Robotik werden durch KI erhebliche Produktivitätssteigerungen erfahren.“

Lei Qiu, Portfolio Managerin des AB International Technology bei AllianceBernstein



Artificial Intelligence UCITS ETF geworfen werden. Letzterer bildet den Nasdaq CTA Artificial Intelligence NTR Index ab und liegt auf Fünf-Jahressicht (per 14. Juni 2024 in Euro) 132 Prozent im Plus. Der ESG-orientierte Index stuft Unternehmen in drei Gruppen ein, nämlich Wegbereiter (wichtige Akteure im Bereich KI, von denen einige ihrer Kernprodukte und -Dienstleistungen die kontinuierliche Entwicklung von KI ermöglichen), Entwickler (Bereitstellung von KI-betriebenen Produkten und Dienstleistungen) und Verbesserer (Unternehmen, die eine bedeutende Kraft in KI sind, aber deren Produkte oder Dienste in KI derzeit nicht Kernstück ihres Umsatzes sind). Je stärker der KI-Bezug ist, desto stärker erfolgt die Gewichtung innerhalb der Gruppen. Die Top-Fünf-Positionen sind Nvidia, Micron Technology, Teradyne, Qualcomm und Analog Devices. Halbleiterwerte spielen eine wichtige Rolle in punkto Basistechnologie. Der Xtrackers Artificial Intelligence & Big Data UCITS ETF hingegen ist auf Grundlage der Segmente Spracherkennung & Chatbots, Natural Language Processing, Deep Learning, Big Data, Cloud Computing, Bilderkennung und Cyber Security konzipiert. Die Auswahl der Titel im Index basiert auf den Patenten, die diese Unternehmen in mindestens einem der sieben genannten Segmente angemeldet haben, die für die Weiterentwicklung von KI wichtig sind. Zu den Top-Positionen zählen sechs der Magnificent Seven, AMD, Samsung und SAP.

Robotik und Automatisierung

AI ist auch eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Robotern für Industrie und private Haushalte. Dazu Lei Qiu,

Chief Investment Officer Innovative Thematic Equities und Portfolio Managerin des AB International Technology bei AllianceBernstein: „Industrielle Sensorik, Automatisierung und Robotik werden durch KI erhebliche Produktivitätssteigerungen erfahren. Unser Investmentteam hat unglaubliche Touren durch Fabriken der nächsten Generation in der Automobil- und Halbleiterindustrie unternommen, in denen bereits beeindruckende Fortschritte in der Automatisierungs- und Robotertechnologie erzielt wurden.“ Laut The Insight Partners sollte der Weltmarkt für Industrierobotik von 2022 bis 2030 um 9,39 Prozent p.a. auf 30,47 Milliarden US-Dollar wachsen und die Wachstumsraten des weitaus größeren Industrieautomatisierungsmarktes liegen bei knapp zehn Prozent pro Jahr bis 2029 (Quelle: Fortune Business Insights).

Investmentmöglichkeiten bietet beispielsweise der Candriam Equities L Robotics & Innovative Technology. Das Fondsmanagement achtet neben Finanzanalyse auf eine sorgfältige Bewertung der Geschäftsaktivitäten der Unternehmen und Interessen der Stakeholder. Das Management ist stets auf der Suche nach weiteren disruptiven Technologien. Der Fonds ist laut fondsweb u.a. in Alphabet, Microsoft, Palo Alto Networks, AMD, Servicenow und Nvidia investiert.

Ebenfalls interessant erscheint der Pictet Robotics, der vor allem die Bereiche Roboteranwendungen und -komponenten, Automation, autonome Systeme, Sensoren, Mikrocontroller, 3D-Druck, Datenverarbeitung, Antriebstechnik sowie Bild-, Bewegungs- oder Spracherkennung und andere Basistechnologien und Software abdeckt. Ende Mai 2024 waren die Top-Positionen Salesforce, Alphabet, Taiwan Semiconductor, AMD, Nvidia, Infineon und Siemens.

Die Top-Investments anders aufgestellt hat der 152 Werte enthaltende iShares Automation & Robotics UCITS ETF mit Nvidia in Kombination mit Lasertec, Microstrategy, KLA, Garmin, ABB, AMD und Constellation Software. Das KGV des Portfolios lag per Ende Mai 2024 bei 34,8, der Wertzuwachs in den vergangenen 12 Monaten bei 10,7 Prozent, über fünf Jahre bei 87,5 Prozent.

AI- UND ROBOTIK/AUTOMATISIERUNG FONDS/ETFs GLOBAL

ISIN	FONDSNAME	VOLUMEN	PERF. 1 J.	3 JAHRE	5 JAHRE	TER ¹⁾
IE00BGV5VN51	Xtrackers Art. Intelligence & Big Data UCITS ETF	2.753 Mio.\$	37,6%	9,8%	18,9%	0,35%
LU1279334210	Pictet - Robotics	8.686 Mio.€	27,1%	10,8%	18,1%	1,98%
LU1502282806	Candriam Equities L Robotics & Innovative Techn.	2.098 Mio.\$	26,3%	7,1%	17,6%	1,00%
IE00BDVPNG13	WisdomTree Artificial Intelligence UCITS ETF	909 Mio.\$	14,4%	1,0%	17,1%	0,40%
DE0008474149	DWS Artificial Intelligence	459 Mio.€	32,9%	8,3%	16,2%	1,80%
IE00BYZK4552	iShares Automation & Robotics UCITS ETF	3.597 Mio.\$	8,8%	0,7%	12,2%	0,40%

Quellen: MountainView, (b)baha, Fondsgesellschaften 1) Laufende Kosten laut Basisinformationsblatt; Stichtag: 13. Juni 2024

Megatrend Cloud

„Die Nachfrage nach Speicherplatz nimmt aus zwei Gründen zu. Erstens erfordert das Trainieren und Inferieren von KI-Modellen die Verarbeitung und Speicherung großer Datenmengen, was das Datenvolumen und damit die Speichernachfrage in die Höhe treibt. Zweitens kann die Anbindung von Speicher an KI-Server deren Effizienz erheblich steigern, indem ein Teil der Arbeitslasten, die andernfalls von der Datenverarbeitung übernommen würden, ausgelagert wird. Die Speicherbeschleunigung ist ein entscheidender Faktor für beschleunigtes Rechnen. Aus diesen Gründen gehen wir davon aus, dass KI zu einer zyklischen Erholung im Storage-Bereich beitragen und den mehrjährigen säkularen Rückenwind verstärken wird, und wir sind in große Storage-Anbieter wie Pure Storage und NetApp investiert“, erklärt Lei Qiu von AllianceBernstein. Und Johan van der Biest quantifiziert: „Laut IDC wird der Public-Cloud-Markt – bestehend aus Infrastructure as a Service, Platform as a Service und Software as a Service – von Ende 2023 bis Ende 2028 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 19,5 Prozent wachsen.“ Bereits bewährt hat sich der First Trust Cloud Computing UCITS ETF. Dieser investiert in Unternehmen, die Produkte, Dienste und Anwendungen anbieten, die über das Internet bereitgestellt werden. Top-Positionen sind u.a. Alphabet, Oracle, Amazon, Nutanix (Software für den Betrieb von Rechenzentren und Multicloud), Pure Storage und Microsoft.

Cyber Security

Der Rat der Europäischen Union skizzierte 2022 die häufigsten Cyberbedrohungen in der EU: „Mit mehr als zehn Terabyte an monatlich gestohlenen Daten sind Lösegeld-Trojaner (Ransomware) eine der größten Cyberbedrohungen in der EU, wobei Phishing aktuell als der häufigste Initialisierungsvektor solcher Angriffe gilt. Darüber hinaus zählen DDoS-Angriffe (Denial of Service) zu den größten Bedrohungen.“ Und er verweist auf den Ukraine-Krieg, wodurch viele Hacktivist*innen, Cyberkriminelle und staatlich un-

terstützte Gruppen aktiv wurden. Van der Biest hingegen sensibilisiert für Cyberrisiken, die von KI ausgehen könnten und verweist neben staatlich organisierten Cybersicherheitsangriffen infolge geopolitischer Konflikte auch auf den Faktor Regulierung, wie z.B. Initiativen zur Datensicherheit und -aufbewahrung oder die von der US-Börsenaufsichtsbehörde SEC geforderte erneute Meldung von Sicherheitsverletzungen für börsennotierte Unternehmen. Der Wachstumstrend im Cybersicherheitsmarkt bleibt damit aufrecht. Laut Grand View Research sollte der Weltmarkt für Cybersicherheit von 2023 bis 2030 um CAGR 12,3 Prozent p.a. auf 500,7 Milliarden Dollar wachsen.

Die Investmentmöglichkeiten via ETFs in dieses Thema: Der First Trust Nasdaq Cybersecurity UCITS ETF hat sich 2023 mit einem Plus von über 39 Prozent bewährt, ehe es heuer zwischenzeitlich ruhiger wurde. Der 30 Cybersecurity-Aktien enthaltende ETF bildet den Nasdaq CTA Cybersecurity Index ab, der per 28.03.2024 auf Zehn-Jahres-Sicht 14,4 Prozent p.a. im Plus liegt. Die fünf Top-Positionen des Index sind Cisco Systems, Broadcom (Sicherheit für Endpunkte, Netzwerke, Zugangskontrollen), CrowdStrike (Schutz von Endpunkten und Cloud), Palo Alto Networks (Firewalls, Cloud-basierte Angebote) und die indische Infosys. Hingegen mit 101 Positionen breiter gestreut ist der iShares Digital Security UCITS ETF mit Werten wie CrowdStrike, Nutanix, Kyndryl (IT-Infrastrukturdienste) und Arista Networks (Cloud Ethernet Netzwerk-Switches). Das Portfolio weist ein relativ mäßiges KGV von 27,9 auf. Indessen ESG-selektiert auf wachstumsstarke Firmen mit starkem Cybersicherheitsbezug fokussiert ist der 25 Werte enthaltende WisdomTree Cybersecurity UCITS ETF. <

Megatrend Internet der Dinge (IoT)

Ein weiterer großer Trend ist die zunehmende Verknüpfung von Maschinen und Haushaltsgeräten mit dem Internet, auch „Internet of Things (IoT)“ genannt. Er ist eng verzahnt mit AI und Cybersicherheit. Axel Brosey von Laiqon zu den Chancen des IoT: „Besonders in den Bereichen Fertigung, Logistik, Gesundheitswesen und autonomes Fahren sehen wir große kommerzielle Potenziale. IoT-Sensoren und -Datenerfassung können Prozesse in all diesen Bereichen optimieren, von der Fertigung bis zur Lieferkettenlogistik, und so Effizienz und Produktivität steigern. Echtzeitdaten ermöglichen es Unternehmen, Engpässe zu erkennen, Verschwendung zu reduzieren und die Gesamteffizienz zu erhöhen. Intelligente Geräte im Gesundheitswesen können Patienten aus der Ferne überwachen, während vernetzte Autos personalisierte Fahrerlebnisse bieten.“ Ein ETF, der diese Materie in Kombination mit Cloud Computing, Finanz-Technologien und KI/Machine Learning abdeckt, ist der Xtrackers MSCI Next Generation Internet Innovation UCITS ETF, der Ende Mai 2024 Nvidia, Tencent Holdings, Netflix, Amazon, Apple und Microsoft am stärksten gewichtet hat.

Cybersecurity-ETFs und IoT/modernes Internet GLOBAL

ISIN	FONDSNAME	VOLUMEN	PERF. 1 J.	3 JAHRE	5 JAHRE	TER ¹⁾
IE00XQ09TK4	Xtrackers MSCI Next Generation Internet Innov.	18 Mio.\$	32,6%	-	-	0,30%
IE00BLPK3577	WisdomTree Cybersecurity UCITS ETF	173 Mio.\$	22,0%	0,20%	-	0,45%
IE00BF16M727	First Trust Nasdaq Cybersecurity UCITS ETF	766 Mio.\$	20,5%	5,50%	-	0,60%
IE00BG0J4C88	iShares Digital Security UCITS ETF	1.449 Mio.\$	12,0%	-0,30%	8,90%	0,40%

Quellen: MountainView, (b)haha, Fondsgesellschaften 1) Laufende Kosten laut Basisinformationsblatt; Stichtag: 13. Juni 2024

Reich und alt

Die Weltbevölkerung wächst, wobei immer mehr Menschen in Schwellenländern wohlhabender werden. Das bietet interessante Anlagechancen, ebenso wie der unübersehbare Trend zur Langlebigkeit.

HARALD KOLERUS

„Seit den 1970ern ist das Durchschnittsalter der Weltbevölkerung um 15 auf 72 Jahre gestiegen.“

Eric Labbé, Senior Thematic Equity Portfolio Manager, CPR AM



Es ist ja eine gute Nachricht: Wir werden älter. Viel älter. Die Situation beleuchtet Eric Labbé, Aktienspezialist bei CPR Asset Management: „Seit den 1970ern ist das Durchschnittsalter der Weltbevölkerung um 15 auf 72 Jahre gestiegen, in Europa liegt es bei 81 und in den Vereinigten Staaten bei 77 Jahren.“ Für diesen Trend gibt es laut dem Investmentprofi zwei Hauptgründe: „Erstens der Rückgang der Geburtenrate von fünf Kindern pro Frau 1968 auf 2,3 im Jahr 2022. Zweitens die Verbesserung des Lebensstandards in Verbindung mit dem medizinischen Fortschritt. Während dieses Phänomen der alternden Bevölkerung vor einigen Jahrzehnten nur einige wenige fortgeschrittene Volkswirtschaften betraf, ist es heute ein weltweites Phänomen, mit Ausnahme von Afrika südlich der Sahara.“

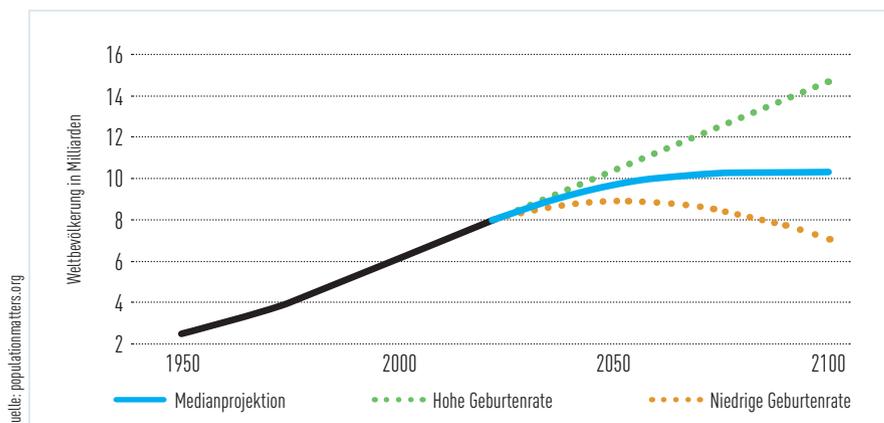
Allan Foll, Lead Portfolio Manager des ‚Candriam Equities L Global Demography‘ sieht ebenfalls klare Trends: „Die Weltbevöl-

kerung wächst jährlich um 70 Millionen Menschen, was der gesamten Bevölkerung Frankreichs entspricht, und den Bedarf an natürlichen Ressourcen, Nahrungsmitteln und Wasser erhöhen wird. Darüber hinaus nimmt die Urbanisierung zu, da immer mehr Menschen in die Städte abwandern, was nachhaltige Investitionen erfordert, um einen effizienteren Ressourcenverbrauch zu gewährleisten.“ Der zweite starke Trend ist die angesprochene Alterung: „Bis 2050 wird die Bevölkerung über 60 Jahren voraussichtlich zwei Milliarden erreichen, was die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und Sparprodukten erheblich steigern wird. Um die Belastung der Healthcare-Systeme zu verringern, ist die Priorisierung eines gesunden Alterns von entscheidender Bedeutung.“ Drittens: „Die aufstrebende Mittelschicht in den Schwellenländern, insbesondere angetrieben durch China und Indien, ist ein zentrales Thema und dominiert zunehmend den globalen Konsum.“ Daher bevorzugt Candriam-Experte Foll Sektoren wie IT, Gesundheitswesen, Konsumgüter und Industrie, da sie die Hauptnutznießer dieser demografischen Veränderungen sind.

Struktur im Wandel

Amadeo Alentorn, Head of Systematic Equities bei Jupiter Asset Management, fügt hinzu: „Viele der demografischen Veränderungen, die wir beobachten, sind globaler Natur und erstrecken sich sowohl auf geografische als auch auf gesellschaftliche Bereiche. Die Vereinten Nationen gehen beispielsweise davon aus, dass die Weltbevölkerung bis zum Ende des Jahrhunderts fast elf Milliarden Menschen erreichen wird, auch wenn die Geburtenraten weiter sinken. Es ist zwar klar, dass einige Regionen deutlich stärker

Prognose bis 2100: Elf Milliarden Menschen



Laut den Vereinten Nationen ist das wahrscheinlichste Szenario bis zum Jahr 2100 eine Weltbevölkerung von rund elf Milliarden Menschen.

wachsen werden als andere, aber die globale Richtung ist klar.“ Außerdem wird laut Angaben der Weltgesundheitsorganisation 2030 jeder sechste Mensch über 60 Jahre alt sein, was einen bedeutenden Strukturwandel darstellt, der sich auf viele Aspekte der Wirtschaft auswirken wird.

Alentorn: „Die Alterung der Weltbevölkerung wird unweigerlich zu Veränderungen führen, die nicht nur den medizinischen Bereich betreffen. So wird sich beispielsweise der Finanzsektor an die veränderten Arbeits- und Ruhestandsmuster anpassen müssen, die sich auf die Art und Weise auswirken werden, wie Ersparnisse und Renten genutzt werden, während sich die Versicherer auf Produkte für das spätere Leben konzentrieren müssen. Unternehmen, die sich auf diese Bedürfnisse einstellen, werden besser in der Lage sein, von diesem demografischen Wandel zu profitieren.“

Interessante Anlagechancen

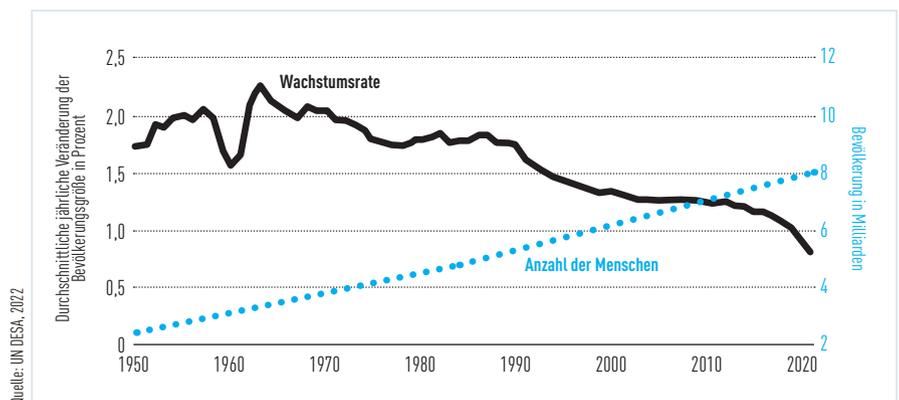
Jupiter analysiert nun in seinem systematischen Investmentansatz riesige Datenmengen über alle Regionen hinweg, um das Risiko-/Ertragsprofil jedes Titels im „Demographic Opportunities-Universum“ möglichst genau zu erfassen. Ziel ist es, ein Portfolio mit den besten Titeln aufzubauen, die den Wandel der demografischen Trends aufgreifen. Candriam-Experte Allan Foll gewährt ebenfalls Einblick in seine Strategie und identifiziert spannende Sektoren: „Die Finanzbranche profitiert von einer alternden Bevölkerung, da Einzelpersonen für ihren Ruhestand sparen und investieren müssen. Die Kosmetikindustrie floriert aufgrund des demografischen Wandels und übertrifft das globale BIP-Wachstum. Chinesische Verbraucher geben monatlich doppelt so viel für Kosmetika aus wie Verbraucher in der EU oder den USA.“ Der demografische Wandel wirkt sich aber auch auf die Tourismusbranche aus. „Rentner reisen häufiger, während die wachsende Mittelschicht in den Schwellenländern die Nachfrage antreibt“, so Foll. Er ergänzt: „Die industrielle Automatisierung und der Technologiesektor werden ebenfalls profitieren, da der Rückgang der Erwerbsbevölkerung eine fortschrittlichere



Automatisierung erforderlich machen wird.“ Eric Labbé von CPR AM stößt in eine ähnliche Richtung vor: „Der einfachste Weg, Investitionschancen in der Silver Economy („Seniorenwirtschaft“, Anm.) zu nutzen, besteht darin, sich mit der Art des ‚Konsums‘ dieser Zielgruppe zu befassen. Die naheliegendsten Sektoren sind natürlich das Healthcare-Wesen im weitesten Sinne (Pharmazeutika, Gesundheitsgeräte, Krankenhäuser, Pflegeheime etc.), aber auch Versicherungen und Altersvorsorge.“ Der CPR Invest Silver Age Fonds konzentriert sich dabei auf ein europäisches thematisches Anlageuniversum. Labbé: „In diesem Rahmen neh- >>

Es wird eng: Mehr Menschen wollen immer mehr konsumieren.

Wachstumsrate der Weltbevölkerung: Dynamik lässt nach



Es dürfte bereits ein gewisser „Sättigungseffekt“ eingetreten sein. Die Geburtenrate in westlichen Industrienationen befindet sich schon seit längerem am absteigenden Ast. Aber auch in Schwellenländern nimmt die Wachstumsrate der Bevölkerung ab.



„Die Weltbevölkerung wächst jährlich um 70 Millionen Menschen, was der gesamten Einwohnerzahl Frankreichs entspricht.“

Allan Foll, Lead Portfolio Manager des Candriam Equities I Global Demography



Große Vielfalt

Bei Candriam nennt man als interessante Titel im Zusammenhang mit Demografie: JP Morgan, die größte Bank in den USA und ein wichtiger Akteur in der Vermögensverwaltung. Das Unternehmen bietet Privatkunden eine breite Palette von Dienstleistungen an.

Booking.com ist eines der führenden Reisebüros weltweit mit einem umfangreichen Angebot (Hotels, Mietwagen, Flüge). Das Unternehmen verfügt über solide Finanzdaten, keine Schulden und gesunde Margen. Booking.com ist einer der Hauptnutznießer der demografischen Entwicklung, die die Reisebranche prägt.

Unicharm ist ein führender Hersteller von Hygieneprodukten, einschließlich Babywindeln, Inkontinenzprodukten und Damenpflegeartikeln. Das Unternehmen verfügt über eine starke Präsenz in Südostasien und Japan, wo die Nachfrage nach Inkontinenzprodukten aufgrund der schnell alternden Bevölkerung stark wächst.

men wir keine Länder- oder Altersallokation vor. Ein Beispiel: Die Pharmabranche ist ein vollständig globalisierter Sektor, wobei der wertmäßig größte Markt die Vereinigten Staaten und der volumenmäßig führende Markt China ist. Eine Investition in ein europäisches Pharmaunternehmen bedeutet zwangsläufig, dass man sich nicht nur in Europa, sondern auch in diesen beiden Regionen engagiert. Im Gegensatz dazu sind das Versicherungswesen und das Sparen, das Rentensystem oder Produkte eher länder-spezifisch.“

Rüstig in Rente

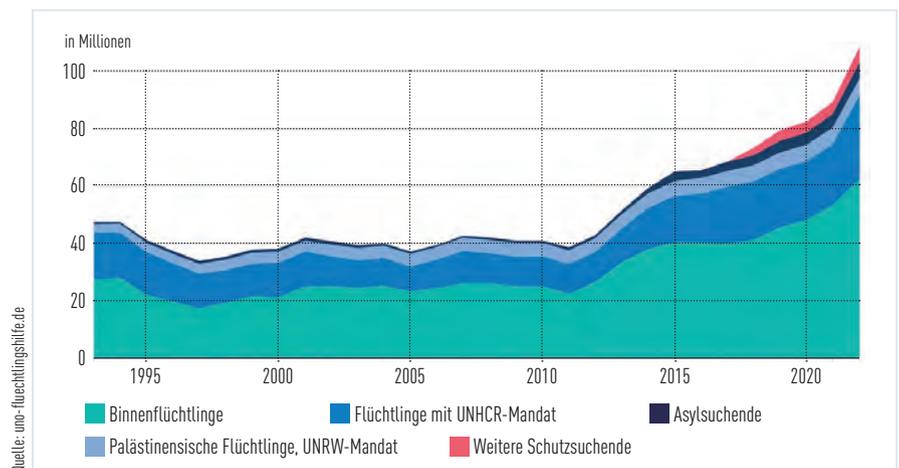
Aber das ist noch nicht alles: Mit dem Eintritt ins Rentenalter hat man oft mehr Zeit für sich selbst und den Wunsch, „verlorene Zeit nachzuholen“, was sich in einem erhöhten Freizeitbedürfnis niederschlägt. Labbé führt weiter aus: „In bestimmten, mit dem Tourismus verbundenen Freizeitsegmenten stellen die Senioren das größte Kundensegment dar, und allein die Zunahme ihrer Bevölkerungszahl erklärt die erwartete Beschleunigung der Volumen. Dies gilt zum Beispiel für die Kreuzfahrtindustrie, deren Passagierzahlen derzeit um fast sechs Prozent pro Jahr steigen. Eine zusätzliche Möglichkeit, die Auswirkungen einer alternden Bevölkerung zu betrachten, ist laut dem Ex-

perten die Beobachtung von Trends auf dem Arbeitsmarkt und der Beziehung zwischen Produktivität und Alterung, Stichwort Arbeitskräftemangel: „Die weitere Robotisierung und Automatisierung in der Industrie und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Dienstleistungsbereich sind ebenfalls Investitionsmöglichkeiten.“

Spannende Aktien

Bleibt die Frage: In welchen Unternehmen landen die Investments? Außerhalb des Gesundheitssektors sind die wichtigsten Titel des „CPR Silver Age Fonds“: Axa, Allianz und ASR in der Altersvorsorge, Accor im Bereich Freizeit, L'Oréal im Gesundheitswesen/Wellness und Compass im Feld der Krankenhausverpflegung. (Weitere spannende Titel finden sich im Bericht links.) Wobei sich die Liste noch fast beliebig lange fortsetzen ließe. So denke man etwa an Luxusprodukte – von Uhren über alle möglichen Modeaccessoires bis hin zum schnittigen Boliden. Durch die gestärkte Kaufkraft und schnell wachsende Mittelschicht in den Schwellenländern steigt tendenziell die Nachfrage nach exklusiven Brands. Prinzipiell hält der westliche (und ungesunde) Lebensstil immer stärker in Asien Einzug, was dort den Bedarf an Arzneien fördert. Dazu aber mehr ab Seite 38. <

Flüchtlingszahlen: Extremer Anstieg



Die internationalen Migrationsbewegungen werden in den kommenden Jahren erheblichen Einfluss auf Wirtschaft und Gesellschaft ausüben. Seit dem Syrien-Krieg reißt die Zunahme von Vertriebenen nicht ab, zuletzt angefeuert durch den Ukraine- und Palästina-Konflikt.

Attraktives Renditepotenzial im hohen Norden

Zins-Momentum: Nach Schweden hat nun auch die Europäische Zentralbank den Leitzins gesenkt. Welche Chancen bieten sich Anlegern in den nordischen Märkten?

Welchen Einfluss hatten die ersten Zinssenkungen von Seiten der EZB und Riksbank auf die Bewertungssituation des nordischen Marktes und im Speziellen in den einzelnen Sektoren?

Nach der jüngsten Zinssenkung in Schweden entwickelten sich die nordischen Aktienmärkte uneinheitlich. Der breitere nordische Aktienmarkt hatte bis zu einem gewissen Grad bereits eingepreist, dass der Höhepunkt der Zinssätze hinter uns lag. Während sich die Bewertung von Märkten wie Schweden erholt hat, ist dies hauptsächlich auf höhere Bewertungen bei bestimmten Large Caps im Bereich der Investitionsgüter zurückzuführen.

Small Caps, insbesondere im Technologie-, Spiele-, software- und Immobiliensektor haben hingegen fast alle Gewinne aus der Rallye von Ende 2023 wieder abgegeben und werden zu historisch niedrigen Multiples gehandelt. Einige Titel können von den verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten profitieren. Grüne (zinssensitive) Aktien haben sich aufgrund der höheren Zinsen im Jahresverlauf ebenfalls deutlich unterdurchschnittlich entwickelt. Wir sind der Meinung, dass die nordischen Länder und insbesondere Small Caps attraktiv bewertet sind.

Für die nordischen Anleihemärkte wird die Zinsentwicklung in Europa und den USA nicht zuletzt über den Währungskanal von Bedeutung für den künftigen Zinspfad in Schweden und Norwegen sein. Wahrscheinlich bewegen wir uns von einer Periode großer Zinserhöhungen zu einer Periode von Zinssenkungen durch die Zentralbanken. In solchen Phasen entwickeln sich die Anleihemärkte meist gut. Die Kreditspreads in der nordischen Region sind seit dem Höchststand im Oktober 2022 zurückgegangen, bleiben aber, nicht zuletzt auf dem High Yield Markt, auf anständigem Niveau. Wir erwarten, dass High-Yield- und Investment-Grade-Anleihen bis Ende 2024 eine gute Performance aufweisen werden.



Dr. Malte Kirchner,
Head of German speaking
Europe bei DNB AM



Torsten Seuberth,
Senior Wholesale Manager
bei DNB AM

Was spricht für ein Investment in den nordischen Märkten?

In den vergangenen 30 Jahren haben sich die nordischen Länder, gemessen am Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP), besser entwickelt als das übrige Europa, aber auch besser als die USA und Asien. Ein hohes BIP pro Kopf, viele natürliche Ressourcen und relativ stabile politische Regierungen machen nordische Aktienmärkte branchenübergreifend attraktiv.

Auch nordische Anleihen, insbesondere der High-Yield-Bereich, sind für Anleger interessant. Der wichtigste Punkt ist der attraktive Renditeaufschlag. Er liegt derzeit im Durchschnitt um rund 200 Basispunkte höher als bei High-Yield-Anleihen mit vergleichbarem Kreditrisiko in den USA und im übrigen Europa.

Ein weiteres Plus ist die geringe Zinssensitivität. Die Laufzeiten sind im Vergleich zu den eben genannten Märkten weitgehend kurz und es gibt einen hohen Anteil an variabel verzinsten Anleihen im Markt.

Sie betreuen den österreichischen Markt. Was ist zurzeit gefragt?

Als nordische Alpha Boutique fokussieren wir uns auf das, was wir können und was uns als DNB AM ausmacht: Themenfonds und nordische Anlagelösungen. Aktives Fondsmanagement ist und bleibt attraktiv, solange der Markt ineffizient ist und es somit Möglichkeiten gibt, durch gezielte Auswahl von Aktien oder Anleihen eine Überrendite gegenüber einem Index zu erzielen.

Auch in Österreich ist das Interesse an Themenfonds groß, insbesondere an unserem DNB Renewable Energy Fund und dem DNB Technology Fund. Der Tech Fund ist einer der besten der Welt und hat in den letzten 20 Jahren mit einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 18 Prozent eine bemerkenswerte Performance erzielt. Der Renewable Fonds agiert in einem Sektor mit hohem Umsatzwachstum, in dem Cleantech-Investitionen inzwischen zwei Drittel der weltweiten Energieinvestitionen ausmachen.

In den kommenden Monaten werden wir den interessierten Kunden in Österreich aber auch weitere Themen, wie den Health Care und Biotech Bereich, vorstellen.

www.dnbam.com

Gesund und profitabel

Enorme medizinische Fortschritte beflügeln den Healthcare-Sektor. Die „Abnehmspritze“ oder der Kampf gegen Alzheimer stellen nur zwei Beispiele dar. Es freuen sich Patienten und Investoren.

HARALD KOLERUS



Technische Neuerungen und vernünftiger Lebensstil verlängern das Leben. Gesundheit!

Ein neuer Stern ist aufgegangen: Die „Fettspritze“, auch „Abnehmspritze“ genannt, sorgt fast schon für einen Hype. Kein Wunder: Sie kann nicht nur das Gewicht bei adipösen Personen um 15 Prozent senken, sondern auch das Risiko für einen Herzinfarkt, Herzinsuffizienz oder Herzversagen laut Studien um 20 Prozent vermindern. Cyrill Zimmermann, Leiter Healthcare-Fonds und Mandate bei Bellevue Asset Management, weiß zum großen Potenzial des „Wundermittels“: „Die Marktschätzungen werden ständig nach oben angepasst, da man die Nebenwirkungen wie Übelkeit etc. besser adressieren kann. Erste orale Verabreichungsformen sind bereits zugelassen, und die nächste Generation an oralen Therapien verspricht weitere Verbesserungen hinsichtlich der Wirksamkeit, den Nebenwirkungen und der Art der Anwendung. Neben Novo Nordisk und Eli Lilly werden bald

weitere Anbieter auf den Markt kommen.“ Der Experte geht davon aus, dass dieser Markt sich in den nächsten Jahren bei über 100 Milliarden etablieren kann. Das Wachstum basiert auf der Grundlage einer soliden Diabetes-Franchise, die als Wegbereiterin im Adipositas-Management dient, um an eine sehr große unerschlossene Patientengruppe mit positiven Auswirkungen auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Nierenerkrankungen und obstruktiver Schlafapnoe heranzukommen. Zimmermann: „Aus diesem Grund haben wir kürzlich den Bellevue Obesity Solutions Fonds lanciert, der auch Ansätze im Bereich der Prävention und unterstützenden Behandlung von Adipositas einbindet, denn die Behandlung der Fettleibigkeit bietet den größten Hebel im Gesundheitswesen für eine bessere Gesundheit und eine Reduktion von medizinischen Folgekosten.“

Kampf gegen Krebs

Aber nicht nur die „Abnehmspritze“ treibt die Gesundheitsbranche um, auch in der Krebstherapie zeigen sich Fortschritte. Zimmermann dazu: „Führend sind gegenwärtig ADCs (Antibody Drug Conjugates), die gezielte Chemotherapien bspw. im Brustkrebsbereich ermöglichen und mit tief exprimiertem HER2 (Oberflächenmarker) nun auch bei anderen Organen gute Resultate zeigen. Generell herrscht im Bereich der ADCs große Aufbruchstimmung. Die gezielte Therapie von Tumorzellen mit Hilfe der Antikörper erlaubt eine deutlich bessere Wirkung mit weniger Nebenwirkungen. Zudem sind die bispezifischen Antikörper eine neue Klasse, die in manchen Bereichen an die Wirksamkeit der Zelltherapie (CAR-T Therapien) herankommt.“ Spannende Unternehmen seien laut dem Profi unter ande-

rem Boston Scientific im Kardiologiebereich, Daichi Sankyo bei ADCs und Zealand als Alternative im Bereich der „Fettspritze“. Für risikofreudigere Investoren ist die chinesische Legend Biotech beim Multiplen Myelom erwähnenswert.

Das „große Vergessen“ stoppen

Prinzipiell erfreulich ist, dass in den letzten Monaten und Jahren die Biopharmabranche erhebliche klinische Fortschritte in verschiedenen Krankheitsbereichen verzeichnete. Liesbeth Van Rompay, Portfolio Managerin bei KBC Asset Management: „Das betrifft Fettleibigkeit, aber auch Alzheimer, Schmerztherapie und Onkologie. Alzheimer ist eine unterbehandelte und unterdiagnostizierte Krankheit, die sich zu einem großen Problem der öffentlichen Gesundheit entwickelt. Biogens per Infusion verabreichtes Alzheimer-Medikament Leqembi, wo eine Partnerschaft mit Eisai besteht, erhielt im Juli 23 die vollständige Zulassung der US-amerikanischen FDA (Food and Drug Administration). Damit ist Leqembi derzeit das erste und einzige zugelassene Medikament, das das Fortschreiten der Krankheit verringert und den kognitiven und funktionellen Rückgang bei Erwachsenen mit Alzheimer verlangsamt.“ Aufgrund eines aufwändigen Vorbehandlungsprozesses, der mehrere Tests und Beratungen umfasst, erlebt aber Leqembi einen eher zögerlichen Start. Van Rompay: „Im Vergleich zu Leqembi zeigte

Eli Lillys Alzheimer-Medikament Donanemab bei bestimmten Patienten eine bessere Verlangsamung des kognitiven Abbaus, birgt jedoch höhere Sicherheitsrisiken. Donanemab wird derzeit von der FDA geprüft und eine Entscheidung wird in Kürze erwartet. Und es ist noch mehr zu erwarten: Über 100 Alzheimer-Medikamente befinden sich in der klinischen Entwicklung.“ Zu interessanten Aktien gefragt, gefallen der Expertin zum Beispiel Novo Nordisk, Eli Lilly, AstraZeneca, Merck & Co., Boston Scientific und Intuitive Surgical.

Schmerz lass nach

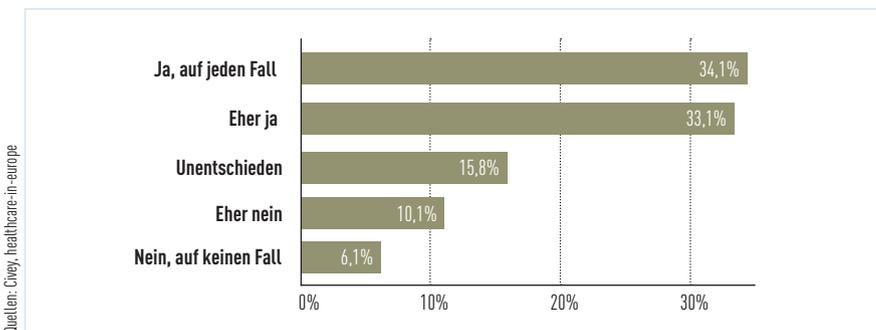
Wechseln wir zu einem oft unterschätzten Feld: Opioide sind nach wie vor die tragende Säule der Schmerztherapie, auch wenn der rasante Anstieg ihres Missbrauchs seit den 90er-Jahren zu einer weltweiten Krise geführt hat. Jedes Jahr kämpfen 60 Millionen Menschen mit der Suchtwirkung von Opioiden und mehr als 100.000 Menschen sterben an einer Überdosis davon. Van Rompay hat aber auch Good News: „Zu Beginn des Jahres meldete Vertex Pharmaceuticals positive Ergebnisse eines Phase-3-Programms zur Bewertung seines Nicht-Opioid-Medikamentenkandidaten VX-548 gegen mittelschwere bis starke akute Schmerzen. Obwohl VX-548 im Vergleich zu Opioiden keine überlegene Wirksamkeit demonstrierte, zeigte es eine überlegene Sicherheit. So ist VX-578 ideal als wirk- >>



„Generell herrscht in der Krebsforschung im Bereich der ADCs große Aufbruchstimmung.“

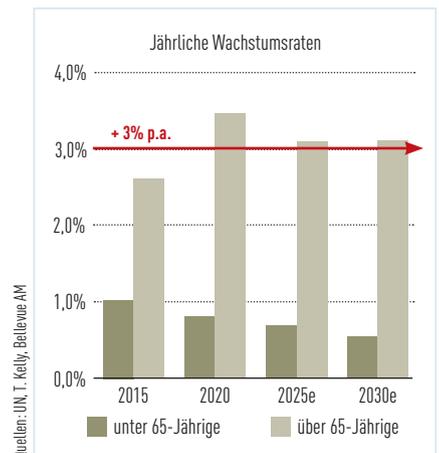
Cyrill Zimmermann, Leiter Healthcare-Fonds und Mitglied der Geschäftsführung, Bellevue Asset Management

„Befürworten Sie den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Medizin, z.B. bei der Diagnostik von Krankheiten?“



Die Zustimmung gegenüber Künstlicher Intelligenz als „Onkel Doktor“ nimmt laut einer EU-weiten Umfrage zu. Auch wenn manche ein mulmiges Gefühl dabei haben, der technische Fortschritt wird zu mehr KI-Einsatz im medizinischen Bereich führen. Jedenfalls in beratender Funktion.

Bevölkerung altert stetig



Welweit sind die Senioren auf dem Vormarsch, das führt zu steigenden Gesundheitskosten.



„Über 100 Alzheimer-Medikamente befinden sich in der klinischen Entwicklung.“

Liesbeth Van Rompay, Thematic Portfolio Manager, KBC Asset Management.



same, nicht süchtig machende Alternative für Opiode auf dem Blockbuster-Schmerzmarkt positioniert.“ Vertex plant wiederum bis Mitte 2024 einen neuen Arzneimittelantrag bei der FDA einzureichen, wobei die Zulassung voraussichtlich bis Mitte 2025 erfolgen wird: „Nach positiven Phase-2-Daten im letzten Dezember wird Vertex die Entwicklung von VX-548 zur Behandlung von Nervenschmerzen fortsetzen.“

KI als „Onkel Doktor“

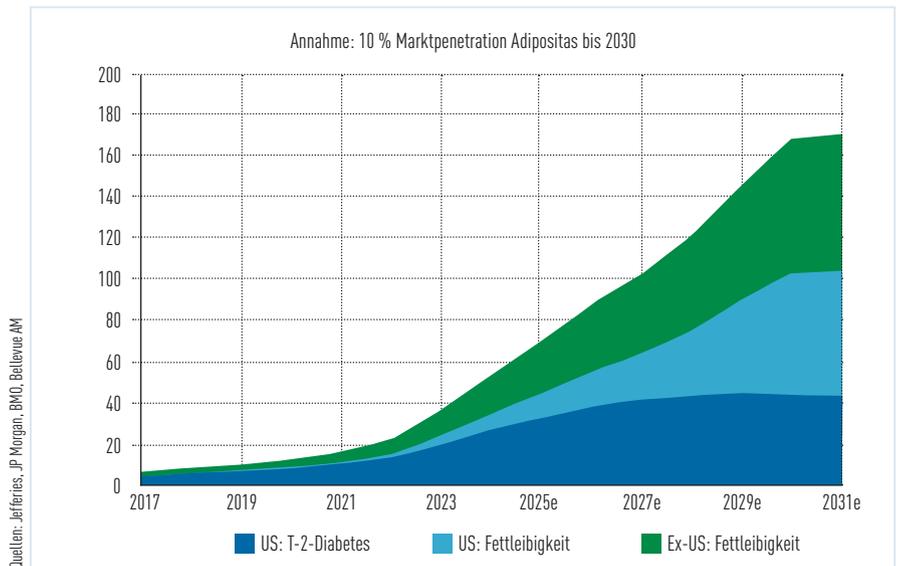
Fortschritte, wohin man blickt, da darf natürlich auch Künstliche Intelligenz (KI) nicht fehlen. Ailsa Craig und Marek Poszepczynski, Portfoliomanager und Spezialisten für Biotechnologie bei Schroders: „KI verändert die Biotechnologiebranche, indem sie eine schnellere und genauere Analyse komplexer biologischer Daten ermöglicht. Die Integration von KI in die Biotechnologie hat zahlreiche Vorteile mit sich gebracht, von der Beschleunigung der Arzneimittelforschung bis zur Förderung der personalisierten Medikamente. So reduziert KI beispielsweise den Zeit- und Kostenaufwand für die Arzneimittelentwicklung durch effizientes Screening von Molekülen und Vorhersage ihrer Eigen-

schaften, wodurch vielversprechende Wirkstoffe schneller identifiziert werden.“ Darüber hinaus personalisiere KI Behandlungen durch die Analyse von genetischen Daten, Krankenakten und Lebensstilfaktoren und hilft Ärzten, fundierte Entscheidungen für bessere Gesundheitsergebnisse zu treffen. Die Schroders Experten: „Bei der Entwicklung von Medikamenten optimiert KI das Design und die Analyse klinischer Studien und verbessert die Patientenauswahl, die Dosierung und die Sicherheit durch Vorhersage des Erfolgs und Analyse unerwünschter Ereignisse. Auch bei der Herstellung von Arzneimitteln steigert KI die Effizienz. Darüber hinaus identifiziert sie vorhandene Medikamente für neue Anwendungen und beschleunigt die Entwicklung durch die Nutzung vorhandener Sicherheits- und Wirksamkeitsdaten.“ Die Schroders-Experten ziehen daraus den erfreulichen Schluss: „Glücklicherweise führt das Zusammentreffen von Fortschritten in allen wissenschaftlichen und technologischen Disziplinen zu einer noch nie dagewesenen Innovationswelle im Gesundheitssektor, wobei Biotechnologie-Unternehmen eine Vorreiterrolle spielen.“

Fett weg!

Genau wie 2023 dominiert das Thema Fettleibigkeit auch in diesem Jahr die Schlagzeilen im Gesundheitswesen, da die neuen, innovativen GLP-1-Medikamente zur Gewichtsreduktion (Wegovy von Novo Nordisk und Zepbound von Eli Lilly) weiter eingeführt werden. GLP-1-Medikamente sind blutzuckersenkende Arzneistoffe, die vor allem zur Therapie des Typ-2-Diabetes eingesetzt werden, sie haben aber auch bei der Bekämpfung von Adipositas durchschlagende Erfolge erzielt. KBC-Expertin Liesbeth Van Rompay weiß mehr: „Novo Nordisk und Eli Lilly legten zusätzliche Ergebnisse zu Gesundheitsproblemen im Zusammenhang mit Fettleibigkeit vor. Die klinischen Vorteile eines Medikaments zur Gewichtsreduktion, die über die Ästhetik hinausgehen, öffnen die Tür noch weiter dazu, dass Fettleibigkeit zu der Mega-Blockbuster-Kategorie wird, die sich Investoren vorstellen.“

Fettleibigkeit nimmt dramatisch zu



Fettleibigkeit und Diabetes sind weiterhin auf dem Vormarsch, und zwar nicht nur in den USA, wo ein ungesunder Lebensstil praktisch zum Way of Life gehört. Mit dem zunehmenden Wohlstand in Schwellenländern nimmt auch dort die Zahl der schwer Übergewichtigen zu.

Neue Blockbuster erhöhen die Wachstumsrate des Medizintechnikmarktes

Der Medizintechniksektor erlebt derzeit eine beeindruckende Wachstumsdynamik. Insbesondere dank Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz entstehen revolutionäre Produktneheiten.

Schon jetzt macht der Bereich Medizintechnik & Servicedienstleistungen zehn Prozent des globalen Bruttosozialprodukts aus. Tendenz steigend, denn die Überalterung der Bevölkerung oder die Wohlstandszunahme in den aufstrebenden Ländern sind unaufhaltsame Megatrends – ebenso wie die zunehmende Digitalisierung oder der Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Dies wird unweigerlich zur steigenden Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen führen. Die Pipelines der Anbieter sind prall gefüllt. Noch nie gab es so viele Produktzulassungen im Medtech-Bereich wie 2023 und weitere bedeutende Produkteinführungen stehen an.

Operationsroboter und Diabeteslösungen überzeugen auf ganzer Linie

Zu den attraktivsten Innovationsfeldern gehören die Operationsrobotik. Mit Spannung wurde der Da Vinci 5 Operationsroboter des Robotik-Innovationsführers Intuitive Surgical erwartet. Ihre Roboterassistierten Chirurgesysteme können die Dauer eines Krankenhausaufenthalts verkürzen und Komplikationen verringern. Im März 2024 wurde der Operationsroboter Da Vinci 5 zugelassen. Er hat die 10.000fache Rechenleistung im Vergleich zum Vorgängermodell, was zu einer deutlich höheren Genauigkeit und Präzession bei Operationen führt. Das Marktpotenzial ist riesig. Bereits 2023 wurden weltweit 2.2 Millionen Eingriffe mit 9.100 Intuitive-Systemen durchgeführt.

Ebenso interessant sind die Diabeteslösungen wie Blutzuckermesssensoren und Insulinpumpen, die sich nahtlos mit den Sensoren zu automatisierten Insulinabgabesystemen zusammenschalten lassen. Die Märkte für Operationsrobotik und Diabeteslösungen zeichnen sich durch eine tiefe Marktdurchdringung aus. Das bedeutet, die Unternehmen können noch lange im hohen doppelstelligen Bereich wachsen und es werden ganz neue Kundenzielgruppen erschlossen.



Marcel Fritsch, Portfoliomanager des Bellevue Medtech & Services

So hat Dexcom im März dieses Jahres für Stelo die FDA-Zulassung erhalten für Diabetiker, die kein Insulin nutzen oder einfach interessiert sind, besser zu verstehen wie Bewegung und Ernährung ihren Blutzuckerspiegel beeinflussen können. Abbott zog im Juni nach und erhielt die US-Zulassung für Lingo. Beide Sensoren können ohne ärztliche Verschreibung direkt in der Apotheke gekauft werden. Man erwartet, dass der globale Markt für Blutzuckermesssensoren in 2028 die US-Dollar-20-Milliardengrenze deutlich überschreitet und Abbott und Dexcom gemeinsam einen Marktanteil um die 90 Prozent halten werden.

Herzklappenersatz eröffnet neuen Markt

Ein gewichtiger Wachstumsfaktor im Medizintechnikmarkt sind die strukturellen Herzerkrankungen. Minimalinvasive Operationsverfahren haben sich bei der Aortenherzklappe bereits durchgesetzt. Der globale Markt für Transkatheteraortenklappen sollte in 2028 bereits die US-Dollar-10-Milliardengrenze erreichen. Die kürzliche US-Zulassung der weltweit ersten Transkatheterherzklappe Evoque von Edwards Biosciences für den Triskupitalherzklappenersatz eröffnet einen komplett neuen Markt.

Rückenwind für Medizintechnik und Servicedienstleistungen

In der Summe verfügt der Medizintechnikmarkt über eine Fülle von großartigen Innovationen, welche vielversprechende Investmentmöglichkeiten kreieren. Der Bellevue Medtech & Services (ISIN B-EUR LU0415391431) berücksichtigt genau diese Wachstumsfelder. Das Portfolio besteht aus 40 bis 60 Positionen, wobei das Large Cap-Exposure von 90 Prozent für eine hohe Stabilität sorgt. In Investorengesprächen an der Bank of America-Healthcare-Konferenz im Mai äußerten sich viele Managementteams von Medizintechnikunternehmen positiv über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal und erwarten ein starkes Wachstum der chirurgischen Eingriffe im Jahr 2024. Diese Einschätzung wurde auch in der laufenden ersten Quartalsberichterstattung bestätigt. Bellevue rechnet daher für 2024 mit Rückenwind für die genannte Anlagelösung.

www.bellevue.ch

Neue Marktdynamik

Halving, ETFs und politischer Rückenwind. Das Jahr 2024 hielt bereits einige historische Ereignisse für den Kryptomarkt bereit. Was bestimmt jetzt die Richtung von Bitcoin und Co?

MORITZ SCHUH

Regulatorische, technische und branchenspezifische Entwicklungen läuteten 2024 ein Ende des Kryptowinters ein und heizten sowohl Markteuphorie, als auch neue Preisrekorde an. Die amerikanischen Bitcoin-ETFs und das Bitcoin-Halving veränderten die Marktdynamik substantiell. So verzeichnete BlackRock's IBIT-ETF nach seiner Auflegung eine Rekordserie von 71 Tagen ununterbrochener Zuflüsse und das Bitcoin-Halving am 20. April halbierte das Angebot neu-geschürfter Bitcoin und damit die Entlohnung für Miner. Während sich Bitcoin mit kurzfristiger Volatilität den neuen Gegebenheiten anpasst, werden die ETF-Ströme, das Verhalten der Miner sowie makroökonomische und politische Faktoren die mittelfristigen Aussichten für Kryptowährungen bestimmen.

Makroökonomische Faktoren und kurzfristige Preisbewegungen

Noch vor dem Halving erreichte Bitcoin ein neues Allzeithoch und stieg um über 50 Prozent seit Jahresbeginn. Nach Erreichen der 72.000 US-Dollar stieß er anschließend mehrmals auf Widerstand, was zu Spekulationen über ein vorzeitiges Ende der Rally führte. Erst jüngst führte die wirtschaftliche Unsicherheit mehrmals dazu, dass der Preis nah dem Allzeithoch abprallte und korrigierte. Nach der Veröffentlichung der positiven US-Arbeitsmarktdaten am 7. Juni verlor Bitcoin innerhalb einer Stunde um 1.300 US-Dollar. Nur eine Woche später, am 12. Juni, stieg der Kurs innerhalb kürzester Zeit um 1.500 US-Dollar, nachdem die Zahlen zum Verbraucherpreisindex in den USA niedriger als erwartet ausgefallen waren. Grund: Die dadurch erhöhte Wahr-

rscheinlichkeit von Zinssenkungen in den USA, welche nur Stunden später auf der FOMC-Sitzung der FED wieder gemindert wurde. Die Zinssätze bleiben unverändert, die Aussicht auf nur eine Senkung dieses Jahr wurde angekündigt und Bitcoin reagierte mit einem Fall nahe 65.000 in den darauffolgenden Tagen. Ungeachtet der sich ändernden Inflationsaussichten, dürften jedoch zusätzliche Faktoren die mittelfristige Entwicklung bestimmen.

Institutionelle Zuflüsse

Allein in der ersten Juniwoche kauften amerikanische ETFs Bitcoin im Wert von 1,83 Milliarden US-Dollar, was fast den gesamten Mai-Zuflüssen entspricht und den größten wöchentlichen Kauf seit März darstellt. Seit Jänner haben die ETFs über 15,5 Milliarden an Nettozuflüssen verzeichnet und halten damit etwa 5,2 Prozent der gesamten im Umlauf befindlichen BTC. Analysten sagen voraus, dass anhaltende ETF-Zuflüsse Bitcoin über wichtige Widerstandsniveaus treiben könnten. Wachsendes Vertrauen der Anleger spiegelt sich auch im jüngsten Anstieg der Investitionen großer Unternehmen, wie Morgan Stanley oder JPMorgan, wider, welche, wie bekannt wurde, insgesamt 3,5 Milliarden US-Dollar in Bitcoin-ETFs investiert haben.

Ethereum-ETF auf Schiene

In einer zweiten wegweisenden Entscheidung dieses Jahres hat die SEC Ether-ETFs genehmigt. Während Bitcoin-ETFs sofort nach der Zulassung gehandelt wurden, kann das bei Ethereum aufgrund der noch ausstehenden SEC-Registrierung Wochen oder Monate dauern. Analysten erwarten, dass der Start der Ether-ETFs dem Muster

„

„Wir müssen mehr gute Daten sehen, um unsere Zuversicht zu stärken, dass sich die Inflation nachhaltig in Richtung zwei Prozent bewegt.“

Jerome Powell,
Vorsitzender der Federal Reserve



„

„Ich würde nach vielen Ähnlichkeiten bei Ethereum-ETFs suchen. Aber ich würde alles, was Sie bei Bitcoin gesehen haben, durch 10 teilen.“

Eric Balchunas, Senior ETF Analyst bei Bloomberg



von Bitcoin folgen wird, allerdings mit geringerem Volumen. Sie betonen jedoch auch das Investitionspotenzial von Ethereum, sein dynamisches App-Ökosystem und die Nutzerbasis, die weiterhin exponentiell wächst. VanEck hob daher sein Kursziel für 2030 auf 22.000 US-Dollar an und betonte, dass die Spot-ETFs bald den Preis, die Liquidität und die Zugänglichkeit für Finanzberater und institutionelle Anleger verbessern dürften.

Mining als Stolperstein

Auf der anderen Seite fürchten Anleger weiterhin starken Verkaufsdruck von Minern. Die Mininglandschaft nach dem Halving stellt eine Herausforderung dar, da die geringeren Einnahmen einige Firmen zum Ausstieg veranlassen, was sich in der sinkenden Mining-Difficulty widerspiegelt. Dennoch herrscht vorsichtiger Optimismus. Miner auf der ganzen Welt entwickeln Strategien, um wettbewerbsfähig zu bleiben und rüsten laufend ihre Hardware auf, um die langfristigen Betriebskosten zu senken. Um nach dem Halving langfristig profitabel zu bleiben, müsste Bitcoin nämlich erst über 80.000 US-Dollar steigen.

Politischer Wandel

Die Zulassung von BTC-ETFs brachte regulatorische Klarheit und förderte die langfristigen Wachstumsaussichten von Bitcoin, indem sie Unsicherheiten verringerte und eine breitere Akzeptanz von Kryptowährungen förderte. Die Zulassung von Ether-ETFs durch die SEC signalisiert nach mehreren gerichtlichen Niederlagen eine weitere Verschiebung in Richtung Kryptoakzeptanz. Auch Hongkong genehmigte im April seine ersten Spot-BTC und ETH ETFs und andere Länder wie das Vereinigte Königreich, Singapur, Japan und Dubai könnten bald folgen. Da die weltweite Akzeptanz steigt, wollen die USA wettbewerbsfähig bleiben, und Kryptowährungen werden langsam zum Thema bei den US-Präsidenten-



schaftswahlen. Donald Trump kündigte Unterstützung für die Bitcoin-Mining-Industrie an und betrachtet Bitcoin als entscheidend für die Dominanz im Energiebereich und den Schutz vor CBDCs, zentralisierten digitalen Währungen von Zentralbanken.

On Chain

Warum wird Bitcoin trotz überwiegend positiver Faktoren immer noch unter 70.000 Dollar gehandelt? Analysten sehen Parallelen zu den Trends von Mitte 2020 und bemerken eine erhöhte On-Chain-Aktivität und eine Bitcoin-Akkumulation großer Anleger, ähnlich wie in der Zeit vor dem Anstieg von Bitcoin auf 64.000 Dollar im April 2021. Nach dem Halving im Jahr 2020 stabilisierte sich Bitcoin monatelang um 10.000 US-Dollar, wobei die erhöhte On-Chain-Aktivität auf außerbörsliche Geschäfte zurückzuführen war, und stieg dann bis zum Jahresende auf 29.000 US-Dollar an. Vergleicht man das Jahr 2024 mit 2020, deutet vieles auf ein ähnliches Muster hin, was einen möglichen Vorläufer einer Hausse bedeutet. Diese Theorie wird durch große Wallet-Adressen gestützt, deren Bitcoin-Akkumulation sich auf einem fast Vier-Jahres-Hoch befindet und das Niveau von 2020 widerspiegelt. <

Spot-ETFs, Angebotsschock und institutioneller Bitcoin-Hunger bereiten das Sprungbrett nach der Verschnaufpause.



„Bitcoin Mining könnte unsere letzte Verteidigungslinie gegen eine CBDC sein. Wir wollen, dass der gesamte verbleibende Bitcoin in den USA hergestellt wird. Das wird uns helfen, die Energieversorgung zu dominieren.“

Donald Trump, ehemaliger US-Präsident

Anleihen wieder attraktiv

Die Zinserhöhungen der Notenbanken haben auch die Renditen festverzinslicher Wertpapiere wieder auf attraktive Niveaus gebracht. Die hohen Bewertungen der Aktienmärkte machen ein Investment sinnvoll.

WOLFGANG REGNER



Nach dem Desaster 2021/22 gehen die Anleihenkurse wieder nach oben.

Viele Anleihen wurden von Fondsmanagern in der Niedrigzinsphase zu mageren Kupons und langen Laufzeiten gekauft. Durch die Zinserhöhungen sind die Anleihekurse 2022/23 abgestürzt. Damit hat man die Kombination: Niedriger Kurs (positiv), aber auch niedriger Kupon (negativ). Neu emittierte Bonds haben höhere Kupons (positiv), aber auch höhere Kurse (negativ). Jedoch: Für die Performance in der Zukunft spielt dies kaum eine Rolle. Damit sind Altlasten bei Anleihenfonds für Neueinsteiger kaum ein Thema. Es gibt aber Faktoren, die dennoch abzuwägen sind, z.B. die Zins- und Inflationsentwicklung und die Konjunkturaussichten, die besonders für Unternehmensanleihen im Hochzinsbereich wichtig sind.

Sanfte oder keine Landung

Gregoire Pesques, Fondsmanager des breit aufgestellten Amundi Global Aggregate Bond Fund, weist auf eine Weltwirtschaft

hin, die sich in diesem Jahr bisher bemerkenswert widerstandsfähig gegenüber höheren Zinsen gezeigt hat. „Das herrschende Narrativ hat sich von einem Szenario einer sanften Landung der US-Wirtschaft hin zu einem ohne Landung und einem längerfristigen Anstieg verschoben, da die Fed in diesem Jahr nur zwei Zinssenkungen einkalkuliert. Diese Verzögerung im Zinssenkungszyklus hat ein schwieriges Umfeld für Anleihen geschaffen, aber mehr Wert eröffnet, da wir die Renditeniveaus für sehr attraktiv halten. Bei Corporate Bonds sind Unternehmen in den USA und Europa von Zins-Erhöhungen nicht nennenswert betroffen, da der Refinanzierungsbedarf relativ gering und die Liquiditätsbestände hoch sind. Das wird sich ändern. Wir bevorzugen daher qualitativ hochwertige Investment-Grade (IG)-Unternehmensanleihen gegenüber High Yield (HY, Hochzins)-Anleihen.“

High Yield attraktiv

James Tomlins, Fondsmanager des M&G Global Floating Rate High Yield Fund, hält das Umfeld günstig für HY-Unternehmensanleihen, da der Refinanzierungsbedarf gesunken ist. Die Renditen befinden sich trotz gesunkener Risikoaufschläge auf attraktiven Niveaus und die Bilanzen vieler Unternehmen sind solide. Wegen des stärkeren Wachstums bevorzugen wir US-Titel. „Die inverse Zinsstruktur begünstigt HY-Floater (Anleihen, deren Kupons nicht fix, sondern variabel und damit weniger zinssensitiv sind) im vorderen Teil der Zinskurve. Zudem ist bei diesen Titeln die Duration (Zinsänderungsrisiko) weit geringer, was das schwierige Timing der Zinspolitik der Notenbanken erleichtert. Dies gilt insbesondere für ein Szenario, in dem sich die US-Kon-

„An vielen globalen Anleihemärkten sind die Renditekurven invertiert – die Renditen kurzfristiger Anleihen sind höher als bei langfristigen Schuldtiteln.“

Gregoire Pesques,
Fondsmanager des Amundi
Global Aggregate Bond



junktur dynamischer entwickelt, als erwartet. In diesem Fall würden HY-Unternehmensanleihen profitieren“, so Tomlins.

Fokus auf Unternehmensanleihen

Der DWS Eurozone Bonds Flexible investiert in Staatsanleihen (auch Schwellenländer), Unternehmensanleihen, Pfandbriefe und pfandbriefähnliche Wertpapiere sowie Wertpapiere, die von staatsnahen Emittenten begeben werden. Oliver Eichmann, Head of Rates Fixed Income EMEA, erläutert: „Seit einiger Zeit halten wir an einem hohen Anteil von Unternehmensanleihen fest, da wir das Ertragspotenzial für sehr aussichtsreich halten. Engagements in Fremdwährung sind abgesichert möglich. Da das Zinsniveau recht hoch ist und wir nicht mit steigenden Zinsen rechnen, ist das Ertragspotenzial für viele Anleihe-segmente gut. Wir haben die Duration maßvoll auf 3,7 Jahre erhöht, da wir optimistisch für die Entwicklung im zweiten Halbjahr sind. Wir bevorzugen Anleihen mit Laufzeiten zwischen einem und fünf Jahren. Im HY-Bereich bilden wir das Segment mit der höheren Kreditqualität ab. Ein hohes Gewicht liegt im Unternehmensanleihe-sektor auf US-Emittenten, die Anleihen in Euro begeben. Im Staatsanleihebereich sind Italien und Spanien stark vertreten.“

Mittlere Laufzeiten top

Tobias Geishauser, Co-Fondsmanager des DJE – Zins Global, investiert weltweit in ein breit diversifiziertes Portfolio aus Staats- und Unternehmensanleihen hoher Bonität, wobei derzeit rund 40 Prozent des Portfolios in Staatsanleihen und 60 Prozent in Unternehmensanleihen angelegt sind. Hochwertige Euro-Unternehmensanleihen stehen mit etwa 54 Prozent im Fokus, während in US-Dollar notierte Anleihen rund 40 Prozent ausmachen. Bei entsprechender Qualität können auch Anleihen aus Schwellenländern (derzeit 6,2 Prozent des Fonds), wie z.B. mexikanische Staatsanleihen, und hochverzinsliche HY-Anleihen, wie die im Mai erworbenen europäischen HY-Titel, die von Leitzinssenkungen der EZB profitieren, beigemischt werden. Anleihen im mittleren

Laufzeitenbereich bleiben interessant. Insgesamt bietet das Jahr 2024 ein gutes Umfeld für Anleihen. Neben öffentlich-rechtlichen Emittenten sind aktuell unter den Top-Branchen im Fonds nichtzyklische Konsumgüter, Telekommunikation und Konsumgüter sowie Grundstoffe.

Lokale Währungen

Lutz Röhmeyer, Fondsmanager des Capitulum Weltzins-Invest Universal, sagt zum alternativen Investmentansatz seines Fonds: „Anstelle von Staatsanleihen bevorzugen wir Emissionen von bonitätsstarken Förderbanken, die als supranationale Institute neben ihren hohen Kapitalisierungen und geringen Geschäftsrisiken von mehreren Staaten finanziert werden. Bei quasi-staatlichen Emittenten handelt es sich um systemrelevante Unternehmen der Infrastruktur wie dem mexikanischen Energieversorger CFE.“ Er hält keine Euro-Schuldtitel, dafür aber einen breiten Korb von rund 70 lokalen Währungen. Große Märkte wie Brasilien und Indonesien sind mit rund drei Prozent gewichtet, mittelmäßig entwickelte Märkte mit zwei Prozent, afrikanische Grenz- >>



„Bei High Yield-Unternehmensanleihen werden die Ausfallraten niedrigbleiben, da sich die globale Konjunktur erholen wird.“

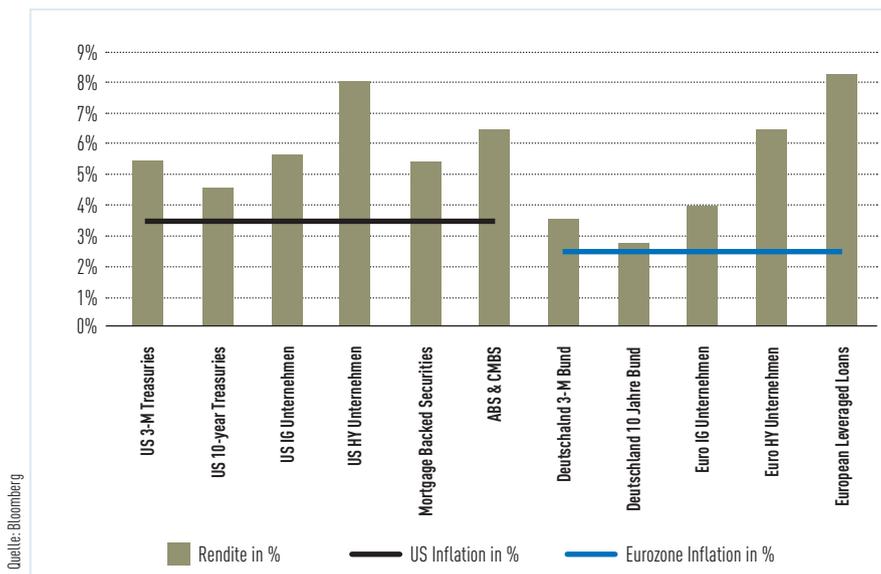
James Tomlins, Fondsmanager des M&G Global Floating Rate HY Fund



„Insgesamt dürfte das Zinsumfeld sowohl in den USA wie auch in Europa nicht so schnell nach unten gehen wie erhofft.“

Tobias Geishauser, Co-Fondsmanager des DJE - Zins Global

Anleiherenditen in allen Segmenten oberhalb der Inflation



In allen wichtigen Segmenten der amerikanischen, europäischen und deutschen Anleihenmärkte liegen die Renditen der entsprechenden festverzinslichen Wertpapiere teils deutlich oberhalb der jeweiligen Inflationsraten. Besonders signifikant ist der Abstand in den riskoreicheren High Yield- und Leveraged Loans-Segmenten.

55

„Da die US-Notenbank ihr Engagement bei Mortgage-backed Securities reduziert hat, sind die Risikoaufschläge attraktiv hoch.“

Dan Ivascyn, Portfoliomanager des PIMCO GIS Income Fund



märkte und die HY-Märkte Argentinien und Türkei sind dank extrem hoher Zinsen mit einem Prozent vertreten. Dem HY-Bereich sind Emittenten wie der mexikanische Ölkonzern PEMEX oder der südafrikanische Energieversorger Eskom zuzuordnen, die nach langem Missmanagement hohe Verschuldungsraten aufweisen. Diese sollten bei diesen wichtigen Staatskonzernen durch politisches Handeln, besser durch marktkonforme Reformen, gesenkt werden. Attraktive Frontier-Märkte sind die rohstoffreiche Mongolei, das fundamental gesunde Paraguay oder dank Tourismusboom die Dominikanische Republik.

MBS-Papiere stabil

Portfoliomanager Dan Ivascyn (PIMCO GIS Income Fund) schätzt die globalen Anleihen-Anlagechancen als so attraktiv ein, wie

schon lange nicht mehr. Auf der Zinskurve bewegt er sich vor allem am vorderen Ende, im Durchschnitt im Fünfjahresbereich, da sich die US-Zinssenkungsdynamik nach hinten verschoben hat. Den Fonds-Kernbereich bilden die IG-Anleihen von Unternehmen hoher Qualität. Ein wichtiges Thema ist für Ivascyn die globale Divergenz zwischen der resilienten US-Wirtschaft und dem weniger robusten Rest der Welt, vor allem Europa. Dieses ist zinssensitiver mit einer besseren Verschuldungsdynamik, deshalb hat er das starke Übergewicht in US-Dollar-Schuldtiteln etwas dorthin verlagert. Besonders attraktiv schätzt er US-hypothekenbasierte Anleihen, sogenannte Mortgage-backed Securities (MBS) ein. Diese sind mit einer Garantie einer Hypothekenagentur oder der US-Regierung ausgestattet, liquide und stabil im Fall einer Konjunkturabschwächung. <

Michael Vander Elst, Fondsmanager des DPAM Bonds EM Sustainable · INTERVIEW



„EM-Anleihen haben dank hoher Renditeaufschläge, einem stabilen Währungsumfeld und erwarteter Durationsgewinne Nachholbedarf.“

Was spricht für Emerging Markets-Anleihen?

Michael Vander Elst: Die Schwellenländer haben derzeit Potenzial auf höhere Wachstumsraten als die entwickelten Märkte. Die Inflationserwartungen in vielen Ländern liegen wieder innerhalb des Zielbandes der Zentralbanken. Viele von ihnen stehen kurz vorm oder bereits am Ende ihrer Zinssenkungen, noch bevor die Fed damit beginnt. Die Gesamtinflation liegt zum ersten Mal seit vielen Jahren unter den Inflationserwartungen. Die realen Leitzinsen der Schwellenländer liegen deutlich über denen der Industrieländer. Das bedeutet, dass die Währungen gut gestützt sind. Die Zinspuffer sind außerdem hoch genug, um eine Verzögerung der Zinssenkungen durch die Fed zu verkraften.

Wie sehen Sie die Währungsrisiken?

Ein starker US-Dollar wird sich auch auf den Euro auswirken und damit eine mögliche Abschwächung der Schwellenländerwährungen abmildern. Die globale Risikostreuung, die Schwellenländeranleihen bieten, schützt Anleger außerdem vor hohen Rückschlägen. Beispiel 2022: In einem sehr schlechten Jahr für Renten- und Aktienmärkte waren Schwellenländeranleihen die Anlageklasse mit einer der geringsten Kurseinbußen.

Setzen Sie auf Hart- oder Lokalwährungen?

Hohe US-Zinsen wirken sich stärker auf die Performance von Hartwährungsanleihen aus als auf die von Anleihen in Lokalwährungen, während Letztere einem starken Dollar weniger ausgesetzt sind. Die zuletzt starke Performance der Hartwährungsanleihen fand vor allem im unteren Ratingbereich statt, also bei HY- und Single B-Anleihen. Heute sind die Renditeaufschläge hier wieder recht eng. Deshalb bevorzugen wir Anleihen in lokalen Währungen gegenüber Hartwährungsanleihen.

Wie kontrollieren Sie die Risiken?

Die Unterschiede zwischen den Schwellenländern sind oft größer als ihre Gemeinsamkeiten. Das gilt auch für die Renditen. So führte eine Anlage in der Türkei 2023 zu einem Verlust von 70 Prozent, eine Anlage in Kolumbien erbrachte einen Gewinn von mehr als 40 Prozent. Daher kommt es auf aktives Management an, das auf Basis von Recherchen zur wirtschaftlichen Lage, politischen Risiken und Bewertungen die einzelnen Papiere auswählt. Auch die Diversifizierung der Portfolios spricht dafür. Die Währungen der größeren Schwellenländer korrelieren stark. Investments in Frontier-Länder, die nicht zu den Indizes gehören, verringern das Gesamtrisiko.

Bei Anleihen ist weiterhin Vorsicht geboten!

Nach der Senkung der Leitzinsen im Frühjahr/Sommer 2022 durch die Zentralbanken, waren Investoren die festverzinsliche Wertpapiere bevorzugen, zumindest kurzfristig erfreut.

Denn eine Änderung der Zinspolitik bedeutet, dass sie bald wieder auskömmliche Zinsen für Anleihen bekommen würden. Allerdings wurden in der Folge einige Anleger von dem Ausmaß der Kursverluste, der von ihnen gehaltenen Anleihen, während der Phase der Zinserhöhungen überrascht.

Mit dem Rückgang der Inflation und dem Ausklingen der Zinserhöhungen haben Anleger dann im Sommer 2023 begonnen, auf mögliche Zinssenkungen zu spekulieren, indem sie mittel- und langlaufende Anleihen kauften. Aus den Kursentwicklungen von Zinsderivaten auf den amerikanischen Anleihemarkt konnte man im Oktober 2023 ablesen, dass Anleger zu diesem Zeitpunkt für das Jahr 2024 bis zu sechs Zinssenkungen in den USA erwarteten. Die trotz der gesunkenen Inflationsraten weiterhin falkenhaften Kommentare der FED haben diese Erwartungen dann aber Schritt für Schritt zunichte gemacht, wodurch nicht wenige Investoren, die diese Anleihen gekauft hatten, auf dem falschen Fuß erwischt wurden. Gleichzeitig erfreuten sich Investoren in Geldmarktpapieren, aufgrund der invertierten Zinsstruktur, über hohe Zinsen, ohne Kursschwankungen.

Vorsicht ist weiterhin geboten

Doch kann es an den Zinsmärkten so weitergehen? Diese Frage ist in der derzeitigen Situation nur sehr schwierig zu beantworten. Obwohl die EZB, als erste der wichtigen Zentralbanken, begonnen hat, die Zinsen zu senken, sollten Anleger an den Anleihemärkten weiterhin vorsichtig agieren da die Inflation in den meisten Ländern hartnäckiger zu sein scheint als viele Marktbeobachter angenommen haben. Dies zeigt sich in den weiterhin falkenhaften Kommentaren der Federal Reserve (Fed) in den USA und der Bank of England. Im Ergebnis haben beide Zentralbanken eine mögliche Zinssenkung nach hinten verschoben, um abzuwarten, wie sich das derzeitige Zinsumfeld auf die anhaltend höheren Inflationsraten



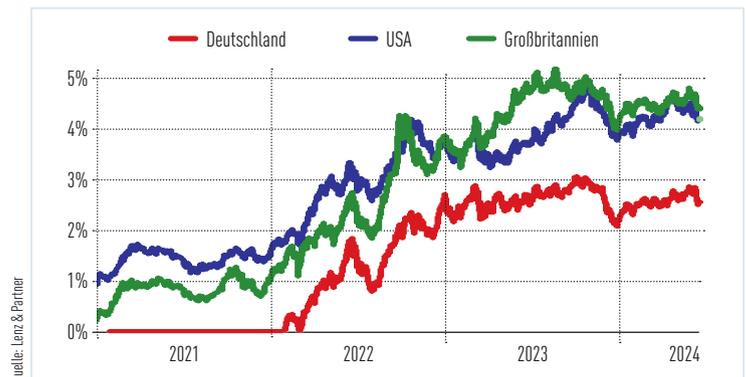
Detlef Glow, Head of Lipper EMEA Research, Refinitiv, London Stock Exchange Group

auswirkt. Auch die EZB hat sich nach dem ersten Zinsschritt mit klaren Aussagen zu weiteren Zinssenkungen zurückgehalten.

Aus den Kommentaren der Zentralbanker geht hervor, dass die großen Zentralbanken mögliche Zinssenkungen an verschiedenste Bedingungen und Szenarien hinsichtlich der Inflations- und Wirtschaftsentwicklung knüpfen. Letztendlich bedeuten die Aussagen der Zentralbanken, dass sie theoretisch zu Zinssenkungen bereit sind, ob und wann diese tatsächlich vollzogen werden, ist aber derzeit noch unklar. Dementsprechend sollten sich Anleger so lange vorsichtig am Anleihemarkt positionieren, bis klar abzusehen ist, dass die Zentralbanken tatsächlich beginnen, die Zinsen zu senken. Hierbei ist davon auszugehen, dass der Beginn der Zinssenkungen, im Rahmen der üblichen Zentralbankrhetorik, mehr oder weniger klar angekündigt wird.

www.lipperleaders.com

10-Jahresrenditen von Staatsanleihen



Nach dem Zinserhöhungszyklus erwarteten die Anleger ab Mitte 2023 wieder sinkende Zinsen. Die Enttäuschung zeigt sich im Anstieg der Renditen seit Jahresbeginn 2024.

Disclaimer: Dieser Artikel dient nur der Information und stellt unter keinen Umständen eine Anlageempfehlung dar. Bitte kontaktieren Sie Ihren Anlageberater bevor Sie Wertpapiere kaufen oder verkaufen. Für den Inhalt der Kolumne ist allein der Verfasser verantwortlich. Der Inhalt gibt ausschließlich die Meinung des Autors wieder, nicht die von der LSEG.

Handverlesen

Bei 6.560 Investmentfonds, die in Österreich zum Vertrieb zugelassen sind, fällt die Wahl schwer. Zur Unterstützung Ihres Portfolio-Aufbaus finden Sie in der nachfolgenden Tabelle die besten Anleihen- und Aktienfonds ihrer Klasse.

MARIO FRANZIN

DIE BESTEN KATEGORIEN ÜBER 1 JAHR

KATEGORIE	WERTZUWACHS
Aktien Pakistan	78,2 %
Aktien Türkei	54,0 %
Aktien Indien Small & Mid Caps	41,4 %
Aktien Polen Small & Mid Caps	41,0 %
Aktien Polen	40,0 %
Aktien Indien	29,2 %
Aktien Italien	28,2 %
Aktien Norwegen	26,4 %
Aktien Taiwan	25,1 %
Aktien Iberien	24,9 %

Quelle: Lipper IM, in Euro, Stichtzeitpunkt: 14. Juni 2024

DIE BESTEN KATEGORIEN ÜBER 3 JAHRE

KATEGORIE	WERTZUWACHS
Aktien Türkei	140,8 %
Aktien Argentinien	135,5 %
Aktien Indien Small & Mid Caps	93,4 %
Aktien Sektor Energie	62,7 %
Aktien Indien	61,2 %
Aktien Saudi Arabien	58,7 %
Immobilien Australien	57,7 %
Aktien Griechenland	56,0 %
Aktien Taiwan Small & Mid Caps	46,3 %
Geldmarkt Brasilien	43,4 %

Quelle: Lipper IM, in Euro, Stichtzeitpunkt: 14. Juni 2024

DIE BESTEN KATEGORIEN ÜBER 5 JAHRE

KATEGORIE	WERTZUWACHS
Aktien Taiwan Small & Mid Caps	196,2 %
Aktien Türkei	184,9 %
Aktien Taiwan	170,5 %
Aktien Indien Small & Mid Caps	164,1 %
Aktien Israel	119,1 %
Aktien Saudi Arabien	106,7 %
Aktien Indien	97,3 %
Aktien USA	94,5 %
Aktien Sektor IT	82,8 %
Aktien Griechenland	81,5 %

Quelle: Lipper IM, in Euro, Stichtzeitpunkt: 14. Juni 2024

Wenn Sie z.B. einen Goldminen-Aktienfonds in Ihr Portfolio integrieren wollen, dann können Sie selbst in dieser vergleichsweise kleinen Fonds-Kategorie bereits unter 32 Produkten wählen. Der Wertzuwachs der einzelnen Fonds reicht hier im Fünf-Jahreszeitraum absteigend von 175 Prozent (Konwave Gold Equity Fund) bis 20 Prozent (Craton Capital Precious Metal Fund). In der Kategorie der Europa-Aktienfonds mit Investitionsschwerpunkt in große Unternehmen tummeln sich ganze 455 Produkte, bei globalen Dividenden-Aktienfonds sind es beispielsweise 82 Stück. Lassen Sie sich bei der Auswahl von Ihrem Finanzberater unterstützen, erhalten Sie in der Regel ein Standardprodukt des Hauses, das nicht unbedingt eine gute Performance bringt. Daher empfiehlt es sich, wenn Sie die Wahl nicht allein treffen wol-

len, empfohlene Produkte mit den entsprechenden in dieser Tabelle zu vergleichen.

Bewertung und Auswahl

Die Fonds wurden nach der durchschnittlichen Sharpe-Ratio (3 und 5 Jahre) gereiht. Entfernt wurden aus diesem Listing all jene Fonds, die in einer der genannten Zeiträume trotz generell guter Zahlen eine deutliche Underperformance aufwiesen. Damit enthält die Fondstabelle nur einen kleinen Ausschnitt – eben die besten – der in Österreich zugelassenen Fonds. Besonders mühsam zu suchen sind Fonds mit speziellen Anlageschwerpunkten wie Cybersecurity, Artificial Intelligence, Robotik oder E-Mobilität. Diese finden Sie unter den Branchen-Aktienfonds auf den Seiten 55 und 56 – unter anderem auch zu den Themen Ökologie, Wasserfonds, Biotech, Medtech usw. >>

Tabellen-Legende

Währung: Währung der angegebenen Fondstranche. Häufig gibt es vom selben Fonds auch Tranchen in anderen Währungen, was aber im Wesentlichen nur bei gehedgten Varianten bedeutend ist.

Wertzuwachs: Ertrag kumuliert auf Euro-Basis in den Zeiträumen ein, drei, fünf und zehn Jahre.

Sharpe Ratio (SR): Kennzahl für das Ertrags-/Risiko-Verhältnis. In der Tabelle ist ein gewichteter Durchschnitt der annualisierten Sharpe Ratios von ein, drei und fünf Jahren angegeben.

Gebühren: AA= einmaliger maximaler Ausgabeaufschlag beim Kauf, TER= Total Expense Ratio, Verwaltungsgebühren- und Depotkosten (p.a.).

Reihung: Nach Fünf-Jahres-Performance, wobei die Selektion der Fonds aus einer Kombination von Sharpe Ratio und Outperformance vorgenommen wurde.

Morningstar-Rating: zwischen ein und fünf Sternen (bestes Rating), die Sterne werden quantitativ nach der risikoadjustierten Rendite vergeben.

Morningstar-ESG-Bewertung: ●● = hoch, ● = überdurchschnittlich, ∅ = durchschnittlich, ● = unterdurchschnittlich, ●● = niedrig.

MÄRKTE & FONDS - Top-Anleihenfonds

ISIN	FONDS	WÄHRUNG	VOL. MIO.€	WERTZUWACHS (%)				SHARPE RATIO	GEBÜH. (%)		MORNING STAR	ESG
				1 J.	3 J.	5 J.	10 J.		AA	TER		

Anleihenfonds Staaten Eurozone

AT0000779764	Kathrein Sustainable Euro Bond	EUR	83	3,9	-7,8	-5,2	6,3	-0,66	3,00	0,61	★★★★★	●
LU0969639128	UBS Bloomberg EUR Treasury 1-10 UCITS ETF	EUR	567	1,9	-8,7	-7,2	-1,5	-0,72	0,00	0,09	★★★★	○
AT0000858220	ERSTE RESPONSIBLE BOND MÜNDEL	EUR	613	2,3	-7,5	-8,0	1,0	-0,75	2,50	0,49	★★★★	○
AT0000857024	Amundi Mündel Bond	EUR	131	1,7	-8,1	-8,8	-3,8	-0,84	2,50	0,58	★★★★	○
AT0000859533	Raiffeisen-Österreich-Rent	EUR	233	1,9	-6,8	-8,2	-7,0	-0,89	2,50	0,60	★★★	●

Anleihenfonds Staaten Eurozone kurze Laufzeiten

LU0145485214	Generali Euro Short Term Bond Fund	EUR	610	3,0	4,9	6,4	6,1	0,50	5,00	0,43	★★★★★	●
LU0396183898	Generali Euro Bond 1-3 Years	EUR	933	1,7	0,2	3,0	5,4	-0,48	5,00	0,91	★★★★★	○

Anleihenfonds Staaten Eurozone lange Laufzeiten

LU1598691217	Amundi Italy BTP Government Bond 10Y UCITS ETF	EUR	502	5,1	-14,3	1,9	21,8	-0,27	3,00	0,17	★★★★★	●
LU0290357176	Xtrackers II Eurozone Government Bond 5-7 UCITS ETF	EUR	928	1,7	-11,3	-8,3	2,7	-0,65	0,00	0,15	★★★★	○

Anleihenfonds Europa gemischt

LU0095024591	AB - European Income Portfolio	EUR	1.070	7,2	-4,5	2,3	15,0	-0,18	5,00	1,38	★★★	●
LU0170473374	Franklin European Total Return Fund	EUR	2.064	4,2	-9,3	-1,9	9,4	-0,40	5,00	0,96	★★★★	○
AT0000818059	Macquarie Bonds Europe	EUR	110	6,8	-10,5	-5,7	8,4	-0,42	2,00	0,35	★★★★	○
AT0000799846	KEPLER Europa Rentenfonds	EUR	371	6,8	-10,8	-5,0	13,7	-0,42	2,50	0,64	★★★★	○
AT0000A09F56	Alpen Privatbank Anleihenstrategie	EUR	36	5,7	-4,7	-2,5	5,6	-0,44	3,00	1,53	★★★★	○

Anleihenfonds Europa kurze Laufzeiten

AT0000944806	Schoellerbank Kurzinvest	EUR	145	4,5	5,1	4,7	2,9	0,60	0,50	0,13	★★★★	●
IE00BFWXDY69	Franklin Euro Short Maturity UCITS ETF	EUR	374	4,3	5,1	5,8	-	0,39	0,00	0,05	★★★★	○
LU1100107371	Allianz Floating Rate Notes Plus VarioZins	EUR	2.838	4,2	4,8	4,2	-	0,38	2,00	0,31	★★★	●

Anleihen Europa inflationsindexiert

LU1582984149	M&G (Lux) European Inflation Linked Corp. Bond Fund	EUR	70	3,6	8,3	12,1	8,9	0,51	3,25	0,71	★★★★	○
LU1645380368	UBS - Bloomberg Euro Inflation Linked 1-10 UCITS ETF	EUR	188	0,6	3,4	8,7	-	0,12	0,00	0,10	★★★★	○
LU0192293511	UniEuroRenta Real Zins	EUR	104	0,8	1,2	9,2	14,0	0,07	3,00	0,78	★★★★	○
AT0000622006	Raiffeisen-Inflationsschutz-Fonds	EUR	56	0,0	2,3	6,7	8,1	0,05	3,00	0,86	★★★	○
AT0000A015A0	3 Banken Inflationsschutzfonds	EUR	80	0,1	1,5	6,4	11,5	0,02	2,50	0,51	★★★★	○

Anleihenfonds Europa Hochzins

IE00BJRHWJ28	Wellington High Yield Bond Fund	EUR	435	12,2	6,0	20,9	-	0,23	5,00	1,10	★★★★★	○
LU0086177085	UBS (Lux) Bond Fund Euro High Yield	EUR	1.358	10,4	5,3	14,9	31,4	0,17	3,00	1,30	★★★★	●
LU0012119607	Candriam Bonds Euro High Yield	EUR	2.410	10,1	4,0	14,5	38,7	0,16	2,50	1,39	★★★★★	●
LU0115290974	ODDO BHF Euro High Yield Bond	EUR	692	10,1	4,7	12,9	27,4	0,14	5,00	1,57	★★★★	●
LU1927798717	Nordea 1 - European High Yield Stars Bond Fund	EUR	786	13,7	3,6	16,0	-	0,13	3,00	1,30	★★★★	●

Anleihenfonds Europa Unternehmen

LU1164219682	AXA WF Euro Credit Total Return	EUR	1.497	9,4	9,3	27,3	-	0,39	3,00	1,20	★★★★★	○
LU0890805848	Assenagon Credit Selection ESG	EUR	131	11,2	5,0	9,9	15,5	0,13	2,50	1,47	★★★★	●
LU0636630005	Berenberg Credit Opportunities	EUR	23	11,9	0,0	12,3	16,2	0,03	3,00	1,23	★★★★	○

Anleihenfonds Global gemischt EUR

LU0326856928	Rentenstrategie MultiManager	EUR	42	9,7	0,0	4,0	5,0	-0,10	4,00	1,89	★★★★	●
LU0159549574	DJE Zins Global	EUR	143	3,0	-0,1	4,0	8,1	-0,14	2,00	1,45	★★★★	○
AT0000A1PC37	Raiffeisen-Euro-Rendite	EUR	64	6,0	-0,6	2,3	-	-0,27	1,00	0,50	★★★★★	●
LU0336083497	Carmignac Pf Global Bond	EUR	719	1,1	-3,4	5,5	28,2	-0,49	2,00	1,20	★★★★★	○

Anleihenfonds Global - EUR Hedged

AT0000805221	Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Rent	EUR	884	3,6	-3,0	0,4	2,0	-0,21	2,50	0,66	★★★★	○
AT0000855606	SUPERIOR 1 - Ethik Renten	EUR	113	5,3	-7,0	-4,1	1,7	-0,48	2,50	0,69	★★★★	○
LU1299722972	Variopartner SICAV - Tareno Fixed Income Fund	EUR	23	4,5	-5,3	-4,4	-	-0,48	3,00	0,74	★★★★	○

Anleihenfonds Global kurze Laufzeiten EUR

AT0000618723	KEPLER Short Invest Rentenfonds	EUR	39	4,7	4,5	4,8	6,7	0,07	0,50	0,18	★★★★	○
LU183941372	Candriam Bonds Floating Rate Notes	EUR	1.771	4,2	4,3	4,4	-	0,07	2,50	0,56	★★★★	○
IE00BD9MMF62	JPM EUR Ultra-Short Income UCITS ETF	EUR	835	4,0	4,1	3,9	-	-0,13	0,00	0,18	★★★	●

Anleihenfonds Global Hochzins EUR

LU1109942653	Xtrackers II EUR High Yield Corp. Bond UCITS ETF	EUR	1.333	9,3	3,7	12,6	-	0,11	0,00	0,20	★★★	●
LU0109395268	Franklin Euro High Yield Fund	EUR	287	9,5	1,6	9,2	22,1	0,04	5,00	1,34	★★★	○
LU096248915	DPAM Bonds EUR Corporate High Yield	EUR	315	9,7	0,6	8,2	38,5	0,01	2,00	1,20	★★★★	○

Anleihenfonds Flexible Global

LU1623762843	Carmignac Pf. Credit	EUR	1.303	12,3	0,7	20,7	-	0,12	2,00	1,20	★★★★	●
DE000A0X7582	ACATIS Ifk Value Renten	EUR	756	12,2	2,4	8,1	22,6	0,05	3,00	1,02	★★★★	●
AT0000A0H2F2	3BG Bond-Opportunities	EUR	84	10,2	1,4	11,1	28,4	0,04	3,00	0,46	★★★★★	○
AT0000A1Z6L8	fair-finance bond opportunities	EUR	85	7,4	-4,0	6,6	-	-0,19	5,00	1,14	★★★	○

Quelle: Morningstar, alle Angaben auf Euro-Basis, gereiht absteigend nach gewichteter Sharpe Ratio, Stichtag: 12. Juni 2024
Morningstar ESG-Rating: ● = hoch, ○ = überdurchschnittlich, ○ = durchschnittlich, ● = unterdurchschnittlich, ● = niedrig

Anleihen Staaten Eurozone



Anleihen Europa gemischt



Anleihen Europa Hochzins



Anleihen Global gemischt



Anleihen Global Hochzins



MÄRKTE & FONDS - Top-Anleihenfonds

ISIN	FONDS	WÄHRUNG	VOL. MIO.€	WERTZUWACHS (%)				SHARPE RATIO	GEBÜH. (%)		MORNING- STAR	ESG
				1 J.	3 J.	5 J.	10 J.		AA	TER		

Anleihen Global Unternehmen



Anleihenfonds Flexible Global - EUR Hedged

IE00B6VXJ34	BNY Mellon Absolute Return Bond Fund	EUR	291	9,9	9,7	10,5	3,5	0,44	5,00	1,14	★★★★	-
DE000A2PB6F9	LF - Sustainable Yield Opportunities	EUR	204	9,1	3,3	17,2	-	0,15	3,00	1,23	★★★★★	0
LU0438336264	BlackRock SF Sust. Fixed Income Strategies Fund	EUR	1.987	5,2	2,3	6,9	9,8	0,02	5,26	1,27	★★★★	0
LU0151324422	Candriam Bonds Credit Opportunities	EUR	593	4,9	2,5	4,8	13,4	-0,03	2,50	1,28	★★★★★	0

Anleihenfonds Unternehmen Global

LU0458495628	MFS Meridian Global Credit Fund	USD	92	7,5	1,6	9,7	40,4	-0,34	6,00	1,20	★★★★	0
IE0033116462	New Capital Global Value Credit Fund	USD	555	5,9	5,6	8,5	50,4	-0,46	5,00	1,14	★★★★★	0
AT0000A1PKM0	ERSTE BOND CORPORATE PLUS	EUR	297	10,1	-3,2	3,6	-	-0,41	3,50	0,69	★★★★★	0
LU1808485848	CSIF (Lux) Bond Corporate Global	EUR	49	5,0	2,1	6,9	-	-0,42	0,00	0,03	★★★	0

Anleihenfonds Unternehmen Global - EUR Hedged

LU0386792104	DKO Renten Spezial	EUR	22	8,2	10,2	13,8	22,8	0,27	3,00	1,41	★★★★★	0
LU1461846427	FISCH Bond Global Corporates Fund	EUR	329	5,0	-9,3	0,4	-	-0,33	3,00	1,07	★★★★	0
LU0264925727	Sparinvest SICAV Sustainable Corporate Bonds IG	EUR	84	4,2	-10,1	-3,5	5,9	-0,42	2,00	0,88	★★★	0
IE00BJTCP712	PIMCO GIS High Duration Global IG Credit Fund	EUR	854	3,3	-6,4	-5,0	-5,0	-0,77	0,00	1,39	★★★	0

Anleihenfonds Unternehmen Global kurze Laufzeiten EUR

IE00BCRY6557	iShares € Ultrashort Bond UCITS ETF	EUR	3.444	4,2	4,7	4,7	5,0	0,34	0,00	0,09	★★★★	0
FR0010951426	Anaxis Short Duration	EUR	365	5,6	4,5	7,2	10,4	0,10	2,00	1,28	★★★	0
AT0000676846	ERSTE RESERVE CORPORATE	EUR	207	5,4	3,8	6,7	8,8	0,03	0,75	0,40	★★★★	0
LU0247467987	UniReserve: Euro-Corporates	EUR	324	5,4	2,6	6,4	7,8	-0,02	3,00	0,70	★★★★	0

Anleihenfonds Global Hochzins

LU1670723136	M&G (Lux) Global Floating Rate High Yield Fund	USD	1.796	10,8	36,3	34,0	-	0,52	4,00	1,19	★★★★★	-
IE00BD5CT525	BNY Mellon Global Short-Dated High Yield Bond Fund	USD	858	10,5	30,3	25,3	-	0,26	5,00	1,38	★★★★	-
IE00BF5HLB89	BlackRock Global HY Sust. Credit Screened Fund	USD	215	11,5	22,8	27,3	-	0,09	0,00	0,60	★★★★	0
IE00BC1J1W89	Barings Global High Yield Bond Fund	USD	1.835	12,2	21,6	26,7	-	0,05	0,00	1,08	★★★★	-

Anleihenfonds Global Hochzins - EUR Hedged

LU0170291933	Candriam Bonds Global High Yield	EUR	547	9,3	8,1	24,4	47,0	0,38	2,50	1,37	★★★★★	0
LU1981107367	Jupiter Global High Yield Bond	EUR	215	11,8	7,7	-	-	0,30	5,00	1,30	★★★★	0
LU1152268865	Robeco QI Dynamic High Yield	EUR	191	14,0	5,6	15,0	-	0,19	3,00	1,02	★★★★★	0
LU1735613934	Sparinvest SICAV Global Ethical High Yield	EUR	116	11,3	3,5	12,1	-	0,09	2,00	1,35	★★★	-

Anleihenfonds Global inflationsindexiert

LU1353950568	AXA WF Global Inflation Short Duration Bonds	USD	1.248	2,7	20,3	18,5	-	-0,13	3,00	0,73	★★★★★	0
LU0353648891	Fidelity Global Inflation-linked Bond Fund	USD	588	1,5	7,7	9,3	25,2	-0,42	3,50	0,71	★★★★	0
IE0083B8PX14	iShares Global Inflation Linked Govt Bond UCITS ETF	USD	1.099	0,9	-6,6	-0,9	28,0	-0,55	0,00	0,20	★★★	0

Anleihenfonds Global inflationsindexiert - EUR Hedged

DE000A1XDW13	Nomura Real Protect Fonds	EUR	13	-0,1	0,5	3,3	-	-0,16	2,00	1,21	★★★★	0
LU0165520114	Candriam Bonds Global Inflation Short Duration	EUR	63	1,7	-0,1	3,3	2,7	-0,20	2,50	0,89	★★★★	0
LU0017755534	LGT Sustainable Bond Fund Global Inflation Linked	EUR	398	0,2	-2,0	0,2	-3,3	-0,27	3,00	1,06	★★★	0

Anleihenfonds USA gemischt

IE00B7BT691	Neuberger Berman Strategic Income Fund	USD	2.723	4,9	11,6	15,3	-	-0,24	5,00	1,14	★★★	0
IE00BS7K1834	Lord Abbett Multi Sector Income Fund	USD	860	6,8	6,8	11,8	-	-0,39	3,00	2,01	★★★	0
LU0044957727	AB - American Income Portfolio	USD	18.923	4,6	6,8	6,8	51,7	-0,42	5,00	1,30	★★★	0
IE00BDQZ5152	iShares \$ Intermediate Credit Bond UCITS ETF	USD	214	4,3	10,9	11,0	-	-0,45	0,00	0,15	★★★★	0

Anleihenfonds USA Hochzins

LU1105449950	AXA WF US Dynamic High Yield Bonds	USD	1.109	15,2	21,8	38,1	-	0,14	3,00	1,55	★★★★	-
IE00B7N3YW49	PIMCO Short-Term HY Corp. Bond Index UCITS ETF	USD	1.304	10,1	26,0	26,9	86,9	0,14	3,00	0,55	★★★★	0
IE00BCRY6003	iShares \$ Short Duration HY Corp. Bond UCITS ETF	USD	1.357	8,2	24,0	25,2	78,3	0,09	0,00	0,45	★★★★	0
LU0577855355	UBS (Lux) Bond SICAV - Short Duration High Yield Sust.	USD	474	8,5	24,7	22,5	64,7	0,08	3,00	1,30	★★★★	0
LU1363153740	Allianz GIF US Short Duration High Income Bond	USD	1.648	9,9	23,8	25,9	-	0,07	5,00	1,34	★★★★	0

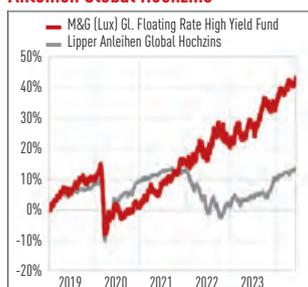
Anleihenfonds USA Unternehmen

IE00BCLWRB83	iShares \$ Corp Bond IR Hedged UCITS ETF	USD	146	11,7	31,1	30,0	73,1	0,38	0,00	0,25	-	0
LU0170517170	Focused Fund - Corporate Bond Sustainable	USD	1.935	5,0	11,8	13,6	62,1	-0,35	0,00	0,20	★★★★★	0
IE00BF8J5974	Xtrackers USD Corp. Bond Short Duration SRI UCITS ETF	USD	101	4,5	13,1	21,6	-	-0,36	0,00	0,16	★★★★★	0
LU0146923718	UBAM Medium Term US Corporate Bond	USD	379	5,0	9,8	8,8	48,9	-0,47	0,00	0,94	★★★★	0
LU1048314949	UBS Bloomberg US Liquid Corp. 1-5 Year UCITS ETF	USD	1.899	4,5	13,7	12,3	-	-0,50	0,00	0,16	★★	0

Anleihenfonds Schwellenländer Global Hartwährungen

LU00BJCWWZ58	PGIM Emerging Market Total Return Bond Fund	USD	46	10,6	31,9	33,3	-	0,35	0,00	0,59	★★★★★	0
LU0963865083	abrdn SICAV I - Frontier Markets Bond Fund	USD	381	23,2	18,9	25,7	100,7	0,05	5,00	1,66	★★★★★	-
LU1706659744	BlackRock SF Em. Markets Short Duration Bond Fund	USD	118	14,5	20,3	23,4	-	-0,01	5,00	0,91	★★★★★	0
LU1891074046	Goldman Sachs Em. Markets Short Duration Bond Pf.	USD	22	8,1	21,7	17,6	-	-0,09	5,50	1,19	★★★★★	0
LU0200680600	BlackRock GF Emerging Markets Bond Fund	USD	1.025	18,3	9,5	10,0	59,8	-0,18	5,26	1,47	★★★★	0

Anleihen Global Hochzins



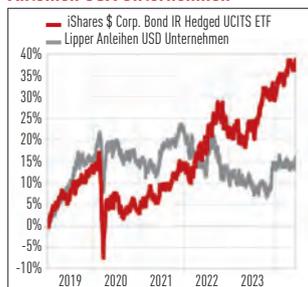
Anleihen Global Inflationsindexiert



Anleihen USA gemischt



Anleihen USA Unternehmen



Quelle: Morningstar, alle Angaben auf Euro-Basis, gereiht absteigend nach gewichtetem Sharpe Ratio, Stichtag: 12. Juni 2024
Morningstar ESG-Rating: ● = hoch, ● = überdurchschnittlich, ○ = durchschnittlich, ● = unterdurchschnittlich, ●● = niedrig

MÄRKTE & FONDS · Top-Anleihen- und Aktienfonds

ISIN	FONDS	WÄHRUNG	VOL. MIO.€	WERTZUWACHS (%)				SHARPE RATIO	GEBÜH. (%)		MORNING STAR	ESG
				1 J.	3 J.	5 J.	10 J.		AA	TER		

Anleihenfonds Schwellenländer Global Lokalwährungen

LU0616945522	Candriam Bonds Emerging Debt Local Currencies	USD	269	5,4	11,6	11,4	18,9	-0,10	2,50	1,44	★★★★	Ø
IE00B4P11460	PIMCO Em. Markets Advantage Local Bond UCITS ETF	USD	156	2,5	13,7	13,2	30,7	-0,12	3,00	0,60	★★★★	Ø
LU0907927338	DPAM L - Bonds Emerging Markets Sustainable	EUR	3.146	6,0	10,9	13,0	45,5	-0,12	2,00	1,09	★★★★	●
LU0910636462	Goldman Sachs Emerging Markets Debt Blend Pf.	USD	34	12,0	11,8	13,4	41,3	-0,13	5,50	1,65	★★★★	Ø
IE00BD6L1828	BNY Mellon Em. Markets Debt Opportunistic Fund	USD	23	10,6	9,6	13,4	-	-0,15	0,00	0,28	★★★★	Ø

Anleihenfonds Schwellenländer Global Unternehmen

LU1080015420	Edmond de Rothschild Emerging Credit	USD	319	15,0	12,6	13,5	78,0	-0,14	1,00	1,32	★★★	Ø
LU1882457143	Amundi Emerging Markets Corporate High Yield Bond	EUR	30	13,1	10,7	17,5	70,5	-0,18	4,50	1,83	★★★★	Ø
LU0736563031	AB - Emerging Market Corporate Debt Portfolio	USD	133	8,4	11,0	16,9	65,4	-0,22	5,00	1,62	★★★★	Ø
LU1079021397	Julius Baer Fixed Income Emerging Markets Corporate	USD	1.570	7,9	10,3	19,0	-	-0,28	5,00	1,15	★★★★	Ø

Anleihenfonds Asien-Pazifik Hartwährungen

IE00BSJCGF90	Nomura Asia Investment Grade Bond Fund	EUR	19	4,8	12,5	14,5	-	-0,28	5,00	1,27	★★★★	Ø
LU0679891639	Asian Bond Opportunities UI	USD	20	9,3	14,2	13,0	48,1	-0,32	3,00	1,86	★★★★	●
LU0813325502	DWS Invest Asian Bonds	USD	1.300	3,2	15,5	14,8	-	-0,34	0,00	0,68	★★★★	Ø
LU0932065682	CT (Lux) - Flexible Asian Bond	USD	32	5,6	6,4	8,9	58,0	-0,39	3,00	1,10	★★★★	●

Anleihenfonds Asien-Pazifik Lokalwährungen

IE00B60GFW01	iShares Emerging Asia Local Govt Bond UCITS ETF	USD	90	-1,2	4,8	8,8	38,7	-0,35	0,00	0,50	★★★	Ø
LU0358729142	Schroder ISF Asian Local Currency Bond	USD	366	-0,7	3,7	9,0	45,2	-0,40	3,00	1,23	★★★★	●●
LU0106250508	Schroder ISF Asian Bond Total Return	USD	144	4,7	15,4	18,0	54,5	-0,47	3,00	1,35	★★★★	●●
LU0794788819	Invesco Asian Investment Grade Bond Fund	USD	10	3,5	9,2	9,2	45,5	-0,54	5,00	0,88	★★★★	Ø

Anleihenfonds China Renminbi

IE00BYPC1H27	iShares China CNY Bond UCITS ETF	USD	2.436	2,9	15,0	-	-	2,01	0,00	0,35	★★★★	Ø
IE00BJSBCS90	Goldman Sachs Access China Govt. Bond UCITS ETF	USD	130	2,5	13,8	-	-	1,87	5,00	0,24	★★★★	Ø
IE00BJMD6T08	HSBC GF China Government Local Bond UCITS ETF	USD	241	2,6	14,1	-	-	1,79	0,00	0,40	★★★★	Ø
LU0616856422	DWS Invest China Bonds	USD	77	0,6	15,4	10,7	49,8	-0,78	3,00	1,23	-	●

Wandelanleihen Global

LU0727122425	Franklin Global Convertible Securities Fund	USD	706	10,6	8,4	48,8	134,5	0,02	5,75	1,56	★★★★	●
LU2279741255	Credit Suisse IP Convert International Bond Fund	USD	137	7,9	0,1	35,1	76,3	-0,15	5,00	1,30	★★★★	●
IE00BNH72088	SPDR Refinitiv Global Convertible Bond UCITS ETF	USD	1.210	9,5	-0,1	38,7	-	-0,17	0,00	0,50	★★★★	Ø
IE00BMMW2T39	Lazard Global Convertibles Recovery Fund	EUR	388	6,6	7,4	-	-	-0,41	3,00	0,95	★★★★	Ø

Wandelanleihen Global - EUR Hedged

IE00B50VYD81	CQS - Salar Fund	EUR	99	3,3	-0,7	11,1	11,1	-0,32	0,00	2,25	★★★★	Ø
DE000A14UWX0	Aramea Global Convertible	EUR	25	6,3	-4,7	17,9	-	-0,42	3,00	1,23	★★★★	●
LU0203937692	UBS (Lux) Bond SICAV - Convert Global	EUR	3.691	7,2	-11,6	17,8	32,5	-0,52	4,00	1,90	★★★★	●
LU010404585	H.A.M. Global Convertible Bond Fund	EUR	636	5,5	-6,0	14,9	36,3	-0,66	3,00	1,30	★★★★	Ø

Wandelanleihen Europa

LU1802295235	Assenagon Credit Opportunity Plus	EUR	29	7,0	-2,6	14,1	-	0,01	2,50	1,65	★★★★	●
LU0265291665	BNP Paribas Funds Europe Small Cap Convertible	EUR	216	1,9	-1,9	10,0	23,6	-0,07	3,00	1,63	★★★★	●
FR0013384591	CM-AM Convertibles	EUR	115	9,1	-2,5	3,4	14,1	-0,08	2,00	1,01	★★★	●●
DE000A0M2JF6	Aramea Balanced Convertible	EUR	28	4,0	-3,8	7,4	19,0	-0,16	3,00	1,09	★★★★	●

Aktienfonds Global - große Unternehmen - gemischter Stil

DE0006289382	iShares Dow Jones Global Titans 50 UCITS ETF	EUR	1.848	35,1	59,5	128,3	289,6	0,62	2,00	0,51	★★★★	●
IE0033528617	PineBridge Global Focus Equity Fund	USD	584	27,2	45,3	117,5	229,2	0,54	0,00	1,39	★★★★	Ø
LU0070217475	JPMorgan Global Select Equity Fund	USD	7.421	26,9	45,2	107,1	224,3	0,53	5,00	1,80	★★★★	Ø
DE0008491051	UniGlobal	EUR	17.448	28,0	42,5	103,9	215,9	0,51	5,00	1,45	★★★★	●

Aktienfonds Global - große/mittlere Unternehmen - gemischter Stil

LU0966156126	Fidelity Active Strategy - FAST - Global Fund	USD	1.078	24,7	56,3	133,9	246,2	0,64	0,00	1,93	★★★★	Ø
LU0042267281	Quantex Global Value Fund	CHF	1.460	12,5	30,9	130,5	221,8	0,52	3,00	1,50	★★★★	●●
DE0009790758	WM Aktien Global UI-Fonds	EUR	35	33,1	46,4	98,2	94,8	0,48	5,00	2,27	★★★★	●●
IE0005263466	JupiterMerian World Equity Fund	USD	242	27,2	37,9	85,7	205,1	0,44	5,00	1,70	★★★★	●

Aktienfonds Global - große Unternehmen - Value

IE0031573896	Brandes Global Value Fund	USD	90	25,8	40,8	79,3	128,8	0,44	5,00	1,29	★★★★	●
LU1769941003	DWS Invest CROCI World Value	EUR	151	17,5	34,7	86,7	145,1	0,42	5,00	1,55	★★★★	●●
IE00B4K6MX26	Dodge & Cox Worldwide Global Stock Fund	CAD	5.300	21,8	34,1	82,0	167,3	0,40	0,00	0,63	★★★★	●●
IE00B23LN002	Invesco FTSE RAFI All World 3000 UCITS ETF	USD	59	21,3	33,5	74,0	143,0	0,39	4,00	0,39	★★★★	●●
LU0203975437	Robeco BP Global Premium Equities	EUR	4.612	20,9	32,0	71,0	144,2	0,37	5,00	1,46	★★★★	●

Aktienfonds Global - große Unternehmen - niedrige Volatilität

LU0861579265	AB SICAV I - Low Volatility Equity Portfolio	USD	4.940	21,6	41,6	64,6	184,3	0,44	5,00	1,69	★★★★	●
LU1066051225	HSBC GIF Global Equity Volatility Focused Fund	USD	111	19,5	31,2	64,0	-	-0,32	5,00	1,15	★★★	●
LU0114064917	Eurizon Equity World Smart Volatility	EUR	1.248	17,2	25,0	54,5	141,7	0,24	3,00	1,75	★★★	Ø

Quelle: Morningstar, alle Angaben auf Euro-Basis, gereiht absteigend nach gewichteter Sharpe Ratio, Stichtzeitpunkt: 12. Juni 2024
Morningstar ESG-Rating: ●● = hoch, ● = überdurchschnittlich, Ø = durchschnittlich, ● = unterdurchschnittlich, ●●● = niedrig

Anleihen Schwellenländer Global LC



Anleihen Asien-Pazifik HC



Wandelanleihen Global



Aktien Global - große Unternehmen



Aktien Global Value



MÄRKTE & FONDS - Top-Aktienfonds

ISIN	FONDS	WÄHRUNG	VOL. MIO.€	WERTZUWACHS (%)				SHARPE RATIO	GEBÜH. (%)		MORNING- STAR	ESG
				1 J.	3 J.	5 J.	10 J.		AA	TER		

Aktien Global Wachstum



Aktienfonds Global - große Unternehmen - Wachstum

LI0348132080	Champion Ethical Equity Fund Global	USD	44	33,9	57,6	115,8	-	0,58	1,00	1,07	★★★★★	●●
LU0912192985	Julius Baer Global Excellence Equity	USD	2.438	31,9	48,4	105,8	225,7	0,50	5,00	1,46	★★★★★	●
LU0111753769	JPMorgan Global Sustainable Equity	USD	310	29,1	35,9	119,2	236,5	0,49	5,00	1,80	★★★★★	●
LU0089558679	UniDynamicFonds: Global	EUR	858	35,1	43,0	116,6	243,6	0,47	5,00	1,50	★★★★★	∅
IE00BL25JP72	Xtrackers MSCI World Momentum UCITS ETF	USD	1.214	42,8	40,2	96,7	-	0,46	0,00	0,25	★★★★★	●

Aktienfonds Global - große Unternehmen - Dividenden

NL0011683594	VanEck Morningstar Dev. Mark. Div. Leaders UCITS ETF	EUR	754	20,2	54,4	78,6	-	0,58	0,00	0,40	★★★★	●
LU1883320993	Amundi Global Equity Income ESG	EUR	1.522	23,5	44,8	76,3	120,0	0,51	4,50	1,79	★★★★	●
IE00BYXVGZ48	Fidelity Global Quality Income ETF	USD	670	21,8	39,0	84,4	-	0,45	5,00	0,40	★★★★★	∅
IE00BF5SW189	Aegon Global Equity Income Fund	EUR	564	21,8	38,4	80,0	165,7	0,44	5,00	1,33	★★★★	●
IE00BZ65SW52	WisdomTree Global Quality Dividend Growth UCITS ETF	EUR	1.508	18,9	35,1	89,0	-	0,43	3,00	0,38	★★★★★	∅

Aktienfonds Global - kleine und mittelgroße Unternehmen

IE00BFMHRM44	Neuberger Berman Global Equity Megatrends Fund	USD	200	29,2	31,3	91,1	-	0,38	5,00	1,98	★★★★★	●
LU1479103126	Lingohr Global Small Cap	EUR	16	21,4	29,7	72,2	-	0,35	5,00	0,77	★★★★★	●
LU0245330005	Goldman Sachs Global Small Cap CORE Equity Pf.	USD	917	19,9	21,3	59,7	151,6	0,25	5,50	1,44	★★★★	●
LU0054578231	BlackRock GF Systematic Sust. Global SmallCap Fund	USD	213	15,7	16,3	59,8	104,2	0,21	5,26	1,87	★★★★	∅

Aktienfonds Europa - große Unternehmen - gemischter Stil

LU0289089384	JPMorgan Europe Equity Plus Fund	EUR	1.973	26,1	36,6	65,2	106,5	0,70	5,00	1,70	★★★★	●●
LU0201075453	Janus Henderson Pan European Fund	EUR	1.446	23,3	28,2	73,2	110,0	0,63	5,00	1,64	★★★★★	∅
LU1681047236	Amundi EURO STOXX 50 UCITS ETF	EUR	2.888	21,2	34,6	73,6	105,6	0,63	3,00	0,15	★★★★★	●
DE000593956	iShares Core EURO STOXX 50 UCITS ETF	EUR	6.751	21,2	34,7	73,7	107,8	0,63	2,00	0,10	★★★★★	●
LU0274211217	Xtrackers Euro Stoxx 50 UCITS ETF	EUR	7.771	21,2	33,7	73,7	106,7	0,62	0,00	0,09	★★★★★	●

Aktienfonds Europa - große Unternehmen - Value

LU1670707527	M&G (Lux) European Strategic Value Fund	EUR	1.945	21,9	37,4	70,9	92,1	0,76	4,00	1,69	★★★★★	●●
IE0031574530	Brandes European Value Fund	USD	385	29,5	37,0	73,8	89,0	0,68	5,00	1,76	★★★★★	●
LU0153925689	UBS (Lux) KSS European Equity Value Opportunity	EUR	300	22,3	40,7	65,2	82,5	0,68	5,00	1,80	★★★★	●●
LU0072462186	BlackRock GF European Value Fund	EUR	670	17,5	28,6	67,5	72,2	0,62	5,26	1,82	★★★★	●
IE00BSPCL306	SPDR® MSCI Europe Value UCITS ETF	EUR	25	18,0	29,0	60,9	-	0,59	0,00	0,20	★★★★	●●

Aktienfonds Europa - große Unternehmen - Dividenden

IE00BYHSM20	iShares MSCI Europe Quality Dividend ESG UCITS ETF	EUR	695	18,7	40,1	60,6	-	0,72	0,00	0,28	★★★★★	●●
LU0515381530	CT (Lux) European Growth & Income Fund	EUR	43	22,6	35,9	72,7	103,0	0,69	5,00	1,82	★★★★★	●
LU1681041973	Amundi MSCI Europe High Dividend Factor UCITS ETF	EUR	122	18,1	33,8	52,5	82,4	0,67	3,00	0,23	★★★★★	-
DE000ETFL482	Deka EURO iSTOXX® ex Fin Dividend+ UCITS ETF	EUR	338	14,4	30,1	54,3	-	0,62	2,00	0,30	★★★★	●●
LU01227786431	Goldman Sachs Eurozone Equity Income	EUR	910	15,1	29,4	60,4	85,9	0,58	3,00	1,80	★★★★	∅

Aktienfonds Europa - große Unternehmen - Wachstum

IE00BQN1K786	iShares Edge MSCI Europe Mom. Factor UCITS ETF	EUR	342	26,1	24,5	74,9	-	0,68	0,00	0,25	★★★★★	●
IE0002987190	GAM Star European Equity	EUR	568	23,1	24,8	88,5	135,5	0,64	5,00	1,48	★★★★★	●
LU1893597309	BlackRock SF European Unconstrained Equity Fund	EUR	34	17,7	33,8	90,8	-	0,64	5,00	1,42	★★★★★	●
LU0150924321	Janus Henderson Continental European Fund	USD	3.187	23,4	28,4	75,1	114,1	0,64	5,00	1,64	★★★★	∅
IE0004766675	Comgest Growth Europe	EUR	6.320	15,0	29,8	84,9	173,1	0,60	4,00	1,55	★★★★★	●●

Aktienfonds Europa - große Unternehmen - niedrige Volatilität

LU1350416290	Generali Euro Equity Controlled Volatility	EUR	145	18,6	22,0	43,3	-	0,57	5,00	1,70	★★★	●
IE00BDGN9219	Xtrackers MSCI EMU ESG Screened UCITS ETF	EUR	11	18,9	24,9	42,3	-	0,48	0,00	0,12	★★★	●
IE00BZ4BMM98	Invesco EURO STOXX High Div. Low Volatility UCITS ETF	EUR	30	16,9	21,3	23,4	-	0,41	4,00	0,30	★★★	∅

Aktienfonds Europa - große und mittelgroße Unternehmen

LU1696658423	Alken Sustainable Europe	EUR	39	21,1	38,8	57,5	-	0,64	3,00	1,17	★★★	●●
LU0892046235	State Street Eurozone Value Spotlight Fund	EUR	45	24,4	32,9	63,6	88,8	0,62	0,00	1,64	★★★★★	●
LU0235308482	Alken European Opportunities	EUR	385	23,9	40,1	48,2	76,5	0,61	3,00	1,86	★★★	●●
LU0103754361	Vitruvius European Equity	EUR	55	19,2	18,3	62,7	62,1	0,54	3,00	2,40	★★★★	●●
DE0009781989	TBF EUROPEAN OPPORTUNITIES	EUR	9	15,0	18,7	51,1	79,7	0,47	5,00	1,85	★★★★	●●

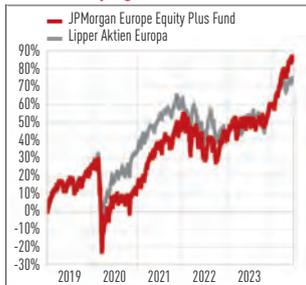
Aktienfonds Europa - kleine und mittelgroße Unternehmen

LU0300834669	Alken Small Cap Europe	EUR	149	25,9	44,9	65,7	127,0	0,68	3,00	2,12	★★★★	●●
LU1105406398	SQUAD – European Convictions	EUR	171	12,3	9,8	69,5	-	0,47	5,00	1,94	★★★★★	∅
DE000A2DMU74	SQUAD GALLO Europa	EUR	159	10,1	10,5	60,3	-	0,46	5,00	1,87	★★★★★	∅
LU1366712518	DNCA Invest Archer Mid-Cap Europe	EUR	745	15,6	8,8	75,3	-	0,46	2,00	2,12	★★★★★	●●
LU0631859229	Bellevue Funds Entrepreneur Europe Small	EUR	121	21,2	5,5	59,2	125,8	0,35	5,00	2,19	★★★★	∅

Aktienfonds Deutschland

LU0087798301	UBAM - Dr. Ehrhardt German Equity	EUR	23	13,4	20,1	45,5	59,8	0,58	0,00	2,15	★★★★★	●
AT0000A12882	Standortfonds Deutschland	EUR	31	17,6	24,2	63,1	-	0,58	0,00	1,08	★★★★★	●
FR0010655712	Amundi ETF DAX UCITS ETF	EUR	648	16,6	17,1	52,6	76,9	0,42	3,00	0,10	★★★★★	∅
LU0838782315	Xtrackers DAX ESG Screened UCITS ETF	EUR	427	16,0	14,8	50,6	73,8	0,39	0,00	0,09	★★★★	∅

Aktien Europa gemischt



Aktien Europa Wachstum



Aktien Europa - niedrige Volatilität



Aktien Deutschland



Quelle: Morningstar, alle Angaben auf Euro-Basis, gereiht absteigend nach gewichteter Sharpe Ratio, Stichtag: 12. Juni 2024
Morningstar ESG-Rating: ●● = hoch, ● = überdurchschnittlich, ∅ = durchschnittlich, ● = unterdurchschnittlich, ●● = niedrig

MÄRKTE & FONDS - Top-Aktienfonds

ISIN	FONDS	WÄHRUNG	VOL. MIO.€	WERTZUWACHS (%)				SHARPE RATIO	GEBÜH. (%)		MORNING STAR	ESG
				1 J.	3 J.	5 J.	10 J.		AA	TER		

Aktienfonds Deutschland - kleine und mittelgroße Unternehmen

LU0124167924	FPM Funds Stockpicker Germany All Cap	EUR	33	7,2	-3,0	52,7	46,3	0,22	3,00	1,43	★★★★	●●
LU1865032954	DWS Concept Platow	EUR	270	8,3	-1,5	51,4	130,5	0,22	4,00	1,57	★★★★	●
LU0158903558	ACATIS Fair Value Deutschland ELM	EUR	61	2,9	-8,3	33,8	53,3	0,12	5,50	2,54	★★★	●
LU0207947044	FPM Funds Stockpicker Germany Small/Mid Cap	EUR	28	2,6	-15,6	43,5	56,2	0,11	3,00	1,67	★★	●●
LU0129233093	Lupus alpha Smaller German Champions	EUR	623	3,5	-13,2	39,7	117,0	0,08	5,00	1,70	★★★★	∅

Aktienfonds Österreich

LU0659579063	Xtrackers ATX UCITS ETF	EUR	54	25,3	18,9	47,2	89,9	0,39	0,00	0,25	★★★★	∅
AT0000859491	LLB Aktien Österreich	EUR	19	15,8	15,3	41,5	81,2	0,32	5,00	1,95	★★★★	●
AT0000857412	Amundi Austria Stock	EUR	182	17,6	12,5	37,5	69,2	0,29	5,00	1,78	★★★	●
AT0000858147	ERSTE STOCK VIENNA	EUR	62	15,9	9,7	35,2	58,6	0,26	3,00	1,49	★★★	●

Aktienfonds Nordische Länder

IE00B9MRHC27	Xtrackers MSCI Nordic UCITS ETF	EUR	1.097	28,9	32,1	103,2	154,4	1,02	0,00	0,30	★★★★	●
LU0048588080	Fidelity Nordic Fund	SEK	432	29,5	25,8	82,9	116,0	0,79	5,25	1,92	★★★★	●
IE00B0M42Y33	iShares AEX UCITS ETF	EUR	679	26,0	37,8	88,8	186,8	0,73	0,00	0,30	★★★	∅

Aktienfonds Italien

IE00853L4X51	iShares FTSE MIB ETF	EUR	242	36,2	54,3	103,3	113,4	0,81	0,00	0,33	★★★★	∅
LU1681037518	Amundi ITALY MIB ESG UCITS ETF	EUR	72	37,3	53,3	102,7	115,0	0,79	3,00	0,18	★★★★	∅

Aktienfonds Schweiz

LU0026741651	GAM Swiss Equity	CHF	223	14,3	23,1	75,3	161,5	0,40	5,00	1,50	★★★★	●
LU0274221281	Xtrackers Switzerland UCITS ETF	CHF	1.737	8,7	24,0	55,2	110,9	0,38	0,00	0,30	★★★	●●
DE000A14N9V5	Allianz Fonds Schweiz	CHF	307	8,4	16,9	55,2	135,9	0,28	6,00	1,20	★★★	●

Aktienfonds Schweiz - kleine und mittelgroße Unternehmen

LU0038279179	GAM Multistock - Swiss Small & Mid Cap Equity	CHF	289	4,0	8,2	71,1	194,5	0,26	5,00	1,72	★★★★	∅
LU0092739993	3V Invest Swiss Small & Mid Cap	CHF	176	6,5	2,6	58,8	109,1	0,16	0,00	1,80	★★	∅
LU0149524034	Schroder ISF Swiss Small & Mid Cap Equity	CHF	143	-0,4	-1,6	41,4	119,7	0,07	5,00	1,85	★★	●

Aktienfonds Großbritannien

LU1775979708	Invesco UK Equity Fund	GBP	77	13,1	41,3	62,1	60,9	0,64	5,00	1,97	★★★★	●●
IE00017200165	iShares UK Index Fund (IE) Flexible	GBP	1.235	16,4	36,3	44,6	67,7	0,61	0,00	0,02	★★★★	●
LU0950670850	UBS(Lux) MSCI United Kingdom UCITS ETF	GBP	3.598	16,1	35,3	42,6	63,2	0,59	0,00	0,20	★★★★	●
IE0005042456	iShares Core FTSE 100 UCITS ETF	GBP	14.378	16,0	32,4	43,2	67,2	0,55	0,00	0,07	★★★★	●

Aktienfonds USA - große Unternehmen - gemischter Stil

LU0292454872	JPMorgan US Select Equity Plus Fund	USD	3.027	35,4	58,5	136,0	315,9	0,69	5,00	1,69	★★★★	∅
IE00BX7RRJ27	UBS (Irl) Factor MSCI USA Quality ESG UCITS ETF	USD	1.543	33,6	58,9	136,2	-	0,64	0,00	0,25	★★★★	●●
LU0006306889	Schroder ISF US Large Cap	USD	3.625	32,1	50,8	122,1	276,0	0,64	5,00	1,58	★★★★	∅
IE00BF4G7076	JPMorgan US Research Enh. Index Equity UCITS ETF	USD	7.145	31,2	55,0	127,9	-	0,63	0,00	0,20	★★★★	∅

Aktienfonds USA - große Unternehmen - Value

IE00B23D8S39	Invesco FTSE RAFI US 1000 UCITS ETF	USD	487	23,9	39,7	96,1	227,0	0,48	4,00	0,29	★★★★	∅
IE00BX7RR706	UBS (Irl) Factor MSCI USA Prime Value ESG UCITS ETF	USD	320	20,3	36,5	91,3	-	0,45	0,00	0,35	★★★★	●●
LU1458427785	BNP Paribas Funds Sust. US Value Multi-Factor Equity	USD	418	22,5	44,2	74,9	-	0,44	3,00	1,48	★★★★	●●
IE0031575164	Brandes US Value Fund	USD	1.242	19,0	34,3	83,3	197,4	0,42	5,00	1,74	★★★★	●

Aktienfonds USA - große Unternehmen - Dividenden

IE00B256RG20	WisdomTree US Quality Dividend Growth UCITS ETF	USD	539	24,3	53,9	110,3	-	0,63	3,00	0,33	★★★★	●
LU0214494824	Goldman Sachs US Equity Income	USD	334	23,8	50,7	81,9	180,4	0,56	3,00	1,80	★★★★	●●
IE00BYXVGY31	Fidelity US Quality Income ETF	USD	1.373	24,0	47,8	102,0	-	0,54	0,00	0,25	★★★★	●●
LU1670627253	M&G (Lux) North American Dividend Fund	EUR	247	23,2	37,9	83,6	245,8	0,41	5,00	1,77	★★★★	●●

Aktienfonds USA - große Unternehmen - Wachstum

LU1681038243	Amundi Nasdaq-100 ETF	EUR	1.934	34,8	62,9	188,3	598,1	0,68	3,00	0,23	★★★★	∅
LU0119063898	JPMorgan US Growth Fund	USD	1.917	36,4	48,9	153,9	462,9	0,59	5,00	1,75	★★★★	∅
IE0004791160	Comgest Growth America	USD	936	28,4	52,0	116,3	324,7	0,57	4,00	1,57	★★★★	∅
LU0079474960	AB - American Growth Portfolio	USD	5.498	34,2	47,6	129,4	408,3	0,54	5,00	1,74	★★★★	●

Aktienfonds USA - große und mittelgroße Unternehmen

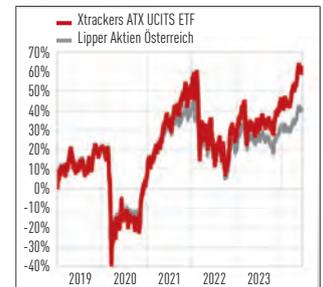
LU1681048127	Amundi S&P 500 Buyback ETF	EUR	92	23,2	33,7	87,2	-	0,39	3,00	0,15	★★★	-
IE00B775SV38	Neuberger Berman US Multi Cap Opportunities Fund	USD	347	21,7	33,0	79,0	204,6	0,36	5,00	1,90	★★★★	●
IE00B03HCW31	Vanguard U.S. Opportunities Fund	USD	1.213	21,5	28,6	82,1	297,0	0,33	0,00	0,95	★★★★	●
LU0109391861	Franklin U.S. Opportunities Fund	USD	6.537	35,9	30,3	95,8	286,2	0,33	5,75	1,81	★★★	∅

Aktienfonds USA - kleine und mittelgroße Unternehmen

LU0674140396	Robeco BP US Select Opportunities Equities	USD	664	21,5	28,4	71,1	179,1	0,33	5,00	1,71	★★★	●
IE00B4YBJ215	SPDR® S&P 400 US Mid Cap UCITS ETF	USD	1.813	21,7	25,5	75,8	197,4	0,31	0,00	0,30	★★★★	●
LU0133096635	T. Rowe Price US Smaller Companies Equity Fund	USD	3.292	16,4	14,1	70,7	233,3	0,24	5,00	1,70	★★★★	●

Quelle: Morningstar, alle Angaben auf Euro-Basis, gereiht absteigend nach gewichteter Sharpe Ratio, Stichtag: 12. Juni 2024
Morningstar ESG-Rating: ●● = hoch, ● = überdurchschnittlich, ∅ = durchschnittlich, ● = unterdurchschnittlich, ●●● = niedrig

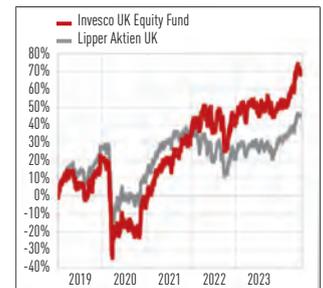
Aktien Österreich



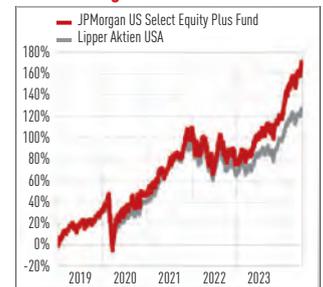
Aktien Schweiz



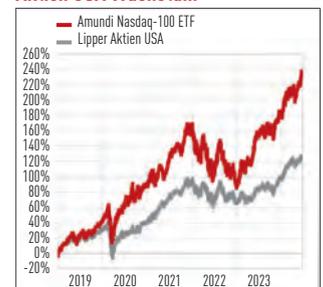
Aktien Großbritannien



Aktien USA gemischt



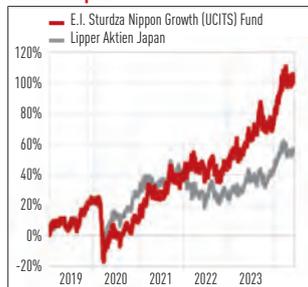
Aktien USA Wachstum



MÄRKTE & FONDS - Top-Aktienfonds

ISIN	FONDS	WÄHRUNG	VOL. MIO.€	WERTZUWACHS (%)				SHARPE RATIO	GEBÜH. (%)		MORNING- STAR	ESG
				1 J.	3 J.	5 J.	10 J.		AA	TER		

Aktien Japan



Aktienfonds Japan - große Unternehmen

IE00B5630870	E.I. Sturdza Nippon Growth (UCITS) Fund	JPY	115	28,6	64,0	96,2	145,5	1,51	0,00	1,80	★★★★	●
LU0512093542	Morgan Stanley Japanese Equity Fund	JPY	30	30,7	43,1	69,2	121,5	1,42	5,75	1,64	★★★★	●●
IE00BYQCZNS8	WisdomTree Japan Equity UCITS ETF	USD	319	26,5	42,0	72,4	-	1,38	3,00	0,40	★★★★	●
LU1670626446	M&G (Lux) Japan Fund	EUR	850	17,9	33,5	66,9	142,4	1,27	5,00	1,70	★★★★	●
DE0008490954	DWS Nomura Japan Growth	EUR	110	33,6	45,8	110,3	170,2	1,26	4,00	1,39	★★★★	●

Aktienfonds Japan - kleine und mittelgroße Unternehmen

LU0354059841	Eastspring Japan Smaller Companies Fund	USD	140	20,1	28,1	54,7	131,3	1,29	5,00	1,75	★★★★	●
LU1670715975	M&G (Lux) Japan Smaller Companies Fund	EUR	241	9,1	25,2	80,4	180,1	1,16	5,00	1,71	★★★★	●
LU181971842	ASPOMA Japan Opportunities Fund	EUR	25	30,5	37,1	78,4	106,3	0,46	5,00	1,92	-	●●

Aktienfonds Schwellenländer Global

IE00BWW5Q130	GQG Partners Emerging Markets Equity Fund	USD	2.907	38,7	20,1	62,0	-	0,21	5,00	1,64	★★★★	●●
IE00BQQ30067	WisdomTree Em. Markets Equity Income UCITS ETF	USD	111	20,1	27,8	36,9	-	0,21	3,00	0,46	★★★★	●
LU1289970086	BlackRock SF Emerging Markets Equity Strategies Fund	USD	547	18,4	29,6	36,6	-	0,21	5,26	1,94	★★★★	●
LU0329355670	Robeco QI Emerging Markets Active Equities	EUR	1.017	24,1	16,6	51,0	93,2	0,16	5,00	1,53	★★★★	●
IE00B6GSKF03	iShares Edge MSCI EM Value Factor UCITS ETF	USD	202	27,0	16,7	49,4	-	0,15	0,00	0,40	★★★★	●●

Aktien Schwellenländer Global



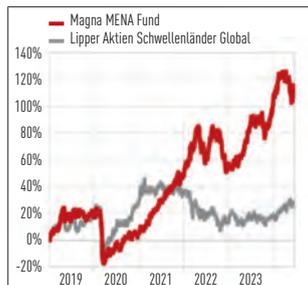
Aktienfonds Schwellenländer Global - kleine und mittelgroße Unternehmen

IE00BNGJ9X75	Fiera Oaks EM Select Fund	USD	178	27,7	62,1	-	-	0,67	5,00	1,01	★★★★	●●
IE00BQZJBM26	WisdomTree Em. Markets SmallCap Dividend UCITS ETF	USD	33	19,1	27,2	52,2	-	0,24	3,00	0,54	★★★	●
IE00B48X4842	SPDR® MSCI Emerging Markets Small Cap Div UCITS ETF	USD	317	21,2	22,6	67,2	106,7	0,22	0,00	0,55	★★★★	●●
IE00B3F81G20	iShares MSCI EM Small Cap UCITS ETF	USD	464	21,2	22,3	65,9	102,2	0,22	0,00	0,74	★★★	●●

Aktienfonds Frontier Markets Global

LU0666199749	HSBC GIF Frontier Markets	USD	298	32,1	70,5	83,6	126,2	0,69	5,00	2,25	★★★★	●
LU0562313402	Schroder ISF Frontier Markets Equity	USD	416	34,7	59,1	71,8	85,5	0,55	5,00	1,96	★★★★	-
IE00B68FF474	Magna New Frontiers Fund	EUR	614	28,1	42,6	76,5	173,3	0,41	5,00	2,28	★★★★	●●

Aktien Afrika & Mittlerer Osten



Aktienfonds Afrika & Mittlerer Osten

IE00B3NMJY03	Magna MENA Fund	EUR	87	17,3	66,2	76,5	245,9	0,66	5,00	2,58	★★★★	●●
LU0352132103	Franklin MENA Fund	USD	61	10,0	41,1	45,1	73,9	0,29	5,75	2,72	★★★	●●

Aktienfonds Asien Pazifik

LU0348784397	Allianz Oriental Income	USD	1.062	15,1	7,0	101,8	197,3	0,21	5,00	1,85	★★★★	●
LU0479425513	Vitruvius Asian Equity	USD	69	18,0	10,4	79,5	159,5	0,18	3,00	2,80	★★★★	●
LU0084617165	Robeco Asia-Pacific Equities	EUR	471	14,5	15,2	43,2	93,4	0,12	5,00	1,76	★★★★	●●
NL0013216575	Northern Trust Pacific Custom ESG Equity Index	EUR	558	15,5	16,6	40,2	-	0,11	0,00	0,10	★★★★	●
DE000A0H0744	iShares Dow Jones Asia Pacific Select Div. 50 UCITS ETF	EUR	291	21,5	21,5	17,3	39,4	0,09	2,00	0,31	★★	●

Aktienfonds Asien Pazifik ex Japan

IE0004334029	AXA IM All Country Asia Pacific Ex-Jap. Sm. Cap Equity	USD	100	22,1	22,5	62,7	107,2	0,21	4,50	1,84	★★★★	●●
LU1670618187	M&G (Lux) Asian Fund	EUR	61	16,3	14,6	41,5	76,1	0,11	5,00	1,73	★★★	●
LU1522347837	Eastspring Asian Low Volatility Equity Fund	USD	110	18,5	24,2	30,8	-	0,10	5,00	1,25	★★★★	●●
LU0205439572	Fidelity Asia Pacific Dividend Fund	USD	302	9,6	9,4	45,7	114,6	0,05	5,25	1,95	★★★★	●
IE0005264431	Jupiter Asia Pacific Income Fund	USD	60	17,1	4,1	49,5	92,7	0,03	5,00	1,91	★★★	●●

Aktienfonds Asien-Pacific ex-Japan Dividenden

IE00BYXW4535	CIM Dividend Income Fund	USD	515	31,8	32,2	72,7	216,0	0,37	0,00	1,52	★★★★	●●
LU0188438112	Schroder ISF Asian Equity Yield	USD	904	13,2	10,2	33,1	90,9	0,03	5,00	1,84	★★★★	●
LU0197731160	HSBC GIF Asia Pacific ex Japan Equity High Dividend	USD	306	14,6	4,1	32,9	87,2	-0,04	5,00	1,85	★★★	●

Aktienfonds Asien ex Japan

IE00B6430B90	Polar Capital Asian Stars Fund	USD	323	16,2	-3,6	56,3	-	0,02	5,00	1,39	★★★★	●
IE00BFZP7095	BlackRock Advantage Asia ex Japan Equity Fund	USD	74	17,6	4,1	46,2	-	0,02	0,00	0,50	★★★★	●
IE00BFWXDV39	Franklin FTSE Asia ex China ex Japan UCITS ETF	USD	49	16,7	15,2	30,8	-	0,01	0,00	0,14	★★★★	●
IE00B88WFS66	Federated Hermes Asia ex-Japan Equity Fund	EUR	2.721	11,6	3,4	37,8	129,0	0,00	5,25	1,58	★★★★	●
LU0073229253	Morgan Stanley Sustainable Asia Equity Fund	USD	27	16,8	3,4	48,5	88,5	-0,02	5,75	1,69	★★★★	●

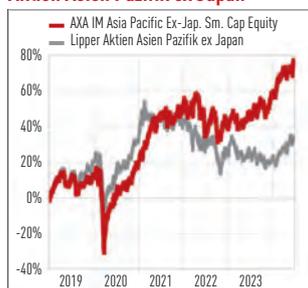
Aktienfonds Asien Pazifik - kleine und mittelgroße Unternehmen

LU0702159699	Fidelity Asian Smaller Companies Fund	USD	1.207	13,5	20,8	44,8	119,2	0,15	5,25	1,94	★★★★	●●
LU10565786526	Allianz Asian Small Cap Equity	USD	118	22,2	3,0	79,6	140,9	0,12	5,00	1,65	★★★★	●
LU0390135332	Templeton Asian Smaller Companies Fund	USD	957	19,9	14,2	38,2	120,2	0,05	5,75	2,23	★★★	●
LU0082770016	HSBC GIF Asia ex Japan Equity Smaller Companies	USD	441	22,9	8,2	50,1	109,2	0,04	5,00	1,85	★★★	●

Aktienfonds China

LU0173614495	Fidelity China Focus Fund	USD	2.847	2,9	-2,3	4,2	99,2	-0,08	5,25	1,91	★★★★	●
LU0982189804	GAM Multistock China Evolution Equity	USD	41	3,2	-33,9	6,1	99,1	-0,29	5,00	1,91	★★★★	●
LU1841731745	Amundi MSCI China UCITS ETF	USD	288	4,5	-34,5	-7,5	-	-0,31	0,00	0,29	★★★	-
LU0039217434	HSBC Global Investment Funds - Chinese Equity	USD	574	6,6	-34,1	-1,3	64,2	-0,39	5,00	1,90	★★★★	●
IE00BJ5JP656	iShares MSCI China UCITS ETF	USD	1.027	4,1	-34,2	-	-	-0,57	0,00	0,28	★★★	●

Aktien Asien Pazifik ex Japan



Aktien China



Quelle: Morningstar, alle Angaben auf Euro-Basis, gereiht absteigend nach gewichteter Sharpe Ratio, Stichtag: 12. Juni 2024
Morningstar ESG-Rating: ●● = hoch, ● = überdurchschnittlich, ○ = durchschnittlich, ● = unterdurchschnittlich, ●● = niedrig

MÄRKTE & FONDS - Top-Aktienfonds

ISIN	FONDS	WÄHRUNG	VOL. MIO.€	WERTZUWACHS (%)				SHARPE RATIO	GEBÜH. (%)		MORNING STAR	ESG
				1 J.	3 J.	5 J.	10 J.		AA	TER		

Aktienfonds China - A Shares

LU1750178011	Market Access Stoxx China A Min. Var. Index UCITS ETF	EUR	27	9,2	11,5	40,2	-	0,37	0,00	0,45	★★★★★	●
LU0779800910	Xtrackers CSI300 Swap UCITS ETF	USD	976	-5,9	-23,5	24,9	152,2	-0,09	0,00	0,50	★★★★	-
IE00BJJNG6040	Pinebridge China A-Shares Quantitative Fund	USD	25	-5,5	-19,6	17,7	-	-0,10	0,00	0,24	★★★★★	●

Aktienfonds Großchina

LU0431685097	Vitruvius Greater China Equity	USD	146	14,0	-17,4	32,2	164,4	-0,03	3,00	3,00	★★★★★	●
IE0032431581	PineBridge Greater China Equity Fund	USD	46	7,4	-9,2	12,9	41,1	-0,18	6,00	2,06	★★★	●
IE0031814852	FSSA Greater China Growth Fund	USD	782	1,4	-21,3	21,2	107,9	-0,20	5,00	1,57	★★★★	●●
LU0048580855	Fidelity Greater China Fund	USD	721	11,7	-27,7	9,1	95,7	-0,28	5,25	1,94	★★★★	●●

Aktienfonds Indien

LU0365089902	Jupiter India Select	USD	639	58,0	100,5	105,8	235,5	0,84	5,00	1,97	★★★★	●●
LU0491217419	Robeco Indian Equities	EUR	206	30,9	65,7	115,7	261,3	0,72	5,00	1,91	★★★★	●
IE00B3SHDY84	Nomura India Equity Fund	EUR	1.083	39,1	66,9	95,6	322,9	0,63	5,00	1,67	★★★★	●
IE0008369930	FSSA India Subcontinent Fund	USD	447	35,3	63,4	80,8	294,6	0,60	5,00	1,89	★★★★	●
LU0333810181	Goldman Sachs India Equity	USD	3.319	35,2	56,0	96,0	268,6	0,54	5,50	1,94	★★★★	●

Aktien Osteuropa

AT0000A07HY5	Apollo Balkan Equity	EUR	2	38,8	55,8	74,9	141,8	0,96	5,00	1,79	★★★★	-
LU1687403367	Trigon New Europe	EUR	240	44,1	70,8	84,0	142,6	0,85	0,00	2,32	★★★	●
LU0345402092	Goldman Sachs Romania Equity	RON	288	38,4	49,1	82,8	146,5	0,49	5,00	2,90	-	∅

Aktienfonds Lateinamerika

IE0008289333	Barings Latin America Fund	USD	204	3,7	22,1	15,1	17,4	0,16	5,00	1,70	★★★★	●
LU0201575346	Amundi Latin America Equity	USD	86	8,7	21,8	11,6	18,6	0,16	4,50	2,08	★★★★	●
LU0813337002	DWS Invest Latin American Equities	EUR	1.329	1,8	12,7	27,5	67,7	0,15	3,00	2,48	★★★★	●
LU1681045024	Amundi MSCI Em. Latin America UCITS ETF	EUR	499	5,7	20,5	9,5	23,9	0,15	3,00	0,20	★★★★	-

Aktienfonds Branche Gesundheit

IE00B43HR379	iShares S&P 500 Health Care Sector UCITS ETF	USD	2.191	15,5	40,4	87,6	-	0,48	0,00	0,15	★★★★★	●●
LU0058720904	AB - International Health Care Portfolio	USD	3.455	16,3	37,6	85,8	241,4	0,46	5,00	1,95	★★★★★	●●
IE00BM67HK77	Xtrackers MSCI World Health Care UCITS ETF	USD	2.339	13,9	35,2	78,5	196,0	0,42	0,00	0,25	★★★★	●
LU0122379950	BlackRock GF World Healthscience Fund	USD	12.963	15,2	30,4	73,8	213,4	0,36	5,26	1,82	★★★★★	●

Aktienfonds Branche Biotech

LU1897414303	Janus Henderson Horizon Biotechnology Fund	USD	254	21,2	44,9	145,4	-	0,54	5,00	1,88	★★★★★	●
IE00B3XLRH60	Polar Capital Biotechnology Fund	USD	1.526	16,3	23,5	98,0	342,2	0,31	5,00	1,62	★★★★★	●
LU0108459040	Candriam Equities I Biotechnology	USD	1.366	11,6	27,0	67,8	182,3	0,25	3,50	1,98	★★★★★	●
LU0119891520	MEDICAL BioHealth	EUR	571	20,5	12,6	50,6	188,8	0,14	5,00	1,83	★★★★	●●

Aktienfonds Branche Medtech

BE0170813936	KBC Equity Fund - Medical Technologies	USD	344	20,5	28,1	72,5	245,6	0,31	3,00	2,04	★★★★★	-
LU0415391431	Bellevue Medtech & Services	EUR	-	8,6	14,4	49,9	237,3	0,14	5,00	2,22	★★★★	∅
LU0329630999	MIV Global Medtech Fund	CHF	2.124	8,1	6,1	39,7	213,1	0,05	5,00	1,57	★★★	∅

Aktienfonds Branche Ökologie & Klima

DE000A0KEYM4	LBBW Global Warming	EUR	1.821	32,6	42,1	102,8	217,0	0,47	5,00	1,73	★★★★★	●●
LU1889107774	Wellington Climate Strategy Fund	USD	225	16,9	25,2	98,6	-	0,39	5,00	1,64	★★★★★	∅
DE0008470477	Invesco Umwelt und Nachhaltigkeits Fonds	EUR	46	17,3	30,6	75,5	152,8	0,39	5,00	1,50	★★★★★	●
LU0503631714	Pictet Global Environmental Opportunities	EUR	7.483	15,9	19,4	79,2	181,1	0,28	5,00	2,00	★★★★★	●●
LU0348926287	Nordea Global Climate and Environment Fund	EUR	8.738	12,7	16,2	85,0	191,3	0,28	5,00	1,79	★★★★★	●

Aktienfonds Branche Wasser

FR0010527275	Amundi MSCI Water ESG Screened UCITS ETF	EUR	1.554	19,6	26,3	85,0	195,1	0,38	0,00	0,60	★★★★★	●
LU0298627968	FBG 4Elements	EUR	99	18,6	30,4	90,5	166,2	0,36	3,00	1,16	★★★	●●
IE00B1TXK627	iShares Global Water UCITS ETF	USD	2.143	15,6	23,2	76,5	179,6	0,33	0,00	0,65	★★★★	∅

Aktienfonds Branche Alternative Energien

LU2145461757	Robeco Smart Energy Equities	EUR	3.166	9,1	19,1	133,8	232,9	0,37	5,00	1,76	★★★★★	●●
LU0280430660	Pictet-Clean Energy Transition	USD	4.397	14,1	22,8	109,8	140,1	0,36	5,00	1,99	★★★★	●●
LU0124384867	BlackRock GF Sustainable Energy Fund	USD	5.296	0,6	12,7	94,9	149,8	0,29	5,26	1,98	★★★★	●●

Aktienfonds Branche Energie

IE00BVBXK492	SPDR® S&P® U.S. Energy Select Sector UCITS ETF	USD	784	21,3	120,5	102,7	-	0,66	0,00	0,15	★★★★	●
IE00B42NK000	iShares S&P 500 Energy Sector UCITS ETF	USD	1.003	20,0	121,5	98,6	-	0,66	0,00	0,15	★★★★	●
IE00BM67HM91	Xtrackers MSCI World Energy UCITS ETF	USD	1.080	21,0	100,5	71,6	55,3	0,61	0,00	0,25	★★★★	●

Aktienfonds Thema - Natürliche Ressourcen

LU0345780950	Ninety One Global Natural Resources Fund	USD	641	19,1	54,8	110,6	97,1	0,57	5,00	1,94	★★★★★	∅
LU0244072335	Long Term Investment Fund Natural Resources	EUR	76	29,6	57,5	71,2	81,1	0,48	0,00	2,14	★★★	●
LU0612318385	BGF Natural Resources Fund	USD	345	8,9	35,9	74,5	77,9	0,40	5,26	1,82	★★★★	∅

Quelle: Morningstar, alle Angaben auf Euro-Basis, gereiht absteigend nach gewichteter Sharpe Ratio, Stichtag: 12. Juni 2024
Morningstar ESG-Rating: ●● = hoch, ● = überdurchschnittlich, ∅ = durchschnittlich, ● = unterdurchschnittlich, ●● = niedrig

Aktien Indien



Aktien Lateinamerika



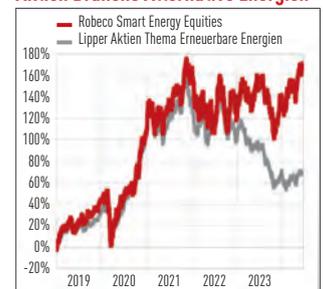
Aktien Branche Gesundheit



Aktien Branche Ökologie & Klima



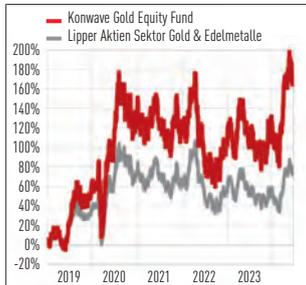
Aktien Branche Alternative Energien



MÄRKTE & FONDS - Top-Aktienfonds

ISIN	FONDS	WÄHRUNG	VOL. MIO.€	WERTZUWACHS (%)				SHARPE RATIO	GEBÜH. (%)		MORNING- STAR	ESG
				1 J.	3 J.	5 J.	10 J.		AA	TER		

Aktien Sektor Gold & Edelmetalle



Aktien Sektor Industrie-Materialien

LU0114722902	Fidelity Global Industrials Fund	EUR	605	23,8	47,8	91,7	137,1	0,52	5,25	1,93	★★★★	Ø
IE00B3YC1100	Invesco Industrials S&P US Select Sector UCITS ETF	USD	109	27,0	37,6	89,1	224,0	0,42	5,00	0,14	★★★★	-
IE00BM67HV82	Xtrackers MSCI World Industrials UCITS ETF	USD	499	26,1	34,1	78,4	180,9	0,38	0,00	0,25	★★★★	Ø

Aktienfonds Sektor Gold & Edelmetalle

LU0175576296	Konwave Gold Equity Fund	USD	682	23,0	7,6	168,6	190,6	0,36	1,50	1,80	★★★★	●
LU0147784465	NESTOR Gold Fonds	EUR	24	21,0	8,4	162,7	161,6	0,36	3,00	2,25	★★★★	●

Aktienfonds Sektor Konsum

LU1809976522	LO World Brands Fund	EUR	568	24,3	21,1	84,5	194,0	0,26	3,00	2,24	★★★★	●
LU1752454642	JSS Sustainable Equity - Next-Gen Consumer	EUR	51	22,6	20,3	63,3	-	0,23	3,00	2,18	★★★★	●
IE00BM67HP23	Xtrackers MSCI World Consumer Discretionary UCITS ETF	USD	169	18,4	15,1	77,9	214,3	0,22	0,00	0,25	★★★★	Ø
LU0119620416	Morgan Stanley Global Brands Fund	USD	19.250	10,8	23,8	52,1	182,7	0,21	5,75	1,77	★★★★	●●

Aktien Branche Technologie Global



Aktienfonds Sektor Technologie Global

IE00BM67HT60	Xtrackers MSCI World Inf. Technology UCITS ETF	USD	3.361	41,6	79,9	215,4	675,9	0,75	0,00	0,25	★★★★	●●
LU0099974567	Fidelity Global Technology Fund	EUR	18.566	29,4	45,2	177,9	598,5	0,63	5,25	1,89	★★★★	Ø
BE6213773508	KBC Equity Fund - Technology Responsible Investing	EUR	507	44,3	64,8	178,2	508,4	0,62	3,00	1,92	★★★★	-
AT0000753504	ERSTE STOCK TECHNO	USD	541	39,2	53,9	166,8	508,2	0,59	4,00	2,02	★★★★	●
LU0070992663	Janus Henderson Horizon Global Tech. Leaders Fund	USD	4.148	45,2	50,4	153,1	466,6	0,58	5,00	1,87	★★★★	Ø

Aktienfonds Thema Robotik

LU1279333675	Pictet - Robotics	USD	8.968	29,0	36,0	135,9	-	0,45	5,00	1,98	★★★	Ø
LU1502282558	Candriam Equities L Robotics & Innovative Technology	USD	1.825	29,1	36,2	128,7	-	0,43	3,50	1,95	★★★	●
LU1529780063	AXA WF Robotech	USD	1.065	19,1	16,8	92,4	-	0,27	5,50	1,75	★★★	Ø

Aktienfonds Thema E-Mobilität

IE00BD6J9T35	Neuberger Berman Next Generation Mobility Fund	USD	136	21,9	31,7	123,9	-	0,41	5,00	1,90	★★★	Ø
IE00BGV5VR99	Xtrackers Future Mobility UCITS ETF	USD	144	32,4	33,3	112,6	-	0,41	0,00	0,35	★★★	●
LU0229009351	Bakersteel Electrum	EUR	240	12,5	0,2	126,8	235,7	0,28	5,00	2,11	★★★★	Ø

Aktienfonds Thema Künstliche Intelligenz

IE00BGV5VN51	Xtrackers Artificial Intelligence & Big Data UCITS ETF	USD	2.753	40,7	54,7	155,3	-	0,58	0,00	0,35	★★★★	Ø
IE00BF06L105	Polar Capital Artificial Intelligence Fund	USD	746	35,5	40,2	124,7	-	0,47	5,00	1,42	★★★	Ø
LU1923623000	Natixis Thematics AI and Robotics Fund	USD	583	21,0	39,5	122,2	-	0,44	4,00	2,00	★★★	●
DE0008474149	DWS Artificial Intelligence	EUR	472	31,9	27,1	111,2	376,7	0,38	0,00	1,77	★★★	Ø

Aktienfonds Thema Cybersecurity

IE00BF16M727	First Trust Nasdaq Cybersecurity UCITS ETF	USD	688	21,6	38,7	-	-	0,23	0,00	0,60	★★★★	Ø
LU0909471251	Credit Suisse (Lux) Security Equity Fund	USD	2.128	18,2	28,1	78,4	238,0	0,11	5,00	1,90	★★★★	●
IE00BLPK3577	WisdomTree Cybersecurity UCITS ETF	USD	156	19,7	20,8	-	-	0,06	3,00	0,45	★★★	Ø

Aktienfonds Sektor Finanzwerte

IE00B4X2MP98	Polar Capital Global Insurance Fund	GBP	2.760	23,1	56,7	69,8	236,4	0,59	5,00	1,34	★★★★	Ø
IE00BTLJYM89	Algebris Financial Equity Fund	EUR	188	39,9	57,7	115,5	-	0,55	0,00	0,97	★★★★	Ø
DE000A0F5UJ7	iShares STOXX Europe 600 Banks UCITS ETF	EUR	1.921	42,9	65,7	79,9	41,7	0,52	2,00	0,46	★★★	●

Aktienfonds Sektor Fintechs

IE00BF5DXP42	First Trust Innovative Transaction & Process UCITS ETF	USD	45	19,4	24,6	75,1	-	0,30	0,00	0,65	★★★	●
IE00BYMS5W68	Invesco KBW NASDAQ Fintech UCITS ETF	USD	43	25,7	7,3	46,4	-	0,11	5,00	0,49	★★	-

Aktien Sektor Infrastruktur

AT000A09ZK2	Raiffeisen-Infrastruktur-Aktien	EUR	70	13,6	19,2	47,2	77,6	0,18	4,00	2,24	★★★★	Ø
IE00BD46TQ32	FTGF ClearBridge Infrastructure Value Fund	EUR	856	3,8	19,3	32,4	-	0,15	5,00	1,96	★★★★	Ø
IE00B1FZ5467	iShares Global Infrastructure UCITS ETF	USD	1.375	6,9	16,2	24,8	92,9	0,08	0,00	0,65	★★★★	●

Aktienfonds Sektor Immobilien Global

NL0009690239	VanEck Global Real Estate UCITS ETF	EUR	255	9,8	3,7	7,5	63,6	-0,09	0,00	0,25	★★★	Ø
NL0012047807	Northern Trust Developed Real Estate ESG Index Fund	EUR	1.313	9,6	2,5	5,7	-	-0,09	0,00	0,18	★★★	●
LU0705260189	Nordea Global Real Estate Fund	USD	641	5,5	-2,5	9,7	74,3	-0,13	5,00	1,83	★★★★	●
LU0507268869	DWS Invest Global Real Estate Securities	USD	379	6,6	-1,8	6,3	62,6	-0,17	5,00	1,61	★★★★	Ø

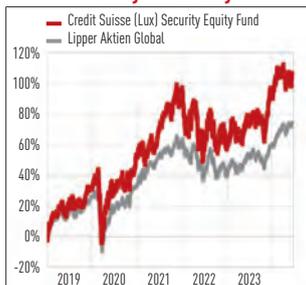
Aktienfonds Sektor Immobilien Europa

LU0187263511	Cohen & Steers European Real Estate Securities Fund	EUR	115	20,6	-14,3	6,2	86,7	0,06	0,00	1,40	★★★★	●●
LU0088927925	Janus Henderson Horizon Pan Eur. Prop. Equities Fund	EUR	635	25,9	-15,1	7,4	80,7	0,03	5,00	1,87	★★★★	●●
BE6213829094	DPAM Real Estate Europe Dividend Sustainable	EUR	190	20,7	-10,9	-3,0	57,8	-0,01	2,00	1,84	★★★★	●●

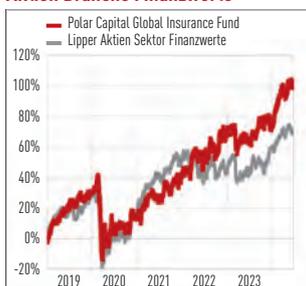
Aktienfonds Sektor Immobilien Asien/Pazifik

IE00B1G9TL16	First Sentier Asian Property Securities Fund	USD	4	-1,4	-10,1	-14,8	25,2	-0,49	5,00	1,70	★★★★	●●
LU0115321320	B&I Asian Real Estate Securities Fund	USD	124	-4,3	-13,8	-10,0	61,5	-0,50	5,00	1,30	★★★★	●
LU0229494975	Janus Henderson Horizon Asia-Pacific Prop. Inc. Fund	USD	15	-4,7	-16,9	-12,3	21,5	-0,56	5,00	1,93	★★★★	●

Aktien Thema Cybersecurity



Aktien Branche Finanzwerte



Aktien Immobilien Global



Quelle: Morningstar, alle Angaben auf Euro-Basis, gereiht absteigend nach gewichteter Sharpe Ratio, Stichzeitpunkt: 12. Juni 2024
Morningstar ESG-Rating: ●● = hoch, ● = überdurchschnittlich, Ø = durchschnittlich, ● = unterdurchschnittlich, ●● = niedrig

Chancen in jedem Marktumfeld

Der SMN Diversified Futures Fund ist ein globaler, systematischer Managed Futures Fund, der seit mehr als 27 Jahren weltweit breit gestreut in Aktien, Zinsinstrumenten, Währungen und Rohstoffen veranlagt.

In den vergangenen Jahren waren Investoren mit ganz unterschiedlichen Marktgegebenheiten konfrontiert. Wie hat sich der SMN Diversified Futures Fund in diesem Umfeld behaupten können?

Die systematische Handelsstrategie des SMN Diversified Futures Fund hat sich mittlerweile seit mehr als 27 Jahren bewährt. Auch in den letzten Jahren war der Fonds sowohl in ausgeprägten Aufwärtsmärkten (2021), als auch in Abwärtsphasen (2020 / 2022) erfolgreich und hat 2023 ebenfalls positive absolute Erträge erwirtschaftet. Seit Jahresanfang 2024 liegt der Fonds wiederum im Plus und das renommierte „The Hedge Fund Journal“ hat dem SMN Diversified Futures Fund für die letzten drei und vier Jahre in der Kategorie Trend Follower den „Best Performing Fund“-Award verliehen. Eine besondere Auszeichnung ist zudem, dass der Fonds jüngst in Österreich als Drei-Jahres-Top-Performer in der Kategorie Alternative Managed Futures mit dem LSEG Lipper Fund Award ausgezeichnet wurde.

Der SMN Diversified Futures Fund ist ein „Trendfolger“. Was bedeutet das und wie wird diese Strategie umgesetzt?

Durch die Analyse von Preisdaten identifizieren wir Trends, auf deren Basis wir systematisch Kauf- oder Verkaufssignale generieren. Die Handelsstrategie des Fonds ist vollständig quantitativ. Das heißt, sie beruht auf der Anwendung mathematischer Regeln, über die systematisch das Futures-Portfolio zusammengesetzt wird. Alle Anlageentscheidungen erfolgen automatisiert und wurden von unserem erfahrenen Investmentteam entwickelt, das sie seit über 27 Jahren umsetzt. Dadurch wird es möglich, Anlageentscheidungen frei von menschlichen Emotionen zu fällen, was besonders in Krisensituationen sehr hilfreich sein kann.

Der Fonds ist bekannt für seine breite Diversifikation über Finanz- und Rohstoffmärkte hinweg. Welche Vorteile bringt diese Diversifikation für die Stabilität und Performance des Fonds?



Mag. Christophorus Lehmann, Business Development, SMN Investment Services

Ein großes Unterscheidungsmerkmal unseres Fonds ist die Breite des Investmentuniversums, in dem unsere quantitativen Modelle nach Trends suchen. Durch die Vielzahl an unterschiedlichen Märkten und Sektoren gelingt uns eine ausgesprochen gute Diversifikation, da wir unsere Investments nach den jeweils günstigsten Korrelationseigenschaften auswählen. Damit können unsere Investoren von steigenden und fallenden Preisentwicklungen profitieren und das Risiko ihres Gesamtportfolios reduzieren.

Der SMN Diversified Futures Fund hat gezeigt, dass er auch in Perioden schwacher Performance klassischer Märkte (Aktien/Anleihen) positive Erträge erzielen kann. Können Sie erläutern, wie der Fonds in solchen Krisenzeiten agiert?

Der Ausdruck „Crisis Alpha“ steht für positive Returns in Zeiten von andauerndem Marktstress. Wichtig ist in diesem Zusammenhang festzuhalten, dass unsere Strategie niemals Marktabschwünge antizipieren kann. Allerdings haben wir in vergangenen großen Krisen immer gut performt. War es die Dotcom-Bubble, die Finanzkrise 2008 oder die Corona-Pandemie, um nur einige zu nennen. Da wir in ein weites Spektrum an Assetklassen (zehn Segmente) investieren, zu denen auch Rohstoffe und Währungen zählen, profitieren wir von Marktbewegungen, die in Krisenzeiten entstehen können. Beispielsweise steigende Goldpreise, oder ein starker US-Dollar.

Andere Alternative Investment Produkte, wie Private Market Fonds, werden immer öfter aufgrund ihrer langen Lock-up-Perioden kritisiert. Wie liquide ist der SMN Diversified Futures Fund?

Der SMN Diversified Futures Fund zeichnet sich durch eine wöchentliche Liquidität aus. Dies unterscheidet ihn von anderen Alternativen Investmentprodukten, denen Investoren ihr Vermögen mitunter über Jahre zur Verfügung stellen müssen.

Bei Interesse stehen wir für Anfragen jederzeit zur Verfügung.

www.smn.at

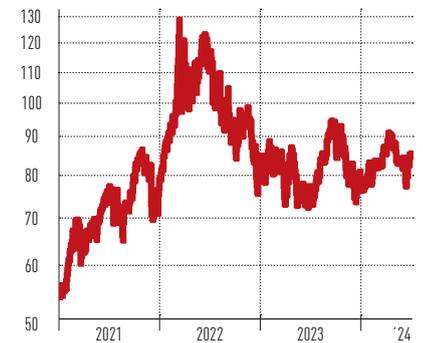
ERDÖL · Entspannung

In Balance. Ab Mitte Juni scheint der Ölpreis in einen Seitwärtstrend umgeschwenkt zu sein, nachdem vorher ein wenig Boden gut gemacht worden ist. Das entspricht den fundamentalen Bedingungen: Das Verhältnis zwischen Ölangebot und Verbrauch zeigt sich weltweit aktuell recht ausgeglichen, der Markt ist dementsprechend entspannt. Die Nachfrageschätzungen der Internationalen Energieagentur und der OPEC gehen aller-



dings mit Blick auf das Jahr 2025 auseinander. Da aber die Mitglieder der OPEC+ betonen, dass sie auf veränderte Bedingungen am Ölmarkt durch die Anpassung ihrer Förderstrategie reagieren werden, gehen die Analysten der DekaBank aktuell davon aus, dass der Ölpreis – ohne das Auftreten von externen Schocks – mittelfristig im Bereich von 80 bis 85 US-Dollar pro Barrel verharren wird. Zur Erinnerung: Um zu verhindern, dass das weltweite Ölangebot die Nachfrage deutlich übersteigt, und um den Preis zu stützen, einigten sich die Staaten der OPEC+ Ende 2023 auf eine kartellweite Fördermengenkürzung um eine Million Fass pro Tag. Diese Reduktion gilt zumindest bis Ende des dritten Quartals 2024. Auf der Nachfrageseite zeigen sich zunächst noch die Brems Spuren der konjunkturellen Schwächephase der Weltwirtschaft, die im Verlauf des Prognosezeitraums allerdings nachlassen dürften. (hk)

Sorte Brent, USD/Barrell



Sowohl kurz- als auch langfristig hat sich beim Preis der Sorte Brent ein Seitwärtstrend etabliert. Es sollte in der Bandbreite zwischen rund 80 und 85 Dollar pro Fass auch in dieser Tonart weitergehen.

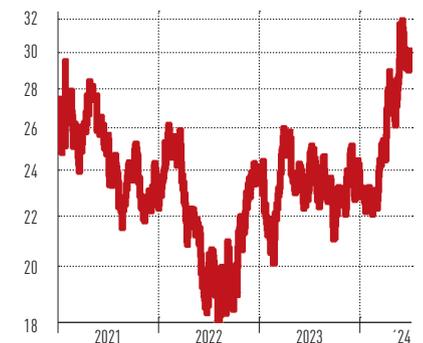
SILBER · Emanzipiert

Kleiner Bruder, ganz groß. Silber ist heuer von Februar bis Ende Mai richtig durchgestartet und von 22 auf 32 Dollar pro Feinunze hurtig angestiegen. Im Chartbild entstand ein Doppel-Top, das sehr oft für anschließende Kursverluste steht. So war es auch diesmal. Die Korrektur erscheint nach der erstklassigen Performance aber nicht beunruhigend, sondern nur logisch. Jetzt könnten sich bald gute Gelegenheiten zum (Wieder-)



Einstieg ergeben. Das Edelmetall gilt als „kleiner Bruder“ des Goldes, allerdings hat Silber auch seine eigenen Treiber, insbesondere die Nachfrage aus der Solar- und Computerindustrie. „Silber profitiert somit von den aktuellen Megatrends, einiges spricht dafür, dass der Anstieg noch nicht beendet ist“, sagt Carsten Gerlinger, Head of Asset Management bei Moventum AM. Denn Silber ist nicht nur eine Finanzanlage, sondern wird vor allem als Industriemetall verwendet. In modernen Solarzellen kommt es für die Leiterbahnen und Kontakte zum Einsatz. Daher war es zuletzt auch die wachsende Nachfrage der boomenden Solarindustrie Chinas, die zu den Preisanstiegen beitrug. Aber nicht nur die Photovoltaik, auch die Computerchipindustrie braucht Silber als sehr guten Leiter. Unterstützend wirkt sich aus, dass der wachsenden Nachfrage ein mittelfristig kaum deutlich zu steigendes Angebot gegenübersteht. (hk)

in USD/Unze



Im Mai schrieb der Silberpreis mit 32 Dollar ein Elf-Jahreshoch. Zwischenzeitlich lag man heuer um 30 Prozent im Plus, bevor eine gesunde Korrektur einsetzte. Jetzt ist noch Luft nach oben, der Rekordwert liegt bei 40 Dollar.

GOLD · Wonnemonat

All-Time-High. Der Wonnemonat Mai brachte der Goldnotierung schöne Zugewinne mit einem neuen Allzeithoch von 2.425 Dollar je Feinunze. Ende Mai notierte das Edelmetall bei 2.343 Dollar und lag damit um immerhin 2,5 Prozent höher als im April. Im Juni waren dann Korrekturen angesagt, und es erfolgte eine Konsolidierung rund um die 2.300er-Marke. Es war vor allem die Veröffentlichung des Sitzungsprotokolls der US-



Notenbank, die den Goldpreis unter Druck setzte. Der falkenhafte Ton der FOMC-Mitglieder und die Aussicht auf einen späteren Beginn der Leitzinssenkungen durch die Fed führte zu Gewinnmitnahmen. Damit könnte der Aufwärtstrend fürs erste gebrochen sein, aufgrund der insgesamt starken Aufwärtsdynamik der vergangenen Monate ist zunächst tendenziell eine Seitwärtsbewegung wahrscheinlich. Bis zum Ende dieses Jahres sehen Experten den Goldpreis bei 2.000 Dollar gut unterstützt. Langfristig könnte es aber durchaus wieder deutlich mehr werden: Im alljährlichen Report „In Gold We Trust“ wird für 2030 das Preisziel von 4.800 Dollar vorgegeben. Längerfristig preistreibend sollte unter anderem die strukturell kräftigere Goldnachfrage der Schwellenländernnotenbanken wirken. Auch die zahlreichen Krisenherde bzw. die Kriege in der Ukraine und in Nahost haben eine unterstützende Wirkung auf das Edelmetall. (hk)



Nach dem Allzeithoch im Mai bei 2.425 Dollar war für den Goldpreis eine Konsolidierung angesagt. Wahrscheinlichstes mittelfristiges Szenario: Seitwärtsbewegung mit Überraschungspotenzial nach oben.

KUPFER & CO. · Öko-Gewinner

Gute Karten. Die Experten von WilliamBlair meinen, dass sich die Fundamentaldaten für Kupfer, Nickel und Aluminium verbessern, da die Nachfrageaussichten durch E-Autos, Erneuerbare Energien und Rechenzentren zunehmen. Gleichzeitig wird das Angebot wegen Produktionsproblemen bzw. -kürzungen eingeschränkt. Wobei die Grundvoraussetzungen für die drei Metalle unterschiedlich ausfallen: Bei Nickel gab es auf-



grund der Überversorgung im Vorjahr drastische Preiseinbußen; Kürzungen in Indonesien und China in der zweiten Jahreshälfte dürften aber dazu beitragen, das Abwärtsrisiko für Nickel zu verringern. Aluminium ist zwar weithin verfügbar, doch der energieintensive und kostspielige Produktionsprozess macht die Aufrechterhaltung einer stabilen Versorgung schwierig. Die Kupfernachfrage wiederum bleibt sowohl in China als auch außerhalb des Landes robust, angeheizt durch Investitionen in Erneuerbare Energien, E-Autos und Rechenzentren. Chinas Fokus auf den Ausbau von drei Schlüsselsektoren – Elektrofahrzeuge, Solarpaneele und Batterien – hat die Nachfrage nach raffiniertem Kupfer bis April 2024 im Jahresvergleich um acht Prozent ansteigen lassen. Die Versorgung bleibt dabei schwierig, da bestehende Minen mit sinkenden Erzgehalten, Umwelt- und Regulierungsproblemen zu kämpfen haben. (hk)



Kupfer ist nach einer gehörigen Rallye seit Mai unter Druck geraten. Kein Wunder: Viele spekulative Positionen trieben den Kurs nach oben. Das Angebots-Nachfrage-Verhältnis spricht langfristig aber für das Metall.

S IMMO: Squeeze-out angekündigt

Abspaltung. Am 24. Mai gab die Immofinanz bekannt, ein Squeeze-out für die verbleibenden rund 5,25 Millionen S Immo-Aktien (7,13 % am Grundkapital) zu planen. Auf Basis eines Bewertungsgutachtens wird es ein Barangebot geben, wobei der Angebotspreis derzeit noch nicht bekannt ist. Die CPI Property Group bot im August 2022 einen Preis von 23,50 Euro für die Mehrheitsübernahme. Nach dem Bericht zum 1. Quartal 2024 lag der EPRA NTA per 31.3.2024 bei 25,17 Euro pro Aktie, der Buchwert bei 23,66 Euro je Anteil. Die operativen Zahlen waren im 1. Quartal stark: Auch dank der Zukäufe stiegen die Mieteinnahmen um 22,8 Prozent auf 58,4 Millionen Euro, der FFO 1 erhöhte sich um 29,2 Prozent auf 32,3 Millionen Euro.

DIE ZAHL DES MONATS

20 Euro

Addiko Bank. Die slowenische Großbank NLB (Nova Ljubljanska Banka) legte am 7. Juni ein Übernahmeangebot für die Addiko Bank. Der Angebotspreis beträgt 20 Euro pro Aktie cum Dividende, wobei die Mindestannahmeschwelle bei 75 Prozent festgelegt wurde. Das Angebot gilt bis einschließlich 16. August. Das Übernahmeangebot der NLB ist ein Konkurrenzangebot zu dem von der Finanzholding Agri Europe Cyprus gestellten Teilofferte vom

15. Mai zu 16,24 Euro je Aktie, das am 25. Juli ausläuft. Die Agri Europe Cyprus, die bereits rund zehn Prozent an der Addiko hält, möchte mit ihrem Teilangebot noch ein Aktienpaket von bis zu 17 Prozent erwerben. Die ebenfalls serbische Alta Pay, die kurzzeitig auf 36,46 Prozent der Anteile gekommen war, hat einen Teil wieder an die serbische Diplomat Pay weitergereicht, damit sie kein Pflicht-Übernahmeangebot stellen muss.



Lenzing: Brasilianische Suzano als neuer Kernaktionär

Faserhersteller. Kurz nachdem wir in der vergangenen Ausgabe des GELD-Magazin über die Bereitschaft der B&C berichteten, ihre Mehrheitsbeteiligungen an AMAG, Lenzing und Semperit zu reduzieren, wurde der Einstieg der brasilianischen Suzano bei Lenzing bekannt. Suzano ist mit einem Jahresumsatz von umgerechnet mehr als sieben Milliarden Euro der weltgrößte Faserhersteller und kauft der B&C um 230 Millionen Euro bzw. 39,70 Euro je Aktie vorerst 15 Prozent der Lenzing-Anteile ab. Der Anteil der B&C an Lenzing reduziert sich dementsprechend von 52,25 auf 37,25 Prozent. Bis Ende 2028 hat Suzano die Option, weitere 15 Prozent von B&C zu übernehmen. Suzano-CEO Walter Schalka betonte, dass er nicht beabsichtige, an Lenzing die Mehrheit zu erreichen.

(Walter Schalka trat Ende Juni nach elf Jahren als CEO von Suzano zurück, ab 1. Juli übernahm nun João Alberto Fernandez de Abreu dessen Position.) Nach Abschluss der Transaktion, die für Herbst erwartet wird, werden Suzano und B&C ein Aktionärs-syndikat unter der Führung der B&C bilden – vorerst für sieben Jahre. Zusätzlich soll Suzano zwei Aufsichtsräte im fünfzehnköpfigen Lenzing-Aufsichtsrat nominieren. Die börsennotierte Suzano gilt mit einem EBITDA von 3,4 Milliarden Euro als höchstprofitabel und bewirtschaftet in Brasilien Plantagenholz auf einer Fläche von rund 26.000 Quadratkilometern. Laut B&C AR-Chef Wolfgang Hofer sei Suzano bereits seit mehreren Jahren an einer Lenzing-Beteiligung interessiert. Das Warten hat sich für Suzano gelohnt.

**Rosenbauer
Pierer und Mateschitz kaufen**



Kapitalerhöhung. Rosenbauer kämpft mit hohen Schulden von zuletzt 428 Millionen Euro und kündigte im Februar eine Kapitalerhöhung an. Am 20. Juni wurde in einer Ad Hoc-Meldung bekannt gegeben, dass KTM-Eigentümer Stefan Pierer, Mark Mateschitz und die RLB OÖ via Robau Beteiligungsverwaltung GmbH eine Kapitalerhöhung zeichnen. Konkret werden sie 3,4 Millionen Aktien á 35 Euro kaufen, wonach das Stammkapital um 50 Prozent auf 10,2 Millionen Euro anwachsen wird. „Ich freue mich, dass wir ein starkes österreichisches Konsortium für Rosenbauer gewinnen konnten. Mit den eingeleiteten operativen Maßnahmen, dem weiterhin starken Auftragseingang und diesem Investor an unserer Seite werden wir unsere Position als Weltmarktführer weiter ausbauen.“ so Sebastian Wolf, CEO der Rosenbauer International AG.

„Für uns ist die Konstellation von den nun zwei starken Kernaktionären B&C Gruppe und Suzano jedenfalls ein Gewinn.“
Stephan Sielaff, CEO, Lenzing AG

Credits: Lenzing AG, Rosenbauer Holding AG

Die nächste Korrektur kommt bestimmt

Robert Beer gibt anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des RB LuxTopic Flex einen Rück- und Ausblick zum Fonds und erklärt, warum ein aktives Risikomanagement wichtig ist.

Herr Beer, Ihr flexibler Mischfonds RB LuxTopic Flex feiert in diesen Tagen 20-jähriges Jubiläum. Welches Ereignis ist Ihnen in diesen Jahren am stärksten in Erinnerung geblieben?

Die Lehman-Pleite war 2008 aus Sicht des Finanzmarkts schon ein Einschnitt, der vorher unvorstellbar war. Auch Fukushima und die Folgen, die sich nicht so leicht reparieren lassen, fallen mir ein. Corona und der Ukraine-Krieg mit dem menschlichen Leid sind zwar am Finanzmarkt fast wieder vergessen, bewegen mich aber weiter jedes Mal, wenn ich die Bilder sehe.

Wie funktioniert Ihre risikoadjustierte Strategie?

Zum einen ist hinlänglich bekannt, dass Aktien langfristig eine sehr attraktive Rendite versprechen, absolut wie im Vergleich zu anderen Anlagen. Daher besteht die Basis unseres RB LuxTopic Flex aus Blue Chip-Aktien. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass es immer wieder teils kräftige Korrekturphasen an den Aktienmärkten gibt. Finanzkrise, Fukushima, Euro-Krise, Corona und zuletzt Ukraine sind hierfür Beispiele. Daher kombinieren wir die Aktien mit systematischem, aktivem Risikomanagement.

Das bedeutet, dass wir unsere Aktienbasis mit Derivatestrategien kombinieren. Damit wird das Risiko des Portfolios gesteuert. Fällt durch Risikoreduzierung der Rückschlag in einem fallenden Aktienmarkt geringer aus, so startet das Investment beim nächsten Anstieg von einem höheren Niveau. Diese Optionskomponente hat uns 2020 den größten Verlust erspart. Auch 2008 und 2011 hat diese Put-Strategie die Verluste abgemildert. Und genau das ist das Ziel: abzufedern. Denn ganz vermeiden lassen sich Verlustphasen bei Aktien nur sehr selten.

Auf welche Aktien setzen Sie aktuell?

Wir haben einen dreistufigen Investmentprozess. Grundlage ist unsere FSR-Methode: Fundamental, Systematisch, Risikoadjustiert. Fundamental investieren wir beim RB LuxTopic Flex in weltweit tätige Marktführer, die die technologischen Trends abbil-



DI Robert Beer, Gründer und Fondsmanager der Robert Beer Management GmbH

den und kalkulierbare Erträge haben. Mit einem Algorithmus selektieren wir systematisch die trend- und renditestärkeren Aktien. So investieren wir in etwa 80 bis 90 Unternehmen: Top-Konzerne, breit gestreut und systematisch selektiert. Die Streuung mit einer tendenziellen Gleichgewichtung ist hier zudem ein Baustein der Risikosteuerung.

Aktien notieren nahe der Allzeithochs. Haben Sie die Sicherung reduziert?

Wir handeln im RB LuxTopic Flex regelbasiert und systematisch. Daher sind wir auch jetzt risikoadjustiert aufgestellt. Aus langfristiger Sicht liefern Blue Chip-Aktien um die 8 Prozent, die Bewertungen sind in der Breite fair, daher sind wir weiter optimistisch. Kurzfristig ist jedoch vieles möglich. Die falsche Nachricht kann jederzeit zu neuen Korrekturen führen. Interessanterweise sind Sicherungsgeschäfte bei den aktuellen sehr niedrigen Volatilitätsniveaus deutlich günstiger geworden: Für unsere Herangehensweise also eine durchaus positive Entwicklung.

Für welche Anleger ist der RB LuxTopic Flex und eine solche Strategie geeignet?

Der Fonds ist für Anleger gedacht, die langfristig von Aktienmärkten profitieren wollen. Dementsprechend auch Schwankungen in Kauf nehmen können und einen entsprechenden Anlagehorizont haben. Aufgrund der Struktur und der Herangehensweise besitzt er jedoch einen vermögensverwaltenden Charakter. Für Anleger, die europäische Aktien bevorzugen, ist der RB LuxTopic Aktien Europa interessant.

In den letzten Jahren ist das Fondsvermögen in den beiden Fonds deutlich gewachsen.

In der Tat haben wir zuletzt viel Zuspruch. Beim RB LuxTopic Flex insbesondere aus dem Maklerbereich. Zum 20-Jährigen ist das Fondsvermögen des Flex so hoch wie nie zuvor. Da auch Gespräche mit potenziellen Investoren erfolversprechend sind, ist mir um die Zukunft nicht bange.

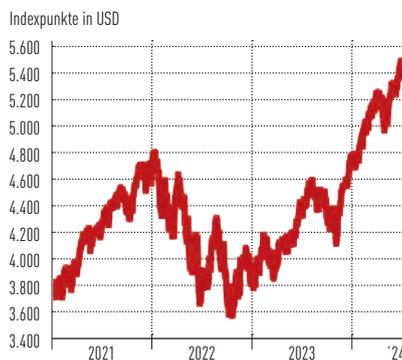
Das Wichtigste ist aber: Aktien sind weiterhin unseres Erachtens die langfristig attraktivste Anlageform und die nächste Korrektur kommt bestimmt.

www.RobertBeer.com

USA · Gewaltige Dimensionen

Bildet sich da eine Blase? Seit mehr als 320 Börsentagen hat der S&P 500 keinen Rückgang von mehr als zwei Prozent verzeichnet. Seit Oktober 2023 legte sein Marktwert um zehn Billionen Euro zu, das entspricht dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien zusammen! Zuletzt ist die Marktkapitalisierung von Nvidia auf einen weltweiten Rekordwert von 3,2 Billionen Euro gestiegen und hat Apple und Microsoft überholt. Damit macht der Börsenwert des KI-Stars das Doppelte aller 40 DAX-Werte aus! Und das, obwohl sich der Beginn der Zinssenkungen der Fed nach hinten verschoben hat und heuer nur mehr eine Kürzung erwartet wird. Der US-Arbeitsmarkt bleibt robust. 272.000 neu geschaffene Stellen außerhalb der Landwirtschaft im Mai waren eine Überraschung. Volkswirte hatten nur mit 180.000 gerechnet. Auch die Löhne stiegen mit 4,1 Prozent stärker. Trotz der auf 3,4 Prozent gesunkenen Inflation im Mai hat die Fed auf ihrer jüngsten Sitzung ihre Prognose für das BIP-Wachstum im Jahr 2024 von zuvor 1,4 Prozent auf 2,1 Prozent revidiert und die Kerninflation von 2,6 auf 2,8 Prozent. Allerdings entfalten Zinserhöhungen ihre Wirkung mit einer Verspätung von 12 Monaten. Bei einem Inflationsniveau von 3,5 Prozent liegt ein Realzins von 2,0 Prozent vor, ein restriktives Niveau. 2025 könnten daher die Zinsen umso öfter gesenkt werden. (wr)

S&P 500



Völlig schwere los

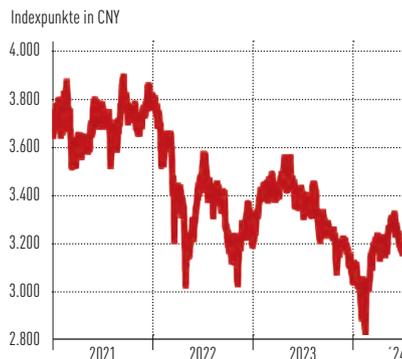
Der S&P 500-Index setzte seinen Aufwärtstrend auch im zweiten Quartal weiter fort und erzielte ein neues Allzeithoch bei 5.490 Punkten. Damit ist das bullische Sentiment weiterhin intakt. Anleger ziehen das Stopp-Limit auf 4.890 Punkte nach.



CHINA · Exotische Stimuli für den Immobilienmarkt

Bessere Börsenstimmung. Chinas Politbüro hat zugesagt, den angeschlagenen Immobilienmarkt stärker unterstützen zu wollen. Das ließ chinesische Aktien gegenüber dem Tiefstand vom Februar um 20 Prozent steigen. Damit sich dieser Trend fortsetzen kann, braucht es weitere Lockerungen bei der Geld- und Steuerpolitik. Dazu will Peking überschüssige Wohnimmobilien übernehmen, die Nachfrage nach höherwertigen Wohnungen decken, sowie die Kosten senken, die mit diesen Maßnahmen einhergehen. So soll die Liquidität der Bauträger erhöht, das Vertrauen der Chinesen gestärkt und die Erschwinglichkeit von Wohnraum verbessert werden. Weitere Stimuli sind erforderlich, denn für den Privatsektor und das konsumgetriebene Wachstum wurden keine Stützungsmaßnahmen angekündigt. Und der Weg ist noch weit. Die Stimmung in Chinas Industrieunternehmen hat im Mai den höchsten Stand seit zwei Jahren erreicht. Der Einkaufsmanagerindex des Wirtschaftsmagazins Caixin für die Industrie stieg um 0,3 Punkte auf 51,7 Zähler. Bei den Dienstleistern legte dieser Wert um 1,5 Punkte auf 54,0 Zähler zu, der höchste Stand seit Juli 2023. Die Importe stiegen nur um 1,8 Prozent, der Binnenkonsum bleibt relativ schwach. Dafür scheint die Deflation überwunden: Chinas Verbraucherpreise sind im Mai auf Jahressicht um 0,3 Prozent gestiegen, den vierten Monat in Folge. (wr)

SHANGHAI A-SHARES INDEX



Erholung nach Jahrestief

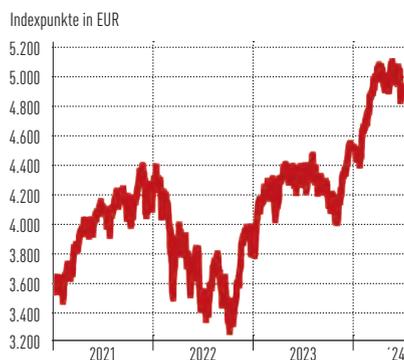
Der A-Index der chinesischen Festlandsbörsen konnte seinen kurzfristigen Aufwärtstrend weiter fortsetzen und ein Mai-Hoch von 3.324 Punkten erklimmen. Danach jedoch fiel er auf 3.150 Punkte zurück. Damit geht er langfristig weiter seitwärts.

EUROPA - „Hawkische“ Zinssenkung

Aufwärtstrend bröckelt

Der Euro Stoxx 50 erreichte im Mai noch einmal ein neues Fünfjahreshoch bei knapp über 5.100 Punkten. Die sechsmonatige Aufwärtstrendlinie ist jedoch leicht nach unten durchbrochen worden. Anleger belassen das Stopp-Limit bei 4.590 Punkten.

EURO STOXX 50



EZB lässt sich nicht in die Karten blicken. Die Unternehmensstimmung im Euroraum hat sich im Mai den fünften Monat in Folge aufgehellt und den besten Wert seit einem Jahr erreicht. Der Einkaufsmanagerindex von S&P Global stieg zum Vormonat um 0,5 Punkte auf 52,2 Zähler. Er lag bereits den dritten Monat über der Expansionsschwelle. Der Dienstleistungssektor dürfte dafür sorgen, dass die Wirtschaftsleistung der Eurozone im zweiten Quartal erneut zulegen kann. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte erstmals nach neun Monaten auf Rekordhoch den Leitzins, zu dem sich Banken Geld bei der Notenbank besorgen können, um 25 Basispunkte auf 4,25 Prozent. EZB-Präsidentin Christine Lagarde dämpfte zugleich aber die Erwartung an weitere Zinsschritte und erklärte den Kampf gegen die Inflation für „noch nicht gewonnen“. Zuletzt hatte die Teuerung der Eurozone wieder an Tempo gewonnen. Im Mai stiegen die Verbraucherpreise zum Vorjahresmonat um 2,6 Prozent nach 2,4 Prozent im April, die Kernrate lag mit 3,5 Prozent deutlich über dem Inflationsziel der EZB von zwei Prozent. Zudem ist noch kein Abwärtstrend bei den steigenden Tarifröhnen zu erkennen. Darüber hinaus erholen sich die konjunkturellen Frühindikatoren: drei Überraschungen, die in dieselbe Richtung gehen. Diese Daten stärken die Argumente der EZB, eine vorsichtige Vorgehensweise zu wählen. (wr)

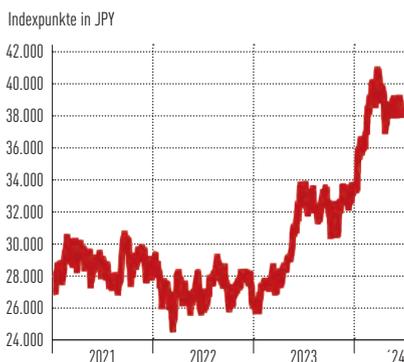


JAPAN - Strukturelle Veränderungen eröffnen Chancen

Korrektur gestoppt

Der Ausflug des Nikkei 225 Index über die 40.000-Punkte-Marke war zwar nur von kurzer Dauer, doch die anschließende Korrektur wurde bei 38.000 Punkten gestoppt. Die nächste Unterstützung liegt weiterhin bei 36.000 Punkten.

NIKKEI 225



Normalisierung der japanischen Wirtschaft. Die japanische Zentralbank (BOJ) hat den Kampf gegen die Deflation gewonnen. Ein Zeichen sind die jüngsten starken Lohnsteigerungen, welche über den Preissteigerungen liegen. Damit hat ein positiver Inflationskreislauf eingesetzt. Entsprechend konnte die BOJ nach acht Jahren ihrer Negativzinspolitik den Rücken kehren. In diesem inflationären Umfeld hat ein Wandel im Konsum-, Investitions- und Sparverhalten eingesetzt, was sich positiv auf die japanische Wirtschaft und damit den Aktienmarkt auswirkt. Fusionen und Übernahmen haben in Japan stark zugenommen, die Risikobereitschaft bei den Unternehmen, zu expandieren, wächst. Dazu kommt eine Beschleunigung der Investitionsausgaben. Auch bei den Privathaushalten lässt sich ein Wandel beim Konsumverhalten erkennen, zusätzlich beschleunigt durch das von der Regierung vorgestellte Aktieninvestitionsprogramm für Privatpersonen. Damit gibt es Anreize dafür, in den Aktienmarkt zu investieren, anstatt Geld zu horten. Corporate-Governance-Reformen, eine bessere Dividendenpolitik und zunehmende Aktienrückkäufe bringen eine höhere Aktionärsfreundlichkeit. Die starken Unternehmensgewinne schaffen ein Umfeld, das weitere Lohn-Erhöhungen begünstigt. Zwar wird die BOJ nicht die Zinsen erhöhen, aber die Käufe japanischer Staatsanleihen reduzieren. (wr)

Gewinnmitnahmen locken

Nach der starken Rallye seit Jahresanfang und neuen Hochs in allen Indizes vom MSCI World bis zum DAX sind immer mehr Anleger versucht, Gewinne mitzunehmen, weil sich die Stimmung an den Börsen zuletzt deutlich eingetrübt hat.

WOLFGANG REGNER

Die aktuell noch immer hohen Aktienkurse vor allem in den USA verleiten immer mehr Anleger, Gewinne abzucashen, nachdem die Märkte in einer fast schon unheimlichen Schnelligkeit nach oben gelaufen sind und neue Rekordhochs markiert hatten, während Sorgen wie Zinsen, Inflation & Co. keine Rolle mehr zu spielen schienen. Trotz einer für ein US-Präsidentschaftswahljahr übermäßig starken Performance spricht sich etwa der Wells Fargo-Investmentstrategie Jeremy Folsom gegen Gewinnmitnahmen aus. Ursache dafür: Der Experte sieht weiteres Potenzial für

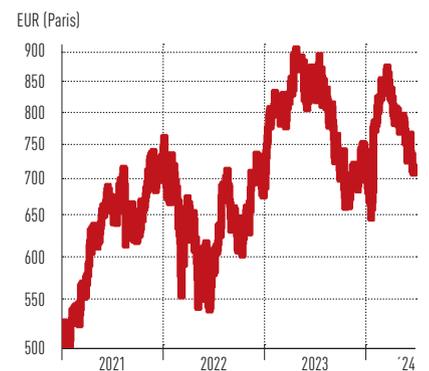
den Aktienmarkt, insbesondere aufgrund der starken Gewinne der Unternehmen. Folsom: „Wir raten Anlegern, ihr Engagement in US-Aktien mit großer Marktkapitalisierung beizubehalten und es zu vermeiden, Geld abzuzweigen, um später einen günstigeren Einstiegszeitpunkt zu finden. Der Versuch, den richtigen Zeitpunkt dafür zu erwischen, ist schwierig und hat erhebliche Nachteile, wenn man Zeiträume mit starker Performance verpasst.“ Zudem sind statistisch in Präsidentschaftswahljahren besonders die Monate Juli und August die stärksten des Jahres. Ansonsten fallen diese eher

schwach aus. Und angesichts von aktuellen Trend-Themen wie KI hat sich die Börse von der Zinsentwicklung entkoppelt. Diese Entwicklung muss nicht zwangsläufig jetzt enden. Dennoch kann es nicht schaden, eine Cash-Quote von fünf bis zehn Prozent in der Hinterhand zu behalten, um günstiger nachzukaufen, falls die laufende Korrektur sich weiter fortsetzen sollte. Nicht zu vergessen: Die etwas überhitzten Märkte vor allem in Europa haben bereits einiges an Dampf abgelassen, während der US-S&P 500 Index nahe seines Rekordhochs notiert. Hier besteht noch einiges Abwärtspotenzial.

LVMH · Luxus geht immer

Die Welt des Schönen & Teuren. Der Luxuskonzern LVMH ist in den vergangenen Jahren zum Börsenstar geworden und das nicht zu Unrecht. Wegen der breiten Aufstellung im Luxusbereich sowie der Kreativität und der Preissetzungsmacht ist man zum zweitgrößten Unternehmen in Europa aufgestiegen. LVMH einer der größten und bekanntesten Anbieter von Luxusgütern. Das Portfolio des Konzerns besteht aus

mehr als 60 Prestige-Marken aus den Bereichen Spirituosen, Champagner & Weine, Parfüm & Kosmetika, Mode & Lederwaren sowie Uhren & Schmuck. Das Unternehmen verfügt weltweit über ein eigenes Retailing-Netzwerk. Neben den Marken Louis Vuitton und Moët Hennessy gehören zum Portfolio unter anderem auch Kenzo, Christian Dior, Givenchy, Fendi, Donna Karan, TAG Heuer, oder auch Dom Pérignon und seit 2011 Bulgari. CEO Bernard Arnault ist mit einem Vermögen von aktuell 233 Milliarden Dollar der reichste Mensch der Welt. LVMH ist gut ins neue Jahr gestartet und verzeichnete im ersten Quartal 2024 einen Umsatz von 20,7 Milliarden Euro, ein organisches Wachstum von 3,0 Prozent. Der Nettogewinn stieg um gut sieben Prozent. Schwach liefen die Bereiche Spirituosen und Wein, sowie Schmuck, besser performten die Segmente Mode und Lederwaren sowie Parfums und Kosmetika.



Dank der Korrektur, die nach der EU-Wahlschlappe noch an Fahrt aufgenommen hat, ist LVMH wieder günstiger zu haben (aktuelles KGV: 23). Der Chart zeigt einen Fünfjahres-Aufwärtstrend. Kauf bei rund 690 Euro.

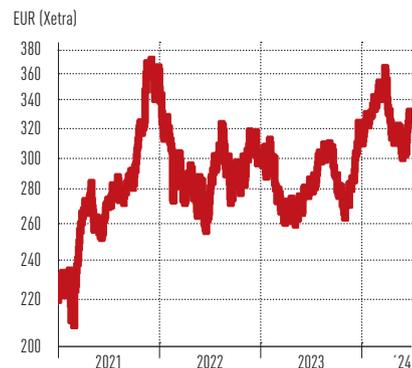
ISIN	FR0000121014	
Kurs (20.06.2024)	713,60 €	KGV 2024 e 22,5
Marktkap.	351,8 Mrd. €	KGV 2025 e 20,4
Umsatz 2024 e	89,5 Mrd. €	KGV 2026 e 18,6
Buchw./Aktie 2024 e	139,13 €	Div. 2024 e 1,97 %

THE HOME DEPOT · Trend zum „Do it Yourself“ geht weiter

Flaute wird vorübergehen. Die weltgrößte Baumarktkette Home Depot hat vor über 40 Jahren das eigenständige Heimwerken salonfähig gemacht. Das erfolgsverwöhnte Unternehmen muss derzeit allerdings nach dem Heimwerker-Boom in der Corona-Pandemie eine Schwächephase durchstehen. Der Umsatz fiel in den ersten drei Monaten im Jahresvergleich um 2,3 Prozent auf 36,4 Milliarden US-Dollar. Analysten waren von



einem weniger starken Rückgang ausgegangen. Konzernchef Ted Decker begründete dies unter anderem mit dem verspäteten Frühlingsbeginn und einer Schwäche bei größeren Projekten. Die Serie negativer Umsätze bei Home Depot verlängert sich damit auf das sechste Quartal in Folge, da der große Einzelhändler mit einem schwachen Immobilienmarkt und einer geringeren Nachfrage nach hochpreisigen Produkten zu kämpfen hat. Auch die Inflation und die hohen Zinsen hemmen die Nachfrage nach Wohnimmobilien. Die Verbraucher halten sich mit Renovierungs- und Umbauarbeiten zurück. Unter dem Strich ging der Gewinn in den ersten drei Monaten auf 3,6 Milliarden US-Dollar zurück. Ein Jahr zuvor hatte der Konzern noch knapp 3,9 Milliarden verdient. Das Unternehmen bestätigte allerdings seine Ziele für das Gesamtjahr. Demnach soll der Umsatz 2024 um rund ein Prozent wachsen.

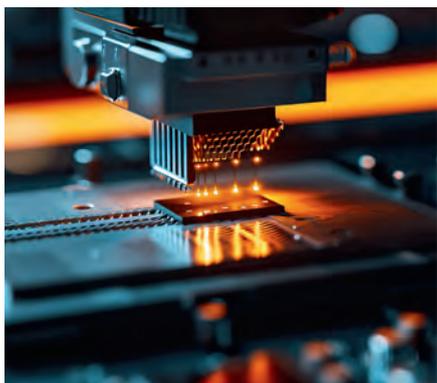


Home Depot ist ein stabiles Unternehmen, das auch eine Delle im Chart verkraften kann. Die Inflation sinkt seit einiger Zeit, die Zinsen werden folgen. Der Fünfjahres-Aufwärtstrend ist intakt. Kauf bei rund 310 Euro.

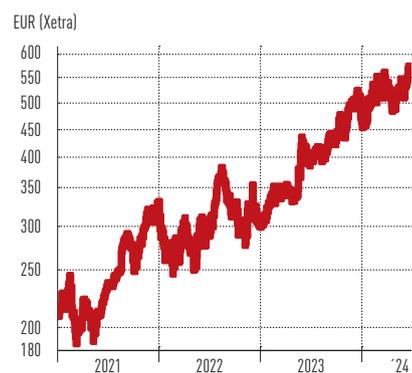
ISIN	US4370761029	
Kurs (20.06.2024)	327,10 €	KGV 2024 e 23,1
Marktkap.	327,8 Mrd. €	KGV 2025 e 21,9
Umsatz 2024 e	153,8 Mrd. \$	KGV 2026 e 20,3
Buchw./Aktie 2024 e	6,59 \$	Div. 2024 e 2,52 %

SYNOPSYS · Hacken und Schaufeln für KI

Lukrative Übernahme. Das US-Tech-Unternehmen ist ein Anbieter von Software-Tools für die Automatisierung des elektronischen Designs (EDA) in der Halbleiterindustrie. Ohne EDA-Tools wäre es unmöglich, moderne Halbleiter zu entwickeln oder herzustellen. Immer komplexere Halbleiterdesigns erfordern immer anspruchsvollere EDA-Software. Schon 2020 wurde das erste KI-Tool veröffentlicht, das das Chip-Flächen-



layout optimiert: essenziell, wenn man die Milliarden von Transistoren und die immense Herausforderung ihres Designs bedenkt. Synopsys nutzt überdies KI, um die Effizienz seiner eigenen Abläufe zu verbessern. Das Renditeprofil dürfte langfristig robust und nachhaltig bleiben. Synopsys will zudem den Branchenkollegen Ansys übernehmen und strebt mit dem Zukauf Wachstum an, sowohl beim Kundenstamm als auch bei der Produktpalette. Ansys ist auf Simulationssoftware spezialisiert, mit deren Hilfe Entwickler vorhersagen, wie Produkte in der realen Welt funktionieren werden. Damit ergänzt Synopsys seine Produktpalette in idealer Weise. Im ersten Quartal 2024 konnte Synopsys den Umsatz zum Vorjahresquartal um 15 Prozent steigern und auch beim Nettogewinn über den Erwartungen abschneiden, dieser legte um 26 Prozent zu. Die Jahresziele für beide Bilanzposten wurden angehoben.



Der Deal hat die Aktie auf neue Höchststände getrieben. Mit einem KGV von 45 ist die Aktie nicht billig, aber die Bewertung wird vom zweistelligen Wachstum gerechtfertigt. Kauf bei Rücksetzer auf rund 530 Euro.

ISIN	US8716071076	
Kurs (20.06.2024)	575,80 €	KGV 2024 e 47,1
Marktkap.	88,8 Mrd. €	KGV 2025 e 40,6
Umsatz 2024 e	6,1 Mrd. \$	KGV 2026 e 34,6
Buchw./Aktie 2024 e	54,50 \$	Div. 2024 e 0,0 %

Saisonale Schwäche

Schon den gesamten Juni hat der DAX zu kämpfen. Politische Unsicherheiten in Frankreich, ein Zollstreit mit China und Unklarheiten über Zinssenkungen der US-Notenbank haben Anleger vorsichtig gemacht.

WOLFGANG REGNER

Die Aufwärtsbewegung deutscher Aktien ist ab Ende Mai ins Stocken geraten. Die schwache Kursentwicklung wird von fundamentalen Daten bestätigt. So ist der Ifo-Geschäftsklimaindex in eine Stagnation übergegangen. Im Mai lag der wichtigste Stimmungsindikator der deutschen Wirtschaft nach drei Anstiegen in Folge zwar stabil bei 89,3 Punkten, Analysten hatten allerdings einen Zuwachs auf im Schnitt 90,4 Punkte erwartet. Damit befindet er sich immer noch auf vergleichsweise niedrigem Niveau. In der Industrie, im Handel und im Baugewerbe hellte sich das Geschäftsklima auf, im Dienstleistungssektor trübte es sich jedoch ein. Immerhin schätzen die befragten Unternehmen ihre zukünftige Lage besser ein, als noch zuvor. Die Konjunkturbäume wachsen noch nicht in den Himmel. Allerdings sehen die Aussichten fürs zweite Halbjahr besser aus.

EU schädigt deutsche Autoindustrie

Was die deutsche Politik und die EU mit der Autoindustrie mache, würde keiner mehr verstehen, sagt Deutschlands Auto-Papst Professor Ferdinand Dudenhöffer. „Zuerst wurde das Verbrennerverbot wieder aufgeweicht. Und um die Autokäufer weiter zu verunsichern, glaubt man in Brüssel nun, mit Strafzöllen der chinesischen E-Auto-Schwemme in Europa Herr zu werden. Und schneidet sich damit nur ins eigene Fleisch.“ So seien ganze Modelle und Fabriken auf E-Mobilität umgestellt worden. Doch dann der Schock: Über Nacht vor Weihnachten 2023 wurden alle Förderungen für E-Autos in Deutschland gestrichen: aus Budgetnöten. Und nun der Nackenschlag: Sogar der Verband der Automobilindustrie kritisiert die Drohung der EU-Kommission, künftig hohe

Strafzölle von 17 bis 38,1 Prozent auf aus China importierte E-Autos zu erheben. Diese seien nicht geeignet, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Automobilindustrie zu stärken. Besonders die deutschen Player sind hart getroffen: So setzt Volkswagen (Kooperationspartner SAIC) 50 Prozent seiner Stückzahlen in China ab. Insgesamt ist der Anteil der deutschen Autoexporte nach China mit 24 Prozent in der EU vergleichsweise hoch. BMW baut in China den elektrischen SUV iX3 und den elektrischen Mini Cooper auch für den europäischen Markt, exportiert aber auch nach China – und wäre doppelt betroffen. Der Reimport deutscher Modelle nach Europa wäre ohne beträchtliche Preiserhöhungen nicht rentabel. Dagegen verfügen chinesische Hersteller über so hohe Gewinnmargen, dass sie zusätzliche Zölle von bis zu 30 Prozent kompensieren und ihre Autos weiterhin nach Europa mit Gewinn exportieren können. Noch ist der Anteil chinesischer Autos am deutschen Markt mit drei Prozent gering, wächst aber stark (2023: +47,6 %).

RWE mit gutem Jahresstart

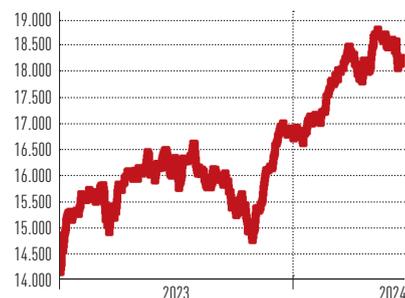
RWE ist mit einem gutem Quartalsergebnis ins Geschäftsjahr 2024 gestartet. Das bereinigte EBITDA erreichte 1,7 Milliarden Euro, das Nettoergebnis lag bei 0,8 Milliarden Euro. Die Zuwächse kamen aufgrund besserer Windverhältnisse im Segment Offshore Wind und Kapazitätswachstum im Bereich Onshore Wind und Solar zustande. In allen „grünen“ Bereichen gab es deutliche Ergebniszuwächse: 42 Prozent der Stromerzeugung im ersten Quartal stammten bereits aus regenerativen Quellen. Das zeigt: Die „grünen“ Investitionen zahlen sich aus. Daher hat RWE die Dividende von 0,9 auf 1,10 Euro je Aktie angehoben. Und der Ausblick

fürs laufende Geschäftsjahr wurde bestätigt: Mit Nettoinvestitionen von 2,3 Milliarden Euro im ersten Quartal 2024 baut RWE ihr Portfolio weiter aus.

Adidas im Fokus

Bei Adidas sorgte die steigende Markendynamik für besser als erwartete Ergebnisse im ersten Quartal 2024. So stieg der währungsbereinigte Umsatz um 8,0 Prozent infolge von Wachstum in allen Regionen mit Ausnahme von Nordamerika. Das zweistellige Wachstum im DTC-Geschäft (Direktgeschäft mit Endkunden ohne Zwischenhändler) re-

DAX · Korrektur läuft



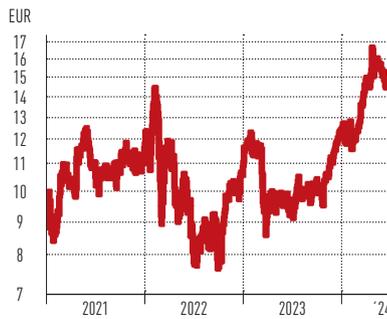
Der DAX kommt schon seit Wochen nicht richtig voran und fiel Mitte Juni kurzfristig sogar unter die Marke von 18.000 Punkten. Dabei wurde der sechsmonatige kurzfristige Aufwärtstrend nach unten durchbrochen. Darunter müsste im schlimmsten Fall mit weiteren Verlusten bis zum Tief bei 17.400 Zählern von Mitte April gerechnet werden. Allerdings besteht die Chance auf eine Gegenbewegung. Diese würde bei 18.350 Punkten auf einen ersten Widerstand stoßen. Anleger sollten das Stopp-Limit bei 17.900 Punkten belassen.

flektiert einen starken Durchverkauf von Produkten der Marke mit den drei Streifen. Die Bruttomarge verbesserte sich signifikant um 6,4 Prozentpunkte auf 51,2 Prozent aufgrund sinkender Lagerbestände, niedrigerer Beschaffungskosten und eines vorteilhafteren Geschäftsmix. Das EBIT stieg deutlich von 60 auf 336 Millionen Euro. Adidas konnte seine Umsatz- und Gewinnprognose für das Gesamtjahr anheben. Das Wachstum kommt vor allem aus dem Lifestyle-Geschäft. Produkte im höheren Preissegment laufen sehr gut. Adidas sieht sich für die Zukunft gut gerüstet: Die Produktpipeline verspricht einiges an weiterer Dynamik. Zudem profitiert Adidas von großen Sportereignissen wie die Euro 2024, die Copa América und die Olympischen und Paralympischen Spiele. Adidas ist Ausrüster von sechs EM-Teams.

SAP überzeugt weiterhin

Im ersten Quartal 2024 steigerte SAP die wichtigen Cloud-Erlöse währungsbereinigt um 25 Prozent, gestützt durch ein währungsberinigtes Wachstum der Erlöse für die Cloud ERP Suite von 32 Prozent. Der Auftragsbestand im Cloud-Bereich stieg um 28 Prozent. Das Betriebsergebnis erhöhte sich um 19 Prozent. Der Ausblick für 2024 wurde bestätigt. Dass er nicht angehoben wurde, enttäuschte so gut wie keinen Investor. 400.000 Kunden sind eine satte Basis: viele steigen auf Cloud-Systeme um, dazu kommt die wachsende Nachfrage nach KI-Lösungen. Und weil die neuen KI-Anwendungen nur auf dem neuen System laufen, wird das den Umstieg der Kunden beschleunigen. Mit Nvidia-Chips wird etwa der digitale Assistent Joule zum Berater für IT-Projekte. Microsoft-KI-Lösungen unterstützen Finanzplanung oder Logistik, in der kleinen französischen Softwarefirma Mistral werden viele generative KI-Funktionen vereint. Zu weiteren Partnern zählen auch AWS, IBM oder Google. Diese Partnerschaftsstrategie hat zwei klare Vorteile: Zum einen werden die Entwicklungskosten in Schach gehalten. Und mit den offenen System kann der Konzern sich auf die besten Lösungen fokussieren und Skaleneffekte heben. SAP dürfte die Marge steigern, die Aktie kann dem folgen. <

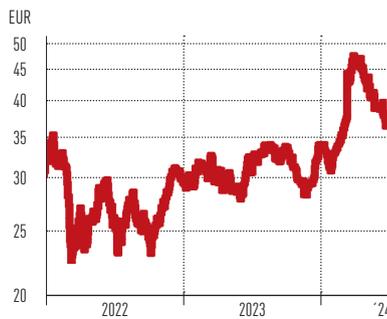
DEUTSCHE BANK · Profitabilität wird ausgebaut



ISIN	DE0005140008	
Kurs (20.06.2024)	14,72 €	KGV 2024 e 6,7
Marktkap.	29,04 Mrd.€	KGV 2025 e 5,6
Umsatz 2024 e	29,51 Mrd.€	KGV 2026 e 5,0
BW/Aktie 2024 e	33,22 €	DIV. 2024 e 4,52 %

Attraktiv bewertet. Die Deutsche Bank startete 2024 gut und steigerte den Vorsteuerertrag im ersten Quartal um 10,0 Prozent auf 2,0 Milliarden Euro. Der Nettogewinn legte ebenso um 10,0 Prozent auf 1,5 Milliarden Euro zu. Die Kostenquote fiel von 71 auf 68 Prozent, liegt aber damit immer noch recht hoch. Weitere Verbesserungen der Profitabilität sind nötig. Die Rückstellungen für notleidende Kredite fielen von 488 auf 439 Millionen Euro. Die Dividende wurde 2024 um 50 Prozent von 0,3 auf 0,45 Euro je Aktie angehoben. Nun rückt das Geschäft mit vermögenden Privatkunden in den Fokus.

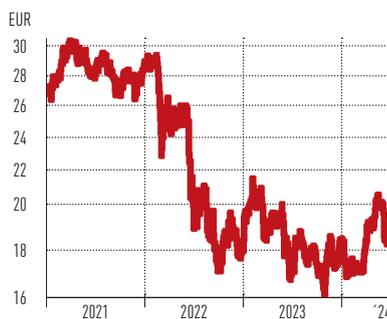
DAIMLER TRUCK · Rückfall zu Neueinstieg nutzen



ISIN	DE000DTROCK8	
Kurs (20.06.2024)	36,90 €	KGV 2024 e 8,0
Marktkap.	29,61 Mrd.€	KGV 2025 e 7,2
Umsatz 2024 e	54,38 Mrd.€	KGV 2026 e 6,3
BW/Aktie 2024 e	29,06 €	DIV. 2024 e 5,43 %

Solider Start. Der Gruppenumsatz stieg leicht von 13,2 auf 13,3 Milliarden Euro, und das, obwohl der Fahrzeugabsatz gegenüber dem ersten Quartal 2023 wegen der Schwäche in Asien um 13 Prozent auf 109.000 Nutzfahrzeuge gefallen war: eine Normalisierung nach starken Verkäufen zuvor, die vom Auftragsstau aufgrund des Halbleiter-Mangels während der Pandemie herrührten. Das Unternehmen bekräftigte seine Jahresprognose: Umsatz und bereinigtes EBIT werden auf Vorjahresniveau erwartet, die Rendite soll auf Konzernebene zwischen 9,0 und 10,5 Prozent liegen. Das EBIT stieg um 4,0 Prozent.

EVONIK · Analysten rechnen mit Anhebung der Jahresziele



ISIN	DE000EVNK013	
Kurs (20.06.2024)	19,30 €	KGV 2024 e 15,0
Marktkap.	8,94 Mrd.€	KGV 2025 e 12,2
Umsatz 2024 e	15,42 Mrd.€	KGV 2026 e 10,5
BW/Aktie 2024 e	19,32 €	DIV. 2024 e 6,05 %

Chemie-Stimmung aufgeheitert. Der ifo-Index für die Chemieindustrie sprang im Mai um elf Punkte nach oben und lag mit 5,8 Punkten erstmals seit Frühjahr 2022 wieder im Plus. Analysten sind besonders für den Spezialchemiekonzern Evonik positiv gestimmt. Angesichts der starken Geschäftsdynamik sei die Aktie klar zu billig. Im ersten Quartal lag der Umsatz zwar um 5,0 Prozent unter dem Vorjahr, gemessen am Vorquartal gab es jedoch schon ein Plus von 5,3 Prozent. Dank erheblicher Kostensenkungen wird sich die Entwicklung im zweiten Halbjahr beschleunigen. Evonik dürfte den Ausblick für 2024 anheben.

Paket-Handel

Institutionelle Anleger nützen die unsichere Marktlage und positionieren sich neu. So wechseln große Aktienpakete den Besitzer – wie z.B. bei Lenzing, Immofinanz, S Immo, Addiko Bank und Rosenbauer.

MARIO FRANZIN

Während der Leitindex der Wiener Börse, der ATX (Kursindex), seit Jahresbeginn um 4,5 Prozent zugelegt hat, stieg der ATX Total Return – also unter Einberechnung der Dividenden – um stolze 9,6 Prozent und markierte am 20. Mai ein Allzeithoch. Seither schwenkte er in eine Konsolidierungsphase, denn die Lage an den Kapitalmärkten ist unübersichtlich geworden. Die Inflation hält sich in Europa hartnäckig, sie stieg im Mai wieder auf 3,6 Prozent. Dennoch senkte die EZB am 12. Juni die Leitzinsen um 0,25 Prozent. Der positive Effekt auf die Börsen blieb aus, da dieser Schritt bereits Wochen zuvor angekündigt wurde.

Gleichzeitig zeigte sich bei den Europawahlen ein deutlicher Rechtsruck – in Frankreich derart ausgeprägt, sodass Präsident Emmanuel Macron das Parlament auflöste und noch im Juni Neuwahlen abhalten lässt. Indes zeigen die Wirtschaftsindikatoren ein gemischtes Bild. Die aktuelle Lage bleibt eingetrübt, die Hoffnung auf eine Erholung im 2. Halbjahr besteht noch, ist aber mit einiger Unsicherheit behaftet. Auf Basis der aktuellen Gewinnschätzungen wird von den ATX-Unternehmen heuer ein Gewinnwachstum von durchschnittlich rund sieben Prozent erwartet. Das ist die gute Nachricht. Der Wermutstropfen dabei ist, dass diese Gewinne bzw. Dividenden zunehmend an ausländische Anleger gehen – und auch die Steuern darauf im Ausland anfallen.

Paradebeispiel Flughafen Wien

Abgesehen davon, dass die Bank Austria schon vor langer Zeit nach Italien an die UniCredit ging, ist ein weiteres Beispiel dafür der Flughafen Wien, der mit Übernahmeangebot vom August 2022 letztendlich zu

DIE GÜNSTIGSTEN UNTERNEHMEN

UNTERNEHMEN	KURS	G/EV '24e	G/EV '25e
RBI	16,97 €	35,7%	34,6%
Strabag	40,40 €	35,5%	35,0%
Porr	14,16 €	19,0%	23,4%
OMV	39,58 €	16,3%	17,4%
VIG	28,90 €	16,2%	16,9%
Erste Bank	44,37 €	14,9%	14,1%
BAWAG	59,90 €	14,3%	15,1%
Semperit	11,42 €	13,9%	19,2%
Zumtobel	6,14 €	12,4%	9,9%
Österr. Post	30,05 €	12,1%	12,4%
SBO	38,20 €	10,8%	12,6%
Andritz	57,50 €	10,3%	11,1%

G/EV=Gewinn/Enterprise Value
Quelle: marketscreener.com, Stichtzeitpunkt: 20. Juni 2024

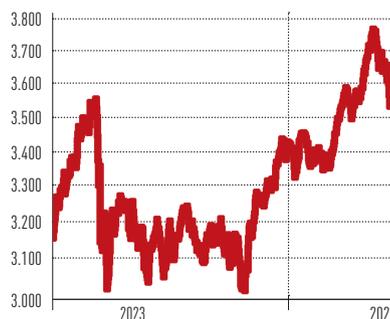
43,4 Prozent vom Infrastrukturfonds IFM gekauft wurde. Dieser ist im Besitz von australischen Pensionsfonds. Mit Mühe und Not konnte noch knapp die Mehrheit im Inland gehalten werden: Land Niederösterreich, Wien und die Mitarbeiterstiftung halten noch knapp über 50 Prozent. Der Streubesitz schrumpfte indes auf rund sechs Prozent. Als Dividende zahlte der Flughafen für 2023 1,32 Euro je Aktie. An IFM flossen demnach 44,3 Millionen Euro. Derzeit emp-

fehlen Analysten die Aktie mit dem Kursziel von 57,50 Euro zum Kauf.

Ausverkauf bei Immo-Aktien

Von der CA Immo sammelte der US-Finanzinvestor Starwood seit 2018 Aktien via Übernahmeangebot, was im Jänner 2021 nach Überschreiten der 30-Prozent-Schwelle in ein Pflichtangebot mündete. Letztendlich hält Starwood derzeit rund 60 Prozent an der CA Immo und holte sich in den vergangenen Jahren via Sonderdividenden ordentlich Cash aus dem Unternehmen. Zuletzt kassierte er 108 Millionen Euro an Dividende für 2023. Die Analystenempfehlungen lauten derzeit auf „Reduzieren“ mit Kursziel 27,50 Euro. Die beiden anderen Immo-Schwergewichte Immofinanz und S Immo stehen bereits mehrheitlich im Besitz der tschechischen CPI Property Group. An der Immofinanz, die immerhin ein Immobilienportfolio von 19 Milliarden Euro aufweist, hält sie mehr als 75 Prozent und kann damit jegliche HV-Beschlüsse durchsetzen. So ließ sie z.B. die Dividenden seit 2021 ausfallen. Das gleiche Spiel wird bei der S Immo gespielt – seit 2022 keine Dividenden mehr, die Streubesitzaktionäre werden quasi aus-

ATX-INDEX · Zwischen Hoffen und Bangen



Konsolidierung. Der kräftige Anstieg des ATX seit November 2023 führte bis 23. Mai auf knapp 3.778 Punkte. Seither korrigiert der Index – der Trend war auch einfach zu steil. Bei 3.480/3.500 Punkten liegt ein guter Support, der die Abwärtsbewegung bereits stoppen könnte. Falls nicht, kann man sich die Unterstützung des längerfristigen Aufwärtstrends bei rund 3.300 Punkten vormerken.

gehungert. Via direkter Beteiligung der CPI, der von der Immofinanz gehaltenen und unter Hinzurechnung der von der S Immo gehaltenen eigenen Aktien, hat sich der Anteil der CPI an der S Immo auf 92,87 Prozent erhöht. Nun wurde ein Squeeze-out angekündigt (siehe Seite 60), womit ein Delisting der S Immo absehbar wird. Wer noch Aktionär ist, sollte das Abfindungsangebot im Herbst abwarten, das zumindest bei etwa 25 Euro je Aktie liegen sollte.

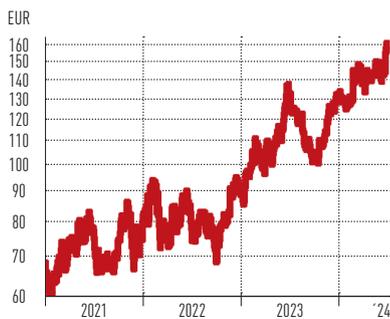
Addiko Bank bald serbisch?

Ähnliches vollzieht sich bei der Addiko Bank. Seit Jahresanfang hat sich ein Bieterwettkampf entsponnen. Drei serbische Gesellschaften rittern um Aktienpakete. Agri Europe (und verbundene Infinity Management) stellten im März ein Kaufangebot von bis zu 27 Prozent á 16,24 Euro je Aktie. Das Angebot läuft am 25. Juli aus. Am 21. Mai trat dann die serbische Konkurrentin Alta Pay auf den Plan und kündigte an, dass sie sich bereits zum 1. Februar 2024 36,46 Prozent der Anteile an der Addiko Bank gesichert hätte. Ein Pflicht-Übernahmeangebot, zu dem sie mit Überschreiten der 30 Prozent-Schwelle verpflichtet gewesen wäre, hätte sie aber umgangen, da sie am 20. März 6,87 Prozent der Anteile weiter an Diplomat Pay übertragen hätte. Am 4. Juni stellte nun die ebenfalls serbische NLB (Nova Ljubljanska Banka) ein Übernahmeangebot á 20 Euro je Aktie cum Dividende 2024 mit einer Mindestannahmeschwelle von 75 Prozent. Dieses Angebot gilt bis 16 August. Bei der derzeitigen Aktionärsstruktur der Addiko Bank, der Streubesitz liegt bei nur 6,68 Prozent, dürfte der Deal vielmehr am Stammtisch in Belgrad ausgetragen werden als am Kapitalmarkt.

Lenzing nach Brasilien verkauft

Not macht erfinderisch. Lenzing holte sich im Juni 2023, um einen Zahlungsausfall zu vermeiden, via Kapitalerhöhung 400 Millionen Euro von seinen Anteilshabern. Als Mehrheitsaktionär musste die B&C Holding gezwungenermaßen tief in die Tasche greifen. Einen Teil davon holte sie sich wieder von Semperit, an der sie auch die Mehr- >>

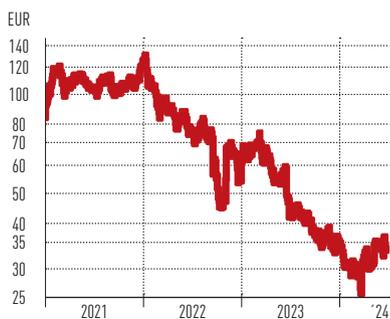
DO&CO - Neuerlicher Rekordgewinn



ISIN	AT0000818802	
Kurs (20.06.2024)	162,80 €	KGV 24/25 e 19,8
Marktkap.	1,74 Mrd.€	KGV 25/26 e 16,8
Umsatz 24/25 e	1,96 Mrd.€	KGV 26/27 e 16,5
BW/Aktie 24/25 e	35,30 €	DIV. 24/25 e 1,25 %

Rasante Erholung. Getrieben von der Erholung der Tourismus- und Eventindustrie sowie durch neue Großaufträge steigerte Do&Co in den ersten drei Quartalen 2023/24 den Umsatz um 30,8 Prozent auf 1,36 Milliarden Euro, für das Gesamtjahr wird ein Plus von 23 Prozent auf 1,75 Milliarden erwartet. Der Gewinn dürfte im abgelaufenen Geschäftsjahr von 33,6 auf knapp 70 Millionen Euro gestiegen sein. 2024/25 wird ein Umsatz von rund zwei Milliarden Euro erwartet und ein Gewinn von knapp 90 Millionen Euro. Analysten bestätigten ihre Kauf-Empfehlung mit Kursziel 185 Euro.

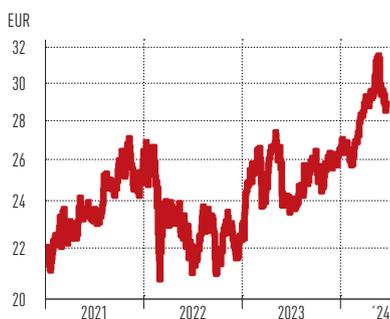
LENZING - Langsamer Turn Around



ISIN	AT0000644505	
Kurs (20.06.2024)	34,20 €	KGV 2024 e neg.
Marktkap.	1,32 Mrd.€	KGV 2025 e 63,3
Umsatz 2024 e	2,62 Mrd.€	KGV 2026 e 22,2
BW/Aktie 2024 e	30,00 €	DIV. 2024 e 0,0 %

Neuer Großaktionär. Mitte 2023 rettete sich Lenzing mittels Kapitalerhöhung vor einer Insolvenz und startete einen rigorosen Sparkurs (sog. „Performance-Programm“). Damit konnte bereits das EBITDA im 1. Quartal von 29,7 auf 71,4 Millionen Euro gesteigert werden, der Periodenverlust verringerte sich von 80,5 auf 32 Millionen Euro. Für heuer wird ein Minus von rund 50 Millionen Euro erwartet. 2025 sollte das Ergebnis mit rund 20 Millionen Euro ins Plus drehen. Highlight war im Juni die Ankündigung der Übernahme von bis zu 30 Prozent an Lenzing durch den brasilianischen Faserkonzern Suzano (s. Seite 60).

VIENNA INSURANCE GROUP - Dynamisches Wachstum



ISIN	AT0000908504	
Kurs (20.06.2024)	28,90 €	KGV 2024 e 5,8
Marktkap.	3,70 Mrd.€	KGV 2025 e 5,6
Umsatz 2024 e	14,19 Mrd.€	KGV 2026 e 5,5
BW/Aktie 2024 e	48,10 €	DIV. 2024 e 5,54 %

Dividendenwert. Die VIG ist in acht von zehn Ländern der Osterweiterung tätig und in sechs davon Marktführer. Unter anderem lässt sich der wirtschaftliche Erfolg der VIG auf die Expansion in dieser Region zurückführen. Die Steigerung der Prämieinnahmen setzte sich im 1. Quartal fort, indem sie um 11 Prozent auf 4,30 Milliarden Euro zulegte. Der Finanzausblick für 2024 wurde vom Vorstand bestätigt, der ein Ergebnis vor Steuern zwischen 825 bis 875 Millionen Euro erwartet. Als Dividende wurden für 2023 1,40 Euro ausbezahlt (Rendite: 5,28 %), für 2024 werden 1,60 Euro je Aktie erwartet.

AKTIEN - Österreich

heit hält, in Form einer Sonderdividende. Semperit schwamm vergangenes Jahr durch den Verkauf des Medizingeschäfts förmlich in Liquidität. Aber um es kurz zu machen:

Aufatmen bei der B&C, der brasilianische Zellstoffkonzern Suzano kauft ihr 15 Prozent an Lenzing mit der Option auf weitere 15 Prozent der Anteile ab (s. auch Seite 60).

Übrigens: Das nächste AKTIEN-SPECIAL, in dem alle ATX Prime-Unternehmen beschrieben und deren Potenziale eingeschätzt werden, erscheint wieder Anfang September. <

AKTIEN DES ATX PRIME IM ZAHLEN-CHECK

ISIN	UNTERNEHMEN	KURS	KURSZIEL	KURSVERÄNDERUNG (%)			MK*	UMSATZ	GEWINN/AKTIE		KGV		DIVID. REND.	
		in €	in €	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	Mio. €	'24e, Mio. €	2024e	2025e	2024e	2025e	'24e in €	'24e in %
AT000ADDIK00	Addiko Bank	20,00	20,40	60,6	44,9	-	389	299	2,44	2,55	8,2	7,8	1,39	6,93
AT000AGRANA3	Agrana	13,85	15,70	-20,6	-28,8	-27,3	865	3.796	0,96	1,44	14,4	9,6	0,85	6,14
AT00000AMAG3	AMAG	26,20	30,10	-21,8	-22,9	-16,0	924	1.441	1,72	1,97	15,2	13,3	1,30	4,96
AT0000A18XM4	ams OSRAM**	1,37	2,05	-62,9	-84,2	-87,3	1.346	3.484	-0,80	0,03	neg.	47,9	0,00	0,00
AT0000730007	Andritz	57,50	70,20	14,7	21,9	78,6	5.687	8.583	5,00	5,41	11,5	10,6	2,64	4,59
AT0000969985	AT&S	22,14	35,00	-22,5	-26,8	44,2	860	1.859	1,33	4,64	16,6	4,8	0,23	1,04
AT0000A325L0	Austriacard	6,00	7,30	-13,7	-	-	218	395	0,50	0,68	12,0	8,8	0,12	1,92
AT0000BAWAG2	BAWAG	59,90	70,80	47,3	32,5	57,8	4.703	1.551	8,55	9,03	7,0	6,6	5,05	8,43
AT0000641352	CA Immobilien	29,30	30,50	14,7	-17,8	-11,9	2.863	239	0,46	1,46	63,4	20,0	0,87	2,98
AT0000818802	Do & Co	162,80	163,40	41,6	120,3	115,1	1.738	1.959	8,21	9,67	19,8	16,8	2,03	1,25
AT0000652011	Erste Group Bank	44,37	50,60	46,6	32,0	39,7	17.898	10.536	6,58	6,32	6,7	7,0	2,86	6,45
AT000000ETS9	Euro TeleSites	3,70	5,50	-	-	-	615	256	0,34	0,39	10,9	9,5	0,00	0,00
AT0000741053	EVN	29,50	34,70	41,5	48,5	128,0	5.259	3.450	2,55	2,28	11,6	12,9	1,00	3,39
AT00000FACC2	FACC	7,93	8,70	22,9	-15,3	-37,5	363	835	0,23	0,53	34,5	15,0	0,10	1,26
AT00000VIE62	Flughafen Wien	49,00	53,75	8,5	60,7	31,9	4.110	995	2,35	2,59	20,9	19,0	1,50	3,06
ATFREQUENT09	Frequentis	29,90	33,15	9,9	17,7	66,9	397	451	1,52	1,67	19,7	18,0	0,30	1,00
AT0000A21KS2	Immofinanz	23,90	20,00	54,4	30,3	5,0	3.298	758	0,95	1,84	25,2	13,0	0,00	0,00
AT000KAPSCH9	Kapsch TrafficCom	8,90	14,05	-15,6	-40,4	-75,2	127	557	0,78	1,16	11,4	7,7	0,00	0,00
AT0000A0E9W5	Kontron**	20,30	26,45	6,1	-1,5	2,5	1.281	1.825	1,48	2,01	13,7	10,1	0,62	3,07
AT0000644505	Lenzing	34,20	32,70	-27,9	-64,8	-59,9	1.321	2.624	-1,46	0,54	neg.	63,3	0,00	0,00
AT0000938204	Mayr-Melnhof Karton	112,60	131,80	-17,2	-31,5	0,7	2.252	4.248	7,41	11,18	15,2	10,1	2,22	1,97
AT0000743059	OMV	39,58	50,50	-5,0	-15,5	-6,0	12.948	35.539	6,21	6,26	6,4	6,3	4,29	10,83
AT0000APOST4	Österreichische Post	30,05	32,15	-8,2	-29,2	0,2	2.030	2.877	1,90	1,94	15,8	15,5	1,76	5,84
AT0000758305	Palfinger	24,05	29,10	-14,7	-36,7	-7,3	836	2.307	2,10	2,93	11,5	8,2	0,87	3,62
AT0000KTMIO2	Pierer Mobility	28,70	k.A.	-61,9	-60,8	-44,3	970	2.507	2,34	3,88	12,3	7,4	0,00	0,00
AT0000A00XX9	Polytec	3,45	5,50	-28,9	-71,0	-61,8	76	675	0,24	0,61	14,7	5,7	0,10	2,90
AT0000609607	Porr	14,16	19,55	5,4	-10,7	-28,6	542	6.251	2,40	2,90	5,9	4,9	0,87	6,12
AT0000606306	Raiffeisen Bank Int.	16,97	21,65	23,9	-12,8	-18,5	5.573	8.271	6,07	5,61	2,8	3,0	1,16	6,85
NL0012650360	RHI Magnesita	38,60	45,30	31,7	-24,6	-29,2	1.819	3.821	3,87	4,73	10,0	8,2	1,86	4,81
AT0000922554	Rosenbauer	35,00	40,00	11,8	-36,4	-10,9	238	1.200	2,99	5,07	11,7	6,9	0,25	0,71
AT0000652250	S IMMO	21,30	22,85	88,5	-1,8	4,2	1.502	354	1,00	1,70	21,3	12,6	0,00	0,00
AT0000946652	Schoeller-Bleckmann	38,20	62,85	-25,7	4,9	-46,0	602	610	4,78	5,61	8,0	6,8	2,15	5,63
AT0000785555	Semperit	11,42	16,00	-45,7	-68,6	-9,4	235	791	1,10	1,66	10,4	6,9	0,50	4,38
AT000000STR1	Strabag	40,40	55,00	5,8	11,0	36,9	4.776	18.242	4,64	4,58	8,7	8,8	2,00	4,95
AT0000720008	Telekom Austria	9,23	9,15	61,4	53,5	61,6	6.130	5.414	1,06	1,16	8,7	8,0	0,38	4,16
AT0000815402	UBM Development	22,10	29,80	-19,0	-50,3	-44,6	165	141	-1,44	3,27	neg.	6,8	0,30	1,36
AT0000821103	Uniq	7,75	8,85	-3,5	4,4	-2,9	2.379	6.572	1,05	1,14	7,4	6,8	0,60	7,74
AT0000746409	Verbund	76,05	75,90	7,8	1,4	69,8	26.421	9.292	4,62	4,45	16,5	17,1	2,48	3,25
AT0000908504	Vienna Insurance Group	28,90	30,35	18,9	24,8	32,0	3.699	14.192	4,96	5,15	5,8	5,6	1,60	5,54
AT0000937503	voestalpine	25,44	31,10	-12,2	-31,2	8,9	4.504	16.678	3,23	3,40	7,9	7,5	0,96	3,76
AT0000831706	Wienerberger	34,14	34,90	29,1	8,2	76,7	3.598	4.702	3,12	3,71	11,0	9,2	0,95	2,79
AT0000837307	Zumtobel	6,14	7,40	-14,1	-25,1	3,2	265	1.246	1,03	0,82	6,0	7,5	0,35	5,70

Quelle: marketcreener.com, finanzen.net, Unternehmen *MK=Marktkapitalisierung, **ams, Kontron und Valneva sind nicht im ATX Prime, Stichtzeitpunkt: 20. Juni 2024

Zertifikate Award Austria

Bei der diesjährigen Verleihung des 18. Zertifikate-Awards errang Raiffeisen Zertifikate den Gesamtsieg der Jury. Auch der Publikumspreis ging aufgrund der Voting-Ergebnisse an Raiffeisen Zertifikate.

Der Zertifikate-Award wird vom ZertifikateJournal und dem Zertifikate Forum Austria seit 2006 jährlich an die besten Emittenten verliehen. Insgesamt 12 nationale und internationale Emittenten reichten ihre besten Zertifikate und Angebote ein, acht davon konnten sich auf dem Podium in zumindest einer der 11 Kategorien platzieren. Das Ranking wurde von einer 22-köpfigen Jury, bestehend aus Asset Managern, Beratern, Journalisten und Analysten erarbeitet. BNP Paribas errang erstmals beim Gesamtpreis den zweiten Rang, knapp gefolgt von onemarkets by UniCredit. Zusätzlich zum

Gesamt- und Publikumspreis eroberte Raiffeisen Zertifikate den jeweils ersten Platz in den Kategorien Kapitalschutz, Index & Partizipation sowie Primärmarkt. Die Erste Group war bestgereiht in den Kategorien Express-Zertifikate und Innovation, onemarkets by UniCredit siegte bei Aktienanleihen.

Die Sponsoren der diesjährigen Verleihung waren: Wiener Börse, Börse Frankfurt, Börse Stuttgart und gettex.de, weiters BankDirekt, DADAT, easybank, flatexDEGIRO und EY Österreich. <

KAPITALSCHUTZ-ZERTIFIKATE	1. Raiffeisen Zertifikate
	2. Erste Group Bank
	3. onemarkets by UniCredit

HEBELPRODUKTE	1. BNP Paribas
	2. Société Générale
	3. Morgan Stanley

INDEX- UND PARTIZIPATIONS-ZERTIFIKATE	1. Raiffeisen Zertifikate
	2. BNP Paribas
	3. Leonteq

PRIMÄRMARKT	1. Raiffeisen Zertifikate
	2. onemarkets by UniCredit
	3. Erste Group Bank

BONUS-ZERTIFIKATE	1. BNP Paribas
	2. Société Générale
	3. Raiffeisen Zertifikate

SEKUNDÄRMARKT	1. BNP Paribas
	2. Raiffeisen Zertifikate
	3. onemarkets by UniCredit

EXPRESS-ZERTIFIKATE	1. Erste Group Bank
	2. Vontobel
	3. Raiffeisen Zertifikate

INNOVATION	1. Erste Group Bank
	2. Raiffeisen Zertifikate
	3. onemarkets by UniCredit

AKTIENANLEIHEN	1. onemarkets by UniCredit
	2. Erste Group Bank
	3. Vontobel

GESAMTWERTUNG BESTER EMITTENT	1. Raiffeisen Zertifikate
	2. BNP Paribas
	3. onemarkets by UniCredit

Kursalon Hübner
An Lindt & Sprüngli verpachtet



Erlebniswelt. Der Schweizer Süßwarenkonzern Lindt & Sprüngli schloss kürzlich einen langfristigen Vertrag als Pächterin des Kursalon Hübner ab. Das Gebäude wurde in den Jahren 1865 bis 1867 erbaut, und verfügt mit drei Stockwerken und einem Zwischengeschoss über etwa 4.400 m² Nutzfläche. Musikhistorisch ist der Kursalon von Bedeutung, da Johann Strauss dort seinen berühmten Radetzky-Marsch zur Uraufführung brachte. Ab 2027 will Lindt & Sprüngli nach der Renovierung des Gebäudes Ausstellungen und Events rund um das Thema Schokolade anbieten, um Besuchern die Faszination für Schokolade näherzubringen. Ein Café--- und ein Shop werden das Angebot abrunden. Teile des Objektes sollen auch wieder für Events und Konzerte genutzt werden können.

Immofinanz: Bürokomplex in Warschau verkauft

Ab 1. März 2024. Mitte Juni verkaufte die Immofinanz drei Bürogebäude in Polen für 28,5 Millionen Euro an die Echo Investment Group. Der Transaktionswert beläuft sich auf 28,5 Millionen Euro. Der Bürokomplex befindet sich im Warschauer Business District Mokotów und hat eine Gesamtnutzfläche von rund 43.000 m². Der Verkauf steht im Einklang mit der Portfoliooptimierungsstrategie der Immofinanz und erfolgte in etwa zu Buchwerten. „Wir freuen uns über den erfolgreichen Verkauf im Rahmen unseres Portfoliooptimierungsprogramms und werden die frei werdende Liquidität wertschaffend in den Ausbau unserer innovativen Office- und Retaillösungen reinvestieren“, sagt Radka Doehring, Mitglied des Vorstandes der Immofinanz.



Mieten angestiegen. Bezogen auf hochgerechnet 1,77 Millionen Hauptmietwohnungen in Österreich lag die Durchschnittsmiete inklusive Betriebskosten laut Statistik Austria im 1. Quartal 2024 bei monatlich 9,70 Euro/m² bzw. 643,70 Euro pro Wohnung. Das entspricht einem Anstieg um 2,1 Prozent zum Vorquartal bzw. im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres einem Zuwachs von 6,6 Prozent. Die Betriebskosten erhöhten sich gleichzeitig von

2,40 Euro auf 2,50 Euro/m² bzw. auf 161,70 Euro pro Wohnung. „Zu Jahresbeginn 2024 haben die Wohnungsmieten weiter zugelegt. Damit hat sich die Preisdynamik zwar seit einem Dreivierteljahr abgeschwächt, der Anstieg zum Vorjahr liegt aber noch immer deutlich über der Inflationsrate, die sich in den ersten drei Monaten 2024 zwischen 4,1 Prozent und 4,5 Prozent bewegt hat“, resümiert Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Kredit Austria: Nachfrage nach Wohnkrediten nimmt wieder zu

Günstiges Zeitfenster. Die Finanzierungsexperten der Kredit Austria, einer der führenden Kreditmakler Österreichs, erwarten sich nach der Senkung des Leitzinses durch die Europäische Zentralbank um 0,25 Prozent jetzt eine Kehrtwende bei der Kreditvermittlung für Immobilienprojekte. „Seit langem ist es nun wieder interessant, Kredite aufzunehmen. Das rentable Zeitfenster dafür ist aber kürzer als viele vermuten“, meint Gerfried Karner, geschäftsführender Gesellschafter der Kredit Austria. Durch die Zinssenkung solle es nämlich wieder zu verstärkten Bautätigkeiten kommen, wobei gleichzeitig die Mietpreise weiter steigen. „Aufgrund von Inflation, erhöhter Personalkosten und weiterhin hoher Rohstoffpreise ist davon auszugehen, dass neue Immobilien schon ab

2025 deutlich teurer werden“, so Karner, der bereits ein wachsendes Interesse an Krediten für Immobilienprojekte feststellt. Grund dafür sei auch das von der Regierung beschlossene 2,2 Milliarden Euro schwere Wohnbaupaket, bei dem die Länder unter anderem Darlehen bis zu 200.000 Euro zu maximalen Zinssätzen von 1,5 Prozent bereitstellen. Generell empfiehlt Karner, trotz fallender Zinsen weiterhin auf einen Fixzinssatz zu setzen. Fixzinsvereinbarungen bis zu 35 Jahren werden im optimalen Fall aktuell um 3,6 Prozent angeboten. Der variable Zinssatz liegt aktuell noch bei etwa 1,5 Prozent über den Bestfixzinssätzen. Karner: „Dieser Zinsvorteil bei Fixzinskrediten bei voller Planungssicherheit wird mit den zukünftigen Zinssenkungen erwartungsgemäß abnehmen.“



„Das rentable Zeitfenster für interessante Immobilienkredite schätze ich kürzer ein als viele vermuten.“

Gerfried Karner, geschäftsführender Gesellschafter, Kredit Austria

Der Mieter macht's aus

Der französische Immobilienspezialist Corum konzentriert sich auf Gewerbeobjekte und glänzt mit einer überdurchschnittlich guten Rendite. Das Konzept erklärt Martin Linsbichler.

Corum schlägt mit seinen Produkten die Wertentwicklung „herkömmlicher“ Immobilien-Fonds um Längen. Wie funktioniert das?

Dafür sind mehrere Faktoren verantwortlich: So kann unser Fundraising beschränkt werden. Was bedeutet, dass wir nicht immer zu jedem Preis investieren müssen. Andere sind aufgrund der Zuflüsse dazu gezwungen. Weiters kommt unser opportunistischer Ansatz ins Spiel, der frei von Restriktionen ist: Wir üben uns in Zurückhaltung, wo Mitbewerber „exzessiv“ einkaufen und suchen nach Möglichkeiten in Märkten, die gerade keinen guten Ruf genießen. Zum Beispiel sind wir in der „heißen“ Brexit-Phase in Großbritannien reingegangen. Letztlich gilt für uns das Credo „Mieter, Mieter, Mieter“, anstatt des herkömmlichen Mottos „Lage, Lage, Lage“.

Können Sie das bitte genauer ausführen?

Die Mieter unserer Objekte durchlaufen einen strikten Due Diligence-Prozess: Geprüft wird ihre finanzielle Solidität bzw. ob sie ihre Mietverpflichtungen langfristig erfüllen können. Dabei halten wir die Anzahl der Mieter pro Gebäude in sehr überschaubaren Grenzen; im Durchschnitt sind es 2,3 pro Objekt. Übrigens werden alle Immobilien bei uns im Haus gemanagt, was eine Kostenersparnis einbringt. Mit einem Shopping-Center im Fonds, mit sagen wir 400 Parteien in einem Gebäude, wäre das nicht möglich. Zu unseren Mietern gehören große internationale Unternehmen, die nicht von heute auf morgen ausziehen. Nur ein Beispiel ist das Westgate 1 in Amsterdam, das wir 2023 gekauft haben und das als Headquarter von PwC dient.

Mieter sind also entscheidend, aber wie finden Sie die passenden Objekte?

Vorab: Wir streben eine hohe Zielrendite an, beim Fonds Corum Origin sind es im langfristigen Durchschnitt sechs Prozent per anno und bei Corum XL fünf Prozent jährlich. Wir suchen nach Immobilien, die unsere Zielrendite erfüllen können und haben dabei aufgrund unseres zuvor geschilderten Konzepts



Mag. Martin Linsbichler,
Country Manager,
Corum Investments

die Möglichkeit, niedrig rentierende Objekte links liegen zu lassen. Am Markt agieren wir als verlässlicher und flexibler Investor. Wir gehen mit unseren Mitarbeitern direkt in die Märkte hinein und analysieren die Marktstimmung, die Verkaufsbereitschaft etc. Dabei agiert Corum zwar schnell, aber sorgfältig: 2023 wurden uns 1.000 Immobilien zum Kauf angeboten, 250 davon haben wir näher evaluiert und in 23 Objekte investiert.

Können Sie die Corum-Fonds näher vorstellen?

Sehr gerne. Corum Origin wurde 2012 aufgelegt und investiert in Immobilien in aktuell 13 Ländern innerhalb der Eurozone. Der Preis eines Anteils, und somit die Mindestveranlagung, beträgt 1.135 Euro. Bei Corum XL ist der Einstieg bereits ab 195 Euro möglich. Der Fonds wurde 2017 lanciert und veranlagt in Immobilien in aktuell zwölf Staaten Europas sowie in Kanada. Vielleicht fragen Sie jetzt: Warum Kanada? Das ist ein klassisches Beispiel für unseren opportunistischen Ansatz. Wir fanden dort eine gute Einstiegsmöglichkeit. In beiden Fonds verwalten wir insgesamt 255 Immobilien in sieben gewerblichen Sektoren und in 17 Ländern – für ausreichende Diversifikation ist also gesorgt. Beide Fonds haben gemein, dass sie ihre Zielrendite seit Auflegung übertroffen haben. Eine weitere Besonderheit: Der Ausgabeaufschlag wird erst bei Verkauf der Fondsanteile fällig, womit die volle Summe von Anfang an in Investitionen fließen kann. Zusätzlich ist damit die gesamte Investitionssumme auch die Basis zur Dividendenberechtigung. Die Fonds können außerdem ohne Kosten weitergegeben werden, wobei der Übernehmende sofort dividendenberechtigt wird.

Sind auch österreichische Objekte interessant?

Heuer haben wir vor allem schon in Spanien, den Niederlanden, Italien, Großbritannien, Irland und Frankreich veranlagt. Sie sehen: Wir betrachten alle Regionen sehr genau und nutzen alle guten Opportunitäten. Corum hat außerdem noch eine breite Palette an Investmentmöglichkeiten, die sich gerade im Due Diligence-Prozess befinden. Zu Österreich: Hier sind wir derzeit nicht veranlagt. Denn der Markt ist doch sehr eng und auch ganz einfach zu teuer.

www.corum-investments.at

Leerstandsabgabe auf unvermietete Zweitwohnungen

Ab Juli 2024 obliegt es den Bundesländern, ob und in welcher Höhe sie eine Leerstandsabgabe einheben. Für leerstehende Wohnungen drohen jährliche Belastungen von bis zu mehreren tausend Euro.

MICHAEL KORDOVSKY



Im Falle Salzburger Neubauwohnungen drohen sogar Abgaben bis 5.000 Euro pro Jahr.

Greenpeace schätzt, dass in Österreich zwischen 205.700 und 251.500 Wohnungen leer stehen, was etwa 17,35 Millionen m² ausmacht und einer Leerstandsquote von rund 4,7 Prozent entspricht. Die höchsten Leerstandsquoten haben Kärnten und Tirol mit 5,7 bzw. 5,6 Prozent, die niedrigsten Wien (3,4 %) und Vorarlberg (3,9 %). Gleichzeitig herrscht Wohnungsmangel. Daher wird die Schaffung von Wohnraum und die Bekämpfung spekulativer Wohnraumakkumulation diskutiert.

Eine Maßnahme ist die Einführung von Leerstandsabgaben, um Anreize zur Vermietung oder zum Verkauf zu schaffen. Diese Strategie gehört zur angebotsorientierten Wirtschaftspolitik und hat eine lange Historie: Schon 1982 verabschiedete Wien ein Gesetz für eine monatliche Abgabe auf unvermietete Wohnungen. Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) erklärte jedoch 1985 diese Abgabe für verfassungswidrig, da die Gesetzgebungskompetenz beim Bund lag.

Vorreiter Steiermark, Tirol und Salzburg

Während des Immobilienbooms in der Niedrigzinsphase bis 2022 wurden sowohl regional als auch auf Bundesebene immer wieder Debatten über leistbaren Wohnraum geführt. Die Bundesländer Salzburg, Steiermark und Tirol nahmen 2022 eine Vorreiterrolle ein, indem sie Landesgesetze zur „Sanktionierung“ von leerstehendem Wohnraum verabschiedeten.

Den Anfang machte die Steiermark mit dem „Steiermärkischen Zweitwohnsitz- und Wohnungsleerstandsabgabegesetz (StZWAG)“, das den Gemeinden ab dem 1. Oktober 2022 die Ermächtigung erteilte, Abgaben auf leerstehende Wohnungen zu erheben. Dieses Gesetz betrifft Wohnungen, die für mehr als 26 Kalenderwochen im Jahr weder als Hauptwohnsitz noch als sonstiger Wohnsitz gemeldet sind. Die Abgabe für eine 100 m² große Wohnung liegt bei maximal 1.000 Euro pro Jahr. Ausnahmen gelten für Bauten mit bis zu drei Wohnungen, in denen der Eigentümer selbst seinen Hauptwohnsitz hat, Vorsorgewohnungen für Kinder, not-

wendige Instandsetzungsarbeiten mit einem Leerstand von maximal 26 Wochen, sowie Wohnungen, die aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen nicht genutzt werden, und denkmalgeschützte Wohneinheiten. Im Januar 2023 folgten das Tiroler Freizeitwohnsitz- und Leerstandsabgabengesetz (TFLAG), das eine Verpflichtung für die Gemeinden darstellt, und das Salzburger Leerstands- und Zweitwohnsitzabgabengesetz (ZWG), das eine Ermächtigung für die Gemeinden darstellt. Diese Gesetze sollen dazu beitragen, den Wohnraumangel zu bekämpfen, indem sie Eigentümer motivieren, ungenutzten Wohnraum entweder zu vermieten oder zu verkaufen.

Jetzt wird es ernst

Am 24. April 2024 verabschiedete der Bundesrat eine besondere Verfassungsnovelle, die den Bundesländern erheblich mehr Spielraum bei der Erhebung von Abgaben für leerstehende Wohnungen gibt. Ab Juli können die Länder selbst entscheiden, wie sie Leerstandsabgaben gestalten. Eine ergänzende Novellierung stellt sicher, dass die Länder auch dann Abgaben erheben dürfen, wenn der Bund eine ähnliche Steuer einführt.

„Die Folge ist, dass nach Steiermark, Tirol, Salzburg und Vorarlberg (seit 1. Januar 2024) auch andere Bundesländer mit Leerstandsabgaben nachziehen werden, wie zum Beispiel Wien ab Anfang 2025 mit dem

Zweitwohnungsabgabengesetz. Auch kann mit einer Erhöhung bisheriger Abgaben gerechnet werden“, erklärt Harald Draxl, Geschäftsführer des Wohnbau-Finanzierungsberatungsunternehmens Infina. Er fügt hinzu: „Abgabenschuldner müssen aktiv werden, den Leerstand melden und den geschuldeten Betrag basierend auf der jeweiligen Bemessungsgrundlage rechtzeitig an die zuständige Gemeinde überweisen. In Tirol wäre der Leerstand des vorangegangenen Jahres oder ein Befreiungsgrund bis spätestens 30. April 2024 zu melden. Andernfalls drohen Verwaltungsstrafen von bis zu 1.000 Euro bei Nichtvorlegen der Unterlagen, bis zu 10.000 Euro bei Unterlassung der Meldung eines Ausnahmetatbestands und bis zu 50.000 Euro bei Hinterziehung.“

Auswege

Die wichtigsten Fragen in Gemeinden mit Leerstandsabgabe sind: Fällt die betreffende Wohnung in einen Ausnahmetatbestand? Wenn nicht: Welche Mindestanforderungen müssen erfüllt sein, um der Abgabe zu entgehen. „Eine Möglichkeit besteht darin einen Hauptwohnsitz zu begründen. Gegebenenfalls genügt es auch, einen Neben- oder Ferienwohnsitz anzumelden. Wenn eine Wohnsitzbegründung nicht möglich ist, so sind die Vermietung oder der Verkauf der Wohnung weitere Optionen. Hier kann auch Infina im Rahmen des neuen Immobilienservice hilfreich sein“, so Draxl. <

Wiener Zweitwohnungsabgabengesetz (WZWAG; Entwurf):

Ursprüngliche angesetzte Höhe: für 60 m² Nutzfläche pro Jahr 300 Euro, darüber bis 130 m² 450 Euro und über 130 m² 550 Euro, aber 50 Prozent Zuschlag für jede zweite und weitere Wohnung, 30 Prozent Zuschlag bei Wohnungen in Fussgängerzonen und ebenfalls 30 Prozent für Neubauwohnungen (max. Alter 7 Jahre); aber 20 Prozent Abschlag, wenn Wasserentnahmestelle oder Stromversorgung fehlen.

Insgesamt sind maximal 200 Prozent Zuschläge und 20 Prozent Abschlag möglich.

Hat eine mit Hauptwohnsitz Wien gemeldete Person eine einzige vom Hauptwohnsitz räumlich getrennte Zweitwohnung, entfällt die Abgabe; im Falle mehrerer Wohnungen für jene, die von der Luftlinie her am nächsten zum Hauptwohnsitz ist.



„Wenn eine Wohnsitzbegründung nicht möglich ist, so sind die -Vermietung oder Verkauf der Wohnung weitere Optionen.“

Harald Draxl, Geschäftsführer bei Infina

Wichtige Fakten zur Leerstandsabgabe

Die Leerstandsabgabe ist eine Steuer in Österreich, die anfallen kann, wenn Gebäude, Wohnungen oder Häuser über längere Zeiträume nicht als Wohnsitz genutzt werden. Ein solcher Zeitraum erstreckt sich üblicherweise über sechs Monate (bzw. 26 Kalenderwochen). „Wenn eine solche Abgabe anfällt, ist der Eigentümer des betreffenden Objekts verpflichtet, sie an die jeweilige Gemeinde zu entrichten“, so Infina-Geschäftsführer Draxl, der zudem differenziert: „Zu unterscheiden ist die Leerstandsabgabe von einer Zweitwohnsitzabgabe, die darauf ausgerichtet ist, ob die Wohnung ausschließlich als Neben- oder Zweitwohnsitz genutzt wird“. Die Höhe der Leerstandsabgabe kann abhängig sein von der Nutzfläche, der Quadratmeteranzahl der Wohnung oder wie im Falle von Salzburg von Alt- oder Neubau.

Es gibt – je nach Bundesland – diverse Ausnahmeregelungen. Wer sich die Leerstandsabgabe ersparen will, kann die betreffende Wohnung vermieten oder verkaufen.

Bitcoin: Semler Scientific kauft ein

Abgesichert. Der Nasdaq-gelistete Medizintechnik-Hersteller Semler Scientific, der erst im Mai durch die Aufnahme von Bitcoin in sein Treasury Schlagzeilen machte, hat weitere Bitcoin im Wert von 17 Millionen Dollar gekauft. Ein Anfang Juni eingereicherter Bericht zeigt, dass das Unternehmen jetzt 828 Bitcoin im Wert von über 58,5 Millionen US-Dollar hält. Semler betrachtet Bitcoin als zuverlässiges Wertaufbewahrungsmittel und Inflationsschutz. Das Unternehmen kann weitere 150 Millionen Dollar an Schuldverschreibungen aufnehmen, unter anderem für weitere Bitcoin-Käufe. CEO Doug Murphy-Chutorian betonte, dass Bitcoin neben dem Gesundheitswesen eine Priorität darstellt, und dass das Unternehmen keine Pläne hat, andere Kryptowährungen zu kaufen. Die Aktie stieg nach dem ersten Kauf um 30 Prozent, fiel aber nach der Veröffentlichung am 6. Juni um 2,5 Prozent.

DIE ZAHL DES MONATS

164 Millionen

Diversifiziert. Der Pensionsfonds von Wisconsin (SWIB) hat Bitcoin in seine Bilanzen aufgenommen und Anfang des Jahres Anteile im Wert von mehr als 160 Millionen Dollar an zwei neu genehmigten Fonds gekauft. Einem Bericht an die SEC vom 14. Mai zufolge hält SWIB über 2,4 Millionen Anteile an BlackRocks iShares Bitcoin Trust (IBIT) und über eine Million Anteile an Grayscale Bitcoin Trust (GBTC) im Wert von

etwa 100 Millionen bzw. 64 Millionen Dollar. Der Pensionsfonds SWIB verwaltete im Dezember 2023 über 156 Milliarden US-Dollar an Vermögenswerten, davon 48 Prozent in öffentlichen Aktienanlagen, darunter Anteile an Coinbase, MicroStrategy und CleanSpark. Eric Balchunas, ETF-Analyst bei Bloomberg, wies schon früh auf die Bedeutung von solch großen institutionellen Beteiligungen hin.



„Dies ist wirklich die erste Welle von Early Adopters, und ich denke, die nächste Welle sind die viel größeren Institutionen.“

Jennifer M. Johnson, CEO,
Franklin Templeton Investments

Franklin Templeton: Institutionelle Bitcoin-Investments erst am Anfang

Startschuss. Die CEO von Franklin Templeton, Jenny Johnson, glaubt, dass wir uns noch in der Anfangsphase der Bitcoin-Investitionen befinden. „Dies ist wirklich die erste Welle von Early Adopters, und ich denke, die nächste Welle sind die viel größeren Institutionen“, sagte sie gegenüber CNBC. Johnson geht davon aus, dass das Interesse der Institutionen zunehmen wird, wenn Investoren und Fondsmanager sich mit digitalen Vermögenswerten und der Blockchain-Technologie vertraut machen.

Johnson sagt auch voraus, dass alle ETFs und Investmentfonds aufgrund der deutlich niedrigeren Datenverarbeitungskosten und der neuartigen Anwendungsfälle irgendwann auf der Blockchain basieren wer-

Robinhood Onlinebroker kauft Kryptobörse



Übernahme. Mit dem Erwerb der Kryptobörse Bitstamp für 200 Millionen US-Dollar expandiert der US-Online-Broker Robinhood in die Kryptowährungsbranche. Das Closing wird – vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden – in der ersten Hälfte des Jahres 2025 erwartet. Johann Kerbrat, Geschäftsführer von Robinhood Crypto, erklärte, dass die Entscheidung durch die Kundennachfrage nach mehr Krypto-Produkten getrieben wurde. Robinhood hat sein Krypto-Angebot seit 2018 erweitert. Die Übernahme von Bitstamp wird den Zugang zu institutionellen Dienstleistungen wie Kreditvergaben und Staking ermöglichen. Das 2011 gegründete Unternehmen Bitstamp verfügt über mehr als 50 aktive behördliche Lizenzen und wird weiterhin unter seinem eigenen Markennamen operieren.

den. Franklin Templeton selbst stellte fest, dass Blockchain-Systeme die Kosten für die Datenübertragung im Vergleich zu herkömmlichen Methoden drastisch senken.

Gleichzeitig hob Johnson die innovativen Verwendungsmöglichkeiten digitaler Vermögenswerte hervor und beschreibt die Tokenisierung als „Verbriefung auf Steroiden“, die in der Lage ist, verborgene Werte in Hard Assets und digitalen Eigentumsrechten freizusetzen. Sie sieht auch das Potenzial für Blockchain, den Zugang zu nicht-finanziellen Vermögenswerten wie Sammlerstücken, Mitgliedschaften und Abonnements über NFTs zu verbessern und damit neue Anlageklassen und Märkte zu schaffen.

Aufgeben?



Aufgeben!

Jetzt CARE-Paket® für Katastrophenhilfe
spenden auf care.at/aufgeben



Uniqa: Milliardenmarke geknackt



Wolfgang Kindl, Vorstand Kunde & Markt International, Uniqa

Strategisches Potenzial. Das internationale Firmenkundengeschäft der Uniqa Group hat seit dem Start im Jahr 2011 erfreulich entwickelt. Damals war es noch ein kleines Portfolio mit einem Prämienvolumen von rund 100 Millionen. 2023 steht man bei über einer Milliarde Euro und einem versicherungstechnischen Ergebnis von 130 Millionen Euro. Wolfgang Kindl, Vorstand Kunde & Markt International bei Uniqa: „Aufbauend auf einem Plus von über 20 Prozent in 2023 bei den Prämieinnahmen im internationalen Firmenkundengeschäft sehen

wir hier auch in Zukunft großes strategisches Potenzial.“ Das Unternehmen verfolgt bei den Firmenkunden und Kundinnen einen mehrstufigen Ansatz: Für Kleinstunternehmen bietet Uniqa einfache und sofort einsatzbereite Versicherungsprodukte. KMUs wählen aus Bausteinen, um ein passendes Versicherungsprodukt zusammenzustellen, das die jeweils eigenen Bedürfnisse bestmöglich abdeckt. Maßgeschneiderte Angebote sind wiederum für Großunternehmen gedacht, die oft international agieren und individuelle Lösungen über Länder und Regionen hinweg benötigen.

Unwetter: Schwere Schäden

Teuer. Schwere Unwetter sind in jüngster Vergangenheit über weite Teile Österreichs gezogen und haben massive Schäden angerichtet. Hagel, Starkregen mit Überflutungen und Sturmböen haben zahlreiche Verwüstungen hinterlassen. Besonders betroffen waren die Steiermark, das Burgenland, Kärnten und Niederösterreich. Erste Erhebungen durch die Sachverständigen der Österreichischen Hagelversicherung ergeben einen landwirtschaftlichen Schaden von 1,9 Millionen Euro alleine in der Steiermark. Wiener Städtische Vorstandsdirektorin Doris Wendler zieht ebenfalls Bilanz: „Genaue Zahlen liegen noch nicht vor, aber wir rechnen mit Schäden in der Höhe von mehr als fünf Millionen Euro allein bei der Wiener Städtischen.“ Betroffene können ihre Schadensmeldung via losleben-App, Hotline und online einreichen. „Gerade nach schweren Unwettern und Naturkatastrophen ist eine schnelle Schadensabwicklung notwendig. Wichtig ist, dass Betroffene nach den ersten Aufräumarbeiten die Schäden mit Fotos dokumentieren, und – wenn möglich – sollten zerstörte oder beschädigte Sachen nicht gleich weggeworfen, sondern aufgehoben werden“, erklärt Wendl. Die Wiener Städtische bietet übrigens mit der Wetter Plus-App ein spezielles Service an, um vor künftigen Unwettergefahren rechtzeitig zu warnen, in regelmäßigen Zeitabständen wird der aktuelle Aufenthaltsort abgefragt und geprüft, ob für diese Standorte Wetterwarnungen vorliegen.



Heimische Versicherer Solide Verfassung

Bilanz. Die Österreichischen Versicherungsunternehmen konnten im ersten Quartal 2024, verglichen mit der entsprechenden Periode 2023, das Volumen der verrechneten Prämien um 436,9 Millionen auf 6,96 Milliarden Euro erhöhen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat in diesem Zeitraum um 29,1 Millionen auf 228,1 Millionen Euro zugelegt. Das versicherungstechnische Ergebnis ging um 0,16 Prozent auf 94,8 Millionen Euro zurück, das Finanzergebnis um 2,44 Prozent auf 536,9 Millionen Euro. Das berichtet die Fachzeitschrift AssCompact aufgrund eines aktuellen FMA-Berichts. Fazit: Die Eigenmittelausstattung der Versicherer ist auch weiterhin gut, die Solvabilität stark.

Generali: Neuer Vorstand



Reinhard Pohn, neuer Vorstand für Vertrieb und Marketing, Generali Versicherung

Wechsel. Reinhard Pohn (52), der seit 2013 die Region Oberösterreich und Salzburg und seit 2021 Wien, Niederösterreich und das Burgenland leitet, wird neuer Vorstand für Vertrieb und Marketing der Generali Versicherung. Reinhard Pohn trat 1992 bei der Generali Versicherung in

Oberösterreich ein, wo er sämtliche Positionen im Vertrieb kennenlernte. 2004 wurde er mit der Leitung des Exklusiv-Vertriebs in Oberösterreich betraut, ehe er 2013 Leiter der Regionaldirektion für Oberösterreich und Salzburg wurde. Er löst somit Arno Schuchter (64) ab, der über zehn Jahre im Vorstand der Generali Versicherung das Ressort Marketing und Vertrieb leitete, er übergibt nach dem Ende seines Vorstandsmandats im Juni 2024 an Pohn. Dieser hat laut Generali in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich an der neuen Ausrichtung des Vertriebs mitgewirkt und sich als kompetente Führungskraft erwiesen. Die Stelle als Leiter der Region Wien, NÖ und Burgenland wird ausgeschrieben.

VERSICHERUNG · Fondsgebundene Lebensversicherungen

PORTFOLIO-RENDITEN DER WICHTIGSTEN ANBIETER

ANBIETER	PORTFOLIO	GEWICHTUNG	2020	2021	2022	2023	2024	p.a. (seit Fondsstart)
Allianz 	Dachfonds							
	Allianz Invest ESG Defensiv	100 % Renten	2,4 %	-2,1 %	-13,0 %	6,6 %	-1,3 %	2,9 %
	Allianz Invest ESG Konservativ	75 % Renten / 25 % Aktien	4,2 %	3,2 %	-16,1 %	8,0 %	1,2 %	3,7 %
	Allianz Invest ESG Klassisch	50 % Renten / 50 % Aktien	8,6 %	7,5 %	-19,4 %	8,5 %	3,1 %	3,5 %
	Allianz Invest ESG Dynamisch	25 % Renten / 75 % Aktien	9,1 %	12,9 %	-21,5 %	9,3 %	7,1 %	3,8 %
	Allianz Invest ESG Progressiv	100 % Aktien	10,9 %	20,4 %	-23,3 %	11,3 %	9,4 %	2,1 %
	Allianz Invest ESG Portfolio Blue	vermögensverwaltend	8,6 %	9,3 %	-21,4 %	7,5 %	3,5 %	2,8 %
	Einzelfonds							
	Allianz Invest Mündelrenten	100 % Renten	3,3 %	-4,1 %	-12,8 %	5,2 %	-2,7 %	2,7 %
	Allianz Invest Rentenfonds	100 % Renten	2,4 %	-1,6 %	-15,0 %	7,8 %	-1,0 %	3,7 %
	Allianz Invest Aktien Europa	100 % Aktien	-3,5 %	17,9 %	-9,6 %	10,7 %	10,5 %	0,9 %
	Allianz PIMCO Corporate	100 % Renten	-1,9 %	6,3 %	-	-	-	-
	Allianz PIMCO Mortgage	100 % Renten	1,7 %	-2,5 %	-	-	-	-
	Allianz Invest Aktien Austria Plus	100 % Aktien	-10,9 %	35,7 %	-16,9 %	4,8 %	6,6 %	5,3 %



UNIQA Österreich Versicherungen AG
 1129 Wien, Untere Donaustraße 21
 Service-Telefon: 0810/200 541
 Fax: +43 1/214 54 01/3780
 E-Mail: info@uniqa.at
 www.uniqa.at

Raiffeisen Fondspolizen							
I Hohe Sicherheit	100 % Renten	-0,6 %	-1,1 %	-10,1 %	6,5 %	-0,7 %	3,2 % (02.01.96)
II Risikoarm	80 % Renten / 20 % Aktien	-0,2 %	2,6 %	-14,3 %	7,2 %	0,0 %	3,9 % (02.01.96)
III Ausgewogen	55 % Renten / 45 % Aktien	1,8 %	13,9 %	-13,8 %	9,2 %	4,6 %	5,2 % (02.01.96)
IV Dynamisch	25 % Renten / 75 % Aktien	-0,5 %	19,4 %	-12,5 %	9,2 %	7,2 %	6,0 % (02.01.96)
UNIQA Fondspolizen							
I Hohe Sicherheit	100 % Renten	2,9 %	0,1 %	-8,6 %	5,2 %	-0,1 %	3,0 % (01.09.95)
II Sicherheit mit Wachstumschance	80 % Renten / 20 % Aktien	3,3 %	4,0 %	-10,2 %	8,4 %	2,0 %	4,0 % (01.09.95)
III Wachstum mit begrenztem Risiko	55 % Renten / 45 % Aktien	4,1 %	12,1 %	-10,6 %	9,5 %	4,7 %	4,4 % (01.09.95)
IV Aktives Risikomanagement	25 % Renten / 75 % Aktien	4,5 %	19,1 %	-12,8 %	9,4 %	5,9 %	4,7 % (01.09.95)

Mindestanlagesumme Einmalbeitrag: 3.634,- Euro, Mindestanlagebetrag laufende monatliche Prämie: 37,- Euro, Vertriebspartner: Berater der UNIQA Versicherungen AG, Raiffeisen Bankensystem, unabhängige Makler. Vier Vermögensverwaltungen, in Summe sechzehn gemanagte Portefeuilles, unabhängige Fondsselektion aus einem Bestand von über 300 Fonds der renommiertesten Kapitalanlagegesellschaften.



WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
 Vienna Insurance Group
 1010 Wien, Schottenring 30
 Hotline: 050 350 351
 www.wienerstaetdische.at

Portfolios							
WSTV ESPA Traditionell	2/3 Rentenfonds/1/3 Aktienfonds	6,7 %	6,2 %	-14,7 %	8,8 %	3,1 %	3,3 % (15.07.03)
WSTV ESPA Dynamisch	1/3 Rentenfonds/2/3 Aktienfonds	19,5 %	14,6 %	-15,7 %	12,1 %	6,4 %	4,0 % (15.07.03)
WSTV ESPA Progressiv	100 % Aktienfonds	5,4 %	25,1 %	-15,8 %	14,0 %	11,1 %	5,7 % (15.07.03)
RT Active Global Trend	0-100 % Aktien-, 0-100 % Rentenfonds	-2,0 %	11,4 %	-5,5 %	5,8 %	6,8 %	1,8 % (17.01.00)
RT Panorama Fonds	Dachfonds, 45 % RT Active Global Trend	1,3 %	11,1 %	-12,1 %	7,9 %	5,8 %	3,8 % (02.04.12)

Mindestanlagesumme Einmalbeitrag: 5.000,- Euro, Mindestanlagebetrag laufende monatliche Prämie: 50,- Euro. Unverbindlicher Auszug aus der gesamten Fondsauswahl mit rund 100 Fonds.



Generali Versicherung AG
 1011 Wien, Landskronergasse 1-3
 Tel.: +43 1/534 01-0
 Fax: +43 1/534 01-4113
 www.generali.at

Portfolios (Kurse)	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023	31.05.2024	
Sicherheitsklasse	ca. 25 % Aktienanteil	18,37 €	18,31 €	19,38 €	16,97 €	18,08 €	18,52 €
Balanceklasse	ca. 50 % Aktienanteil	18,94 €	19,05 €	21,30 €	18,26 €	19,75 €	20,65 €
Dynamikklasse	ca. 75 % Aktienanteil	18,96 €	19,13 €	22,57 €	18,92 €	20,75 €	22,15 €
Aktivklasse	ca. 100 % Aktienanteil	14,04 €	14,09 €	17,31 €	14,28 €	15,85 €	17,20 €
A 25	ca. 25 % Aktienanteil	12,52 €	12,53 €	13,26 €	11,60 €	12,35 €	12,65 €
A 50	ca. 50 % Aktienanteil	11,99 €	12,06 €	13,47 €	11,55 €	12,50 €	13,07 €
A 75	ca. 75 % Aktienanteil	11,79 €	11,91 €	14,04 €	11,77 €	12,91 €	13,78 €
A 100	ca. 100 % Aktienanteil	10,54 €	10,57 €	12,99 €	10,70 €	11,88 €	12,89 €

alle Angaben ohne Gewähr, Stichtzeitpunkt: 31. Mai 2024

Fürsorgliches Österreich

Das **Vorsorgebarometer der Allianz** zeigt, dass Vorsorge auch familiäre Fürsorge ist. Bei der Informationsbeschaffung setzen die Österreicher eher auf persönliches Vertrauen als auf Fachwissen.

CHRISTIAN SEC



Die private Altersvorsorge wird für die Menschen immer bedeutender.

Das Vorsorgebarometer der Allianz, eine repräsentative Befragung unter rund 2.000 Personen zwischen 18 und 75 Jahren, zeigt klar, dass die Vorsorge für die Österreicher eine wichtige Rolle spielt. 86 Prozent der Österreicher sorgen für sich selbst oder für andere vor, wie Rémi Vrignaud, CEO der Allianz Österreich, erklärt. Über die Hälfte der Menschen im Land (57%) trifft für nahestehende Personen Vorsorgemaßnahmen. Vor allem den eigenen Nachwuchs wollen 61 Prozent der Eltern gut abgesichert wissen. Menschen mit geringem Einkommen sorgen für sie sogar mehr als für sich selbst vor. „Vorsorge ist Fürsorge“, fasst Rémi Vrignaud das Ergebnis

der Studie zusammen. Vorsorge wird primär mit finanzieller Absicherung in Verbindung gebracht. Geldveranlagungen sind mit 78 Prozent die bedeutendste Vorsorgekategorie, 43 Prozent der Befragten haben eine Gesundheitsvorsorge bzw. eine private Krankenversicherung. 41 Prozent investieren in eine Pensions- und Altersvorsorge. Vorsorge ist aber vor allem eine Frage der Leistbarkeit und demnach stark von der Einkommenssituation sowie der Familiensituation abhängig. Während durchschnittlich 69 Prozent für sich vorsorgen, sind es bei der höchsten Einkommensgruppe mit mehr als 6.000 Euro monatlichem Haushaltseinkommen 77 Prozent. Bei der niedrigsten Einkommensgruppe mit einem Haushaltseinkommen von bis zu 1.000 Euro sind es aber immerhin auch noch 50 Prozent. In Summe geben die Österreicher rund 6,5 Prozent ihres Haushaltsnettoeinkommens für Vorsorge aus, dabei investieren Männer sowie Ältere tendenziell etwas mehr.

Wichtiges Finanzwissen

Die Studie zeigt weiters, dass es große Wissenslücken in Vorsorgefragen gibt. 57 Prozent der Befragten fühlen sich bei diesem Thema mäßig bzw. nicht gut informiert. Männer fühlen sich dabei deutlich besser informiert als Frauen, sowie die Älteren deutlich besser als die Jüngeren. Interessant ist auch, dass sich Singlehaushalte und alleinerziehende Personen schlechter informiert fühlen als Menschen, die in Partnerschaften leben. „Das hat mehrere Gründe“, erklärt Verena Priemer, Autorin der Studie von marketmind. „Einerseits ist das durchschnittliche Einkommen von Alleinerziehenden geringer und zweitens wird in Mehrpersonenhaushalten über das Thema

Vorsorge öfters gesprochen“, so Priemer. Das Einkommen ist auch im Bereich Finanzwissen ein entscheidender Faktor. Je höher das Einkommen, umso höher der Informationsstand. Wichtig sei es jedenfalls, vor allem den Jungen bewusst zu machen, schon früh in die Vorsorge zu investieren, fordert die Studienautorin.

Vrignaud ergänzt: „Es zeigt sich, dass gewisse Zielgruppen mehr Awareness für das Thema benötigen. Das gilt für Frauen, für Einkommensschwache und für Junge“. Vrignaud referenziert eine andere Studie der Allianz in Deutschland, die zeigt, dass ein schwächeres Finanzwissen ein mittleres Haushaltseinkommen um durchschnittlich 2.690 Euro ärmer machen kann – im Vergleich zu einem Haushalt mit gutem Finanzwissen. Vrignaud konkludiert: „Wer unabhängig und selbstbewusst die Entscheidungen trifft, kann sich auch hier vor Armut schützen.“

Sinkendes Vertrauen in den Staat

Während sich insgesamt über die Hälfte (58%) der Befragten gut versorgt fühlt, empfinden sich Männer jedoch deutlich besser (64%) abgesichert als Frauen (53%). Bei der Altersverteilung ist bemerkenswert, dass die über 60-Jährigen die höchste Zufriedenheit aufweisen. Auch familiäre Faktoren spielen eine große Rolle: Dort, wo mehrere Menschen in einem Haushalt leben, fühlen sie sich für die Zukunft besser abgesichert. Singles hingegen schätzen ihre Situation mindestens zur Hälfte dabei weniger gut ein. Bei Zweipersonenhaushalten ist es rund ein Drittel, das sich ungenügend abgesichert fühlt. Bei der Frage nach dem Vertrauen in die staatliche Vorsorge zeigt sich, dass die Jüngeren es langsam verlieren. Nur ein Viertel der 30- bis 39-Jährigen fühlt sich vom Staat gut abgesichert. „Die steigenden Ausgaben für Pensionen im Verhältnis zum BIP sorgen nicht gerade für steigendes Vertrauen“, erklärt Vrignaud.

Familiäre Tipps

Interessant ist, dass nicht Fachleute sondern die eigenen Partner bzw. die Familie als bevorzugter bzw. wichtigster Informationskanal dienen. Vertrauen scheint bei der Infor-

mationsbeschaffung also einen höheren Wert zu haben als Expertise. Danach folgen jedoch schon die Versicherungsunternehmen. Über die Hälfte der Befragten nützen diese beiden Informationskanäle, um sich über Vorsorge zu informieren.

Für Vrignaud ist das Ergebnis der Studie eine positive Nachricht für die Branche. Es zeigt aber auch, dass Vorsorge ein sehr persönliches Thema ist. Der Zugang muss daher auch der persönliche Kontakt bleiben. Auf den letzten Plätzen landen hingegen die unabhängigen Finanzberater, die nur rund ein Drittel der Befragten zu Rate ziehen würden. Nur Social Media als Informationsquelle wird noch weniger geschätzt. „Mit Social Media kann man Awareness schaffen, aber es ist keine Informationsplattform“, lautet die Analyse von Priemer.

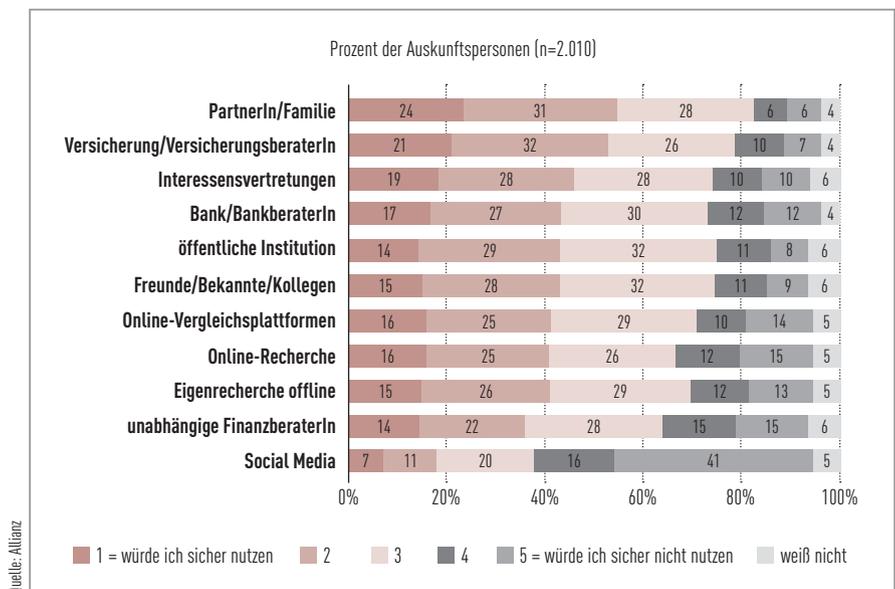
Für Vrignaud zeigt sich, dass nicht nur die finanzielle Vorsorge ein großes Thema darstellt, sondern auch die Gesundheitsvorsorge. Die Allianz verzeichnet in diesem Bereich zweistellige Wachstumsraten, verkündet Rémi Vrignaud. Er appelliert gleichzeitig, so früh wie möglich mit der Vorsorge, egal ob finanzielle Vorsorge oder Gesundheitsvorsorge, zu beginnen.



„Wer unabhängig und selbstbewusst Entscheidungen trifft, kann sich vor Armut schützen.“

Rémi Vrignaud, CEO von Allianz Österreich

Bevorzugte Informationsquellen zum Thema Vorsorge



Der Partner und/oder die Familie sind hierzulande die bevorzugte Informationsquelle zum Thema Vorsorge. Versicherungen bzw. Versicherungsberater und Interessensvertretungen folgen danach.



Moment der Entscheidung

Michael E. Mann. Verlag: oekom. 384 Seiten.

ISBN: 978-3-98726-069-8

Erdgeschichte. Nur selten, wenn von der Klimakrise zu lesen oder zu hören ist, kommen andere Planeten ins Spiel. Wer weiß schon, dass der Treibhauseffekt am Mars so gering ist, dass er zu einer gefrorenen, kargen Wüste geworden ist. Auf der Venus ist der Treibhauseffekt wiederum zu groß, weshalb auf ihr ein höllisches Inferno herrscht. (Beide Planeten verfügen über eine Atmosphäre.) Keine Angst, wir sind hier nicht in den Bereich der Science Fiction eingedrungen, solche Fakten liest man in Michael E. Manns „Moment der Entscheidung“. Der Ausflug zu fremden Welten und in unendliche Weiten ist natürlich nicht der Hauptfokus des Buches – wir bleiben mit beiden Beinen auf der Erde. Der Autor hat es sich nämlich als Aufgabe gesetzt, zu ergründen, „wie wir mit Lehren aus der Erdgeschichte die Klimakrise überleben können“ (so der Untertitel des Werks). Hier erfahren wir, dass in der Vergangenheit Klimaschwankungen die Weiterentwicklung und Ausbreitung des Menschen begünstigten. So schuf zum Beispiel die Austrocknung der Tropen während des Pleistozäns eine Nische für frühe Hominiden, die in den neu erstandenen Savannen Beute jagen konnten. Und die plötzliche Abkühlung im Nordatlantik vor 13.000 Jahren förderte die Entwicklung der Landwirtschaft. Aber: Die Natur (und der menschliche Einfluss auf sie) ist auch zu Veränderungen im Stande, die leicht unsere Existenz gefährden können. Ein „Business-as-usual-Szenario“, in dem wir es verabsäumen, auf die bereits eingeleiteten klimapolitischen Maßnahmen aufzubauen, würde zum Aussterben von Arten, dem Verlust von Menschenleben und gesellschaftlichem Chaos führen. Mann: „Das ist keine Welt, in der wir leben wollen, und es ist keine Welt, die wir unseren Kindern und Enkeln hinterlassen wollen.“



Palästina und die Palästinenser

Muriel Assenburg. Verlag: C.H.Beck. 365 Seiten.

ISBN: 978-3-406-77477-5

Diskussionsbeitrag. Die Wogen schlagen hoch, wenn vom eskalierten Konflikt in Nahost die Rede ist. Der Krieg ist ein weiteres Thema, das die Gesellschaft spaltet. Hier tut es gut, zu den Fakten zurückzukehren, was Muriel Assenburg, Nahostexpertin an der renommierten „Stiftung Wissenschaft und Politik“ in Berlin im vorliegenden Buch versucht. Wie der Titel des Werks bereits klarstellt, wird der Konflikt hier aufgerollt, indem die Geschichte der Palästinenser erzählt wird. Eine Geschichte, die von Krieg, Vertreibung, Verlust, Exil und von einem nunmehr fast hundertjährigen Kampf geprägt ist. Wobei die Staatsgründung Israels 1948 und der folgende Krieg von den Arabern im britischen Mandatsgebiet Palästina als Nakba, als Katastrophe, empfunden wurde. Hunderttausende verloren ihre Häuser, ihr Eigentum, ihre Heimat. Assenburg erläutert Vorgeschichte und Hintergründe dieses Schlüsseljahres, erzählt die Geschichte der palästinensischen Nationalbewegung und ihrer wichtigsten Protagonisten. Es folgt ein historischer Streifzug, der unter anderem die Erste und Zweite Intifada, das Oslo-Abkommen und prinzipiell Lösungsvorschläge für den Krisenherd beleuchtet. Wie sehen diese Strategien aus? An dieser Stelle muss hinzugefügt werden, dass das Buch 2021 veröffentlicht worden ist, also vor der nochmaligen Verschärfung 2023. Dennoch sind folgende Überlegungen der Autorin interessant: Sie meinte, dass unter den gegebenen Bedingungen in den palästinensischen Gebieten keine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in Gang gesetzt werden kann. Sie schreibt auch von einem Szenario, in dem das palästinensische Territorium noch stärker fragmentiert wäre als in der Vergangenheit und von lokalen „Strongmen“ kontrolliert werden könnte. Keine erfreuliche Perspektive.

GELD | MAGAZIN

Wählen Sie Ihr Abo!

Jetzt zum Vorteilspreis von **28 Euro** (6 Ausgaben) das GELD-Magazin lesen oder GELD-Magazin-Online-Abo um **12 Euro** bestellen! Gerne auch beides!



ABO-AKTION:
GELD-Magazin
Online Abo
= 3 Ausgaben
gratis lesen!

(Keine automatische
Verlängerung.)



www.geld-magazin.at/abo

KATHREIN

PRIVATBANK



Unerwartet persönlich